



Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Landtag
Nordrhein-Westfalen
17. Wahlperiode

**Vorlage
17/5614**

alle Abg.

30. August 2021
Seite 1 von 1

Aktenzeichen:
Z.11 – 3.02.04 –147330
bei Antwort bitte angeben

Isabel Pfeiffer-Poensgen

**Aufstellung des Haushalts 2022
Erläuterungen zum Haushaltsentwurf des Einzelplans 06
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft -**

Sehr geehrter Herr Präsident,

für die parlamentarischen Beratungen des Haushaltsentwurfs 2022
– Einzelplan 06 – im Haushalts- und Finanzausschuss, im Unterausschuss Personal, im Ausschuss für Kultur und Medien, im Wissenschaftsausschuss und im Hauptausschuss übersende ich in der Anlage den Erläuterungsband zum Einzelplan 06.

Ich bitte um Weiterleitung des Erläuterungsbandes an die ordentlichen Mitglieder der genannten Ausschüsse sowie den Gutachterdienst. Die Druckexemplare sind darüber hinaus für die Fraktionen, die Landtagsverwaltung und das Archiv vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 896-4574
Telefax 0211 896-4555
poststelle@mkw.nrw.de
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahnen S 8, S 11, S 28
(Völklinger Straße)
Rheinbahn Linie 709
(Georg-Schulhoff-Platz)
Rheinbahn Linien 706, 707
(Wupperstraße)



Presseamt Münster/Michael C Möller, copyright © Gerhard Richter 2020 (16092020)

HAUSHALTSENTWURF 2022 ERLÄUTERUNGSBAND

Einzelplan 06 – Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft

Haushalts- und Finanzausschuss
Unterausschuss Personal
Ausschuss für Kultur und Medien
Wissenschaftsausschuss
Hauptausschuss

INHALTS- VERZEICHNIS

Teil I – Sach- und Investitionshaushalt

1. Allgemeines..... 13

1.1. Einführung.....	13
1.2. Finanzielle Eckdaten des Einzelplans 06.....	17
1.2.1. Ausgabenbereich	17
1.2.2. Einnahmen	18
1.2.3. Modellversuch Produkthaushalt	18
1.3. Entwicklung der Studiennachfrage	23

2. Kultur 25

2.1. Kulturförderung	25
2.2. Musikpflege und Musikerziehung.....	27
2.3. Förderung von Zwecken der Bildenden Kunst einschließlich Kunsthaus NRW, der Medienkunst und der Filmkultur.....	30
2.4. Theaterförderung	32
2.5. Förderung des Bibliothekswesens, der Literatur und des Erhaltes von Kulturgütern.....	34
2.6. Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche.....	36
2.7. Kultur und kreative Ökonomie/Nachhaltigkeit Kulturhauptstadt.....	37
2.8. Allgemeine und regionale Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und innovative Entwicklungen in der Kultur.....	38
2.9. Förderung von Kulturbauten	42
2.10. Förderung regionaler, überregionaler und interkommunaler Einrichtungen	46
2.11. Stärkungsinitiative Kultur.....	49

3. Landesarchiv Nordrhein-Westfalen 52

4. Forschungsförderung 55

4.1.	Deutsche Forschungsgemeinschaft.....	55
4.2.	Max-Planck-Gesellschaft	62
4.3.	Fraunhofer Gesellschaft.....	65
4.4.	Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.	68
4.5.	Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung	75
4.6.	NAKO Gesundheitsstudie (vormals Nationale Kohorte).....	75
4.7.	Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.....	76
4.8.	Finanzierungshilfen für Johannes-Rau-Forschungsinstitute.....	79
4.9.	Aufbau des Center for Advanced Internet Studies (CAIS) als NRW Institut für Digitalisierungsforschung in Bochum	85
4.10.	Stammzellnetzwerk.NRW e.V. (StN)	86
4.11.	Förderung der Biotechnologie.....	87
4.12.	Forschung, Lehre, Internationales und Transfer	89
4.13.	Programm zur Förderung der Rückkehr des hochqualifizierten Forschungsnachwuchses aus dem Ausland	92
4.14.	Exzellenzstrategie	93
4.15.	Innovative Hochschule	96
4.16.	RWTH Campus West.....	97
4.17.	Zuschuss an das „KI-Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr“ (ML2R).....	97
4.18.	Anteil des Landes an dem Aufbau und der Umsetzung des erweiterten Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen	98
4.19.	Research-Center (Excellence Departments)	98

5. Einrichtungen..... 99

5.1.	Union der deutschen Akademien der Wissenschaft e.V.....	99
5.2.	Akademie der Wissenschaften und der Künste	99
5.3.	Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)	101
5.4.	Hochschulbibliothekszentrum Köln	102

6. Lehre und Studium 104

6.1.	Staatlich anerkannte Fachhochschulen	104
6.2.	Ausbildung der Lehrkräfte im Feld der Inklusion.....	105
6.3.	Hochschulpakt 2020.....	105
6.4.	Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken.....	107
6.5.	Verbesserung der Lehr- und Studienqualität an den Hochschulen.....	108

6.6.	Förderung der Gleichstellung.....	108
6.7.	Diversity-Management an Hochschulen	109
6.8.	Zukunftsfonds.....	109
6.9.	Digitalisierung an Hochschulen.....	110
6.10.	Stiftung für Hochschulzulassung in Dortmund	111
6.11.	Zuschuss an die Private Hochschule Witten/Herdecke GmbH.....	112
6.12.	Ausbildungsförderung für Studierende	113
6.13.	Zuschüsse an die Studierendenwerke – Anstalten des öffentlichen Rechts	114
6.14.	Ausfallfonds für Studienbeitragsdarlehen	115
6.15.	Ausgaben für Studienplätze nach dem Hebammenreformgesetz	116
6.16.	Nationales Hochleistungsrechnen an Hochschulen (NHR)	117
6.17.	Ausgaben für Psychotherapie Studienplätze	118
6.18.	Anteil des Landes an den Betriebskosten der Stiftung Innovation in der Hochschullehre	119
6.19.	Landesanteil an der Förderinitiative „Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung“	120
6.20.	Umsetzung des E-Government-Gesetzes NRW an Hochschulen und hbz.....	121
6.21.	Europäische Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano	121
6.22.	Zukunft durch Innovation.NRW (zdi).....	123
6.23.	Promotionskolleg für angewandte Forschung der Fachhochschulen in NRW	124

7. Weiterbildung 125

7.1.	Weiterbildungseinrichtungen der Gemeinden.....	125
7.2.	Schulabschlussbezogene Lehrgänge	126
7.3.	Projektförderung für zusätzliche Angebote im Bereich der Weiterbildung (Gemeinden)	126
7.4.	Zuweisungen für Einrichtungen der Weiterbildung in der Trägerschaft der Gemeinden (Entwicklungspauschale)	127
7.5.	Projektförderung für Maßnahmen zur regionalen Bildungsentwicklung (Gemeinden) ...	127
7.6.	Zuweisungen aus dem Innovationsfonds für Einrichtungen der Weiterbildung	128
7.7.	Zuweisungen zur Kofinanzierung für ESF geförderte Projekte für Einrichtungen der Weiterbildung in Trägerschaft der Gemeinden	128
7.8.	Weiterbildungseinrichtungen in anderer Trägerschaft	129
7.9.	Zuschüsse für laufende Zwecke der politischen Bildungsarbeit an freie Träger von anerkannten Einrichtungen der politischen Bildung	129
7.10.	Projektförderung für zusätzliche Angebote im Bereich der Weiterbildung (andere Träger)	130
7.11.	Zuschüsse für Einrichtungen der Weiterbildung in anderer Trägerschaft (Entwicklungspauschale)	130
7.12.	Zuschüsse zur Kofinanzierung für ESF geförderte Projekte für Einrichtungen der Weiterbildung in anderer Trägerschaft.....	130

7.13. Landesorganisationen der Weiterbildung	131
7.14. Maßnahmen für eine zukunftsfähige und landeseinheitliche Entwicklung des WbG	132
7.15. Zuschlag für zertifizierte Einrichtungen der Weiterbildung	133
7.16. Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht in Köln	134

8. Politische Bildung 135

8.1. Landeszentrale für politische Bildung allgemein / Politische Bildungsarbeit	136
8.2. Politische Bildungsarbeit der parteinahen Stiftungen	139
8.3. Sondermittel für die Förderung von Maßnahmen und Veranstaltungen der Einrichtungen der politischen Bildung im Bereich der Flüchtlingsthematik	139
8.4. Beratungsleistungen gegen Rechtsextremismus und Rassismus	140
8.5. Beratungsleistungen gegen verfassungsfeindlichen Salafismus	141
8.6. Zuschüsse im Rahmen des Programms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“	142
8.7. Gedenkstättenarbeit und Aufarbeitung der deutschen Geschichte, Erinnerungskultur ..	143
8.8. Förderung der Gedenkstätte Stalag 326	144
8.9. Durchführung von Aufgaben nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG)	145
8.10. Landesbeirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen und Beauftragter des Landes für die Belange der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler	146
8.11. Rehabilitation und Entschädigung nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)	147
8.12. Erstattung des Bundes für die Rehabilitation und Entschädigung nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)	147

9. Fachbereiche Medizin und Universitätskliniken 148

9.1. Neuausrichtung der leistungsorientierten Mittelverteilung	148
9.2. Stärkung der Allgemeinmedizin	148
9.3. Sanierungs- und Modernisierungsprogramm für die Universitätsklinik des Landes Nordrhein-Westfalen	149
9.4. Verstärkung der Zuschüsse für Investitionen für die Universitätsklinik des Landes Nordrhein-Westfalen	149
9.5. Zuschüsse für Investitionen an Universitätsklinik zur Planung und (An-)Finanzierung neuer Baumaßnahmen	150
9.6. Zuschüsse an Universitätsklinik für Investitionen i. S. d. Art. 91b GG (Forschungsbauten)	150
9.7. Modellversuch „Medizin neu denken“	150

9.8. Zuschüsse für IT-Investitionen für die Universitätsklinik (UK) des Landes Nordrhein-Westfalen	151
9.9. Fachbereich Medizin der Universität Bonn und Universitätsklinikum Bonn.....	152
9.10. Fachbereich Medizin der Universität Münster und Universitätsklinikum Münster	154
9.11. Fachbereich Medizin der Universität Köln und Universitätsklinikum Köln	157
9.12. Fachbereich Medizin der Technischen Hochschule Aachen und Universitätsklinikum Aachen	160
9.13. Fachbereich Medizin der Universität Düsseldorf und Universitätsklinikum Düsseldorf..	162
9.14. Fachbereich Medizin der Universität Duisburg-Essen und Universitätsklinikum Essen.	165
9.15. Medizinische Einrichtungen der Universität Bochum.....	167
9.16. Medizinische Fakultät OWL an der Universität Bielefeld	170

10. Infrastruktur an Hochschulen 172

10.1. Großgeräte sowie Ersteinrichtungen und Rechnernetze.....	172
10.2. Hochschulmodernisierungsprogramm	173
10.3. Mietausgabenbudgetierung.....	174

11. Universitäten 175

11.1. Universität Bonn	175
11.2. Universität Münster	178
11.3. Universität Köln	180
11.4. Technische Hochschule Aachen.....	183
11.5. Universität Bochum	186
11.6. Technische Universität Dortmund.....	191
11.7. Universität Düsseldorf	195
11.8. Universität Bielefeld	198
11.9. Universität Duisburg-Essen.....	201
11.10. Universität Paderborn	205
11.11. Universität Siegen	207
11.12. Universität Wuppertal.....	210
11.13. FernUniversität in Hagen	213
11.14. Deutsche Sporthochschule Köln	218

12. Hochschulen für Angewandte

Wissenschaften.....221

12.1. Fachhochschule Aachen.....	221
12.2. Fachhochschule Bielefeld.....	224
12.3. Hochschule Bochum.....	226
12.4. Fachhochschule Dortmund.....	231
12.5. Hochschule Düsseldorf.....	236
12.6. Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn.....	239
12.7. Technische Hochschule Köln.....	243
12.8. Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo.....	246
12.9. Fachhochschule Münster.....	248
12.10. Hochschule Niederrhein.....	250
12.11. Hochschule Hamm-Lippstadt in Hamm und Lippstadt.....	252
12.12. Hochschule Rhein-Waal.....	254
12.13. Hochschule Ruhr West in Mülheim.....	257
12.14. Hochschule für Gesundheit in Bochum.....	261
12.15. Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen.....	264
12.16. Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.....	267

13. Kunst- und Musikhochschulen270

13.1. Kunstakademie Düsseldorf.....	270
13.2. Hochschule für Musik Detmold.....	272
13.3. Hochschule für Musik und Tanz Köln.....	274
13.4. Folkwang Universität der Künste.....	277
13.5. Kunstakademie Münster.....	279
13.6. Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.....	281
13.7. Kunsthochschule für Medien Köln.....	283

Teil II - Personalhaushalt

1. Allgemeine Stellensituation des Einzelplans 06.....287

2. Veränderungen in den Stellenplänen (ohne Einzelbegründungen).....288

2.1. Stellenumwandlungen.....	288
2.2. Neue Stellen.....	288
2.3. Stellenabsetzungen.....	289
2.4. Stellenverlagerungen zwischen Kapiteln und Einzelplänen	289

3. Übersichten290

3.1. Zu- und Abgänge bei den Planstellen und Stellen.....	290
3.1.1. Übersicht 1: Universitäten und Fachbereiche Medizin.....	290
3.1.2. Übersicht 2: Hochschulen f. Angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen ..	291
3.2. Übersicht 3: Sonstige Kapitel sowie Summen	292
3.3. Stellenentwicklung von 1975 - 2022	293
3.3.1. Übersicht 4: Personalbestand (Gesamtübersicht)	293
3.3.2. Übersicht 5: Universitäten einschließlich zentraler Hochschulbibliothekseinrichtungen .	294
3.3.3. Übersicht 6: Hochschulen f. Angewandte Wissenschaften	295
3.3.4. Übersicht 7: Kunsthochschulen.....	296
3.4. Anzahl der Professoren-/innenstellen (ohne Juniorprofessuren)	297
3.4.1. Übersicht 8: Universitäten und Fachbereiche Medizin.....	297
3.4.2. Übersicht 9: Hochschulen f. Angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen ..	298
3.5. Anzahl der Ausbildungsplätze an Hochschulen.....	299
3.5.1. Übersicht 10	299



HAUSHALTSENTWURF 2022 ERLÄUTERUNGSBAND

Teil I – Sach- und Investitionshaushalt

1. Allgemeines

1.1. Einführung

Die Gesamtausgaben des Einzelplans 06 steigen mit dem Haushaltsentwurf 2022 auf rund 9,987 Mrd. EUR. Gegenüber dem Haushalt 2021 ist dies ein Ausgabenzuwachs in Höhe von rund 314,5 Mio. EUR bzw. in Höhe von rund 3,3 Prozent. Im Vergleich liegen die Ausgaben des Einzelplans 06 im Haushaltsentwurf 2022 um über 1,5 Mrd. EUR über den Ausgaben des Einzelplans 06 im Haushaltsentwurf 2017. Die Gesamtausgaben des Einzelplans 06 wurden damit in dieser Wahlperiode ganz erheblich gesteigert. Dieser Trend setzt sich im Rahmen der Mittelfristigen Finanzplanung weiter fort. Die Gesamtausgaben des Einzelplans 06 steigen bis zum Haushaltsjahr 2025 auf einen Betrag in Höhe von 10,449 Mrd. EUR. Diese Zahlen unterstreichen die hohe gesellschaftliche Bedeutung von Kultur und Wissenschaft sowie das nachhaltige finanzielle Engagement der Landesregierung in diesen zukunftssträchtigen Politikfeldern. Das Land Nordrhein-Westfalen gewährleistet der Kulturszene, der Wissenschaftslandschaft sowie den Einrichtungen der Weiterbildung und der politischen Bildung – trotz einer weiterhin pandemiebedingt angespannten Haushaltslage – sehr gute und vor allem verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen.

Kultur

Im Rahmen der Stärkungsinitiative Kultur wurden die Ausgaben für die Kulturförderung gegenüber dem Haushalt 2017 um 114,3 Mio. EUR bzw. um rund 56,8 Prozent gesteigert. Die Gesamtausgaben im Kapitel 06 050 betragen im Haushaltsentwurf 2022 insgesamt 315,7 Mio. EUR. Dies ist der höchste Kulturförderhaushalt in der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen. Damit wird das in dieser Wahlperiode verfolgte Ziel, die Ausgaben in der Kulturförderung um 50 Prozent zu steigern, deutlich übertroffen.

Strategisches Ziel der Landesregierung im Rahmen der Neuausrichtung der Kulturförderung war und ist es, den erheblichen Aufwuchs der Fördermittel für langfristig angelegte und damit nachhaltig wirkende Förderungen einzusetzen. Für abschließend konzeptionierte Förderungen wurden daher mit dem jeweils erreichbaren Haushaltsentwurf vorher zentral in der Titelgruppe 69 veranschlagte Haushaltsmittel der Stärkungsinitiative Kultur in die entsprechenden Fachtitelgruppen verlagert. Im Haushaltsentwurf 2022 wird dies fortgesetzt und Haushaltsmittel in Höhe von rund 6 Mio. EUR für Vorhaben, die kulturfachlich und finanziell für die nächsten Jahre abschließend konzeptioniert sind (z.B. Landesjugendensembles, Landesorchester, Kultursekretariate, Netzwerkarbeit Literatur, Landesinitiative Substanzerhalt) in die jeweiligen Kultursparten verlagert. Damit wird auch der Forderung des Parlaments entsprochen, transparent darzulegen, wie die Mittel der Stärkungsinitiative kulturfachlich verwendet werden. Zugleich geht von dieser transparenten Haushaltspraxis das klare Signal aus, dass die mit diesen Mitteln geförderten Programme auch in der Zukunft finanziert werden können. Dies schafft für die Kulturschaffenden in Nordrhein-Westfalen Planungssicherheit.

Die inhaltlichen Schwerpunkte werden bei der jeweiligen Fördertitelgruppe näher erläutert. Für den Haushalt 2022 als neu hinzukommender Förderschwerpunkt hervorzuheben ist die Umsetzung des Gesamtkonzeptes „Diversität und Teilhabe in Kunst und Kultur“; u.a. mit dem neuen Diversitätsfonds NRW und der Förderung von Diversitätskonzepten von Kultureinrichtungen.

Hochschulen und Universitätskliniken

Mit dem Haushalt 2022 und mit der Mittelfristigen Finanzplanung wird haushalterische Vorsorge für die neue Hochschulvereinbarung getroffen, die eine Laufzeit von 2022 bis 2026 haben wird. Neben der Finanzierung der Besoldungs- und Tarifsteigerungen kann den Hochschulen erstmals auch eine Steigerung der Sach- und Investitionsausgaben zugesagt werden. So gewährleistet das Land den Hochschulen eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung, die der Rolle der Hochschulen als Katalysatoren für Innovation und gesellschaftlichen Fortschritt Rechnung trägt.

Der Hochschulbau wird mit dem Haushalt 2022 in besonderer Weise gestärkt. Zusätzliche Mietverpflichtungsermächtigungen im Umfang von 2 Mrd. EUR werden in 2022 bereitgestellt. Damit ist es möglich, den Sanierungsstau an den Hochschulen in den nächsten Jahren zu verringern.

Der begonnene Aufbau von Excellence Departements an den drei Ruhrgebietsuniversitäten wird planmäßig fortgesetzt und in der Mittelfristigen Finanzplanung abgesichert.

Für den Aufbau der Medizinischen Fakultät in Ostwestfalen wird in der Mittelfristigen Finanzplanung Vorsorge getroffen.

Mit dem Haushalt 2022 erfolgt zur Umsetzung der Begutachtung durch den Wissenschaftsrat der Einstieg in eine leistungsgerechtere Finanzierung der Universitätskliniken. Für das sogenannte Mittelallokationsmodell werden 20 Mio. EUR jährlich bereitgestellt. Zudem wird das Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum durch einen Mittelaufwuchs in Höhe von 10 Mio. EUR gestärkt.

Forschung und Wissenschaftseinrichtungen

Wissen ist in hochentwickelten Gesellschaften eine stetig wichtiger werdende Ressource. Der wissenschaftliche Wissensaufbau trägt zum Gelingen unserer demokratischen Gesellschaft bei, treibt Innovationen voran und unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Diesen wichtigen Motor gesellschaftlichen Fortschritts möchte die Landesregierung kontinuierlich weiterentwickeln. Die Gesamtausgaben für Forschung und Wissenschaftseinrichtungen steigen deshalb mit dem Haushalt 2022 um 110,7 Mio. EUR auf einen Betrag in Höhe von 853,7 Mio. EUR an.

Die Ausgaben für die außeruniversitäre Forschungsförderung werden mit dem Haushalt 2022 erheblich gesteigert. Einen besonderen Schwerpunkt nimmt dabei die neue Forschungsförderungsstrategie des Landes ein. Durch regelmäßige und themenoffene Aufrufe über alle Hochschultypen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen hinweg, werden zukünftig kooperative Vorhaben

zur Herausbildung neuer Forschungsprofile und Etablierung starker Forschungsnetzwerke verstärkt gefördert. Die Umsetzung der Forschungsförderung erfolgt in vier verschiedenen Handlungsfeldern: Forschungsprofile, Vernetzung, Transfer und Vision. Freie und wissenschaftsgetriebene Forschung soll damit unterstützt werden.

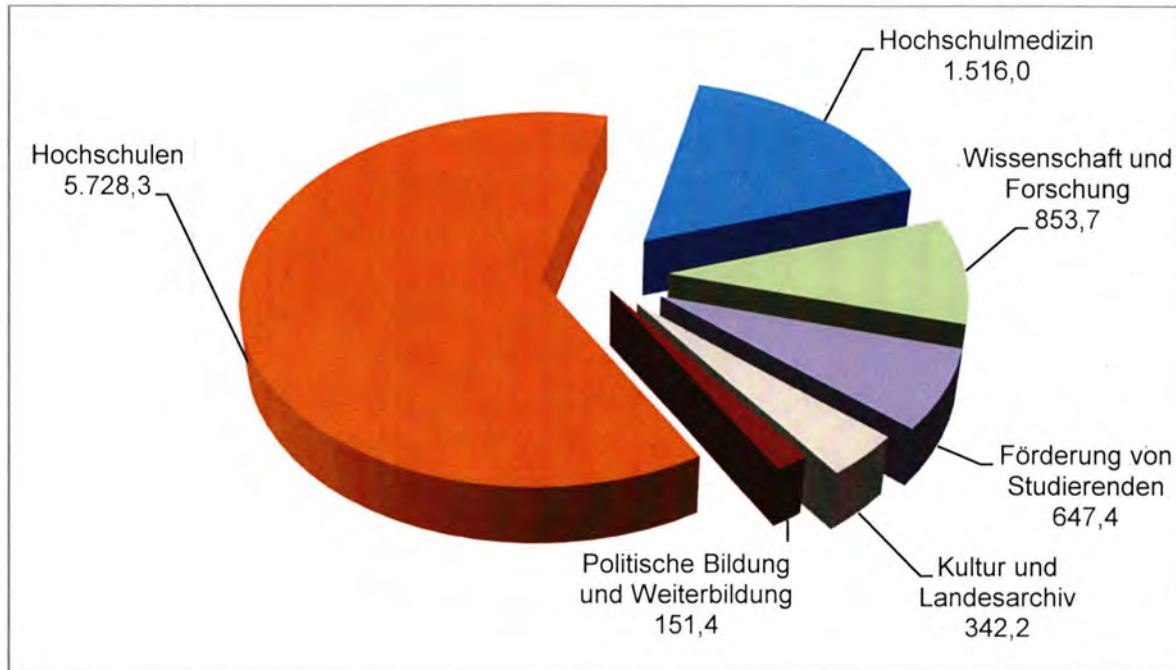
Die Ko-Finanzierung von bedeutenden Forschungsvorhaben, wie dem Aufbau eines europäischen Höchstleistungsrechners oder eines Wasserstoffclusters in Jülich, der Förderung des Maschinellen Lernens an den Standorten Dortmund und Bonn oder dem Aufbau eines nationalen Tumorzentrums in Essen und Köln wird mit dem Haushalt 2022 ebenfalls sichergestellt.

Weiterbildung und politische Bildung

Die Fortentwicklung von gemeinwohlorientierten Angeboten der Weiterbildungseinrichtungen und auch die durch die Integration der neu zugewanderten Menschen gestiegenen Bedarfe an Angeboten zur Grundbildung bis hin zum Nachholen eines Schulabschlusses machen eine Weiterentwicklung des Weiterbildungsgesetzes notwendig. Der interfraktionelle Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung des Weiterbildungsgesetzes trägt diesem Erfordernis Rechnung. Daran anknüpfend werden mit dem Haushalt 2022 Haushaltsmittel in Höhe von 132,6 Mio. EUR etatisiert. In diesem Betrag ist ein anteiliger Betrag in Höhe von 2,63 Mio. EUR enthalten, der – aufgrund der nunmehr mit Wirkung ab dem 01.01.2022 im Weiterbildungsgesetz gesetzlich geregelten Förderung der politischen Bildungsarbeit – vom Haushaltskapitel der Landeszentrale für politische Bildung in das Kapitel der Weiterbildungsförderung verlagert wurde.

Ausgaben des Einzelplans 06

Die fachspezifischen Ausgaben des Einzelplans 06 gliedern sich wie folgt
(Details siehe Kapitel 1.2.1):



1.2. Finanzielle Eckdaten des Einzelplans 06

1.2.1. Ausgabenbereich

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Ausgabenbereiche des Haushaltsplanentwurfs 2022 und des Haushaltsplans 2021 gegenüber:

Zweckbestimmung	Entwurf 2022		2021*		Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kultur						
Kulturförderung	315,7		292,0			
Landesarchiv	26,5	342,2	26,2	318,2	24,0	7,5%
Hochschulen und Kliniken						
Hochschulen	5.728,3		5.621,5			
Hochschulmedizin	1.516,0	7.244,4	1.455,9	7.077,4	167,0	2,4%
Förderung von Studierenden						
BAföG incl. Verwaltungskosten	597,2		597,2			
Stipendienprogramme	1,2		1,2			
Studierendenwerke	49,0	647,4	48,7	647,1	0,3	0,1%
Forschung und Wissenschaftseinrichtungen						
Wiss. Serviceeinrichtungen und übergreifende Gremien	19,6		19,3			
Außeruniversitäre Forschungsförderung	471,1		415,7			
Forschungsförderung an Hochschulen	363,0	853,7	308,0	743,0	110,7	14,9%
Weiterbildung						
Weiterbildung	134,4	134,4	123,6	123,6	10,8	8,7%
Politische Bildung						
Landeszentrale für Politische Bildung	14,0		15,7			
Aufgaben nach § 96 BVFG / Landesbeirat	3,0	17,0	2,9	18,6	-1,7**	-9,0%
Zentralbereich und gesetzliche Verpflichtungen						
MKW	37,4		36,7			
Globale Minderausgaben	-48,1		-48,1			
Rehabilitierungsgesetze	8,1		8,1			
Beihilfe, Versorgung	750,7		748,0			
Sonstiges	0,05	748,0	0,05	744,6	3,4	0,5%
Summe	9.987,0	9.987,0	9.672,5	9.672,5	314,5	3,3%

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

*) Stand: Haushalt 2021 inkl. Änderungen durch die Ergänzungsvorlage zum Haushalt 2021 (7,9 Mio. EUR) sowie durch Änderungen im parlamentarischen Verfahren (1,7 Mio. EUR).

***) Mittel in Höhe von rd. 2,63 Mio. EUR wurden aus Kapitel 06 070 in das Kapitel 06 072 (Weiterbildung) verlagert, da anerkannte freie Träger der politischen Bildung, die keine parteinahen Stiftungen sind, mit dem Inkrafttreten des novellierten Weiterbildungsgesetzes ab 2022 einen jährlichen pauschalierten Zuschuss zur Grundförderung erhalten.

1.2.2. Einnahmen

Haushaltsstelle	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Studierendenförderung	575,0	575,0
Überregionale Förderung (Leibniz-Institute)	70,6	73,6
Hochschulpakt / Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken	466,4	477,5
Hochschulinfrastruktur	42,0	35,0
Exzellenzstrategie	20,0	20,0
Rehabilitierung und Entschädigung	5,4	5,4
Sonstiges	71,6	68,7
Gesamteinnahmen	1.251,0	1.255,2

1.2.3. Modellversuch Produkthaushalt

MKW ist als klassisches Förderressort als Pilotbehörde zum Modellversuch Produkthaushalt ausgewählt worden und hat somit für das Jahr 2021 erstmals einen Produkthaushalt vorgelegt (Vorlage 17/4341). Im Zuge der Aufstellung des Produkthaushalts hat das MKW in einem ersten Schritt seine Kosten- und Leistungsrechnung aktualisiert und an aktuelle Rahmenbedingungen angepasst. Als weitere Grundlage diente dabei die Einführung eines doppischen Rechnungswesens, welches seit der Einführung von EPOS.NRW im MKW etabliert ist. Beide Instrumente bildeten die Basis sowohl bei der Festlegung der Produkte und Programme (Aufgabenspektrum des MKW) als auch für die die Ausgestaltung der Verrechnungsmodalitäten (z.B. die Kostenverteilung auf Produkte mit und ohne Förderbezug). Mithilfe der aktualisierten Kosten- und Leistungsrechnung können die erforderlichen Schritte zur Budgetermittlung durchgeführt und so die Budgets des Produkthaushalts errechnet werden.

Dem Ziel des Produkthaushalts folgend, durch transparente Zusatzinformationen (Beschreibung von Entwicklungsschwerpunkten und Kennzahlen) die fachpolitische Beratung zu unterstützen, hat das MKW vier Bereiche pilotiert, in welchen zusätzlich weitere qualitative und quantitative Kennzahlen ausgearbeitet wurden. Die vier pilotierten Bereiche bilden einen Ausschnitt aus der Aufgabenvielfalt des MKW ab und lassen sich unterschiedlichen politischen Schwerpunkten zuordnen.



Zur Fortentwicklung der bisherigen Überlegungen sind auf Basis des bereits verabschiedeten Haushalts ausgewählte Schwerpunkte weiterentwickelt und ausdifferenziert worden. Die Ausarbeitung der einzelnen Entwicklungsschwerpunkte erfolgte in gemeinsamen Workshops mit den betroffenen Fachabteilungen. Der Fokus lag dabei auf der Entwicklung von Zielen, Maßnahmen und Kennzahlen, die eine zielgerichtete Beratung und Steuerung ermöglichen und gleichwohl keinen bzw. möglichst geringen externen Einflussfaktoren unterliegen. Die Ergebnisse sind dem Landtag am 20.03.2021 als Nachlieferung zum Produkthaushalt 2021 zugegangen (Vorlage 17/4899). Die ausgewählten Entwicklungsschwerpunkte bilden ausschnittsweise die unterschiedlichen Fachaufgaben des MKW, aber auch unterschiedliche förderrechtliche Rahmenbedingungen ab: Der Entwicklungsschwerpunkt "Kultur - Ausweitung des Kulturangebots in der Fläche" fokussiert auf Projektförderungen, der Schwerpunkt "Weiterbildung -Weiterentwicklung Weiterbildungsgesetz" stellt gesetzliche Leistungen in den Vordergrund und "Förderung der Leibniz-Institute" als Entwicklungsschwerpunkt greift die gemeinsame Förderung von Bund und Ländern nach Artikel 91b des Grundgesetzes auf. Die Auswahl der einzelnen Entwicklungsschwerpunkte ermöglicht daher eine umfassende Erprobung des Produkthaushaltes anhand verschiedener Szenarien und Rahmenbedingungen. Zusätzlich bietet sich mit der kürzlich erfolgten Neuausrichtung der Bereiche „JeKits“ und „Novellierung des Weiterbildungsgesetzes“ eine gute Gelegenheit, um im Rahmen des Modellversuches die Wirksamkeit und den Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen anhand von konkreten, messbaren Kennzahlen zu erproben und ggf. nachzusteuern.

Entwicklungsschwerpunkt: Kultur

Ein Entwicklungsschwerpunkt in der Arbeit des MKW ist es, durch Förderprogramme im Bereich der Kulturellen Bildung, insbesondere jungen Menschen den Zugang zu Verständnis und Erleben von Kunst und Kultur sowie zu eigenem schöpferischem Handeln zu eröffnen. Kulturelle Bildung ist

essentieller Bestandteil der allgemeinen Bildung und Voraussetzung für die Teilhabe an einem wichtigen Teil des gesellschaftlichen Lebens, an seinen Normen und Wertvorstellungen. Auch die Förderung des Kulturangebotes in der Fläche stellt einen herausgehobenen Arbeitsschwerpunkt dar. Zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land gehört ein qualitativ hochwertiges und gut erreichbares Kulturangebot. Dies wird durch verschiedene Maßnahmen aufgebaut und sichergestellt.

Die nachfolgende Darstellung verdeutlicht die unterschiedlichen Maßnahmenschwerpunkte im Bereich der Kultur, welche im Rahmen des Modellversuchs zum Produkthaushalt näher betrachtet wurden. Beispielhaft sind die zu erhebenden Kennzahlen für das Programm „JeKits“ eingefügt worden. Für jede der Maßnahmen sind weitere Kennzahlen definiert, um die Zielerreichung und Wirkung der eingeleiteten Maßnahmen zu eruieren und zu analysieren.



Entwicklungsschwerpunkt: Weiterentwicklung des Weiterbildungsgesetzes

Ziel der umfassenden Novellierung des Weiterbildungsgesetzes (WbG) ist es, den deutlich gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen an die gemeinwohlorientierte Weiterbildung zu begegnen und in der zukünftigen Ausrichtung der Landesförderung zu berücksichtigen. Dazu wird die Förderung der Einrichtungen deutlich verbessert. Ihre Flexibilität und Innovationskraft werden durch zusätzliche Förderinstrumente gestärkt: Mit der Entwicklungspauschale und dem Innovationsfonds sollen die Einrichtungen der Weiterbildung in die Lage versetzt werden, neue Zugänge und Angebotsformen zu entwickeln und zu erproben. Innovationen sollen möglichst einrichtungs- und trägerübergreifend gefördert und gestärkt werden. Lehrgänge zum Nachholen von Schulabschlüssen werden durch die Erhöhung der zusätzlichen Förderung und Einbeziehung von besonderen sozialpädagogischen Maßnahmen weiter gestärkt und abgesichert. Im Bereich der politischen Bildung erhalten anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung, die hierzu im Schwerpunkt Bildungsver-

staltungen durchführen, erstmals einen Rechtsanspruch auf eine zusätzliche Förderung. Volkshochschulen erhalten darüber hinaus auf Antrag zusätzliche Mittel insbesondere für solche Maßnahmen, mit denen sie sich innerhalb regionaler Bildungslandschaften vernetzen. Durch eine stärker an der Qualität und Professionalität des hauptamtlich bzw. hauptberuflich eingesetzten pädagogischen Personals ausgerichtete Förderung, die zugleich Raum für Innovationen eröffnet, sollen die gemeinwohlorientierte Weiterbildung und das lebensbegleitende Lernen in Nordrhein-Westfalen auf eine Grundlage gestellt werden, die zukunftsfähig und zukunftsfest ist.

Die Ziele der Novellierung sind auf verschiedene Maßnahmen heruntergebrochen worden. Im Zuge der Aufstellung des Produkthaushalts ist für jede Maßnahme mindestens eine Kennzahl definiert worden, die den Erfolg und die Zielerreichung quantifizierbar machen soll. In der nachfolgenden Graphik ist dies beispielhaft für die Maßnahme „Lehrgänge zum Nachholen von Schulabschlüssen“ dargestellt.

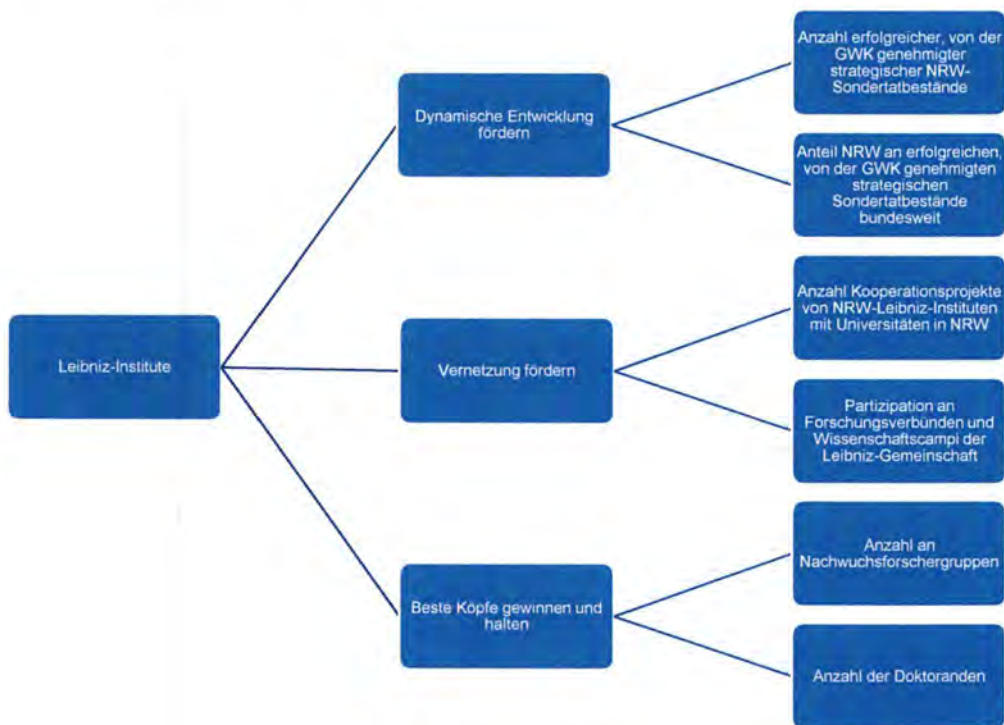


Entwicklungsschwerpunkt: Förderung der Leibniz-Institute

Die Bund-Länder-geförderten Leibniz-Institute stellen ein wichtiges Element der Forschungslandschaft Nordrhein-Westfalens dar und stärken damit den Wissenschaftsstandort. Daher wird das Land die Institute weiterhin gezielt fördern und möchte künftig in diesem Bereich seine Arbeit anhand ausgewählter Maßnahmen über Kennzahlen messen. Im Vordergrund stehen dabei drei Maßnahmenbündel: Förderung der dynamischen Entwicklung, Vernetzung zwischen außeruniversitären und universitären Einrichtungen und eine exzellente personelle Ausstattung der einzelnen Institute. Die Zielerreichung der Maßnahmenbündel soll mit jeweils zwei Kennzahlen dokumentiert werden. Ein Indikator zur Zielerreichung bzgl. der personellen Ausstattung ist bspw.

die Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden. Diese Zahl kann pro Institut erfasst, nachgehalten und im Vergleich dargestellt werden.

Die Leibniz-Forschungsgemeinschaft umfasst derzeit 96 außerhochschulische Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen, von denen derzeit 9 ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen haben. Die Forschungsfelder sind interdisziplinär und auf langfristige Forschungsvorhaben angelegt. Die strategischen Maßnahmenbündel, aus denen sich die jeweiligen Ziele und Kennzahlen ableiten, sind dabei sehr eng mit den denjenigen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz und dem von Bund und Ländern beschlossenen Pakt für Forschung und Innovation verzahnt, um den NRW-Instituten einen möglichst homogenen Rahmen bei der Fortentwicklung zu ermöglichen. Gleichwohl sind die unten genannten Entwicklungsschwerpunkte strategisch und auf einen langfristigen Planungs- und Steuerungshorizont ausgelegt, was die individuellen Rahmenbedingungen und Forschungsfelder der Institute, aber auch die der Landesinteressen und den Gestaltungswillen berücksichtigt.



1.3. Entwicklung der Studiennachfrage

An den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sind insgesamt etwa 770.000 Studierende eingeschrieben (Stand: WS 2020/2021). Der überwiegende Teil (rd. 672.000; ohne Verwaltungsfachhochschulen) studiert an den Hochschulen in der Trägerschaft des Landes. Hierunter machen die Universitäten, mit rd. 493.000 Studierenden, den größten Teil aus. An den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (Fachhochschulen) studieren rd. 174.000 Personen, an den Kunst- und Musikhochschulen des Landes sind es 5.700 Studierende.

Rund 19.000 Studierende entfallen zudem auf die Verwaltungsfachhochschulen in der Trägerschaft des Landes und des Bundes sowie auf die Hochschule der Polizei. An den privaten Hochschulen – überwiegend private Fachhochschulen – studieren etwa 70.000 Personen. Auf die kirchlichen Hochschulen entfallen rd. 9.000 Studierende.

Größte Hochschule im Land, gemessen an der Studierendenzahl, ist die Fernuniversität Hagen, mit rd. 66.000 Studierenden, gefolgt von der Universität zu Köln, mit beinahe 53.000, sowie der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, mit rd. 47.000 Studierenden.

Neben den ca. 770.000 Studierenden nutzen etwa 15.000 Gasthörer die Bildungsangebote der Hochschulen. Sie streben keinen formellen akademischen Abschluss an, sondern wollen sich, privat oder auch beruflich, weiterbilden. In etwa die Hälfte von ihnen ist 50 Jahre und älter.

Von besonderem Interesse ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger (Ersteinschreibungen) als Maß für das Interesse junger Menschen an einer höheren Ausbildung in unserem Land. Entschieden sich Ende der 90er Jahre etwa 60.000 und 2005 (Basisjahr des Hochschulpakts 2020) rd. 81.000 Personen pro Jahr für ein Studium in Nordrhein-Westfalen, so waren es im Studienjahr 2020 rund 112.000.

Die Anzahl der Studienanfänger (1. Hochschulsesemester) im Studienjahr 2020 ist im Vergleich zu 2019 zurückgegangen, vor allem bei den ausländischen Studierenden. Eine weitere Differenzierung nach Bildungsherkunft zeigt, dass der Rückgang der Studienanfängerzahlen maßgeblich bei den Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern liegt. Diese Entwicklung steht vermutlich mit den andauernden Reisebeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie in Zusammenhang.

Bei einer separaten Betrachtung der Studierendenzahlen für das Wintersemester 2020/21 fällt auf, dass, trotz Rückgang bei den Studienanfängern, im Vergleich zum Wintersemester 2019/20 ein leichter Anstieg bei den Studierenden zu verzeichnen ist. Eine Vermutung hierfür ist ein, aufgrund der Umstellung auf digitale Lehre und den damit verbundenen Herausforderungen, verändertes Prüfungsverhalten bei den Studierenden und ein daraus resultierender längerer Verbleib an der Hochschule.

Die Zahl der Studienanfänger wird auch in den nächsten Jahren voraussichtlich auf einem hohen Niveau verbleiben. Hauptgründe dafür sind insbesondere die wachsende Zahl der Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung sowie deren zunehmende Studierneigung. Zu dieser Studierneigung wiederum trägt die Akademisierung bestimmter Berufe bei, zum Beispiel im Gesundheits- und Erziehungswesen, die früher reine Ausbildungsberufe waren.

2. Kultur

2.1. Kulturförderung

Kapitel 06 050

Die Corona-Pandemie hat auch das kulturelle Leben in Nordrhein-Westfalen stark betroffen. Die Auswirkungen der lang andauernden Schließungen auf Künstlerinnen und Künstler sowie die Kulturinstitutionen werden nachwirken, auch wenn die Landesregierung die größten Härten durch umfangreiche Hilfsprogramme abfedern konnte. Dazu zählten ein Soforthilfeprogramm für Künstlerinnen und Künstler, zwei große Stipendienprogramme, Sonderprogramme für die soziokulturellen Zentren und die Privattheater sowie ein Kulturstärkungsfonds. Diese Coronahilfen belaufen sich aktuell auf insgesamt rund 191 Mio. EUR, wobei sechs Mio. EUR aus laufenden Mitteln erbracht und 185 Mio. EUR vom Landtag zusätzlich aus dem NRW-Rettungsschirm zur Verfügung gestellt wurden. Als sehr stabilisierend hat sich zusätzlich die 2018 begonnene signifikante Verstärkung der Kulturförderung erwiesen, die in 2022 planmäßig fortgeführt wird. Die entsprechend der Koalitionsvereinbarung in 2022 umgesetzte Stärkungsinitiative (siehe Titelgruppe 69) hat in besonderem Maße dazu beigetragen, die Arbeits- und Existenzgrundlagen für Kulturakteure abzusichern. So wird Nordrhein-Westfalen sein außerordentlich reichhaltiges Kulturleben mit der Vielzahl von Kulturschaffenden und Institutionen, mit den breit gefächerten Angeboten und Aktivitäten in nahezu allen Kunstsparten bald wieder voll entfalten und damit einen maßgeblichen Beitrag zur Attraktivität des Landes leisten können.

In den Monaten der Schließung von Theatern, Museen, Konzerthäusern und anderen Spielstätten rückte deutlich ins Bewusstsein, wie wichtig die Rolle der Kunst für uns und unser Zusammenleben ist. Gemeinsames kulturelles Erleben bildet eine identitätsstiftende, gesellschaftliche Grundlage gerade auch in Zeiten, in denen sich viele Menschen durch politische und wirtschaftliche Umbrüche bedroht fühlen. Gleichzeitig öffnen die Künste mit Grenzüberschreitungen den Blick in die Zukunft, regen zu einer differenzierten ästhetischen Wahrnehmung an und unterstützen so wichtige Werte wie Toleranz und Offenheit für Neues. Die Förderung von Kunst und Kultur trägt damit wesentlich zur Zukunftsfähigkeit unseres Landes bei. Sie wird deshalb auch im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden.

Der Gesamtansatz des Kulturkapitels steigt gegenüber dem Vorjahr um 23.660.400 EUR, davon entfallen 20 Mio. EUR auf die Stärkungsinitiative und 3,66 Mio. EUR auf weitere Titelgruppen.

Durch bereits in Vorjahren erfolgte Mittelverlagerungen im Rahmen der Stärkungsinitiative für abschließend konzeptionierte Förderungen sowie weitere neue Verlagerungen verteilt sich der Betrag in Höhe von 20 Mio. EUR auf die einzelnen Titelgruppen und wird nicht ausschließlich bei der Stärkungsinitiative ausgewiesen. Bereits in den Haushaltsjahren ab 2019 konnten mit der Verlagerung und Zusammenfassung von Titelgruppen Lesbarkeit und Transparenz des Haushaltes gesteigert werden. Diese Ziele werden in 2022 weiterverfolgt: Die bereits seit einigen Jahren erfolgte Verlagerung von vorher zentral in der Titelgruppe 69 veranschlagten Mitteln der Stärkungsinitiative Kultur

wird fortgeführt. Damit wird auch sichergestellt, dass mit dem Ende der Legislaturperiode die mit diesen Mitteln geförderten Programme auch in der Zukunft finanziert werden können.

In 2022 werden erneut Mittel in einem Umfang von rund 6.179.100 Mio. EUR in die kulturspartenbezogenen Titelgruppen verlagert. Vorhaben, die kulturfachlich und finanziell für die nächsten Jahre abschließend konzeptioniert sind (z.B. Landesjugendensembles, Landesorchester, Kultursekretariate, Netzwerkarbeit Literatur, Landesinitiative Substanzerhalt, Landesbüro Kunst NRW), werden in die jeweiligen Kultursparten verlagert. Damit wird auch der Forderung des Parlaments entsprochen, transparent darzulegen, wie die Mittel der Stärkungsinitiative kulturfachlich verwendet werden. Eine Gesamtdarstellung der aus der Titelgruppe 69 in die weiteren Titelgruppen verlagerten Teilansätze einschließlich der Zweckbestimmungen ist bei den Erläuterungen zu Titelgruppe 69 abgedruckt.

Der Gesamtansatz des Kulturkapitels beträgt 315.689.100 EUR. Dies ist – bereinigt um die in 2020 einmal etatisierten Sondersachverhalte für Großbaumaßnahmen (siehe Titelgruppen 70 bis 75) – der höchste Kulturförderhaushalt seit Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Kapitel 06 050 sind alle Mittel zur Förderung der Kunstsparten wie Theater, Film, Musik, Bildende Kunst, Literatur und Tanz sowie zur Förderung multimedialer Erscheinungsformen zusammengefasst. Daneben sind hier Mittel veranschlagt, die das Land stellvertretend für die Gemeinden zahlt und die im Rahmen der Schlüsselzuweisungen im Vorwegabzug von der Verbundmasse des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) abgezogen werden.

2.2. Musikpflege und Musikerziehung

Kapitel 06 050 Titelgruppe 60

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	61.830.000 EUR	44.098.800 EUR
VE	21.513.000 EUR	9.900.000 EUR

Der gegenüber 2021 zu verzeichnende Aufwuchs ist vornehmlich durch die Verlagerung von entsprechenden Mitteln aus den Titelgruppen 68 und 69 (JeKits und Stärkungsinitiative Kultur) begründet. Verlagert wurden u.a. Mittel für die verstärkte Förderung von JeKits, der Musikschulen, der Landesjugendensembles sowie der Landesorchester.

Die vorstehend genannten Steigerungen der Haushaltsansätze bei den o.a. Förderfeldern gehen einher mit einer entsprechend höheren Veranschlagung an Verpflichtungsermächtigungen zur Absicherung jahresübergreifender Förderungen.

Die Musikförderung erfolgt gemäß den nachstehenden inhaltlichen Schwerpunkten:

1. Orchesterförderung

- a. Betriebskosten- und Profildförderung („Neue Wege“) der Kommunalen Orchester
- b. Institutionelle Förderung der drei Landesorchester in Recklinghausen, Herford und Hilchenbach für ihre Funktion in der Sitzstadt und im ländlichen Raum.
- c. Institutionelle Förderung der Musikfabrik NRW – Landesensemble für Neue Musik e.V. sowie von Postgraduierten-Orchestern (Detmolder oder Folkwang Kammerorchester).
- d. Förderung freier professioneller Ensembles und Orchester, die sich interpretatorisch auf bestimmte Stilrichtungen bzw. Epochen spezialisiert haben, auf Projektbasis oder im Rahmen einer konzeptionsbasierten, dreijährigen Ensembleförderung.
- e. Maßnahmen zur Postgraduiertenförderung in Zusammenarbeit mit dem Orchesterzentrum Dortmund und öffentlichen Orchestern.
- f. Als strukturbildende Maßnahme wird das Zentrum für Alte Musik in Köln für eine Vielzahl an Ensembles der Alten Musik gefördert.
- g. Das europäische Zentrum für Jazz und aktuelle Musik wird aufgrund der besonderen Bedeutung für die Entwicklung des Jazz und der zeitgenössischen Musik ab 2022 institutionell gefördert und damit die Art und Weise der Landesförderung der Förderung durch die Stadt Köln angepasst; die erforderlichen Mittel u.a. zum Aufbau einer Spitzenförderung professioneller Musikerinnen und Musiker werden aus den bisherigen Förderungen aus Titel 685 60 bzw. Titelgruppe 66 in einem neuen Untertitel zusammengefasst.

2. Musikschulförderung
 - a. Projekte des Landesverbandes der Musikschulen (LVdM) zur Entwicklung von innovativen Handlungsansätzen in der Musikschularbeit.
 - b. Struktur- und profilbildende Projekte von öffentlichen Musikschulen.
 - c. Personalkostenzuschüsse für die Bereiche Studienvorbereitende Ausbildung, Arbeit mit behinderten Menschen, Ensemblearbeit und Fortbildungen des pädagogischen Personals (jährliche Förderung nach Belegungszahl).
 - d. Die Musikschuloffensive wird zur Unterstützung sozialversicherungspflichtiger Anstellungsverhältnisse verstärkt und fortgesetzt.
 - e. Institutionelle Förderung des Landesverbandes der Musikschulen (LVdM) zur Stärkung der strategischen Planung zukunftsrelevanter Themen sowie zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Programms „JeKits“.

3. Musikfeste / -festivals mit besonderen inhaltlichen Schwerpunkten (z.B. zeitgenössische Musik, Jazz, Alte Musik) oder mit überregionaler Ausstrahlung (Brühler Schlosskonzerte, Internationales Beethovenfest, Acht Brücken, Wittener Tage für Neue Kammermusik, moers festival etc.).

4. Förderung des künstlerischen Nachwuchses im Rahmen der acht Landesjugendensembles, des Kammermusikzentrums NRW, des Kinderorchesters NRW durch ein qualifizierendes Programm, sowie der Landesjugendwettbewerbe.

5. Landesweit bedeutsame Einrichtungen des Musiklebens
 - a. Landesmusikrat NRW e.V.,
 - b. Landesmusikakademie NRW Heek-Nienborg und
 - c. Beethoven-Haus Bonn.

6. Laienmusikwesen

Förderung besonderer Kooperationsmaßnahmen zwischen Laien- und professionellen Musikerinnen und Musikern, besonderer Projekte der Laienmusik mit überregionaler Bedeutung sowie die Durchführung des Landesfestaktes zur Verleihung der Zelter- bzw. pro musica-Plakette.

7. NRW singt

Es werden landesweit bedeutsame Projektmaßnahmen zur Förderung des Singens von Kindern und Jugendlichen unterstützt, so z.B. die Chorakademie am Konzerthaus Dortmund oder das Projekt „TONI singt“ des Chorverbandes NRW.

8. Förderung kultureller Vielfalt und Musikkulturen

9. Spielstättenprogrammprämie

Mit der Spielstättenprogrammprämie werden freie Spielstätten des Jazz, improvisierter Musik und avancierter Rockmusik für ihre innovative Programmatik ausgezeichnet.

10. Breitenkulturförderung aus den Wetterträgen der Sportwetten (Titel 686 60)

50 % des Mittelansatzes werden an die 11 nicht-kirchlichen Verbände der AG Laienmusik zweckgebunden für Bildungszwecke ausgezahlt. Darüber hinaus erhält der Landesmusikrat NRW Fördermittel in Höhe von 35 % des Mittelansatzes für Projektmaßnahmen einzelner Laienmusikvereine und –verbände.

11. JeKits

Die Landeskulturfördermittel für JeKits sind ab dem Jahr 2022 in Titelgruppe 60 zusammengefasst (Verlagerung aus Titelgruppe 68 und Verstärkung für stufenweisen Aufbau der Vierjährigkeit sowie weiterer Maßnahmen). Sie unterteilen sich in Mittel für die fachbezogene Pauschale zur Förderung der Maßnahmen in den JeKits-Kommunen, Projektmittel (z. B. Landesförderung für den Ankauf von Musikinstrumenten), beide in Kapitel 06 050 Titel 633 60 (Untertitel 5 und 6), und einen Anteil an der institutionellen Förderung des Landesverbands der Musikschulen für eine eigene Abteilung zur Qualitätsentwicklung von JeKits (Titel 685 60).

2.3. Förderung von Zwecken der Bildenden Kunst einschließlich Kunsthaus NRW, der Medienkunst und der Filmkultur

Kapitel 06 050 Titelgruppe 61

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	13.767.800 EUR	11.281.900 EUR
VE	4.700.000 EUR	3.700.000 EUR

Der Ansatz der Titelgruppe steigt im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 2.485.900 EUR. Dies ist insbesondere durch Verlagerungen bedingt. Für Zwecke der Provenienzforschung wurden 300.000 EUR, für die institutionelle Förderung des Hartware MedienKunstVerein (HMKV) 400.000 EUR sowie für das Kunsthaus NRW rund 977.000 EUR aus dem Kapitel 06 010 sowie aus den Titelgruppen 63 und 69 innerhalb des Kulturkapitels verlagert. Die sich aus früheren Verlagerungen ergebenden weiteren Erhöhungen dienen den weiteren Förderfeldern der Titelgruppe. Zudem wurde die Verpflichtungsermächtigung für Kunstankäufe durch die Stiftung Kunstsammlung NRW um 1 Mio. EUR im Haushalt erhöht.

Die Mittel werden verwendet für:

1. Bildende Kunst und Medienkunst

- a. Ausstellungs- und Ankaufprojekte kommunaler Museen,
- b. Ankäufe der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen,
- c. Ausstellungs- und sonstige Aktivitäten von Kunstvereinen und Künstlervereinigungen,
- d. Projekte zur kulturellen Bildung im Bereich der Bildenden Kunst und der Medienkunst,
- e. Stipendien für Künstlerinnen und Künstler für die Bereiche Bildende Kunst sowie Medienkunst,
- f. Projekte im Bereich der Medienkunst einschließlich der Förderung des Büros medienwerk.nrw,
- g. Projekte im Bereich Provenienzforschung,
- h. Projekte im Rahmen des Restaurierungsprogramms Bildende Kunst,
- i. Sachausgaben, z.B. für die unselbständige Stiftung „Kunst im Landesbesitz“.

2. Kunsthaus NRW Kornelimünster

Das Kunsthaus NRW beherbergt die Sammlung an Kunstwerken des Landes Nordrhein-Westfalen, die aus Förderankäufen seit 1948 aufgebaut wird. Die Sammlung wird in wechselnden Ausstellungen sowohl im Kunsthaus in der ehemaligen Reichsabtei Kornelimünster als auch in Landeseinrichtungen (z. B. Ministerien und Behörden) gezeigt. Durch die Förderprogramme und Förderankäufe ist das Kunsthaus ein wichtiges Instrument für die Künstlerinnen- und Künstlerförderung des Landes Nordrhein-Westfalen. Diese Eigenschaft verbindet das Kunsthaus NRW mit dem 2017 als Pilotprojekt gestarteten Landesbüro für Bildende Kunst (LaB K),

dessen Aufgabe in der Beratung und individuellen Förderung von Künstlerinnen und Künstlern besteht (z. B. durch Mentoring-Angebote und Qualifizierungsmaßnahmen).

Das Kunsthaus NRW wurde bisher als Teil der Verwaltung des Ministeriums betrieben. Das LaB K war als Pilotprojekt, ohne eigene Rechtsform, an das Kunsthaus angeschlossen. Zum Jahreswechsel 2021/2022 sollen die beiden Einrichtungen in eine gemeinnützige GmbH überführt werden. Das LaB K wird damit nach der Pilotphase zum regulären Betrieb des Kunsthauses zählen. Aufgrund der Bündelung dieser zentralen Förderinitiativen durch die Neugründung einer eigenständigen juristischen Person ist ab 2022 eine institutionelle Förderung des Kunsthauses NRW vorgesehen. Die dafür benötigten Haushaltsmittel wurden haushaltsneutral in die Titelgruppe 61 verlagert.

3. Kultureller Film

- a. Filmreihen, Filmfestivals, filmkulturelle Projekte und Förderung der Filmwerkstätten,
- b. Förderung von Kinderfilmaktivitäten,
- c. Förderung von Projekten im Bereich Dokumentarfilm,
- d. Institutionelle Förderung des Filmothek der Jugend NRW e.V.,
- e. Förderung von Projekten im Bereich Substanzerhalt Kultureller Film,
- f. Stipendien für Künstlerinnen und Künstler im Bereich der Filmkunst und Preise.

4. Kunst und Bau

Realisierung von Kunst und Bau-Projekten bei ausgewählten Neu- und Umbauvorhaben des Landes NRW. Ein Übergang der Verwaltungsaufgabe auf das MHKKBG ist geplant.

2.4. Theaterförderung

Kapitel 06 050 Titelgruppe 62

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	69.588.700 EUR	67.259.900 EUR
VE	13.400.000 EUR	7.000.000 EUR

Die Ausgaben der Titelgruppe dienen der Förderung der Kultureinrichtungen, Projekte und Ensembles im Bereich Theater und Tanz. Dazu zählen die Landestheater, die Theater in kommunaler, freier oder privater Trägerschaft und die Freie Szene sowie die Förderung von Projekten und Sondermaßnahmen.

1. Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände

Nordrhein-Westfalen besitzt eine herausragende Landschaft kommunal getragener Theater mit den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Tanz/Ballett und Kinder- und Jugendtheater. Die 19 zu- meist mehrspartigen Stadttheater sind bedeutende Eckpfeiler der kulturellen Infrastruktur des Landes. Mit ihrer über die jeweilige Sitzstadt hinausgehenden Anziehungskraft und Ausstrahlung prägen sie das kulturelle Profil des Landes und sind Markenzeichen kultureller und künstlerischer Kompetenz.

Die hier ausgewiesenen Mittel werden für folgende Zwecke verwendet:

- Betriebskostenzuschüsse in Höhe von rd. 29 Mio. EUR für insgesamt 19 kommunale Theater. Die Erhöhung der Betriebskostenzuschüsse erfolgt im Zusammenhang mit den aus der Titelgruppe 69 verlagerten Mitteln.
- Allgemeine Zuschüsse für Kinder- und Jugendtheater in kommunaler Trägerschaft sowie für landespolitisch herausgehobene Sondermaßnahmen im Bereich Kinder- und Jugendtheater (z.B. Kinder- und Jugendtheaterfestival „Westwind“, Festival „Spielarten“, generationenübergreifendes Projekt „Zeitsprung“).
- Allgemeine Zuschüsse für kommunalen Tanz (z.B. für überregional bedeutsame Tanzensembles wie das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, das Ballett der Deutschen Oper am Rhein Theatergemeinschaft Düsseldorf Duisburg, das Ballett in Gelsenkirchen oder das Juniorballett Dortmund).
- Zuschüsse für landespolitisch herausgehobene Sondermaßnahmen und Großprojekte im Bereich Theater und Tanz (z.B. Opernstudio NRW, Akademie für Digitalität).
- Großprojekte des Tanzes mit landesweiter Bedeutung (z.B. Pina Bausch Archiv, Kofinanzierung der Vorbereitungsmaßnahmen für das Pina Bausch Zentrum).
- Kooperationen von Kommunaltheatern mit Theatern der Freien Szene.
- Theaterprojekte mit inhaltlichem Schwerpunkt im Bereich Integration / Flucht und Migration (z.B. syrisch-arabische Theaterkompanie am Theater an der Ruhr Mülheim, Katakombentheater Essen).
- Theaterprojekte mit inhaltlichem Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung.

2. Zuschüsse an Landestheater und für Privattheater, Freie Szene und freien zeitgenössischen Tanz

a) Zuschüsse an Landestheater

Die vier Landestheater in Nordrhein-Westfalen werden institutionell gefördert:

- Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel e.V.,
- Landestheater Detmold GmbH,
- Burghofbühne Dinslaken e.V.,
- Rheinisches Landestheater Neuss e.V.

Die Landestheater übernehmen neben ihrer Funktion in der Sitzstadt die kulturelle Versorgung im ländlichen Raum und ergänzen das Theaterangebot in kleineren Städten und Gemeinden. Die deutlich aufgestockte Förderung dient der künstlerischen Profilierung der Theater, der verbesserten Zusammenarbeit mit den Beispieltheatern und der Stärkung der kulturellen Bildung.

b) Zuschüsse für Privattheater, Freie Szene und freien zeitgenössischen Tanz

Nordrhein-Westfalen ist innerhalb Deutschlands der stärkste Produktionsstandort freischaffender Künstlerinnen und Künstler und Ensembles mit Vorreiterfunktion für die „Freie Szene“. Die Fördermittel werden zur institutionellen Förderung von Privattheatern, Theatern der Freien Szene, für Tanzkompanien sowie für Projektförderungen verwendet.

Das Förderkonzept für die Freie Szene wird in 2022 fortgesetzt und die Freien Darstellenden Künste in NRW deutlich profiliert und ausgebaut. Die Fördermaßnahmen

- Stärkung von Produktionszentren,
- Allgemeine Projektförderung,
- Konzeptionsförderung über mehrere Jahre,
- Spitzen- und Exzellenzförderungen für ausgewählte Theater- und Tanzensembles sowie
- Förderempfehlungen für Mindestgagen und Honoraruntergrenzen

werden fortgesetzt. Beginnend in 2018 wurden die institutionelle Förderung und die Ensembleförderung durch das neue Konzept deutlich aufgestockt.

Die Verpflichtungsermächtigung in 2022 wird erhöht, da verschiedene größere Förderprogramme (z. B. Konzeptions- und Spitzenförderung; Förderung der Mittelzentren) in 2022 jahresübergreifend bewilligt werden sollen, um damit den Zuwendungsempfängern Planungssicherheit für die künstlerische Arbeit zu geben.

2.5. Förderung des Bibliothekswesens, der Literatur und des Erhaltes von Kulturgütern

Kapitel 06 050 Titelgruppe 63

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	15.636.200 EUR	13.995.700 EUR
VE	5.610.000 EUR	5.610.000 EUR

1. Bibliothekswesen: 8.888.200 EUR

Die **Förderung Öffentlicher Bibliotheken** in kommunaler und anderer Trägerschaft erfolgt nach bibliotheksfachlichen Gesichtspunkten zum Ausbau eines leistungsfähigen Bibliothekszwecknetzes Nordrhein-Westfalen. Gefördert werden Vernetzungs-, Kooperations- und Ausbauprojekte, Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur und zur Digitalisierung, zur Modernisierung der Einrichtung und Ausstattung sowie zur Weiterentwicklung der Bibliotheken zu sog. Dritten Orten. Über das 2020 erstmals aufgelegte Förderprogramm „Sonntags in der Bibliothek“ (ProSiB) unterstützt das Land die öffentlichen Bibliotheken darin, auch sonntags zu öffnen.

Der Ansatz soll dazu beitragen, Defizite abzubauen und den Bibliotheken den Anschluss an moderne und innovative Bibliotheksentwicklungen zu ermöglichen. Es werden verstärkt zentrale Fördermaßnahmen entwickelt, an denen sich alle Bibliotheken beteiligen können.

Aus den Mitteln wird auch die **Lippische Landesbibliothek** im Rahmen einer institutionellen Förderung unterstützt (430.000 EUR).

Ebenfalls enthält der Ansatz Mittel für **Vergütungen** für Prüferinnen und Prüfer für Fachangestellte für Medien- und Kommunikationsdienste.

Aus dem Ansatz werden auch die Ausgaben nach dem **Pflichtexemplargesetz** (bis zu 2.108.200 EUR) finanziert. Die Landesbibliotheksaufgaben werden in Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage des Gesetzes über die Ablieferung von Pflichtexemplaren (Pflichtexemplargesetz) wahrgenommen. Die Ansatzsteigerung erfolgt in Anpassung an den Bedarf und dient der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben.

Der Ansatz enthält auch den Anteil des Landes an der Abgeltung der **Bibliothekstantieme** (2.830.750 EUR). Nach § 27 Abs. 2 Urheberrechtsgesetz ist den Verwertungsgesellschaften für jedes aus einer öffentlichen Bibliothek entlehene Werk eine angemessene Vergütung zu zahlen. Der Landesanteil richtet sich nach dem Königsteiner Schlüssel gemäß Artikel 2 Absatz 2 des Vertrages über die Abgeltung urheberrechtlicher Ansprüche nach § 27 des Urheberrechtsgesetzes (Abgeltungsvertrag). Die Kosten werden zu 60 v. H. aus dem GFG refinanziert.

2. Literatur: 2.472.900 EUR

Die Literaturförderung des Landes konzentriert sich insbesondere auf folgende vier Bereiche:

- die Stärkung literarischer Institutionen wie z.B. der Literaturbüros,
- die Autorinnen und Autoren- sowie Übersetzerinnen und Übersetzerförderung (insbesondere durch Stipendien),
- Lesungen und andere literarische Veranstaltungen,
- Ankäufe literarisch bedeutsamer Nachlässe und Autographen.

Aus dem Ansatz werden auch der Kinderbuchpreis NRW und die Förderung der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung finanziert.

In dem Budget der Titelgruppe 63 sind ab 2022 auch Mittel für die Förderung der Netzwerkarbeit in der Literatur enthalten (570.000 EUR), die bislang in der Titelgruppe 69 etatisiert waren.

3. Erhalt von Kulturgütern (incl. Digitale Langzeitarchivierung): 4.104.700 EUR

Ein kulturpolitisch wichtiges Thema der Landesregierung ist die **Erhaltung von Kulturgütern**, die in ihrer materiellen Existenz durch fortschreitenden Zerfall bedroht sind.

Mit den Mitteln wird die dauerhafte Erhaltung gefährdeter wertvoller schriftlicher Kulturgüter insbesondere in Archiven und Bibliotheken ermöglicht. Maßnahmen sind z.B. im Rahmen der erweiterten Landesinitiative Substanzerhalt (LISE) die Massenentsäuerung, Reinigung, Verpackung oder Restaurierung von schriftlichem Kulturgut oder die Digitalisierung des schriftlichen Kulturerbes. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den überwiegend kommunalen Trägern. Im Zuge der Fortführung und Erweiterung der LISE wurden 800.000 EUR aus der Titelgruppe 69 verlagert.

Ebenfalls aus der Titelgruppe 69 verlagert wurden Mittel in Höhe von 231.600 EUR für die weitere Verstetigung und Professionalisierung des Rheinischen Archivs für Künstlernachlässe (RAK).

In dem Ansatz sind auch Mittel in Höhe von bis zu 480.000 EUR zur Finanzierung der **Deutschen Digitalen Bibliothek** enthalten.

Der Ansatz enthält auch Mittel zur Finanzierung des **Digitalen Archivs NRW**, mit dem organisatorisch, technisch und finanziell die dauerhafte Authentizität, Integrität und Verfügbarkeit des im Land vorhandenen und entstehenden digitalen Wissens- und Kulturgutes in einem instituti- ons- und spartenübergreifenden Modell realisiert wird. Das Digitale Archiv NRW wird bislang gemeinsam mit den Kommunen in NRW auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung betrieben.

4. Archivschule Marburg

Das Land beteiligt sich nach einem modifizierten Königsteiner Schlüssel seit dem Haushaltsjahr 2020 im Rahmen eines Verwaltungs- und Finanzierungsabkommens an den Ausbildungskosten von Archivarinnen und Archivaren an der Archivschule Marburg.

2.6. Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche

Kapitel 06 050 Titelgruppe 64

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	15.092.500 EUR	13.092.500 EUR
VE	10.500.000 EUR	8.500.000 EUR

Mit diesen Mitteln wird insbesondere die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am kulturellen Leben gestärkt. Die Förderung bezieht sich auf die Entwicklung ihrer künstlerischen Kreativität, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die kritische Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur. Die Mittel bei Titel 633 64 werden im Zuge von bereits in Vorjahren vorgenommenen Verlagerungen um 2 Mio. EUR erhöht. Im Zuge der vorgenommenen Ansatzerhöhung wird ebenfalls eine höhere Verpflichtungsermächtigung zur Förderung jahresübergreifender Vorhaben ausgewiesen.

Das NRW Landesprogramm Kultur und Schule fördert künstlerisch-kulturelle Projekte in allen Schulformen und unterstützt die Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kultur-einrichtungen mit Schulen des Landes, da hier alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrem Wohnumfeld und sozialem Status erreicht werden können. Schulen im offenen Ganzttag mit erweitertem Angebot finden dabei besondere Berücksichtigung.

Das Landesprogramm „Kulturrucksack NRW“ bietet Kindern und Jugendlichen die Teilhabe an Angeboten von kulturellen Einrichtungen und Initiativen und fördert die Entfaltung der eigenen Kreativität. Die Mittel wurden um rund 1 Mio. EUR erhöht und die Pauschale von 4,40 EUR auf 6,00 EUR pro Kind bzw. Jugendlichen aufgestockt.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit von Volkshochschulen und Weiterbildungseinrichtungen mit anderen Akteuren der Kulturellen Bildung unterstützt, um neue Angebote für junge Erwachsene zu schaffen.

2.7. Kultur und kreative Ökonomie/Nachhaltigkeit Kulturhauptstadt

Kapitel 06 050 Titelgruppe 65

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	5.910.000 EUR	6.010.000 EUR
VE	4.900.000 EUR	4.900.000 EUR

Mit den Mitteln werden verschiedene Projekte des european centre for creative economy (ecce GmbH) zur Quartiersentwicklung und Förderung von Künstlerinnen und Künstlern im Ruhrgebiet sowie zur europaweiten Vernetzung der Region gefördert.

Außerdem werden im Rahmen von Projektförderungen kulturelle Projekte unterstützt, die an der Schnittstelle zur „Kreativen Ökonomie“ liegen.

Um die Erfolge, die mit der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 erzielt wurden, nachhaltig abzusichern, werden die erfolgreichen kulturpolitischen Aktivitäten aus dem Kulturhauptstadtjahr fortgeführt. In Abstimmung mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) stellen Land und RVR für die Maßnahmen jährlich jeweils 2,4 Mio. EUR zur Verfügung.

Das im Oktober 2011 gemeinsam vom Land und dem RVR der Öffentlichkeit vorgestellte und jeweils im März 2015 und 2016 geänderte Finanzierungskonzept zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 sieht nachfolgende Mittelaufteilung der 4,8 Mio. EUR vor:

- 2,7 Mio. EUR für die Kultur Ruhr GmbH (für den Programmbereich „Urbane Künste Ruhr“),
- 1,1 Mio. EUR an die Ruhr Tourismus GmbH (für identitätsstiftende Projekte mit breiter Bürgerbeteiligung und für allgemeines Kultur-Tourismus-Marketing),
- 0,43 Mio. EUR für die ecce GmbH (für die Betriebskosten; 370.000 EUR hiervon sind in der Titelgruppe 68 veranschlagt),
- 0,07 Mio. EUR für die Wirtschaftsförderung metropole ruhr (zur Förderung der Kreativbranchen),
- 0,5 Mio. EUR für den RVR (für die Koordinierungsstelle, die Planung und Umsetzung des Projekts „Interkultur Ruhr“ sowie der jährlichen Kulturkonferenz Ruhr).

Für die kulturelle Bespielung der Zeche Zollverein mit dem Schwerpunkt digitale Künste und die Einrichtung eines Projektbüros werden 1 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Ein Betrag in Höhe von 100.000 EUR wurde in die Titelgruppe 68 zur verstärkten Förderung des Ruhrmuseums verlagert.

2.8. Allgemeine und regionale Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und innovative Entwicklungen in der Kultur

Kapitel 06 050 Titelgruppe 66

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	22.444.000 EUR	21.145.900 EUR
VE	27.030.000 EUR	18.020.000 EUR

Die Mittel dienen folgenden Zwecken:

1. Allgemeine Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und Kulturmarketing NRW

Mit den Mitteln für die Allgemeine Kulturförderung/Internationaler Kulturaustausch werden neben den internationalen Kulturangelegenheiten Maßnahmen in Einrichtungen von besonderem kulturellem Rang finanziell abgesichert sowie neue Einrichtungen und Maßnahmen von überregionaler und internationaler Bedeutung ermöglicht. Auch wird das überregionale und internationale Marketing für das Kulturland Nordrhein-Westfalen weiterentwickelt. Die Mittel für diesen Förderbereich sind für alle Kultursparten vorgesehen. Unterstützt werden auch kulturelle Initiativen außerhalb bestehender Einrichtungen, wenn deren Anträge innovativen Charakter haben, insbesondere dann, wenn es sich um neue Formen der Kunstvermittlung oder um szeneelebende Maßnahmen handelt. Zukünftig werden neue Akzente im Bereich der international ausgerichteten individuellen Künstlerförderung gesetzt werden. Hierbei werden bestehende Stipendien-Programme - sowohl für ausländische Künstlerinnen und Künstler in NRW wie auch für Künstlerinnen und Künstler aus NRW im internationalen Ausland – analysiert, um Synergieeffekte mit der Kunststiftung NRW und weiteren Akteuren zu befördern. Ziel ist einerseits eine stärkere Vernetzung der externen Gäste mit dem Ziel, den Standort NRW als attraktiven und vielfältigen Kulturort zu bewerben und andererseits eine bessere Unterstützung der NRW-Künstlerinnen und Künstler im Ausland, um deren Sichtbarkeit zu stärken.

Diese Aktivitäten dienen der Profilierung des Schwerpunktes „Kulturmarketing“, der 2022 mit verschiedenen Maßnahmen, u. a. der bereits in 2021 gestarteten Marketingkampagne „UNRWartet“, unterlegt wird. Dazu gehört u. a. der Ausbau und die offensive Bewerbung einer informativen und inspirierenden Kulturplattform, dem jetzigen Kulturkenner. Ziel bleibt es, die Kultur in NRW in ihrer Vielfalt und Breite besser zu profilieren und sichtbar zu machen und dabei auch die Identifikation der Kulturakteure mit dem Land zu stärken.

Schon jetzt gilt die Kultur vielen Touristen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen nach Nordrhein-Westfalen kommen, als zusätzlicher Reiseanlass. Dieser Effekt soll verstärkt werden, indem die Aufmerksamkeit der Reisenden gezielt auf kulturelle Angebote und Kultureinrichtungen gelenkt wird.

2. Regionale Kulturförderung

Die Regionale Kulturförderung feiert 2022 ihr 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Grund wird das Programm erstmals umfassend evaluiert.

Das auf nachhaltige Wirkung angelegte Programm ist in zehn Kulturregionen in NRW verortet und soll vor allem Qualität und Akzeptanz der Kulturarbeit insbesondere außerhalb der großen Städte sichern und steigern.

Das Förderprogramm steht zusätzlich exemplarisch für die großen Herausforderungen, die der demographische Wandel gerade außerhalb der Metropolen an ein abgestimmtes und gemeinsames Agieren in den Kommunen und Regionen stellt.

Eine besondere Bedeutung im Förderfeld kommt der Beteiligung von Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden an Prozessen zur regionalen Profilbildung sowie der Stärkung der in den Regionen koordinierenden Büros zu.

Schwerpunkt aller Regionen sind Projektförderungen, die sich vor allem durch Vernetzung und Kooperation auszeichnen.

Die Weiterentwicklung regionaler kultureller Zusammenarbeit sowie die Schärfung der kulturellen Profile der Regionen finden in Zusammenarbeit mit den kommunalen und privaten Kulturschaffenden in den Regionen sowie den Partnern aus der Wirtschaft statt.

3. Landesprogramm Dritte Orte

Das 2018 initiierte Programm ist ein Baustein der Förderoffensive für den ländlichen Raum im Kulturbereich. Die Dritten Orte leisten einen Beitrag, den Zugang zu Kunst, Kultur und kultureller Bildung in allen Landesteilen und für alle Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Als Orte der Begegnung stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das neue Förderprogramm, das mit rund 14,5 Mio. EUR ausgestattet ist, hat zunächst eine Laufzeit von fünf Jahren (2019 – 2023). In der ersten Phase (2019 – 2020) wurden Konzepte entwickelt, die in der zweiten Phase (2021 ff.) umgesetzt werden.

4. Innovative Entwicklungen der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung

Mit diesen Mitteln sollen Maßnahmen zur Umsetzung des Kulturfördergesetzes und der Planschwerpunkte des Kulturförderplans finanziert oder gefördert werden.

Mit der Künstlerinnen- und Künstlerförderung verfolgt das Land das Ziel, die Arbeits- und Lebensbedingungen von Künstlerinnen und Künstlern in Nordrhein-Westfalen zu verbessern und spartenübergreifend Kreativität und künstlerische Innovationen zu ermöglichen und zu stärken. Nach der Bewältigung der Coronapandemie soll die Förderung von Künstlerinnen und Künstlern langfristig neu justiert und ausgebaut werden.

Weitere Mittel sind für den Planschwerpunkt Digitalisierung und Kultur sowie für die Förderung interkommunaler Kooperation (§ 16 KFG) und die Umsetzung der Dialogveranstaltungen zu Zielen und Wirksamkeit der Kulturförderung des Landes (§ 27 KFG) sowie die Erstellung des neuen Landeskulturberichtes (§ 25 KFG) vorgesehen.

5. Diversität und Teilhabe

Entsprechend dem 2021 veröffentlichten Gesamtkonzept „Diversität und Teilhabe in Kunst und Kultur“ werden für das Jahr 2022 u.a. der neue Diversitätsfonds NRW und ein Förderprogramm zur Entwicklung von Diversitätskonzepten in Kultureinrichtungen ausgeschrieben. Mit dem Diversitätsfonds NRW, in dem in 2022 Fördermittel in Höhe von bis zu 1 Mio. EUR zur Verfügung stehen, wird die Sichtbarmachung unterrepräsentierter Künstlerinnen und Künstler und künstlerischer Perspektiven unterstützt. Mit einer Konzeptförderung soll die Entwicklung und Umsetzung von Prozessen zur diversitätssensiblen Öffnung in Kultureinrichtungen gefördert werden.

Das bisherige Förderprogramm Kultur und Alter wurde von dem Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion - kuba / IKB e.V. neu justiert und wird ab dem Jahr 2022 den Schwerpunkt auf Kulturelle Bildung im Alter legen.

6. Kunstpreis NRW / Förderpreis für junge Künstlerinnen und Künstler

Der seit vielen Jahren vergebene bisherige Förderpreis wurde reformiert und als Kunstpreis NRW neu aufgestellt.

7. Ehrensold

Der Ehrensold ist zur Unterstützung von verdienten lebensälteren und unverschuldet in finanzielle Not geratenen Künstlerinnen und Künstlern gedacht.

8 Kultur. Ländliche Räume. Bürgerschaftliches Engagement

Zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in der Kultur in den ländlich geprägten Regionen werden auf der Basis eines Gesamtkonzeptes „Kultur. Ländliche Räume. Bürgerschaftliches Engagement“ jährlich 500.000 EUR zur Verfügung gestellt.

9. Förderung der Soziokultur

Für die Soziokulturellen Zentren sind interdisziplinäre Angebote, eine starke Orientierung an den Lebensthemen und Lebensumständen ihrer Zielgruppen und niedrigschwellige Zugänge charakteristisch. Angesichts vielfältiger gesellschaftlicher Veränderungs- und Wandlungsprozesse, die der Kulturbereich aufgreifen, spiegeln und reflektieren kann, haben die Soziokulturellen Zentren in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren abermals an Bedeutung gewonnen.

Die einzelnen Förderlinien im Bereich Soziokultur wie die allgemeine Projektförderung, die auch die transkulturelle Projektarbeit soziokultureller Zentren beinhaltet, oder die Investitionsförderung soziokultureller Zentren werden daher weiter gestärkt. Die dreijährige Konzeptförderung, die der künstlerischen Profilierung, aber auch Gestaltung von Veränderungsprozessen soziokultureller Zentren dient, wird künftig alle zwei Jahre neu ausgeschrieben, so dass nach dem Jahr 2020 bereits im Jahr 2022 eine neue Ausschreibung erfolgen wird.

10. Ko-Finanzierungsmittel für EU-Strukturfonds

Mit diesen Mitteln soll die Ko-Finanzierung des Landes für juriierte Projekte im Rahmen der EU-Strukturfonds, insbesondere für den Projektaufruf zum Kulturerbe, sichergestellt werden.

Im Zuge der Erhöhung des Baransatzes im Haushaltsjahr 2022 erfolgt auch eine Erhöhung der Verpflichtungsermächtigung zur Förderung jahresübergreifender Vorhaben in den o.a. Förderfeldern.

2.9. Förderung von Kulturbauten

Kapitel 06 050 Titelgruppe 67

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	13.436.600 EUR	13.694.100 EUR
VE	24.860.000 EUR	24.860.000 EUR

In der Titelgruppe 67 sind seit 2019 die in früheren Haushaltsjahren an unterschiedlichen Haushaltsstellen ausgewiesenen „baulichen Investitionsansätze“ zusammengefasst.

1. Kulturbauten

Es sind eine Vielzahl von Kulturbaumaßnahmen geplant, die vom Land anteilig gefördert werden sollen.

- Im Jahr 2016 wurden für die geplante Realisierung eines internationalen Tanzentrums (**Pina Bausch Zentrum**) im ehemaligen Schauspielhaus Wuppertal-Elberfeld umfangreiche, vom Land geförderte, vorbereitende Gutachten erstellt. Aufgrund von umfangreichen Planungsprozessen ist nunmehr im laufenden Haushaltsjahr 2021 beabsichtigt, gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eine Finanzierungsvereinbarung für die Realisierung dieser zukünftigen Forschungs- und Produktionsstätte der Tanzkunst zu schließen. An den Gesamtkosten beteiligen sich die BKM und die Stadt Wuppertal. Geplant ist die umfassende Sanierung des denkmalgeschützten Schauspielhauses von Gerhard Graubner sowie ein Neubau für Archiv, Proben und Aufführungen. 2022 soll der Architekturwettbewerb abgeschlossen sein. Mit einer Fertigstellung dieses komplexen Vorhabens ist im Jahr 2026/2027 zu rechnen.
- Darüber hinaus plant das Land, den **Ausbau des Nachlassarchivs der Abtei Brauweiler** in Pulheim zu fördern. Mit der Erweiterung des Künstlerarchivs um ein Schaumagazin sollen der Öffentlichkeit und einem Fachpublikum künstlerische Werke des Archivs zugänglich gemacht werden. Das Vorhaben soll zu gleichen Teilen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), dem Landschaftsverband Rheinland und dem Land unterstützt werden. Es wurde die Erstellung einer Kostenberechnung nach DIN 276 vereinbart, die eine verlässliche Grundlage für eine abschließende Finanzierungsvereinbarung bilden soll. Auf der Grundlage dieser Kostenberechnung wird dann über die Höhe der jeweiligen Finanzierungsanteile von LVR, BKM und Land zu entscheiden sein.
- Bei den Planungen zur Umsetzung des im Rahmen der Regionale 2016 Westliches Münsterland initiierten Projekts zur museumsfachlichen Ertüchtigung der **Museumsscheune des Otto Pankok Museums in Hünxe** haben sich bei der Durchführung Planungsverzögerungen und Mehrkosten ergeben. Die Fertigstellung und Wiedereröffnung des Museums ist aktuell für das Frühjahr 2022 vorgesehen.

- Die Stadt Bottrop führt eine Erweiterung des **Museums Quadrat / Josef Albers Museums** durch. Der Anbau bietet Raum für Wechselausstellungen und verfügt über eine Klimatisierung. Aktuell muss zur Durchführung von Wechselausstellungen der Bereich der Dauer- ausstellung zum Teil frei geräumt werden. Die dort nicht vorhandene Klimatisierung erschwert es dem Museum zunehmend, entsprechende Leihgaben zu erhalten. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das Land haben das Vorhaben mit jeweils 1,75 Mio. EUR gefördert. Nach Mitteilung der Stadt Bottrop ist nach aktuellem Planungsstand mit Mehrkosten in Höhe von rund 3,3 Mio. EUR zu rechnen. BKM hat bereits im Januar 2020 seine Bereitschaft erklärt, hiervon 50 v.H. als zusätzlichen Bundeszuschuss unter der Voraussetzung einer entsprechenden Ko-Finanzierung im Land bereitzustellen. Der Antrag der Stadt Bottrop auf Übernahme von Mehrkosten liegt sowohl der BKM als auch dem Land seit Mitte Juli 2021 vor und wird aktuell baufachlich und zuwendungsrechtlich geprüft. Auf dieser Grundlage wird eine abschließende Beurteilung über weitere Finanzierungsnotwendigkeiten seitens des Landes in Höhe von bis zu voraussichtlich ebenfalls 1,65 Mio. EUR getroffen werden können.
- Die **Stiftung Museumsinsel Hombroich** plant in erheblichem Umfang ökologische und konservatorische Ertüchtigungen an den vom Künstler Erwin Heerich als zentrale Ausstellungsorte erstellten Gebäuden „Labyrinth“ und „Zwölf-Räume-Haus“. Das Gesamtvolumen der geplanten Maßnahme beläuft sich auf rd. 15,5 Mio. EUR. Die Finanzierung soll mit jeweils 6,5 Mio. EUR über die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das MKW sowie mit jeweils 0,9 Mio. EUR durch die Stadt Neuss und den Rhein-Kreis Neuss erfolgen. Die restlichen Mittel sind durch eine private Spende gesichert. Die genauen Absprachen für das Vorhaben sind im Sommer 2019 im Rahmen eines Koordinierungsgesprächs aller Finanzbeteiligten getroffen worden. Der Förderantrag liegt dem für dieses Vorhaben festgelegten koordinierenden Zuwendungsgeber – BMK – zur baufachlichen Prüfung vor. Entsprechend der getroffenen Förderabsprache wird das Land die Ergebnisse dieser Prüfung übernehmen. Mit einer Bewilligung ist noch in 2021 zu rechnen.
- Das Gebäude des **Tanzhauses NRW e.V.** in einem alten Straßenbahndepot in Düsseldorf ist nach 20-jähriger intensiver Nutzung nicht nur dringend sanierungsbedürftig. Als erfolgreicher Kulturort zwischen Hoch-, Sub- und Soziokultur mit über 250 auswärtigen Gastspielen, eigenem Bühnen- und umfangreichem Kursprogramm braucht das Tanzhaus auch deutlich mehr Platz, um sein Angebot aufrechterhalten und weiterentwickeln zu können. Geplant ist neben umfassenden Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand im rückwärtigen Bereich ein Erweiterungsbau (neue Probebühne, Büros, Garderoben). Eine erste grobe Kostenschätzung hat das Volumen der Gesamtmaßnahme mit ca. 10,2 Mio. EUR beziffert. Nach Vorlage der Kostenschätzung nach DIN 276 im Mai 2020 beläuft sich das Gesamtvolumen des Vorhabens nunmehr auf knapp 21 Mio. EUR. Hiervon entfallen rund 14,55 Mio. EUR auf den für das Land förderfähigen Neubauteil. Dem Tanzhaus wurde hierfür eine Förderung in Höhe von 50 v.H. in Aussicht gestellt. Aktuell werden die für eine Antragstellung erforderlichen Planungsunterlagen erstellt. Eine Bewilligung ist für 2022 vorgesehen.

- Die **Initiative Kölner Jazzhaus e.V.** plant, das von ihr genutzte Gebäude im Stadtgarten teilweise aufzustocken, um die zurzeit arbeitsschutzrechtlich sehr bedenkliche Unterbringung des Personals zu verbessern. Neben den Büroräumen soll außerdem ein kleinerer Seminar- bzw. Weiterbildungsraum geschaffen werden. Die Stadt Köln hat für dieses Vorhaben einen Betrag von 200.000 EUR zugesagt.
Das Jazzhaus erstellt aktuell mit den Fördermitteln der Stadt Köln eine Kostenberechnung als Grundlage für weitere Gespräche. Diese sollte eigentlich voraussichtlich im Herbst 2020 vorliegen. Da das Bauvorhaben in einem landschaftlich besonders geschützten Bereich (Stadtgarten in Köln) liegt, sind umfangreiche Absprachen mit verschiedenen örtlichen Ämtern notwendig. Die Durchführung ist aktuell für 2021/22 geplant.
- Neben einer Vielzahl von baulichen Sanierungsmaßnahmen am Gebäudebestand muss auch die veraltete Bühnentechnik des von der Ruhrfestspiel GmbH genutzten **Ruhrfestspielhauses** in Recklinghausen dringend saniert werden, damit die weitere Nutzung des Gebäudes für die jährlichen Ruhrfestspiele Recklinghausen nicht gefährdet wird. Erste Gespräche mit der Stadt Recklinghausen hierzu haben stattgefunden. Inwieweit eine (Teil-)Förderung aus der Titelgruppe 67 möglich ist bzw. aus anderen Förderbereichen erfolgen kann, bedarf weiterer Gespräche.
- Erste Vorgespräche bezüglich einer Erweiterung des **Museums für Gegenwartskunst** sind mit der Stadt Siegen bereits in 2018 geführt worden. Ende Juni 2021 hat es ein weiteres Gespräch mit der Stadt Siegen, dem Kreis Siegen-Wittgenstein, dem Museum für Gegenwartskunst, der Peter Paul Rubens-Stiftung und der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) gegeben. Die Stadt Siegen wird sich nunmehr darum bemühen, dass das Bauvorhaben für den Bundeshaushalt 2022 Berücksichtigung findet. Konkrete Umsetzungsbeschlüsse der Stadt bzw. Förderentscheidungen des Landes hängen von einer Sicherung der Gesamtfinanzierung ab und sind daher aktuell noch nicht getroffen worden.

Die für Kulturbauten vorgesehenen Mittel werden auch zur Ko-Finanzierung der positiv juriierten Vorhaben im Bundesprogramm Investitionen für national bedeutsame Kultureinrichtungen benötigt. Aktuell sollen beginnend ab 2021 u.a. Vorhaben der Kunstsammlung NRW, Schloss Corvey und PACT Zollverein gefördert werden.

2. **Bauunterhaltungsmaßnahmen für die Gebäude der Stiftung Kunstsammlung**

Die hier veranschlagten Mittel dienen der baulichen Unterhaltung der Sonderliegenschaften „Grabbeplatz“ und „Ständehaus“. Diese Gebäude stehen im Eigentum des Landes NRW und sind der Stiftung Kunstsammlung NRW unentgeltlich zur Nutzung überlassen. Die Mittelverwendung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Nutzer Stiftung Kunstsammlung und der Bezirksregierung Düsseldorf.

3. Instandhaltungspauschale / Baumaßnahmen Neue Schauspiel GmbH

Im Anschluss an die in 2016 begonnene Sanierung der veralteten technischen Gebäudeanlagen ist in den Jahren 2020/21 die weitere funktionale und ästhetische Sanierung von innen und außen im Zuge eines architektonischen Gesamtkonzeptes erfolgt. Die Maßnahme wurde Anfang des Jahres 2021 abgeschlossen.

Die bisherige Veranschlagung von jährlich stark schwankenden „Bauraten“ wurde in 2019 auf ein neues System mit einer sogenannten Baupauschale umgestellt. Die Baupauschale, die hälftig von den beiden Gesellschaftern aufgebracht wird, soll dazu verwendet werden, den Gebäudestandard nach Abschluss der großen Umbaumaßnahmen auf hohem Niveau zu halten und vergleichbare Großvorhaben künftig zu verhindern.

4. Schlossplatz Detmold

Dieser Teilansatz dient der Erstattung von Ausgaben, die die Stadt Detmold im Rahmen der Pflege des Schlossplatzes getätigt hat.

2.10. Förderung regionaler, überregionaler und interkommunaler Einrichtungen

Kapitel 06 050 Titelgruppe 68

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	71.614.000 EUR	75.694.000 EUR
VE	53.756.000 EUR	22.800.000 EUR

In dieser Titelgruppe sind die in der Regel institutionell vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Einrichtungen zusammengefasst. Ebenfalls hier veranschlagt sind die Finanzbeiträge des Landes zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz bzw. der Kulturstiftung der Länder mit Sitz in Berlin. Die bisher in den Titelgruppen der einzelnen Kultursparten ausgewiesenen institutionellen Förderungen (z.B. Literatur: Literaturbüros; Theater: Privat- und Landestheater; Musik: Landesorchester, Landesmusikrat, etc.) werden weiterhin in diesen fachlichen Titelgruppen ausgewiesen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Institutionen:

- Sekretariate für gemeinsame Kulturarbeit in Wuppertal und Gütersloh
- Kultur Ruhr GmbH, Bochum
- Neue Schauspiel GmbH, Düsseldorf
- Frauenkultur Büro e.V., Krefeld
- NRW Landesbüro Freie darstellende Künste e.V., Dortmund
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn
- Landesarbeitsgemeinschaft Soziokulturelle Zentren e.V., Münster
- Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz Nordrhein-Westfalen e.V., Köln
- Regionale Wirtschaftsarchive Köln und Dortmund
- Stiftung Insel Hombroich, Neuss
- Stiftung Ruhr Museum, Essen
- Institut für Bildung und Kultur e.V., Köln
- Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
- Kunststiftung NRW, Düsseldorf
- Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Stiftung Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau
- Europäisches Übersetzerkollegium, Straelen
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin
- Kulturstiftung der Länder, Berlin
- ecce GmbH, Dortmund
- Mitgliedsbeiträge des Landes für das Sekretariat des deutsch-französischen Kulturrats und des Deutschen Bühnenverein e.V. Landesverband Mitte
- Kulturrat NRW e.V., Köln

Auf folgende Veränderungen gegenüber dem Haushaltsjahr 2021 ist hinzuweisen:

Die Kultursekretariate Gütersloh und Wuppertal werden durch Verlagerung von Mitteln aus Titelgruppe 69 um insgesamt 470.000 EUR höher gefördert. Das Kultursekretariat Gütersloh erhält eine Gesamtförderung in Höhe von 1.300.000 EUR. Das Kultursekretariat Wuppertal wird in Höhe von insgesamt 1.670.000 EUR gefördert.

Die Förderung der Kultur Ruhr GmbH wird insbesondere aufgrund von früheren Verlagerungen aus Titelgruppe 69 (Stärkungsinitiative) planmäßig auf 14.563.200 EUR angehoben.

Die Förderungen des EÜK Straelen, der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NRW, des Ruhrmuseums und des Kompetenzzentrums für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion – kubia / IKB e.V. werden durch Verlagerungen aus den Titelgruppen 63, 65 und 66 bedarfsgerecht angehoben.

Im Rahmen einer Organisationsuntersuchung der Stiftung Museum Schloss Moyland wurde festgestellt, dass dringend eine organisatorische, strukturelle, technische und finanzielle Neuausrichtung der Stiftung angeraten ist, um den Stiftungszweck zu erfüllen und einen geregelten Normalbetrieb sicherstellen zu können.

U.a. folgende Empfehlungen aus der Untersuchung sollen umgesetzt werden:

- der Ausbau von Archiv und Bibliothek zu einem internationalen Joseph-Beuys-Zentrum,
- der Ausbau und Diversifizierung der Nutzung und Integration zu einem Gesamterlebnis Schloss Moyland,
- die Steigerung der Attraktivität der Angebote und weitere Öffnung hin zu neuen Zielgruppen,
- stufenweiser Ausbau der Finanzierungsgrundlagen

Ziele dieser Maßnahmen sind eine Steigerung der künstlerischen Ausstrahlung verbunden mit der Steigerung der Besucheranzahl, eine erhöhte Anzahl an Vermietung von Veranstaltungsflächen, eine Erhöhung der Rentabilität von Veranstaltungen sowie die Gewinnung von Sponsoren.

Zur Umsetzung der genannten Ziele soll eine Erhöhung der Personal- und Sachkosten um rund 861.000 EUR erfolgen.

Im Zuge der Neukonzeption des Förderprogramms JeKits sind die bisher für das Programm in Titelgruppe 68 veranschlagten Mittel in voller Höhe in die Titelgruppe 60 verlagert worden (siehe hierzu die dortigen Erläuterungen).

Die Beethoven Jubiläums GmbH wurde zur Durchführung des internationalen Beethoven Jubiläums im Jahr 2020 gegründet. Der Betrieb war bis zum Ende des Jahres 2021 vorgesehen. Die Dauer des Jubiläumszeitraumes wurde wegen der Corona-bedingten Ausfälle großer Teile des Programms bis Ende September 2021 verlängert, die Mehrzahl der Projekte wurde verschoben.

Die Geschäftsstelle der Beethoven Jubiläums GmbH wird zur administrativen Abwicklung des gesamten Jubiläumszeitraumes bis einschließlich 2022 fortbestehen. Mittel des Kapitels 06 050 sind in 2022 nicht mehr vorgesehen.

Im Jahr 2022 muss planmäßig der Intendanzvertrag für die RuhrTriennale 2024-2026 abgeschlossen werden. Die Erhöhung der Verpflichtungsermächtigung dient der haushaltsrechtlichen Absicherung für diesen Vertragsschluss.

2.11. Stärkungsinitiative Kultur

Kapitel 06 050 Titelgruppe 69

Transferhauptgruppe: 01	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	26.369.300 EUR	25.755.900 EUR
VE	34.926.500 EUR	24.900.000 EUR

Mit den in der Titelgruppe 69 veranschlagten Mitteln wird der in 2018 begonnene Prozess fortgesetzt, die Kultur in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu stärken und ihr den angemessenen Stellenwert in der Landespolitik zuzuweisen. Das bevölkerungsreichste Bundesland verfügt über eine reichhaltige und vielfältige Kulturlandschaft mit einer Vielzahl herausragender Angebote in allen Sparten. Um diese Vielfalt und Qualität zu sichern und Sichtbarkeit und Wahrnehmung des Kulturlandes Nordrhein-Westfalen insgesamt zu steigern, bedarf es einiger deutlicher Veränderungen.

Dem Wunsch des Landtags entsprechend, die Verwendung der Mittel der Stärkungsinitiative transparent und nachvollziehbar im Haushalt darzustellen, werden, wie bereits in den Vorjahren begonnen, mit dem Entwurf 2022 erneut alle Förderprogramme und Einzelprojekte, die sowohl kulturfachlich als auch finanziell für die kommenden Jahre konzeptioniert sind, in die jeweilige spartenbezogene Fachtitelgruppe verlagert.

Nachfolgend wenige Beispiele für verlagerte Vorhaben:

Im Rahmen der ersten drei von insgesamt fünf Steigerungs-Tranchen wurden in den Jahren 2018 - 2020 insbesondere die kommunalen Theater und Orchester mit gemeinsamen Fördervereinbarungen von Land und Kommunen dauerhaft und verlässlich unterstützt, tragen doch die Kommunen mit ihrem Engagement wesentlich zum lebendigen Kulturangebot in Nordrhein-Westfalen bei. Die für die Unterstützung der Betriebskosten dieser Einrichtungen benötigten Mittel wurden bereits im Jahr 2020 in die entsprechenden Fachtitelgruppen 60 bzw. 62 verlagert.

Für das Jahr 2022 sind nunmehr im Bereich der Musikpflege und Musikerziehung (Titelgruppe 60) weitere Verlagerungen in Höhe von 1,5075 Mio. EUR vorgesehen. Diese teilen sich auf folgende Sachverhalte auf:

- Stärkung der Landesorchester: 677.500 EUR
- Schwerpunktsetzung Landesjugendensembles: 530.000 EUR
- Förderung des Projektes popBoard NRW: 300.000 EUR

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Förderprogramm der Regionalen Kulturförderung sowohl in den Metropolregionen wie im ländlichen Raum – beide prägen die Identität des Landes. Zur Stärkung der regionalen Kulturförderung werden 500.000 EUR in die Titelgruppe 66 verlagert.

Im Bereich der Literatur soll die wichtige Netzwerkarbeit der Akteurinnen und Akteure der nordrhein-westfälischen Literaturszene gestärkt werden. Hierzu werden 570.000 EUR in die Titelgruppe

63 verlagert. In diese Titelgruppe werden auch Mittel in Höhe von 800.000 EUR zur Stärkung der Landesinitiative Substanzerhalt verlagert. Die wichtige Arbeit der beiden Kultursekretariate in Gütersloh und Wuppertal soll durch die Verlagerung von 470.000 EUR in die Titelgruppe 68 verstärkt unterstützt werden.

Weitere Schwerpunkte der Stärkungsinitiative Kultur sind die Unterstützung der Bildenden Kunst sowie die Unterstützung der Nachwuchs- und Spitzenförderung in Musik, Tanz, Bildender Kunst und Literatur und die Stärkung des Querschnittsthemas „Diversität und Teilhabe“.

Im Bereich der Bildenden Kunst wurden bereits in den Jahren ab 2018 Akzente zur Stärkung der Kunstmuseen und Sammlungen in Nordrhein-Westfalen in den Fördersegmenten Ankaufsförderung für Werke der Bildenden Kunst bei kommunalen Museen und der Kunstsammlung sowie bei der Ausstellungsförderung gesetzt. In 2022 sollen die Themen Provenienzforschung, Volontariatsprogramm für Museen sowie weitere Maßnahmen zur Stärkung der Kunstvereine fortentwickelt werden. Insbesondere umgesetzt werden soll eine digitale Agenda für Kunst und Kultur.

Für den Bereich der Bibliotheken ist geplant, die Projekte der Bestandserhaltung bei den Universitäts- und Landesbibliotheken fortzuführen.

In dem Bereich „Diversität und Teilhabe“ werden 2022 mit Hilfe der Stärkungsmittel neue Förderprogramme wie der Diversitätsfonds NRW und die Entwicklung von Diversitätskonzepten in Kulturinstitutionen aufgelegt. Des Weiteren ist vorgesehen, mit Hilfe der Stärkungsmittel die individuelle Künstlerinnen- und Künstlerförderung auszubauen.

Im Rahmen der Stärkungsinitiative wurden beginnend ab 2018 neue Förderprogramme initiiert und mehrjährige Förderungen gewährt. Für die Fortsetzung von begonnenen Förderungen und unter Berücksichtigung der durch den jährlichen Aufwuchs bestehenden höheren Fördermöglichkeiten ist eine Anhebung der Verpflichtungsermächtigungen notwendig.

Übersicht der im Haushalt 2022 vorgenommenen Verlagerungen aus der Stärkungsinitiative Kultur in die spartenbezogenen Titelgruppen des Kapitels Kulturförderung

Programm/Projekt	Betrag	Verlagerung aus TG 69 nach
Musikpflege und Musikerziehung TG 60		
Stärkung der Landesorchester	677.500 EUR	685 60
Schwerpunktsetzung Landesjugendensembles	530.000 EUR	685 60
Förderung des Projektes popBoard NRW	300.000 EUR	685 60
Förderung von Zwecken der Bildenden Kunst einschließlich Kunsthaus NRW, der Medienkunst und der Filmkultur TG 61		
Provenienzforschung	300.000 EUR	686 61
Institutionelle Förderung Hardware MedienKunstVer- ein	400.000 EUR	686 61
Kunsthhaus NRW, Kornelimünster	600.000 EUR	683 61
Theaterförderung TG 62		
Stärkung Pina Bausch	300.000 EUR	686 62
Förderung des Bibliothekswesens, der Literatur und des Erhaltes von Kulturgütern TG 63		
Landesinitiative Substanzerhalt	800.000 EUR	633 63
Rheinisches Archiv für Künstlernachlässe	231.600 EUR	686 63
Stärkung der Netzwerkarbeit Literatur	570.000 EUR	686 63
Allgemeine und regionale Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und innovative Entwicklungen in der Kultur TG 66		
Stärkung Förderprogramm Regionale Kulturförde- rung	500.000 EUR	633 66
Stärkung bürgerschaftliches Engagement	500.000 EUR	686 66
Förderung regionaler, überregionaler und interkommunaler Einrichtungen TG 68		
Kultursekretariate NRW	470.000 EUR	633 68
Gesamt	6.179.100 EUR	

3. Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Kapitel 06 080

Haushaltsjahr	Das LAV ist eine eigene Budgeteinheit gemäß EPOS.NRW	
	Entwurf 2022	2021
Ansatz	26.523.100 EUR	26.216.600 EUR
VE	950.000 EUR	500.000 EUR

Planstellen und Stellen		
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Planstellen	85	85
Stellen für Beamtinnen und Beamte auf Widerruf im Vorbereitungsdienst	17	17
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (einschließlich Titelgruppen)	104	104
Auszubildende	13	13

Das Landesarchiv NRW (LAV) ist das Gedächtnis des Landes Nordrhein-Westfalen und seiner Vorgängerstaaten. Es sichert Rechts- und Kulturgüter von hohem Wert und dient den Bedürfnissen der Gesellschaft nach historischer Information, Transparenz des Verwaltungshandelns und Rechtssicherheit.

Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

- berät staatliche Behörden, Gerichte und Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen bei der Verwaltung und Sicherung ihrer Unterlagen,
- entscheidet, was aus der großen Menge der dort anfallenden Unterlagen als Archivgut dauerhaft erhalten bleiben soll und übernimmt diese Unterlagen,
- sammelt Unterlagen nichtstaatlicher Einrichtungen, z.B. von Parteien, Verbänden und Privatpersonen zur Ergänzung der staatlichen Überlieferung,
- erschließt die übernommenen Unterlagen, um Zugangsmöglichkeiten zum Archivgut zu schaffen,
- lagert das Archivgut unter geeigneten klimatischen Bedingungen, damit es unbeschadet die nächsten Jahrhunderte überdauern kann,
- restauriert geschädigte Archivalien und behandelt sie konservatorisch,
- stellt die Archivalien zur Benutzung bereit und berät bei Recherchen.

Die Überlieferung des Landesarchivs geht in Einzelstücken auf das 7. Jahrhundert zurück und reicht bis in die unmittelbare Gegenwart hinein. Die Bandbreite der verwahrten Unterlagen reicht von Urkunden, Akten, Amtsbüchern und Karten aus dem Mittelalter und der Neuzeit bis hin zu Fotos, Filmen, Tondokumenten und elektronischen Aufzeichnungen aus jüngerer Zeit.

In den vergangenen Jahren hat sich das Landesarchiv NRW angesichts des allgemeinen Medienbruchs strategisch neu ausgerichtet. Der zunehmende Einsatz elektronischer Systeme in der Landesverwaltung hat 2016 durch das Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung neue Impulse erhalten. Neben der Umsetzung des Gesetzes im eigenen Haus stehen in diesem Bereich die Themen Behördenberatung und Archivierung elektronischer Unterlagen im Vordergrund der Tätigkeiten des Landesarchivs.

So wird es die größte Herausforderung für das Landesarchiv auch in den kommenden Jahren sein, parallel zu den weiterhin regelmäßig erfolgenden Übernahmen analoger Unterlagen Konzepte und Lösungen für die Langzeitarchivierung elektronischer Unterlagen auf der Grundlage aktueller Standards zu entwickeln, zu erproben und einzuführen. Bereits 2010 hat das Landesarchiv mit dem Aufbau eines modularen, der elektronischen Archivierung vorgelagerten Akzessionssystems für digitale Daten (ADD+ LAV, heute DIPS) begonnen und unterstützt IT.NRW beim Aufbau einer Altregistratur für elektronische Akten und bei der Implementierung einer Schnittstelle für die Archivierung.

Das Landesarchiv arbeitet am Aufbau eines OAIS-konformen Langzeitarchivs für genuin elektronische Unterlagen unter dem Dach des Digitalen Archivs NRW (DA NRW), dessen Infrastruktur auch für die Langzeitsicherung der stetig wachsenden Menge an Schutzdigitalisaten genutzt werden kann. Die Digitalisierung des analogen Archivguts nimmt schon seit einigen Jahren einen immer größer werdenden Raum ein, um die Nachfrage der Nutzer nicht nur im Lesesaal des Landesarchivs, sondern auch im Internet erfüllen zu können. Veröffentlichungsfähige digitalisierte Unterlagen des Landesarchivs NRW werden in übergreifenden Kultur- und Fachportalen wie dem Portal des DA NRW, dem vom Landesarchiv betriebenen Fachportal „Archive in NRW“, dem Archivportal D als Sparte der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) und der Europeana präsentiert. Der Zugang zu Archivgut wird damit für die Wissenschaft und für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich verbessert.

Das vom Landesarchiv betriebene und kürzlich grundsätzlich erneuerte Portal „Archive in Nordrhein-Westfalen“ eröffnet sparten- und institutionenübergreifend einen Zugang zur reichen Archivlandschaft in NRW. Nicht nur das Landesarchiv und die Kommunalarchive, sondern auch die Archive der politischen Parteien, katholische und evangelische Kirchenarchive, Unternehmensarchive sowie Privatarchive und Archive der Hochschulen, der Medien und von Kultur- und anderen Einrichtungen informieren im Archivportal NRW über ihre Angebote und Bestände. Etwa 485 Einrichtungen beteiligen sich zurzeit am Archivportal NRW; über 6.800 Findmittel zu Beständen und etwa 3,8 Millionen Datensätze zu Archivgut stehen online im Portal zur Verfügung und können recherchiert werden. Darüber hinaus sind die Digitalisate von über 270.000 Archivobjekten online kostenfrei einsehbar.

Ein weiterer fachlicher Schwerpunkt des Landesarchivs wird wie bislang im Bereich der Bestandserhaltung analoger Unterlagen liegen: Das Landesarchiv vergibt in diesem Arbeitsfeld Aufträge zur Entsäuerung von Archivgut und führt begleitende konservatorische Arbeiten durch. Es trägt damit wesentlich zum Substanzerhalt gefährdeten Kulturguts bei. Die Digitalisierung der analogen Bestände dient nicht zuletzt auch dem Schutz der Archivalien vor Schäden durch intensive Nutzung der Originale.

Die Entwicklung einheitlicher Archivierungsmodelle und Erschließungsstandards wird fortgesetzt. Sie sind Grundlage der Rationalisierung der Arbeitsabläufe im Landesarchiv sowie der Steuerung der Übernahmemengen und Erschließungsleistungen.

In dem vorgesehenen Aufwuchs sind u.a. Mittel für notwendige Umverpackungsarbeiten von Archivgut enthalten. Die Umverpackung ist zur Vorbereitung auf einen notwendigen Umzug der Abteilung Ostwestfalen-Lippe in einen geplanten Ersatzneubau in Detmold erforderlich. Die Verpflichtungsermächtigung wurde entsprechend erhöht.

4. Forschungsförderung

4.1. Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kapitel 06 030 Titel 686 21 und 892 21

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	196.600.000 EUR	190.000.000 EUR

Das Gesamtbudget der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) betrug laut Wirtschaftsplan im Jahr 2021 rund 3,38 Mrd. EUR.

Die DFG ist die zentrale Selbstverwaltungseinrichtung der Wissenschaft in Deutschland. Sie dient der Wissenschaft in allen ihren Zweigen durch die Förderung von Forschungsvorhaben an Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen. Die DFG fördert wissenschaftliche Exzellenz und Qualität durch die Auswahl der besten Projekte im Wettbewerb und setzt Impulse für die internationale Zusammenarbeit. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt dem wissenschaftlichen Nachwuchs und der Chancengleichheit für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Ferner berät sie Parlamente und Behörden in wissenschaftlichen Fragen. Die DFG wird von Bund und Ländern im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung nach Artikel 91 b GG im Verhältnis 58% zu 42% finanziert.

Die maßgeblichen Förderprogramme der DFG werden nachfolgend benannt:

Die Einzelförderung im **Normalverfahren** bildet den Kern der Forschungsförderung. Hier kann jede Forscherin und jeder Forscher mit einer abgeschlossenen wissenschaftlichen Ausbildung Anträge auf Finanzierung thematisch und zeitlich begrenzter Vorhaben stellen.

Das **Emmy Noether-Programm** eröffnet besonders qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, sich durch die eigenverantwortliche Leitung einer Nachwuchsgruppe über einen Zeitraum von sechs Jahren für eine Hochschulprofessur zu qualifizieren.

Das **Heisenberg-Programm** hat das Ziel, herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen, zu ermöglichen, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten. Zur Auswahl stehen die Heisenberg-Stelle, die Heisenberg-Rotationsstelle, das Heisenberg-Stipendium oder die Heisenberg-Professur.

Sonderforschungsbereiche (SFB) sind langfristig, in der Regel auf die Dauer von 12 Jahren angelegte Forschungseinrichtungen der Universitäten, in denen mehrere Disziplinen im Rahmen eines fächerübergreifenden Forschungsprogramms zusammenarbeiten. Sie ermöglichen die Bearbeitung innovativer, anspruchsvoller, aufwändiger und langfristig konzipierter Forschungsvorhaben durch Koordination und Konzentration von Personen und Ressourcen in den antragstellenden

Hochschulen. Damit dienen sie der institutionellen Schwerpunkt- und Strukturbildung. Neben dem klassischen SFB, der an einer Hochschule angesiedelt ist, gibt es noch die Programmvariante SFB/Transregio, der von zwei oder drei Hochschulen getragen wird. In ihrer Bewilligungsrunde vom November 2020 hat die DFG von 20 neuen SFB sechs an nordrhein-westfälischen Hochschulen – Universitäten Bonn, Duisburg-Essen, Köln, Münster und Siegen - eingerichtet. Damit sind 65 von insgesamt 283 geförderten SFB zum Stichtag 01.01.2021 an Universitäten in Nordrhein-Westfalen angesiedelt (Übersicht s.u.).

In den **Schwerpunktprogrammen** hat sich die DFG der Förderung von Forschungsschwerpunkten angenommen, deren Einzelthemen im Rahmen eines klar umrissenen und abgegrenzten Gesamthemas von verschiedenen Forscherinnen und Forschern an einer größeren Zahl von Institutionen bearbeitet werden.

Im Rahmen einer **Forschungsgruppe** wird ein enges Arbeitsbündnis mehrerer herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert, die gemeinsam eine Forschungsaufgabe bearbeiten. Das Forschungsvorhaben geht dabei nach seinem thematischen, zeitlichen und finanziellen Umfang über die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Einzelförderung des Normal- oder Schwerpunktverfahrens weit hinaus.

Graduiertenkollegs sind befristete Einrichtungen der Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung von Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms sowie eines strukturierten Qualifizierungskonzepts. Ziel ist es, die Promovierenden auf den komplexen Arbeitsmarkt „Wissenschaft“ intensiv vorzubereiten und gleichzeitig ihre frühe wissenschaftliche Selbständigkeit zu unterstützen. Von den mit Stand 26.05.2021 geförderten 225 Graduiertenkollegs (davon 36 internationale) sind 50 (davon 7 internationale) an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen angesiedelt (Übersicht s.u.).

Der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ist der höchstdotierte und wichtigste deutsche Forschungsförderpreis. Ziel des **Leibniz-Programms** ist es, die Arbeitsbedingungen herausragender Spitzenforscherinnen und -forscher zu verbessern, ihre Forschungsmöglichkeiten zu erweitern, sie von administrativem Arbeitsaufwand zu entlasten und ihnen die Beschäftigung besonders qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu erleichtern.

Übersicht der Sonderforschungsbereiche in Nordrhein-Westfalen – Stichtag: 01.01.2021

TECHNISCHE HOCHSCHULE AACHEN

SFB 917	Resistiv schaltende Chalkogenide für zukünftige Elektronikanwendungen: Struktur, Kinetik und Bauelementskalierung „Nanoswitches“
SFB 985	Funktionelle Mikrogele und Mikrogelsysteme
SFB 1120	Bauteilpräzision durch Beherrschung von Schmelze und Erstarrung in Produktionsprozessen
SFB 1382	Die Darm-Leber-Achse – Funktionelle Zusammenhänge und therapeutische Strategien
SFB 1394	Strukturelle und chemische atomare Komplexität – Von Defekt-Phasendiagrammen zu Materialeigenschaften
TRR 129	Oxyflame – Entwicklung von Methoden und Modellen zur Beschreibung der Reaktion fester Brennstoffe in einer Oxyfuel-Atmosphäre (mit Bochum und Darmstadt)
TRR 188	Schädigungskontrollierte Umformprozesse (mit Dortmund)

UNIVERSITÄT BIELEFELD

SFB 1283	Unsicherheit beherrschen und Zufall sowie Unordnung nutzen in Analysis, Stochastik und deren Anwendungen
SFB 1288	Praktiken des Vergleichens: Die Welt ordnen und verändern
TRR 212	Eine neue Synthese zur Individualisation für die Verhaltensforschung, Ökologie und Evolution: Nischenwahl, Nischenkonformität, Nischenkonstruktion (NC3)

UNIVERSITÄT BOCHUM

SFB 837	Interaktionsmodelle für den maschinellen Tunnelbau
SFB 874	Integration und Repräsentation sensorischer Prozesse
SFB 1280	Extinktionslernen
SFB 1316	Transiente Atmosphärendruckplasmen – vom Plasma zu Flüssigkeiten zu Festkörpern
TRR 087	Gepulste Hochleistungsplasmen zur Synthese nanostrukturierter Funktionsschichten (mit Aachen)
TRR 103	Vom Atom zur Turbinenschaufel – wissenschaftliche Grundlagen für eine neue Generation einkristalliner Superlegierungen (mit Erlangen-Nürnberg)
TRR 287	BULK-REACTION – Gasdurchströmte, bewegte Schüttungen mit chemischer Reaktion (mit Magdeburg)

UNIVERSITÄT BONN

SFB 1060	Die Mathematik der emergenten Effekte
SFB 1089	Funktion synaptischer Mikronetzwerke und deren Störungen bei Erkrankungen des Zentralnervensystems
SFB 1167	Macht und Herrschaft - Vormoderne Konfigurationen in transkultureller Perspektive
SFB 1454	Metaflammation und Zelluläre Programmierung
TRR 110	Symmetrien und Strukturbildung in der Quantenchromodynamik (mit Beijing und München)
TRR 224	Ökonomische Perspektiven auf gesellschaftliche Herausforderungen: Chancengleichheit, Marktregulierung und Finanzmarktstabilität
TRR 228	Zukunft im ländlichen Afrika: Zukunft-Machen und sozialökologische Transformation
TRR 237	Nukleinsäure-Immunität
TRR 259	Aortenerkrankungen

UNIVERSITÄT DORTMUND

SFB 823	Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse
SFB 876	Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung
TRR 160	Kohärente Manipulation wechselwirkender Spinanregungen in maßgeschneiderten Halbleitern (mit St. Petersburg, Bochum und Paderborn)

UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

SFB 1116	Master switches bei kardialer Ischämie
SFB 1208	Identität und Dynamik von Membransystemen – von Molekülen bis zu zellulären Funktionen

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

SFB 1093	Supramolekulare Chemie an Proteinen
SFB 1242	Nichtgleichgewichtsdynamik kondensierter Materie in der Zeitdomäne
SFB 1439	Degradation und Erholung von Fließgewässer-Ökosystemen unter multiplen Belastungen
TRR 196	Mobile Material-Charakterisierung und -Ortung durch Elektromagnetische Abtastung (mit Bochum)
TRR 247	Heterogene Oxidationskatalyse in der Flüssigphase – Materialien und Mechanismen in der thermischen Elektro- und Photokatalyse
TRR 289	Der Einfluss von Erwartung auf die Wirksamkeit medizinischer Behandlungen (mit Hamburg und Marburg)
TRR 296	Lokale Kontrolle der Schilddrüsenhormonwirkung (LocoTact) (mit Lübeck und Berlin)

UNIVERSITÄT KÖLN

SFB 806	Unser Weg nach Europa: Kultur-Umwelt-Interaktion und menschliche Mobilität im Späten Quartär
SFB 956	Bedingungen und Auswirkungen der Sternentstehung – Astrophysik, Instrumentierung und Labor
SFB 1211	Evolution der Erde und des Lebens unter extremer Trockenheit
SFB 1218	Regulation der zellulären Funktion durch Mitochondrien
SFB 1238	Kontrolle und Dynamik von Quantenmaterialien
SFB 1252	Prominenz in Sprache
SFB 1310	Vorhersagbarkeit in der Evolution
SFB 1399	Mechanismen der Medikamenten-Empfindlichkeit und Resistenz beim kleinzelligen Bronchialkarzinom
SFB 1403	Zelltod in Immunität, Entzündungen und Erkrankungen
SFB 1415	Schlüsselmechanismen normaler und krankheitsbedingt gestörter motorischer Kontrolle
TRR 183	Verschranke Materiezustände (mit Berlin, Düsseldorf, Copenhagen und Israel)
TRR 191	Symplektische Strukturen in Geometrie, Algebra und Dynamik (mit Bochum)

UNIVERSITÄT MÜNSTER

SFB 858	Synergetische Effekte in der Chemie – Von der Additivität zur Kooperativität
SFB 1009	Breaking Barriers – Immunzellen und pathogene Erreger an Zell-/Matrix-Barrieren
SFB 1348	Dynamische zelluläre Grenzflächen: Bildung und Funktion
SFB 1385	Recht und Literatur
SFB 1442	Geometrie: Deformationen und Rigidität
SFB 1450	Darstellung organspezifischer Entzündung durch multiskalige Bildgebung
SFB 1459	Intelligente Materie: Von responsiven zu adaptiven Nanosystemen

TRR 128	Initiierungs-, Effektor- und Regulationsmechanismen bei Multipler Sklerose – von einem neuen Verständnis der Pathogenese zur Therapie (mit Bochum, Mainz und München)
---------	---

TRR 170	Späte Akkretion auf terrestrischen Planeten
---------	---

UNIVERSITÄT PADERBORN

SFB 901	On-The-Fly-Computing – Individualisierte IT-Dienstleistungen in dynamischen Märkten
---------	---

TRR 142	Maßgeschneiderte nichtlineare Photonik: Von grundlegenden Konzepten zu funktionellen Strukturen
---------	---

TRR 266	Rechnungswesen, Steuern und Unternehmenstransparenz
---------	---

TRR 285	Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten
---------	---

UNIVERSITÄT SIEGEN

SFB 1187	Medien der Kooperation
----------	------------------------

SFB 1472	Transformation des Populären
----------	------------------------------

Abkürzungen:

SFB Sonderforschungsbereich

TRR Transregio

Übersicht der geförderten Graduiertenkollegs in Nordrhein-Westfalen – Stand 26.05.2021

TECHNISCHE HOCHSCHULE AACHEN

1856	Integrierter Energieversorgungsmodul für straßengebundene Elektromobilität (mit Duisburg)
1995	Quantenmechanische Vielteilchenmethode in der kondensierten Materie (mit Jülich)
2150 – Int.	Neuronale Grundlagen der Modulation von Aggression und Impulsivität im Rahmen von Psychopathologie (mit Jülich und Philadelphia)
2236	UNRAVEL – UNCertainty and Randomness in Algorithms, VERification and Logic
2326	Energie, Entropie und Dissipative Dynamik
2375	Tumor-Targeted Drug Delivery
2379 – Int.	Modern Inverse Problems: From Geometry and Data to Models and Applications (mit Austin)
2415	Mechanobiology in Epithelial 3D Tissue
2416	MultiSenses-MultiScales: Neue Ansätze zur Aufklärung neuronaler multisensorischer Integration (mit Jülich)
2497	Physik der schwersten Teilchen am Large Hadron Collider
2610	Innovative Schnittstellen zur Retina für optimiertes künstliches Sehen – InnoRetVision (mit Duisburg-Essen und Jülich)

UNIVERSITÄT BIELEFELD

2225	World politics: The emergence of political arenas and modes of observation in world society
2235 Int.	Das Reguläre im Irregulären: Analysis von singulären und zufälligen Systemen (mit Daejeon und Seoul)
2650	Geschlecht als Erfahrung. Konstitution und Transformation gesellschaftlicher Existenzweisen

UNIVERSITÄT BOCHUM

2132	Das Dokumentarische. Exzess und Entzug
2185	Situierte Kognition (mit Osnabrück)
2341	Mikrobielle Substratumsetzung
2376	Confinement-controlled Chemistry (mit Dortmund)

UNIVERSITÄT BONN

1873	Pharmakologie von 7TM-Rezeptoren und nachgeschalteten Signalwegen
2168 – Int.	Myeloid antigen presenting cells and the induction of adaptive immunity (mit Melbourne)
2281	Die Makroökonomik der Ungleichheit
2291	Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND

2193	Anpassungsintelligenz von Fabriken im dynamischen und komplexen Umfeld
2624	Biostatistische Methoden für hochdimensionale Daten in der Toxikologie (mit Düsseldorf)

UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

1902 – Int.	Intra- and interorgan Communication of the Cardiovascular System (mit Charlottesville)
1974	Wettbewerbsökonomie

2158	Naturstoffe und Analoga gegen Therapie-resistente Tumoren und Mikroorganismen: Neue Leitstrukturen und Wirkmechanismen
2240	Algebro-geometrische Methoden in Algebra, Arithmetik und Topologie (mit Wuppertal)
2466 – Int.	Netzwerk-, Austausch und Trainingsprogramm zum Verständnis von Ressourcenallokation in Pflanzen (mit East Lansing)
2482	Modulation des Intersystems Crossing - ModISC
2576	vivid – in vivo Untersuchungen der frühen Entwicklung des Typ-2-Diabetes
2578	Einfluss von Genotoxinen auf die Differenzierungseffizienz muriner und humaner Stamm- und Progenitorzellen sowie die Funktionalität von daraus abgeleiteten differenzierten Zelltypen

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

1919	Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage: Kontingenzbewältigung durch Zukunftshandeln
1949	Immunantwort in Infektionskrankheiten – Regulation zwischen angeborener und erworbener Immunität (mit Düsseldorf)
2484	Regionale Ungleichheit und Wirtschaftspolitik (mit Bochum und Dortmund)
2535	Wissens- und datenbasierte Personalisierung von Medizin am Point of Care (mit Dortmund)
2553	Symmetrien und klassifizierende Räume: analytisch, arithmetisch und deriviert

UNIVERSITÄT KÖLN

1960	Zelluläre und subzelluläre Analyse neuronaler Netze
2212	Dynamiken der Konventionalität (400-1550)
2407	Inflammation und zelluläre Stress-Reaktionen: Veränderungen bei vaskulärer Dysfunktion
2550	Dynamische Regulation zellulärer Proteinlokalisationen
2591	Templierte organische Elektronik (TIDE) (mit Bonn)
2661	Anschließen – Ausschließen. Kulturelle Praktiken jenseits globaler Vernetzung

UNIVERSITÄT MÜNSTER

2027 – Int.	New Trends in Molecular Activation and Catalysis (mit Ottawa und Toronto)
2149	Starke und schwache Wechselwirkung – von Hadronen zu Dunkler Materie
2220	Evolutionäre Prozesse in Adaptation und Krankheit (RTG EvoPAD)
2515	Chemische Biologie von Ionenkanälen (Chembion)

UNIVERSITÄT SIEGEN

1769	Locating Media
2493	Zwischen AdressatInnen und Wirkungserwartung: Folgen sozialer Hilfen

UNIVERSITÄT WUPPERTAL

2196	Dokument – Text – Edition. Bedingungen und Formen ihrer Transformation und Modellierung in transdisziplinärer Perspektive
------	---

4.2. Max-Planck-Gesellschaft

Kapitel 06 030 Titel 686 22 und 892 22

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	157.000.000 EUR	146.000.000 EUR	

Das Gesamtbudget der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. (MPG) betrug laut Wirtschaftsplan im Jahr 2020 rund 2,28 Mrd. EUR.

Die MPG betreibt mit ihren Instituten und Forschungseinrichtungen natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung im Dienste der Allgemeinheit mit dem Ziel, Schwerpunkte exzellenter Forschung in bestimmten Forschungsbereichen in Ergänzung zur Forschung an Hochschulen und anderen Forschungsorganisationen zu bilden.

Die MPG wird grundsätzlich von Bund und Ländern im Verhältnis 50:50 gefördert. Dies geschieht auf Grundlage des auf Artikel 91 b Grundgesetz basierenden „Verwaltungsabkommens zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz“ (GWK-Abkommen) in der Fassung vom 11.09.2007 sowie der hierzu (vgl. Artikel 3 Abs. 2 GWK-Abkommen) abgeschlossenen Ausführungsvereinbarung MPG. Von dem von allen Ländern gemeinsam aufzubringenden Anteil übernehmen die jeweiligen Sitzländer vorweg eine Interessenquote in Höhe von 50 v.H. des Finanzbedarfs ihrer Einrichtungen. Die andere Hälfte wird nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die Länder umgelegt.

Der Anteil des Landes an der Finanzierung der MPG für 2022 ist für den Bereich der Betriebskosten bei Titel 686 22 und für den Bereich der Investitionskosten bei Titel 892 22 mit insgesamt 157 Mio. EUR veranschlagt.

In Nordrhein-Westfalen bestehen folgende Max-Planck-Institute (MPI):

- MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
- MPI für Radioastronomie, Bonn
- MPI für Mathematik, Bonn
- MPI für molekulare Physiologie, Dortmund
- MPI für Eisenforschung GmbH, Düsseldorf
- MPI für Biologie des Alterns, Köln
- MPI für Stoffwechselforschung, Köln
- MPI für Pflanzenzüchtungsforschung, Köln
- MPI für Gesellschaftsforschung, Köln
- MPI für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr
- MPI für chemische Energiekonversion, Mülheim an der Ruhr
- MPI für molekulare Biomedizin, Münster
- MPI für Sicherheit und Privatsphäre, Bochum

Sonderfinanzierung des Landes an den Aufbaukosten des Max-Planck-Instituts für chemische Energiekonversion in Mülheim

Kapitel 06 030 Titelgruppe 66

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	3.400.000 EUR	5.800.000 EUR	

Aus der Titelgruppe 66 erfolgt die Sonderfinanzierung des Landes an den Aufbaukosten des Max-Planck-Instituts für chemische Energiekonversion in Mülheim an der Ruhr.

Strukturell ist das ehemalige Max-Planck-Institut für Bioanorganische Chemie (MPI-BAC) im Jahr 2012 in das interdisziplinär ausgerichtete MPI für chemische Energiekonversion (MPI-CEC) umgewandelt worden. Das neue Institut wird aus vier Abteilungen sowie einer Advanced Study Group als „virtueller“ fünfter Abteilung bestehen und ca. 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Hauptuntersuchungsgegenstand ist die Umwandlung von Energie (in Form von Licht und Strom) in chemische Energieträger sowie der umgekehrte Prozess. Schlüsselwissenschaft ist hier die Katalyseforschung.

Die Planungen der MPG sehen vor, etwa die Hälfte des neuen Instituts in einem renovierten Gebäudetrakt des MPI-CEC und die andere Hälfte in einem Neubau unterzubringen. Dieses Unterbringungsmodell verursacht nach Angaben der MPG Bau- und Ersteinrichtungskosten von ca. 50 Mio. EUR. Das Land NRW wird sich mit bis zu 45 Mio. EUR hieran beteiligen. Die Maßnahme soll im Zeitraum 2014 bis 2023 umgesetzt werden.

Der auf 3,4 Mio. EUR reduzierte Ansatz für 2022 folgt der Aufteilung der Gesamtmittel gemäß Zuwendungsbescheid vom 05.08.2014, abgeändert durch Bescheid vom 06.03.2019. Während das Gros der Baumaßnahmen auf die Jahre 2019 und 2020 entfällt, sind in den Jahren 2021 bis 2023 abschließende Arbeiten mit einem jährlich abnehmenden Volumen vorgesehen.

Sonderfinanzierung des Landes an den Aufbaukosten (Neubau) des Max-Planck-Instituts für Sicherheit und Privatsphäre in Bochum

Kapitel 06 030 Titelgruppe 67

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	12.000.000 EUR	10.000.000 EUR	
VE	0 EUR	36.500.000 EUR	

Nach dem GWK-Beschluss vom 03.05.2019 zur Aufnahme des Max-Planck-Instituts für Sicherheit und Privatsphäre in die gemeinsame Bund-Länder-Förderung wird für die Unterbringung des Instituts ein Neubau angestrebt, für den eine Teil-Sonderfinanzierung durch das Land erfolgen soll (Gesamtbaukosten nach ersten Schätzungen ca. 50 Mio. EUR, Kosten Erstausrüstung ca. 1,2 Mio. EUR, zzgl. Kosten für Stellplätze und ein Grundstück). Die Ansiedlung von weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen in NRW ist Ziel des aktuellen Koalitionsvertrages. Darüber hinaus hat die Stärkung der Grundlagen- und angewandten Forschung im Bereich Privatsphärenschutz und IT-Sicherheit hohe Priorität.

Der Mittelaufwuchs gegenüber 2020 beruht auf der Bauplanung der MPG. Während 2020 vorbereitende Arbeiten erfolgt sind, entfällt das Gros der Baumaßnahmen auf die Jahre 2021 bis 2024.

4.3. Fraunhofer Gesellschaft

Kapitel 06 030 Titel 686 23 und 892 23

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	11.885.000 EUR	11.600.000 EUR

Das Gesamtbudget der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. (FhG) betrug laut Wirtschaftsplan im Jahr 2020 rund 2,75 Mrd. EUR.

Die FhG ist die führende Trägerorganisation für Einrichtungen der angewandten Forschung (insbesondere Fraunhofer-Institute, aber auch sonstige Fraunhofer-Forschungseinrichtungen) in Deutschland. Vertragspartner und Auftraggeber sind Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand. Ziel der FhG ist die Verbreitung von Spitzentechnologie durch Forschung und Entwicklung sowie die Vermittlung von Best Practice durch Weiterbildungsangebote.

Die FhG wird grundsätzlich von Bund und Ländern im Verhältnis 90:10 gefördert. Dies geschieht auf Grundlage des auf Artikel 91 b Grundgesetz basierenden „Verwaltungsabkommens zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz“ (GWK-Abkommen) in der Fassung vom 11.09.2007 sowie der hierzu (vgl. Artikel 3 Abs. 2 GWK-Abkommen) abgeschlossenen Ausführungsvereinbarung FhG. Der auf die Länder entfallende Teil des Zuwendungsbetrags wird zu zwei Dritteln nach dem Zuwendungsbedarf der Einrichtungen der FhG in den jeweiligen Sitzländern und zu einem Drittel nach dem „Königsteiner Schlüssel“ umgelegt.

In Nordrhein-Westfalen bestehen folgende Fraunhofer-Institute (FhI):

- FhI Lasertechnik (ILT), Aachen
- FhI Produktionstechnologie (IPT), Aachen
- FhI Molekularbiologie und Angewandte Ökologie (IME), Aachen und Schmallenberg
- FhI Materialfluss und Logistik (IML), Dortmund
- FhI Software- und Systemtechnik (ISST), Dortmund
- FhI Mikroelektronische Schaltungen und Systeme (IMS), Duisburg
- FhI Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen (INT), Euskirchen
- FhI Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT (IUSE), Oberhausen
- FhI Entwurfstechnik Mechatronik (IEM), Paderborn
- FhI Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen (SCAI), Sankt Augustin
- FhI Angewandte Informationstechnik (FIT), Sankt Augustin
- FhI Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS), Sankt Augustin
- FhI Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR), Wachtberg
- FhI Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE), Wachtberg
- FhI Geothermie und Energieinfrastruktur (IEG), Bochum

Für den Betrieb von drei Fraunhofer Leistungszentren in Aachen (Vernetzte Adaptive Produktion), Oberhausen (Dynamische, adaptive und flexible Prozesse und Technologien für die Energie- und

Rohstoffwende) und Dortmund (Logistik und IT) werden Landesmittel von insgesamt 1,3 Mio. EUR u.a. bei Titel 686 48, 686 49, 686 50 in 2022 veranschlagt. Für das Center Textillogistik Mönchengladbach werden der Hochschule Niederrhein für die Kooperation mit dem Fraunhofer IML Landesmittel u.a. bei Titel 686 51 von rund 1,2 Mio. EUR zwischen 2018 und 2023 zur Verfügung gestellt.

Für die Unterbringung des Fraunhofer-Instituts für Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR) / Wachtberg werden für die Jahre 2020-2030 Landesmittel von insgesamt 2,5 Mio. EUR (50 % Bund / Land) bei Titel 685 44 veranschlagt.

Aufbau des Fraunhofer-Instituts für Geothermie und Energieinfrastruktur in Bochum

Kapitel 06 030 Titelgruppe 68

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	3.882.000 EUR	4.305.000 EUR
VE	14.896.000 EUR	19.959.000 EUR

Für den Aufbau eines neuen Fraunhofer-Instituts für Geothermie und Energieinfrastruktur am Standort Bochum werden für die Jahre 2020-2026 Landesmittel von insgesamt 21,225 Mio. EUR bei Titelgruppe 68 veranschlagt. Das Institut verbindet neben dem Standort Bochum mit Standorten im Rheinischen Revier und in der Lausitz die vom Strukturwandel betroffenen Gebiete in Ost und West. Der Aufbau sieht die Integration und den Ausbau des Internationalen Geothermiezentrum Bochum in die Fraunhofer-Gesellschaft vor. Neben den bestehenden Anlagen in Bochum soll ein weiterer Standort in Weisweiler/Inden aufgebaut werden. Das Geothermiezentrum ist ein strategisch wichtiges Projekt für NRW. Das Vorhaben findet Niederschlag im Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundes vom 08.11.2018 sowie im Beschluss des Landtags NRW vom 13.03.2019.

Der Mittelrückgang gegenüber 2021 entspricht dem geplanten Mittelabfluss der FhG. Dieser sieht eine Umsetzung der Maßnahme von 2021 bis 2026 vor.

Sanierung des Fraunhofer Instituts für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie in Schmallenberg

Kapitel 06 030 Titel 892 48

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	3.300.000 EUR	2.046.000 EUR	

Am Standort des Fraunhofer Instituts IME in Schmallenberg erfolgen Sanierungsmaßnahmen in zwei Teilmaßnahmen (Sanierung des Bestandes und Neubau/Erweiterung) um die Arbeitsfähigkeit des Instituts zu erhalten und dringend benötigte neue Labor- und Büroflächen für den Ausbau erfolgreicher Geschäftsfelder sowie die Etablierung neuer Themen zu schaffen. Die Sanierungsmaßnahme wurde 2017 gestartet und wird bis 2022 durch Bund und Land mit jeweils 50% der Gesamtkosten in Höhe von 28.892.000 EUR finanziert. Der Mittelaufwuchs gegenüber dem Vorjahr beruht auf Mehrkosten der Baumaßnahme aufgrund notwendiger Schadstoffsanierungsarbeiten.

Neubau und Sanierung beim Fraunhofer-Institutszentrum (Birlinghoven)

Kapitel 06 030 Titel 892 28

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	1.500.000 EUR	2.850.000 EUR	
VE	3.850.000 EUR	5.350.000 EUR	

Das Fraunhofer-Institutszentrum Schloss Birlinghoven IZB ist eines der großen Informatik-Forschungszentren in Deutschland. Auf dem Campus Birlinghoven sind gegenwärtig drei Fraunhofer-Institute untergebracht (FIT, SCAI und IAIS). Rund 600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen und entwickeln hier anwendungsnahe Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Aufgrund der exzellenten Positionierung dieses Fraunhofer Standortes soll zur Verbesserung der Infrastruktur und dem Ausbau weiterer Kapazitäten zunächst ein Neubau als Ersatz für die zum Teil noch aus den 1960er Jahren stammenden Gebäude erfolgen. Diese Baumaßnahme soll in zwei Abschnitten realisiert werden. In einem ersten Bauabschnitt wird ein Neubau errichtet. Die Finanzierung (Gesamtkosten 18,2 Mio. EUR) erfolgt gemeinsam (mit je 50 v. H. / 9,1 Mio. EUR) durch den Bund und dem Sitzland Nordrhein-Westfalen (Phase I und II). In der Bauphase III (2021-2025) soll parallel zu Phase I und II die Sanierung erfolgen. Die Finanzierung (Gesamtkosten 14 Mio. EUR) erfolgt mit je 7 Mio. EUR durch den Bund und das Sitzland Nordrhein-Westfalen.

4.4. Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Kapitel 06 030	Titel 685 24, 894 24 (FZJ)
	Titel 892 26 (HI Münster)
	Titelgruppe 63 (DZNE)
	Titelgruppe 64 (Petaflop-Computer)
	Titelgruppe 70 (Kompetenzzentrum Quantencomputing)
	Titelgruppe 71 (Exascale-System)

Das jährliche Gesamtbudget der HGF umfasst rund 5 Mrd. EUR.

In Nordrhein-Westfalen sind mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) (Einzelplan 14), dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) und dem Forschungszentrum Jülich (FZJ) drei Großforschungseinrichtungen angesiedelt. Diese gehören der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. (HGF) an. Die HGF ist die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Rund 30% des Gesamtbudgets werben die Zentren selbst als Drittmittel ein. Gemäß der Zielsetzung der Helmholtz-Gemeinschaft leisten die HGF-Zentren Beiträge zur Lösung großer und drängender Fragen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft durch strategisch-programmatisch ausgerichtete Spitzenforschung in den Bereichen

- Energie,
- Erde und Umwelt,
- Gesundheit,
- Luftfahrt, Raumfahrt und Verkehr,
- Information und
- Materie.

Die Großforschungszentren der HGF werden grundsätzlich von Bund und Ländern im Verhältnis 90:10 gefördert. Die Länderanteile werden durch die Sitzländer der jeweiligen Zentren geleistet. Generell orientiert sich die Höhe der Landeszuwendung für den Betrieb eines Großforschungszentrums an der Höhe der Bundeszuwendung. Im Bereich der Investitionen können Sonderfinanzierungen des Bundes oder der jeweiligen Sitzländer erfolgen.

Forschungszentrum Jülich (FZJ)

Kapitel 06 030 Titel 685 24 und 894 24

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	46.003.200 EUR	40.679.300 EUR

Der Wirtschaftsplan des FZJ weist für das Jahr 2021 ein Gesamtbudget von rund 748 Mio. EUR auf. Das FZJ forscht an umfassenden Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft in den Helmholtz-Forschungsbereichen Energie, Erde und Umwelt, Information sowie Materie. In Umsetzung einer strategischen Neuausrichtung fokussiert sich das Forschungszentrum auf die Themengebiete Information, Energie und Nachhaltige Bioökonomie. Alle drei Themengebiete stehen im engen, synergistischen Wechselspiel miteinander. Mit der Neuausrichtung wird einer Vorgabe der Helmholtz-Gemeinschaft gefolgt. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Im Bereich Information umfasst dies beispielsweise einen signifikanten Ausbau der Quantentechnologien und des Höchstleistungsrechnens (Simulation, Big Data Analytics, Inverse Probleme). Seit dem Haushalt 2021 wird im Zuge der Bewerbung um den neuen Höchstleistungsrechner der Landesanteil an den Infrastrukturkosten beim FZJ im Kapitel 06 030 Titel 894 24 veranschlagt. Siehe dazu auch Kapitel 06 030 Titelgruppe 71.

Im Bereich Energie wird das FZJ die wissenschaftlichen Aktivitäten zur Energiewende (Erneuerbare Energien, Speichertechnologien und nachhaltige Wasserstoffwirtschaft) sowie die Systemkompetenzen entlang der zugrundeliegenden Wertschöpfungs- und Systemketten weiter ausbauen. Beispiele reichen hier von der Stromerzeugung durch Photovoltaik über die Speicherung durch Elektrolyse und neuartige Batteriesysteme bis hin zur Rückverstromung im Sinne von Power-2-x-2-Power-Technologien.

Darüber hinaus strebt das Forschungszentrum eine kohärente und konvergente Entwicklung des Themas nachhaltige Bioökonomie in Jülich an, verbunden mit der Option, diese Aktivitäten in einem regionalen Verbund mit umliegenden Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen einzubringen.

Im Rahmen der Programmorientierten Förderung (PoF) wird die Forschung des FZJ regelmäßig evaluiert. Die Forschungsbereiche nutzen Großgeräte oder sind entsprechend ihrem interdisziplinären Zuschnitt in größere Kooperationen eingebunden. Beispiele hierfür sind das gemeinsam mit der RWTH Aachen betriebene Ernst-Ruska Centrum für Mikroskopie und Spektroskopie mit Elektronen (ER-C), das Jülich Supercomputing Centre mit seinen Mitgliedschaften im Gauss Centre for Supercomputing e.V. (GCS) und in der Partnership for Advanced Computing in Europe (PRACE) sowie das Nutzerzentrum „Jülich Center for Neutron Science“ (JCNS).

Aufgrund seiner Lage ist das FZ Jülich ein Akteur der von Bund und Land NRW geförderten Aktivitäten des Strukturwandels im Rheinischen Revier.

Der Ausschuss der Zuwendungsgeber (AZG) der HGF hat die Mitwirkung von Zentren der HGF an der Finanzierung des deutschen Anteils an den Betriebskosten der European Spallation Source

(ESS) in Lund/Schweden beschlossen. Der Ansatz enthält den Anteil des Landes NRW zur Weiterleitung an die ESS.

Der Ansatz enthält ab dem Jahr 2022 Mittel zur Finanzierung des Landesanteils an der Verstärkung des Deutschen Netzwerkes für Bioinformatikinfrastruktur (de.NBI) im FZJ.

Der Ansatz enthält ab dem Jahr 2022 den Landesanteil zur Förderung des H2-Innovationszentrums im Rahmen des Vorhabens „Aufbau eines Helmholtz-Clusters für nachhaltige und infrastrukturkompatible Wasserstoffwirtschaft am Forschungszentrum Jülich einschließlich Aufbau von Forschungsverwertungsketten“ („HC-H2“). Die Förderung erfolgt auf Basis des § 17 Investitionsgesetz Kohlereion (InvKG), in dem das „HC-H2“ unter den weiteren Maßnahmen des Bundes als Maßnahme Nr. 30 aufgeführt ist. Für die Umsetzung gilt der übliche Finanzierungsschlüssel für die Helmholtz-Gemeinschaft 90:10. Die Finanzierung der Maßnahme wurde in der konstituierenden Sitzung des Bund-Länder-Koordinierungsgremiums (§ 25 InvKG) am 27.08.2020 beschlossen.

Zur Förderung der Biotechnologie siehe Kapitel 06 040 Titelgruppe 70. Zum Höchstleistungsrechnen siehe Kapitel 06 030 Titelgruppe 64. Zum Aufbau eines Kompetenzzentrums für Quantencomputing siehe Kapitel 06 030 Titelgruppe 70.

Helmholtz-Institut Münster (HI MS)

Kapitel 06 030 Titel 892 26

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	0 EUR	5.000.000 EUR

Das HI MS arbeitet und forscht im Bereich der elektrochemischen Energiespeicherung und Energiewandlung. Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer Materialien, Komponenten und Zellsigns für Superkondensatoren und Lithium-Ionen-Batterien. Prof. Dr. Winter leitet das Helmholtz-Institut Münster (HI MS) – eine Außenstelle des Forschungszentrums Jülich –, sowie das MEET Batterieforschungszentrum an der Universität Münster. Das HI MS ist dabei wesentlich für die Elektromobilität und die damit zusammenhängende Batterieforschung.

Im Zuge von Bleibeverhandlungen mit der Universität Münster wurde Herrn Prof. Dr. Martin Winter unter Beteiligung des FZJ, des Landes sowie des Bundes ein zusätzliches Gebäude zugesagt. Die Gesamtbaukosten des Vorhabens belaufen sich laut HU-Bau auf 26 Mio. EUR netto. Der Landesanteil beträgt 18 Mio. EUR. Das FZJ finanziert den Differenzbetrag zu den Gesamtbaukosten in Höhe von 8 Mio. EUR. Der Haushaltsansatz wird in 2022 abgesenkt, da mit dem Haushalt 2021 bereits die haushalterische Vorsorge getroffen wurde.

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)

Kapitel 06 030 Titelgruppe 63

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	5.963.000 EUR	5.789.000 EUR	

Das DZNE ist im April 2009 als neues Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft mit Sitz in Bonn gegründet worden. Es hat Partnerinstitute in Berlin, Dresden, Göttingen, Magdeburg, München, Rostock/Greifswald, Tübingen, Ulm und Witten. Das DZNE verfolgt das Ziel der Erforschung aller relevanten Mechanismen und Themenfelder im Bereich neurodegenerativer Erkrankungen.

Gemäß dem Bund-Länder-Finanzierungsschlüssel für Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft wird der Bund 90 v.H. der jährlichen Betriebs- und Investitionskosten tragen. Nordrhein-Westfalen und die Sitzländer der Partneereinrichtungen übernehmen den Länderanteil in Höhe von 10 v.H. jeweils für die in ihren Ländern gelegenen Einrichtungen.

Sonderfinanzierung des Landes an der Beschaffung eines Höchstleistungsrechners (Petaflop-Computer) im Forschungszentrum Jülich (FZJ)

Kapitel 06 030 Titelgruppe 64

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	5.028.000 EUR	5.011.000 EUR	

Am Jülich Supercomputing Centre (JSC) betreibt das FZJ u. a. das seit 2018 modular aufgebaute, hochskalierbare Höchstleistungsrechensystem JUWELS, das als Petascale-Supercomputer zu den schnellsten Rechensystemen der Welt gehört. Aufbau und Betrieb von JUWELS erfolgten bzw. erfolgen im Rahmen der Mitgliedschaft im Gauss Centre for Supercomputing e.V. (GCS).

Mit Abschluss eines Verwaltungsabkommens in 2017 zwischen dem Bund und den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen zum High Performance Computing (HPC) werden seither im Rahmen von GCS an den Standorten München, Stuttgart und Jülich neue, weiterentwickelte Höchstleistungscomputer wie JUWELS aufgebaut. Die Länder stellen dafür jeweils 76 Mio. EUR zur Verfügung, der Bund insgesamt 228 Mio. EUR.

Das Land misst dem Betrieb eines Rechnersystems der jeweils höchsten Leistungsklasse am Standort Nordrhein-Westfalen höchste wissenschaftliche und innovationspolitische Bedeutung bei. Nahezu alle Wissenschaftsbereiche und der Hochtechnologiebereich der Wirtschaft greifen auf die im Rahmen des HPC bereitgestellten Rechenleistungen zu. Es gibt eine wissenschaftliche Aus-

wahlkommission, um die Nutzung des HPC nach der Notwendigkeit der Nutzung des Höchstleistungsrechners und wissenschaftlichen Qualifikation des Antrags zuzuteilen. Trotzdem sind die verfügbaren Systeme mehrfach überbucht.

Das FZJ ist der einzige Standort in Deutschland, der gemeinsam mit französischen, amerikanischen und asiatischen Forschungseinrichtungen bzw. Firmen, Supercomputer selbst weiterentwickelt (Hard- und Software) und dafür auch das notwendige Wissen (mathematische Algorithmen, Materialforschung pp.) bereithält. Die Führungsrolle des Forschungszentrums Jülich und der damit verbundene Standortvorteil für die Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf die Gestaltung und die Anwendung des Supercomputings – mehr als 60 v. H. der auf JUWELS verfügbaren Rechenzeit wird von (universitären) Forschungsgruppen in NRW genutzt – werden sich auch in Zukunft nur bei unverminderter Unterstützung durch Land und Bund aufrechterhalten und ausbauen lassen.

Ungefähr im Jahresabstand wurden neue Systeme des Höchstleistungsrechners JUWELS beschafft bzw. bestehende Systeme erneuert, um den deutschen Nutzern einen international konkurrenzfähigen Rechner zur Verfügung zu stellen. Mit der Inbetriebnahme des modularen Gesamtsystems aus Cluster und Booster befindet sich der Höchstleistungsrechner JUWELS am FZJ seit 11/2020 planmäßig in seiner letzten Ausbaustufe. Mit der Einbindung des Booster-Moduls, das die Leistung des hoch-skalierenden modularen Supercomputers noch einmal deutlich gesteigert hat, sind nun 85 Petaflops möglich, was 85 Billionen Rechenoperationen pro Sekunde entspricht. Ab dem Jahr 2021 bis zum Ende der Maßnahme werden hauptsächlich Mittel für den Betrieb zur Verfügung gestellt.

Sonderfinanzierung des Landes für den Aufbau eines Kompetenzzentrums Quantencomputing im Forschungszentrum Jülich (FZJ)

Kapitel 06 030 Titelgruppe 70

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	881.000 EUR	783.000 EUR	

Ein verstärktes Engagement des Forschungszentrums Jülich auf dem Gebiet neuartiger Computing-Technologien ist zentraler Bestandteil der strategischen Entwicklung des Zentrums bis 2025, die vom Land NRW unterstützt wird. Ein wesentliches Element hierbei ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums im Bereich Quantencomputing.

Unter Quantencomputing wird die Nutzung quantenmechanischer Gesetzmäßigkeiten zur Bearbeitung komplexer numerischer Aufgabenstellungen verstanden. Die potenzielle Leistung eines quantenbasierten Rechensystems lässt die Leistung bestehender und absehbarer digitaler Rechensysteme in bestimmten Anwendungsfällen um Größenordnungen hinter sich. Aus diesen Gründen er-

fährt das Quantencomputing zunehmendes Interesse aus der Industrie sowie von wissenschaftlichen Gruppen, die bisher Höchstleistungsrechnersysteme (HPC) für ihre Anwendungen nutzen. Quantencomputer haben hier das Potenzial, bestimmte Arten von Berechnungen deutlich effizienter zu lösen, als dies mit hergebrachten HPC-Technologien möglich ist.

Obwohl die Forschung zu Anwendungen des Quantencomputing noch am Anfang steht, wurden viele potenzielle Felder identifiziert, die von dieser sich sehr schnell entwickelnden Technologie profitieren können. Die sich wechselseitig bedingende und befördernde Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Systeme sowie passgenauer Software-Lösungen und Algorithmen sind Voraussetzung, diese Zukunftstechnologie in die Anwendung zu bringen.

Der Finanzierungsbedarf für die Aufbauphase bis einschließlich 2023 in Höhe von 10 Mio. EUR wird im Rahmen einer Sonderfinanzierung jeweils zur Hälfte durch Bund (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und Land gedeckt.

Sonderfinanzierung des Landes an der Beschaffung eines Exascale-Systems am Jülich Supercomputing Centre des FZJ

Kapitel 06 030 Titelgruppe 71

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	47.500.000 EUR	0 EUR
VE	77.500.000 EUR	125.000.000 EUR

Die EU-Kommission fördert Exascale-Computing unter dem Dach der EuroHPC Joint Undertaking (EuroHPC-JU). Derzeit wird davon ausgegangen, dass über EuroHPC zwei Exascale-Rechner mit Gesamtkosten von 500 Mio. EUR pro System beschafft werden sollen, davon 250 Mio. EUR finanziert vom jeweiligen Mitgliedsstaat. Hinzu kommen die Kosten für die Standortertüchtigung. Die Standortwahl soll in kompetitiver Weise erfolgen, neben der Qualität der Bewerbung sind politische Aspekte wichtig.

Der Bund (BMBF) und die Sitzländer der drei Superrechenzentren Bayern, Baden-Württemberg und NRW haben sich darauf verständigt, dass sich Deutschland mit dem JSC des FZJ um den europäischen Exascale-Rechner im Rahmen von Euro-HPC bewerben wird.

In Deutschland werden die Aktivitäten im Bereich Höchstleistungsrechnen bzw. High Performance Computing (HPC) im Rahmen des Gauss Centre for Supercomputing (GCS), eines mittels Verwaltungsvereinbarung gegründeten Verbunds der Länder Baden-Württemberg, Bayern und NRW sowie des Bundes, gebündelt. Im Rahmen von GCS betreiben drei nationale Höchstleistungsrechenzentren – das Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart (HLRS), das Jülich Supercomputing Centre (JSC) am FZJ sowie das Leibniz-Rechenzentrum in Garching bei München (LRZ) – Supercomputer der höchsten Leistungsklassen mit aufeinander abgestimmten, komplementären Architekturen und stellen sie Nutzern bundes- sowie europaweit zur Verfügung. Die Rechner werden paritätisch durch den Bund und das jeweilige Sitzland finanziert (der Landesanteil des aktuellen Petaflop-Rechners wird aus der HH-Stelle 06 030 TG 64 bereitgestellt).

Im FZJ werden sämtliche Aktivitäten im Bereich HPC im JSC gebündelt. Das FZJ ist seit vielen Jahren führend bei der Entwicklung und Anwendung von Supercomputern in Simulation und Datenanalyse. Mit dem hochskalierbaren modularen Spitzenrechner JUWELS verfügt FZJ über einen Petascale-Supercomputer, der zu den schnellsten Rechensystemen der Welt gehört.

Der EU-Exascale-Rechner würde bei einer positiven Bewerbung hälftig von der EU finanziert (ca. 250 Mio. EUR); der verbleibende Anteil in Höhe von ebenfalls ca. 250 Mio. EUR müsste seitens BMBF und NRW aufgebracht werden. Den Finanzierungsmodalitäten in GCS folgend beträgt der absehbare und haushaltsseitig abzusichernde Finanzierungsanteil des Landes 125 Mio. EUR. Diese werden im Rahmen einer Verpflichtungsermächtigung bereitgestellt, damit u. a. überjährige Verträge geschlossen werden können.

4.5. Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung

Kapitel 06 030 Titelgruppe 65

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	1.465.000 EUR	1.405.000 EUR	

Veranschlagt ist der Beitrag des Landes an den „Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung“. Die Finanzierung erfolgt im Verhältnis 90:10 durch den Bund und das jeweilige Sitzland. NRW ist an folgenden Zentren mit einem Partnerstandort beteiligt:

Deutsches Zentrum für Diabetesforschung seit 2011 (NRW-Partnerstandort: Deutsches Diabetes Zentrum, Düsseldorf)

Deutsches Zentrum für Infektionsforschung seit 2011 (Universitätskliniken Bonn und Köln)

Deutsches Konsortium für Transnationale Krebsforschung seit 2012 (Universitätskliniken Essen und Düsseldorf).

4.6. NAKO Gesundheitsstudie (vormals Nationale Kohorte)

Kapitel 06 030 Titel 631 30

Transferhauptgruppe: 04		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	626.000 EUR	670.000 EUR	

Veranschlagt ist der Landesanteil als Zuweisung an den Bund.

Als Partnerstandorte für Nordrhein-Westfalen sind in Essen die Universität Duisburg-Essen mit dem Universitätsklinikum Essen, in Münster die Universität Münster und in Düsseldorf das Deutsche Diabetes Zentrum mit dem Institut für Umweltmedizinische Forschung eingebunden. Entsprechend dem Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz vom 29.06.2012 trägt der Bund 75 v.H. der gemeinsam zu finanzierenden Ausgaben. Nordrhein-Westfalen und die übrigen beteiligten Länder übernehmen den Länderanteil in Höhe von 25 v.H. Der Länderanteil setzt sich zu 75 v.H. nach dem „Sitzlandprinzip“ und zu 25 v.H. nach dem „modifizierten Königsteiner Schlüssel“ zusammen.

Die NAKO Gesundheitsstudie (vormals Nationale Kohorte) hat 2013 begonnen. Die erste Förderphase endete im April 2018, die zweite Förderphase begann im Mai 2018.

4.7. Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

Kapitel 06 031

Die Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL oder Leibniz-Gemeinschaft) sind selbstständige Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen von überregionaler Bedeutung und wissenschaftspolitischem Interesse. Sie werden gemeinsam vom Bund und von den Ländern mit der Federführung bei dem jeweiligen Sitzland finanziert. Der Bund-Länder-Finanzierungsschlüssel beträgt grundsätzlich 50:50. Im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation III (PFI III) wurde der Aufwuchs der Kernhaushalte vollständig durch den Bund finanziert. Im Rahmen des Folgeprogramms Pakt für Forschung und Innovation IV (PFI IV) wird dieser Alleinfinanzierungsanteil des Bundes bis 2030 auf eine dann wieder hälftige Bund-Länder-Finanzierung zurückgeführt. Derzeit haben die folgenden neun WGL-Einrichtungen ihren Sitz in NRW (hinzu kommt die Außenstelle eines in Baden-Württemberg ansässigen Instituts):

Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georesourcen, Bochum	DBM
Deutsches Diabetes-Zentrum, Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf	DDZ
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., Bonn	DIE
DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e.V., Aachen	DWI
Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund, Dortmund	IfADo
Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS - e. V., Dortmund (mit Institutsteil in Berlin)	ISAS
Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gGmbH, Düsseldorf	IUF
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen	RWI
Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig - Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere, Bonn	ZFMK
Außenstelle Köln von GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften e.V., Mannheim	GESIS

Die Sitzländer übernehmen für die Einrichtungen in ihrem Land in der Regel 75 v. H. vom Länderanteil, der übrige Teil wird nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die anderen Länder umgelegt. Bei Einrichtungen, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnehmen (in NRW: DIE), übernimmt das Sitzland 25 v. H. des Finanzbedarfs, der übrige Teil wird nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die anderen Länder umgelegt. Bau- oder Sanierungsmaßnahmen von Leibniz-Einrichtungen finanzieren der Bund und das Sitzland jeweils zur Hälfte.

Die WGL-Einrichtungen können sich um Drittmittel der DFG bewerben. Dazu wurde das Verfahren der Allgemeinen Forschungsförderung der DFG für die Einrichtungen der WGL geöffnet. Hierzu werden in der Regel 2,5 v. H. des Gesamtzuwendungsbedarfs der teilnehmenden Einrichtungen an die DFG abgeführt.

Im Kapitel 06 031 sind in der Titelgruppe 61 die Ausgaben für die Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED), Informationszentrum Lebenswissenschaften“ veranschlagt. Bis Ende 2016 war ZB MED Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Aktuell befindet sie sich in einem Transformationsprozess, um ihre Wiederaufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft zu ermöglichen.

Einnahmen:

Im Jahr 2022 erhält NRW vom Bund voraussichtlich rd. 70.6 Mio. EUR für WGL-Einrichtungen in NRW und für ZB MED. Die zweckgebundenen Zuweisungen des Bundes werden bei Kapitel 06 031 in den Titeln 231 11 und 231 13 sowie 331 11 bis 331 14 veranschlagt.

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat im Juni 2020 der Finanzierung der Erweiterung des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere“ (ZFMK) durch Zusammenführung mit dem Centrum für Naturkunde zum Leibniz-Institut für die Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) durch den Bund und die Länder mit Wirkung zum 1. Januar 2021 zugestimmt. Dieses Vorhaben befindet sich seit dem 01.01.2021 in der praktischen Umsetzung.

In 2021 soll der Abschluss eines Staatsvertrages mit der Freien und Hansestadt Hamburg zwecks Umsetzung der Zusammenführung auch in rechtlicher Hinsicht erfolgen. Die Anpassung des Stiftungsgesetzes ZFMK ist für 2022 vorgesehen. Für die Vereinnahmung der zweckgebundenen Zuweisung der Freien und Hansestadt Hamburg wurden die Titel 232 11 und 332 11 veranschlagt.

Ausgaben:

Die Gesamtausgaben im Kapitel 06 031 betragen im Jahr 2022 voraussichtlich insgesamt rd. 163,7 Mio. EUR. Davon entfallen auf die WGL-Einrichtungen mit Sitz in NRW rd. 150,4 Mio. EUR und auf die ZB MED 13,3 Mio. EUR.

Mit dem Haushalt 2022 erfolgt erstmals die getrennte Ausweisung der Bundes- und der Landesmittel. Dies bedeutet eine grundlegende haushaltstechnische Umstrukturierung des Kapitels 06 031 und erhöht die Transparenz des Haushalts.

Die Zuwendung für GESIS wird vom Land Baden-Württemberg ausgezahlt. Für die Außenstelle Köln von GESIS findet die Verrechnung des Sitzlandanteils mit dem Land Baden-Württemberg statt. Die Mittel stehen im Titel 632 12 bereit.

Zur Finanzierung des NRW-Anteils an Leibniz-Einrichtungen außerhalb von NRW stehen im Titel 632 12 insgesamt 29,3 Mio. EUR zur Verfügung.

Nach zwei erfolgreichen Sanierungsphasen der Ausstellungsräume des Deutschen Bergbaumuseums Bochum werden die grundlegenden Erneuerungen nun mit der Errichtung eines Forschungsneubaus mit Depot zum Abschluss gebracht. Die Gesamtkosten betragen 39,9 Mio. EUR und sollen bis 2025 abgeschlossen sein.

Zur Ertüchtigung der Altgebäude des Forschungsmuseums Alexander Koenig sind diverse Renovierungs- und Erneuerungsarbeiten vorgesehen. So soll etwa die Fassade erneuert und die Kellerräume trockengelegt werden. Hierfür stellt das Land als Träger der musealen Aufgaben dem ZFMK bis 2025 insgesamt rund 8,9 Mio. EUR zur Verfügung.

Für den Forschungsbereich des ZFMK sind Maßnahmen zur Sicherung der Sammlungen und zur Klimatisierung der Sammlungsräume erforderlich. So muss beispielsweise die umfangreiche Sammlung von in Alkohol konservierten Tieren brand- und explosionsicher untergebracht werden. Bund und Land stellen hierfür bis 2025 insgesamt rund 6,4 Mio. EUR zur Verfügung.

4.8. Finanzierungshilfen für Johannes-Rau-Forschungsinstitute

Kapitel 06 042

In der 2014 unter Beteiligung des Landes gegründeten Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) haben sich 15 landesgeförderte Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen, um gemeinsam eine ganzheitliche Betrachtung der technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu ermöglichen und so die Ziele der Fortschrittsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen zu unterstützen und den Strukturwandel zu flankieren.

Zwölf der Mitgliedseinrichtungen der JRF, die im Folgenden aufgeführt sind, erhalten eine institutionelle Förderung aus dem Einzelplan 06 (s. unten). Die übrigen Institute ressortieren im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ILS, Dortmund), im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung ZFTI, Essen) sowie im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie WI):

Institut	Kapitel 06 042 Titel	Ansatz 2022 EUR	Ansatz 2021 EUR
Bonn International Center for Conversion GmbH (BICC)	685 12	1.030.000	1.030.000
Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte (STI)	686 13	489.000	309.000
Gesellschaft für Angewandte Mikro- und Optoelektronik mbH (AMO)	686 14	648.900	648.900
Forschungsinstitut für Rationalisierung e.V. an der RWTH Aachen (FIR)	686 15	978.500	978.500
Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V. (IUTA)	686 16	1.050.600	1.050.600
Institut für Forschung und Transfer e.V. (RIF)	686 17	412.000	412.000
Zentrum für Brennstoffzellen Technik GmbH (ZBT)	686 18	1.339.000	1.339.000
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE)	686 19	2.311.000	2.235.000
Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsystem e.V. (DST)	686 20	597.400	597.400
Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. (FIW)	686 21	515.000	515.000
Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH	686 22	515.000	515.000
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH (IWW)	686 23	515.000	515.000

Bonn International Center for Conversion GmbH (BICC)

Kapitel 06 042 Titel 685 12

Das BICC beschäftigt sich auf der Grundlage von Forschung und Wissenschaft mit Fragen und Problemen der Konversion und stellt die Ergebnisse der internationalen Wissenschaft und Politik, sowie einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Konversion bezieht sich auf alle Phasen einer konstruktiven Konfliktbearbeitung, auf die Beteiligung und Vernetzung aller relevanten Akteure und auf die relevanten Entscheidungs- und Handlungsebenen. Alle wesentlichen Handlungsfelder (politische, ökonomische, soziale, kulturelle und technologische) werden einbezogen. Damit kommt dem BICC eine besondere Bedeutung für die Forschungs- und Innovationslandschaft in NRW zu.

Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte (STI)

Kapitel 06 042 Titel 686 13

Das Steinheim-Institut erforscht die Geschichte und Kultur der Juden im deutschen Sprachraum von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Mit seinem wissenschaftlichen Auftrag hat das Institut auch öffentliche Verantwortung übernommen und versteht sich als kompetenter Ansprechpartner im Bereich jüdischer Geschichte und Kultur. Mit der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für sowohl Lehrerinnen und Lehrern als auch Schülerinnen und Schülern, den Lehraufträgen an der Universität Duisburg-Essen und dem Angebot von Fortbildungsveranstaltungen leistet das Institut zusätzlich einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Aufklärung. Bislang war die Leitung des Instituts ehrenamtlich tätig. Nach dem erfolgten altersbedingten Ausscheiden des bisherigen Institutsdirektors ist dieses Modell nicht länger möglich und es wurde eine Nachfolgerin gefunden, die im Zuge einer gemeinsamen Berufung mit der Universität Duisburg-Essen nach dem Jülicher Modell das Institut leitet. Die Kosten hierfür sowie für eine bei der Leitung angesiedelten Promotionsstelle werden dauerhaft anfallen, weshalb die Mittel für das Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte um 180.000 EUR erhöht werden.

Gesellschaft für Angewandte Mikro- und Optoelektronik mbH (AMO)

Kapitel 06 042 Titel 686 14

Die AMO GmbH ist als Partner von Wissenschaft und Industrie tätig. Spezielle Forschungs- und Entwicklungsleistungen in den Bereichen der Nanofabrikation, Nanoelektronik und Nanophotonik bilden den Kernbereich der Tätigkeiten. In vielen Bereichen ermöglicht der Einsatz der Nanotechnologie entscheidende Verbesserungen der Produkteigenschaften. Nanostrukturen können heute in der Größenordnung von Biomolekülen hergestellt werden und eröffnen damit hochgenaue Analyseverfahren und die Kopplung der elektronischen mit der biologischen Welt. Der Schlüssel zur Erschließung des Nanokosmos ist die Herstellungstechnologie für kleinste Strukturen.

Forschungsinstitut für Rationalisierung e.V. an der RWTH Aachen (FIR)

Kapitel 06 042 Titel 686 15

Ziel des FIR ist es, den wirtschaftlichen und sozialen Lebensstandard der Menschen zu bewahren, ihre Lebensverhältnisse weiter zu verbessern und gleichzeitig faire Chancen für die nachfolgenden Generationen zu schaffen. Dafür werden gezielte Antworten auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen – wie Klimawandel, demografische Entwicklung, Gesundheit und Ernährungssicherheit, Ressourcenverknappung und Energieversorgung sowie Zugang zu Informationen und Mobilität erarbeitet. 1953 ging es aus der Arbeitsgemeinschaft für Rationalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen hervor. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Menschen werden hier die effiziente und effektive Gestaltung und Steuerung von Geschäftsprozessen in Unternehmen erforscht.

Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V. (IUTA)

Kapitel 06 042 Titel 686 16

Das IUTA ist eines der größten verfahrenstechnischen Institute Deutschlands im Bereich der Energie- und Umwelttechnik. Den Arbeitsschwerpunkt bilden anwendungsorientierte F&E-Projekte, bei denen gemeinsam mit Industrie-Partnern wissenschaftliche Erkenntnisse in neue oder verbesserte Verfahren oder Produkte überführt werden. In Kooperation mit Universitäten und Hochschulen, insbesondere der Universität Duisburg-Essen, befassen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der wissenschaftlichen Bereiche zudem mit der Beantwortung grundlegender wissenschaftlicher Fragestellungen in den Kernarbeitsgebieten Feinstaub, Nanotechnologie, funktionale Oberflächen, zukünftige Energieversorgung und hochtoxische Substanzen.

Institut für Forschung und Transfer e.V. (RIF)

Kapitel 06 042 Titel 686 17

Dieser Zusammenschluss von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern aus verschiedenen technologieorientierten Universitätsbereichen arbeitet interdisziplinär und industrienah, um traditionelle fertigungsorientierte Konzepte im Hinblick auf eine Integration in den vollständigen Produktlebenszyklus von der Marktforschung über die Fertigung und Qualitätsprüfung bis zur Entsorgung zu überarbeiten und zu verbessern. Schwerpunkte vieler erfolgreicher Projekte liegen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Automatisierungs- und Handhabungstechnik, Fabrikorganisation, Arbeitsorganisation, Logistik und Mikrostrukturtechnik, Forschung, Entwicklung und Umsetzung auf dem Gebiet der Rechnerintegration im Lebenszyklus gefertigter Produkte.

Zentrum für Brennstoffzellen Technik GmbH (ZBT)

Kapitel 06 042 Titel 686 18

Das ZBT unterstützt Wissenschaft und Industriepartner der Brennstoffzellenindustrie in den Bereichen Fertigungstechnik, Zertifizierung sowie Komponenten- und Systementwicklung mit dem Ziel, den Markteintritt von Brennstoffzellen zu erreichen. Demonstratoren, Funktionsmuster sowie grundlegende Untersuchungen zu Materialien, Komponenten und Verfahren sowie Arbeiten zur Weiterentwicklung der (PEM-) Brennstoffzelle und Entwicklungen im Bereich der Wasserstoffversorgung und der Batterietechnik stehen im Fokus der Aktivitäten. Darüber hinaus betreibt das ZBT ein akkreditiertes Prüflabor für Brennstoffzellentechnik (PBT).

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE)

Kapitel 06 042 Titel 686 19

Das DIE widmet sich Fragen globaler Entwicklung und internationaler Entwicklungspolitik. Es fokussiert sich auf bi- und multilaterale Entwicklungspolitik, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Entwicklung, Governance, Staatlichkeit, Sicherheit, Umweltpolitik und Ressourcenmanagement, Weltwirtschaft und Entwicklungsfinanzierung, Global Governance, Ankerländer und Entwicklungspolitik sowie Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika. Auf Grundlage seiner unabhängigen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Entwicklungspolitik führt das Institut Beratungs- und Ausbildungsaufgaben durch.

Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsystem e.V. (DST)

Kapitel 06 042 Titel 686 20

Das Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme (DST) ist ein international tätiges Forschungsinstitut mit jahrzehntelanger Erfahrung in den Bereichen Binnen- und Küstenschiffahrt sowie Transportsysteme.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der numerischen und experimentellen Untersuchung der speziellen Strömungsprobleme von Schiffen in Binnen- und Küstengewässern. Das DST unterstützt das Gewerbe bei der Entwicklung oder Modernisierung der Schiffe. Daneben werden Wellen- und Strömungskraftwerke und viele Sonderprojekte in Gewässern begrenzter Tiefe untersucht.

Weitere Tätigkeitsfelder sind die Verkehrstechnik und die Verkehrswirtschaft im Umfeld der Binnenschiffahrt, die sich beispielsweise auf die Entwicklung technischer Konzepte zur Steigerung der Effektivität von Schiff und Hafen, die Anpassung der Schiffe an neue Marktsegmente oder die Analyse unterschiedlicher Einsatzbedingungen konzentrieren. Dabei kommt der verstärkten Einbindung der Binnenschiffahrt in intermodale Transportketten eine besondere Bedeutung zu. Im Fokus der Forschung stehen sowohl das ökonomische als auch das ökologische Profil der Binnenschiffahrt.

Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. (FiW)

Kapitel 06 042 Titel 686 21

Das Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. entwickelt zukunftsweisende Strategien und innovative Verfahren für die Wasser- und Abfallwirtschaft. Als Hochschulforschungsinstitut betreibt es anwendungsorientierte Forschung zur Lösung praxisnaher Fragestellungen in Arbeitsbereichen wie z.B. der Abwasserbehandlung, dem Gewässerschutz und dem Flussgebietsmanagement.

Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH (IKT)

Kapitel 06 042 Titel 686 22

Das Institut für Unterirdische Infrastruktur befasst sich als gemeinnütziges, unabhängiges und neutrales Forschungs-, Beratungs- und Prüfinstitut mit vielfältigen Fragestellungen der leitungsgebundenen Infrastruktur des Gas-, Wasser- und Abwassersektors. Das IKT erbringt innovative Forschungs- und Prüfleistungen und setzt die Ergebnisse zielorientiert in die Praxis um und beteiligt sich an dem Transfer zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH (IWW)

Kapitel 06 042 Titel 686 23

Das IWW Zentrum Wasser ist als An-Institut der Universität Duisburg-Essen in allen Fragen der Wassernutzung, in den Bereichen Ressourcenschutz und Wassergewinnung, Wassertechnologie, Rohrnetze, Analytik, Hygiene, Ökonomie und Management tätig. In der Forschung gehört das IWW Zentrum Wasser zu den maßgeblichen Instituten rund um das Thema Wasser. Es betreut Projekte in regionalem Kontext genauso wie europaweite Forschungsk Kooperationen, in denen das Institut auch übergreifende Koordinationsaufgaben wahrnimmt.

Unterstützung zur Einwerbung von Programmmitteln

Kapitel 06 042 Titelgruppe 61

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	400.000 EUR	400.000 EUR

Die verstärkte Einwerbung von Programmmitteln, wie beispielsweise Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Horizon 2020 durch die Einrichtungen der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft ist im besonderen Interesse des Landes Nordrhein-Westfalen.

Daher unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen die Aktivitäten der Forschungseinrichtungen in der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft zur Einwerbung von Programmmitteln durch die Gewährung von Zuwendungen. Mit der Unterstützung bei der Einwerbung von Programmmitteln sollen die entsprechenden Aktivitäten der Mitgliedseinrichtungen der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft gezielt gestärkt werden.

Ziel ist es, den Instituten der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft die notwendigen Spielräume für die erfolgreiche Einwerbung von Programmmitteln zu verschaffen und zugleich Anreize für eine möglichst breite Beteiligung der Einrichtungen an den Wettbewerben und Projektaufrufen zu setzen.

4.9. Aufbau des Center for Advanced Internet Studies (CAIS) als NRW Institut für Digitalisierungsforschung in Bochum

Kapitel 06 040 Titel 682 10

Transferhauptgruppe: 04	Forschungsförderung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	4.274.700 EUR	2.102.500 EUR

Für den Aufbau des Center for Advanced Internet Studies – Researche for the Digital Age (CAIS) als NRW Institut für Digitalisierungsforschung am Standort Bochum wird für das Jahr 2022 Landesmittel in Höhe von 4,275 Mio. EUR bei Titel 682 10 veranschlagt.

Das bis dahin Projektgeförderte CAIS wurde ab April 2021 in die institutionelle Förderung überführt. Die Ansatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr bildet den personellen und strukturellen Aufwuchs im ersten vollen Institutsjahr 2022 ab. Der Trägerkreis besteht aus der Ruhr-Universität Bochum, der Universität Duisburg-Essen, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und dem Grimme Institut.

Am CAIS wird die gesellschaftliche Gestaltung der digitalen Transformation ganzheitlich erforscht. Das CAIS fokussiert die Potenziale und Herausforderungen für die Menschen und bringt sich mit wissenschaftlichen Erkenntnissen in den öffentlichen Diskurs über die Gegenwart und Zukunft der digitalen Gesellschaft ein. Dabei bedient es sich eines Forschungsinkubators, der die Idee einer agilen Wissenschaft verfolgt, die schnell auf neue Ereignisse und Probleme reagieren kann. Es bietet die Chance, gesellschaftliche Herausforderungen und Gestaltungswünsche im Kontext der digitalen Transformation frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und in praxisrelevante Forschungsfragen umzusetzen.

Es ist daher ein strategisch wichtiges Projekt, das in der Digitalstrategie des Landes verankert ist.

4.10. Stammzellnetzwerk.NRW e.V. (StN)

Kapitel 06 040 Titel 686 42

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	550.000 EUR	545.000 EUR

Das seit 2002 existierende Kompetenznetzwerk Stammzellforschung NRW (kurz: KNW) wurde durch das MKW seit Bestehen finanziell gefördert. Ab dem Haushalt 2019 wurde die Finanzierung in Form einer institutionellen Förderung verstetigt. Hierzu hat das Stammzellnetzwerk.NRW ab dem 01.01.2019 die Rechtsform eines Vereins (Stammzellnetzwerk.NRW e.V.) angenommen (Organe: Mitgliederversammlung, Vertreterversammlung, Vorstand und Beirat/Beiräte).

Das StN ist landesweit organisiert und versteht sich als eine Plattform zur Bündelung der Kompetenzen der in NRW ansässigen biomedizinischen und ethisch-rechtlich-sozialwissenschaftlichen Spitzenforschung. Die Expertise der zu einem Großteil sowohl national als auch international führenden Wissenschaftler deckt damit den Themenbereich der Stammzellforschung in der gesamten Breite ab.

Diese einzigartige Struktur in NRW wurde zur Blaupause des bundesweit agierenden „GermanStemCellNetworks“ (GSCN).

Das StN wird sich künftig neu ausrichten. Die Stammzellforschung war bislang sehr stark auf grundlagenwissenschaftliche Belange konzentriert. Die immer weiter fortschreitende Standardisierung neuer Methoden und Verfahren und der enorme Erkenntnisgewinn haben dazu beigetragen, dass sich Bereiche wie die stammzellvermittelte Krankheits- und Medikamentenforschung und die Zelltherapie heute auf dem Weg in die klinische Anwendung befinden.

Die Wichtigkeit der Stammzellforschung für das Land NRW ist im Koalitionsvertrag 2017-2022 wie folgt beschrieben:

„Neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse zum Beispiel bei der in Nordrhein-Westfalen stark vertretenen Forschung im Bereich der Grünen Gentechnik, der Stammzellforschung unter Mitwirkung des Kompetenzzentrums Stammzellforschung NRW oder der Kernsicherheitsforschung können wichtige Beiträge zum gesellschaftlichen und ökonomischen Fortschritt, zum Kampf gegen Krankheiten und zur Bewältigung anderer großer Herausforderungen leisten. Diese Chancen werden wir am Forschungsstandort Nordrhein-Westfalen entschlossen nutzen.“

Die Arbeit des StN wird durch eine Geschäftsstelle koordiniert und unterstützt, die bis dato im Wege der Projektförderung vom Land finanziert wurde. Darüber hinaus wurden Anbahnungs- und Vernetzungsprojekte sowie Nachwuchsgruppen gefördert.

4.11. Förderung der Biotechnologie

Kapitel 06 040 Titelgruppe 70

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	5.814.000 EUR	5.814.000 EUR

Im Jahr 2012 wurde zwischen dem Land NRW und dem Bund eine Vereinbarung zur Förderung der Biotechnologie geschlossen. In dieser hat sich das Land verpflichtet, Mittel in einer gesamten Höhe von 58,14 Mio. EUR, über einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren, bereitzustellen. Aufgrund dieser Verpflichtung wurden für die Jahre 2013 bis 2022 eine jährliche Summe von 5,814 Mio. EUR in den Landeshaushalt bei dem oben genannten Kapitel eingestellt.

Zur Unterstützung der strategischen Entwicklung und Etablierung einer Forschungsinfrastruktur zur Bioökonomie in NRW, wird das Kompetenznetzwerk „Bioeconomy Science Center“ (BioSC) seit 2013 gefördert. Das BioSC ist ein wissenschaftliches Forschungsnetzwerk zur nachhaltigen Bioökonomieforschung, in dem die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und das Forschungszentrum Jülich kooperieren.

Das BioSC umfasst alle relevanten Wissenschaftszweige und Wertschöpfungsketten von der Bereitstellung von Biomasse zur Umsetzung in biobasierte Produkte (z.B. Aminosäuren, Enzyme, Biopolymere, Feinchemikalien, Pharmavorstufen) und Prozesse verschiedener Wertschöpfungsstufen. Zudem werden die Querschnittsthemen Systems Engineering, Bioinformatik und Wissensmanagement, Strukturbioologie sowie Methoden zum Systemverständnis von Mikroorganismen und biologischen Prozessen bearbeitet, die verbindende Elemente zu den Forschungsschwerpunkten darstellen. Das NRW-Strategieprojekt BioSC wird in drei zeitlich zum Teil überschneidenden Phasen gefördert. Die im Rahmen einer externen Evaluation als erfolgreich bewertete erste Aufbauphase (Laufzeit 2013 bis 2018), konnte seit 2017 in eine ca. 6-jährige zweite Phase überführt werden, die der Fokussierung auf besonders zukunftsweisende Themen aus den o.g. Bereichen dient. Diese wurde 2020 ebenfalls evaluiert und als exzellent bewertet, so dass die Bewilligung der dritten Phase (Laufzeit 2021 bis 2025) in 2021 zur nachhaltigen Sicherung der Arbeit in den bearbeiteten Themenfeldern erfolgen konnte.

Sonderfinanzierung des Landes an den Aufbaukosten der Forschungsfabrik Batteriezellfertigung

Kapitel 06 040 Titelgruppe 76

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr *)	Entwurf 2022	2021
Ansatz	0 EUR	0 EUR

*) Im Haushalt 2018 (Nachtrag) wurden bereits 50 Mio. EUR zur frühzeitigen Sicherstellung der notwendigen Landeskofinanzierung bereitgestellt und stehen überjährig zur Verfügung.

Das BMBF hat im Frühjahr 2019 einen Standortwettbewerb gestartet, bei dem rd. 500 Mio. EUR in eine „Forschungsfertigung Batteriezelle“ (FFB) investiert werden sollen. In der FFB sollen Zellfertigungskonzepte entwickelt und die industrielle Umsetzung beschleunigt werden. Am 28.06.2019 hat sich die NRW-Standortbewerbung mit dem Standort Münster durchgesetzt und hat den Zuschlag erhalten. In dieser Bewerbung hat das Land NRW insgesamt eine Beteiligung von mehr als 200 Mio. EUR in Aussicht gestellt.

Für die gesamte Landesregierung NRW ist die FFB ein zentrales wissenschaftlich-wirtschaftliches Leuchtturmprojekt, was mit Kabinettsbeschluss vom 07.05.2019 noch einmal bekräftigt wurde. Das Batterieforschungszentrum MEET, das Helmholtz-Institut Münster (HI MS), das Forschungszentrum Jülich (FZJ) sowie die RWTH Aachen werden zusammen mit vielen weiteren akademischen Einrichtungen und Industrieunternehmen ihre jeweiligen Kompetenzen in die FFB einbringen, die von der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) betrieben werden wird.

Das Land NRW hat in der Bewerbung, den Anforderungen entsprechend, die Bereitstellung und Finanzierung von Grundstück und Gebäude für die physische Forschungsfabrik zugesagt. Hierzu wird mit einem Finanzierungsbedarf von 180 Mio. EUR gerechnet. Weitere Folgebedarfe sind im Rahmen des – gemeinsam mit dem Bund getragenen – Betriebs zu erwarten.

Als Anteil des MKW am Finanzierungsbedarf des Landes wurde im Nachtragshaushalt 2018 bereits 50 Mio. EUR zur frühzeitigen Sicherstellung der zu erwartenden Landeskofinanzierung bereitgestellt und stehen überjährig zur Verfügung. Die Haushaltsstelle dient daher dem haushaltstechnischen Nachweis. Für den verbleibenden Anteil der Landeskofinanzierung in Höhe von 130 Mio. EUR erfolgt die haushalterische Vorsorge im Einzelplan 14 (Kapitel 14 300 Titelgruppe 71).

4.12. Forschung, Lehre, Internationales und Transfer

Kapitel 06 040 Titelgruppe 64

Transferhauptgruppe: 05	Hochschulen	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	75.414.200 EUR	58.914.200 EUR
VE	64.240.000 EUR	66.740.000 EUR

Forschungsförderung und Transfer

Nordrhein-Westfalen als leistungsstarken Standort für Wissenschaft und Forschung weiterzuentwickeln ist eine Aufgabe, der sich das Land gemeinsam mit seinen Hochschulen und Forschungseinrichtungen annimmt. Dabei stehen Grundlagenforschung sowie angewandte Forschung und Entwicklung (FuE) gleichberechtigt nebeneinander. Beide tragen zu wissenschaftlichem Erkenntnisgewinn und zugleich zur Innovationskraft des Landes bei. Innovationen und zukunftsfähige Lösungen brauchen ein Umfeld, das klugen und kreativen Köpfen Raum für Experimente und mutige neue Ansätze lässt und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Freiheit einräumt, selbst zu entscheiden wie und woran sie forschen. Die Förderung unterstützt daher eine freie Forschung, die ihre Schwerpunkte in eigener Verantwortung entwickelt. Wichtige Weichen wurden mit dem neuen Hochschulgesetz gestellt, mit dem die Autonomie der Wissenschaft wieder gestärkt wurde. Ebenso wichtig ist eine themenoffene und zugleich strukturbildende Förderung der Forschung und des Wissenstransfers, gemessen allein an den anerkannten Kriterien wissenschaftlicher Qualität und des Innovationspotenzials eines Projektes, um den kreativen Potenzialen einer freien und wissenschaftsgetriebenen Forschung den notwendigen Freiraum zu geben. Dabei ist eine hohe Anschlussfähigkeit an Förderungen des Bundes und der EU von besonderem Gewicht.

Umgesetzt werden soll dieses Ziel zukünftig vor allem mit neuen, wettbewerblichen Förderinstrumenten einer „Themenoffenen Forschungsförderung“, die mit regelmäßig wiederholten und komplett themenoffenen Aufrufen über alle Hochschultypen und die außeruniversitären Forschungseinrichtungen hinweg kooperative Vorhaben zur Herausbildung neuer Forschungsprofile - anknüpfend an vorhandene Stärken - und zur Etablierung starker Forschungsnetzwerke mit hoher Anschlussperspektive zu übergeordneten Finanzierungen fördern. Auf diese Weise legt die Förderung ihren Fokus klar darauf, die Bilanz des Landes bei der Einwerbung Bund-Länder-finanzierter Forschungseinrichtungen und bei der Partizipation an übergeordneten Förderungen des Bundes, der Europäischen Union und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu verbessern, um größtmögliche Hebelwirkung für die eingesetzten Landesmittel zu erreichen und die Nachhaltigkeit ihres Einsatzes sicherzustellen.

Forschungsexpertise und der Transfer der Forschungsergebnisse in die Gesellschaft sind essentiell für eine Gesellschaft, die vor großen und komplexen Zukunftsherausforderungen steht. Mit herausragender Forschungskompetenz lassen sich wegweisende Antworten auf Phänomene wie den sich beschleunigenden Klimawandel, die demografische Entwicklung, die Erhaltung der Gesundheit, die Ressourcenverknappung und Energieversorgung sowie den Zugang zu Informationen und

Mobilität sowie die Digitalisierung finden. Um dies zu erreichen, zielt die Forschungspolitik Nordrhein-Westfalens darauf ab, die von den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in eigener Verantwortung entwickelten und profilierten Forschungsschwerpunkte gezielt zu stärken. Wichtige Forschungsschwerpunkte sind u.a. Forschung zur Digitalisierung (incl. Künstlicher Intelligenz), Medizin-, Gesundheits- und Versorgungsforschung, natur- und ingenieurwissenschaftliche Forschung, Forschung im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Forschungsförderung an Fachhochschulen. Besondere Stärken des Landes bestehen aber auch in den Bereichen neue Werkstoffe, Energie- und Umweltwirtschaft, Anlagen- und Maschinenbau/Produktionstechnik, Mobilität und Logistik, Medien und Kreativwirtschaft, Informations- und Telekommunikationswirtschaft, Life Sciences und Gesundheit, z.B. in der onkologischen Forschung/Krebsmedizin. In der neuen EU-Strukturfondsperiode 2021 bis 2027 besteht zwischen den inhaltlichen Zielen der Landesregierung und den europäischen Vorgaben ein hohes Maß an Übereinstimmung. Daher werden diese Programme auch einen wichtigen Beitrag zur Realisierung landespolitischer Ziele, wie Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, Forschung, Innovation, Beschäftigung, Mobilität, Arten-, Umwelt- und Klimaschutz leisten.

Nachwuchsförderung / Lehre

Hervorragend qualifizierte junge Forscher/innen sind das Fundament für Spitzenforschung in NRW und für die Konkurrenzfähigkeit des Industriestandorts. Aus diesem Grund unterstützt das Land die akademischen Karrieren junger Wissenschaftler/innen durch verschiedene Angebote und Programme. Um dem drohenden Mangel an qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchskräften entgegenzuwirken, setzt NRW auch künftig auf die Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Innerhalb der Themenoffenen Forschungsförderung werden integrierte Konzepte zur Nachwuchsförderung gefordert werden. Darüber hinaus beispielhafte Maßnahmen sind interdisziplinäre und standortübergreifende Graduiertenkollegs zu Themen von hoher Relevanz für die Gesellschaft u.a. zu Themen der Digitalisierung (incl. Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen sowie IT-Sicherheit), der Mobilität, der Ressourcennutzung oder der gesellschaftlichen Integration und Partizipation sowie verschiedene Nachwuchsforschungsgruppen in den Bereichen „Digitale Gesellschaft“ und „Entwicklung alternativer Festkörperbatteriekonzepte“.

Internationales / Forschungsrahmenprogramm der EU / Internationale Zusammenarbeit

Das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation "Horizont Europa" (2021-2027) unterstützt weiterhin exzellente Wissenschaft, die Bekämpfung globaler Herausforderungen und die industrielle Wettbewerbsfähigkeit. Ziel ist neben der gesteigerten Einwerbung von EU-Mitteln die intensivere Nutzung aller geeigneten forschungs- und innovationspolitischen Instrumente der EU zur Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschafts- und Innovationsstandortes Nordrhein-Westfalen, um damit eine bestmögliche internationale Vernetzung zu ermöglichen. Die Maßnahmen des Landes basieren weiterhin auf einem vom Kabinett beschlossenen Handlungskonzept.

Dieser Standortpolitik dienen auch die bilateralen Aktivitäten der Landesregierung im Bereich Wissenschaft und Forschung. Durch entsprechende Vereinbarungen und ihre Umsetzung, Veranstaltungen oder vergleichbare Schritte soll die internationale Sichtbarkeit von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit der Hochschulen im internationalen Austausch gefördert werden. Schwerpunkte liegen im Bereich Niederlande, Belgien, Russische Föderation, Israel und Ghana.

Kofinanzierung von Fördermaßnahmen

Die Mittel dieser Titelgruppe können auch zur Kofinanzierung von Europäischen Fördermaßnahmen im Bereich der Struktur- und Investitionsfonds ESIF sowie des Aufbauinstrumentes NextGeneration EU verwendet werden.

4.13. Programm zur Förderung der Rückkehr des hochqualifizierten Forschungsnachwuchses aus dem Ausland

Kapitel 06 040 Titelgruppe 65

Transferhauptgruppe: 05	Hochschulen	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	6.900.000 EUR	6.150.000 EUR
VE	7.500.000 EUR	3.750.000 EUR

Mit dem Programm zur „Förderung der Rückkehr des hochqualifizierten Forschungsnachwuchses aus dem Ausland“ soll die dauerhafte Abwanderung von wissenschaftlichen Talenten verhindert werden. Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforschern wird ein Umfeld geboten, das gegenüber Angeboten aus dem Ausland konkurrenzfähig ist. Sie erhalten eine Perspektive, sich an einer Hochschule in Nordrhein-Westfalen zu etablieren. Der Weg in eine wissenschaftliche Karriere wird mit der Möglichkeit eröffnet, eine eigene Arbeitsgruppe mit adäquater Personal- und Sachausstattung selbstständig zu leiten. Die Investition in Nachwuchspersonal ist zukunftsweisend und ein Signal für die langfristige Sicherstellung wissenschaftlicher Kompetenz.

Mit den Mitteln dieser Titelgruppe wird gezielt die Rückkehr des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem Ausland nach Nordrhein-Westfalen gefördert. Nach der Auswahl durch eine international besetzte Fachjury werden den selbstständigen Nachwuchsgruppen bis zu 1,25 Mio. EUR für einen Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung gestellt.

Der Koalitionsvertrag der Landesregierung formuliert in Bezug auf das Rückkehrerprogramm: „Das Forschungsland Nordrhein-Westfalen soll attraktiver werden für Hochqualifizierte aus dem Ausland und für internationale Forschungskooperationen. Hierzu wollen wir das sehr erfolgreiche 'NRW-Rückkehrprogramm' für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland ausbauen.“

Um dieser Forderung zu entsprechen und um die strukturbildende Wirkung des Programms zu verstärken, ist daher die Zahl der geförderten Nachwuchsgruppen mit Beginn der Förderrunde 2018 (Förderung ab 2019) von jährlich drei auf jährlich sechs Gruppen erweitert worden. Dies bedingt einen schrittweisen Aufwuchs der Fördermittel ab dem Haushaltsjahr 2019.

4.14. Exzellenzstrategie

Kapitel 06 100 Titel 686 55 und 893 00 und 231 55

Kapitel 06 111 Titel 685 66 und 894 66

Kapitel 06 141 Titel 685 66 und 894 66

Transferhauptgruppe: 05	Hochschulen	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	58.666.000 EUR	58.666.000 EUR

Mit Datum vom 16.06.2016 wurde die Nachfolgevereinbarung zur Exzellenzinitiative zwischen Bund und Ländern gemäß § 91b Absatz 1 des Grundgesetzes zur Förderung von Spitzenforschung an Universitäten – „Exzellenzstrategie“ – geschlossen (Exzellenzstrategie siehe BAnz AT 27.10.2016 B6). Die „Exzellenzstrategie“ zielt darauf ab, die durch die Exzellenzinitiative begonnenen Anstrengungen zur Stärkung der Universitäten durch die Förderung wissenschaftlicher Spitzenleistungen, Profilbildungen und Kooperationen im Wissenschaftssystem fortzusetzen und weiterzuentwickeln, um den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern und die erfolgreiche Entwicklung fortzuführen.

Die Verwaltungsvereinbarung zur Exzellenzstrategie sieht vor, dass Bund und Länder der DFG und dem Wissenschaftsrat zur Durchführung des Programms – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die gesetzgebenden Körperschaften – ab dem Jahr 2018 jährlich insgesamt 533 Mio. EUR zur Verfügung stellen. Die Mittel für die Förderung werden vom Bund und vom jeweiligen Sitzland im Verhältnis 75:25 getragen.

Die erste Entscheidung in der Exzellenzstrategie ist im September 2017 gefallen. Bundesweit gingen 195 Antragsskizzen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein, 88 wurden für die Endrunde ausgewählt. Die 19 aus Nordrhein-Westfalen zugelassenen Anträge für Exzellenzcluster wurden im Februar 2018 bei der DFG eingereicht. Die Förderentscheidungen hat die Exzellenzkommission am 27.09.2018 getroffen. Es wurden bundesweit 57 Exzellenzcluster ausgewählt, davon 14 aus Nordrhein-Westfalen. Seit dem 01.01.2019 werden die 14 Exzellenzcluster mit jeweils drei bis zehn Millionen EUR jährlich gefördert. Die Förderdauer beträgt grundsätzlich zweimal sieben Jahre.

Bewilligte Anträge der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die erfolgreichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sind:

Hochschule(n)	Vorhabentitel
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	<ul style="list-style-type: none"> • Beyond Slavery and Freedom: Asymmetrische Abhängigkeiten in vormodernen Gesellschaften • Hausdorff Center for Mathematics: Grundlagen, Modelle, Anwendungen • ImmunoSensation² – das immunsensorische System • PhenoRob – Robotik und Phänotypisierung für Nachhaltige Nutzpflanzenproduktion
RWTH Aachen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Fuel Science Center – Adaptive Umwandlungssysteme für erneuerbare Energie- und Kohlenstoffquellen • Internet der Produktion
Westfälische Wilhelms-Universität Münster	<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik Münster: Dynamik – Geometrie – Struktur • Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation
Universität zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> • Zelluläre Stressantworten bei Alters-assoziierten Erkrankungen (CECAD)
Ruhr-Universität Bochum	<ul style="list-style-type: none"> • CASA: Cyber-Sicherheit im Zeitalter großskaliger Angreifer
Ruhr-Universität Bochum / TU Dortmund	<ul style="list-style-type: none"> • RESOLV (Ruhr Explores Solvation) Verständnis und Design lösungsmittelabhängiger Prozesse
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn / Universität zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> • ECONtribute: Märkte & Public Policy
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf / Universität zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> • CEPLAS Exzellenzcluster für Pflanzenwissenschaften – SMARTe Pflanzen für die Anforderungen von morgen
Universität zu Köln / RWTH Aachen / Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	<ul style="list-style-type: none"> • Materie und Licht für Quanteninformation (ML4Q)

Die Entscheidung über die Exzellenzcluster war zugleich grundlegend für den Wettbewerb in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten: Bundesweit haben 17 Universitäten mit mindestens zwei Exzellenzclustern und zwei Universitätsverbünde mit mindestens drei Exzellenzclustern ihre Anträge im Dezember 2018 eingereicht. Aus Nordrhein-Westfalen hatten die fünf Universitäten Aachen, Bochum, Bonn, Köln und Münster die Chance auf den Titel Exzellenzuniversität. Die eingereichten Anträge wurden von Januar bis April 2019 begutachtet. In der Entscheidungssitzung der Exzellenzkommission am 19.07.2019 wurden 11 Anträge zur Förderung ausgewählt, darunter die Vorhaben der RWTH Aachen und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Ab dem 01.11.2019 werden die Exzellenzuniversitäten mit 10 bis 15 Mio. EUR jährlich gefördert. Die Mittel für die Förderung werden vom Bund und vom jeweiligen Sitzland im Verhältnis 75:25 getragen. Die Mittel für die Exzellenzuniversitäten sind veranschlagt bei Kapitel 06 100 Titel 231 55 und 06 111 685 66 und 06 111 894 66 und 06 141 685 66 sowie 06 141 894 66.

Bewilligte Anträge der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die erfolgreichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sind:

Hochschule	Vorhabentitel
RWTH Aachen	The Integrated Interdisciplinary University of Science and Technology. Knowledge. Impact. Networks.
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	WE invest in people – WE foster networks – WE create impact

4.15. Innovative Hochschule

Kapitel 06 100 Titel 686 58

Transferhauptgruppe: 05		Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	1.200.000 EUR	800.000 EUR	

Die Bundesregierung und die Regierungen der Bundesländer haben auf der Grundlage von Artikel 91 b Absatz 1 Grundgesetz (Forschungsförderung) mit Datum vom 16.06.2016 eine Verwaltungsvereinbarung über die so genannte „Innovative Hochschule“ geschlossen (Innovative Hochschule siehe BAnz AT 27.10.2016 B7). Die Innovative Hochschule zielt darauf ab, insbesondere Fachhochschulen sowie kleine und mittlere Universitäten in Fällen überregionaler Bedeutung im Leistungsbereich des forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers zu stärken, die regionale Verankerung von Hochschulen zu unterstützen und einen Beitrag zu Innovation in Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten.

Die Verwaltungsvereinbarung zur Innovativen Hochschule sieht vor, dass Bund und Länder zur Durchführung des Programms – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die gesetzgebenden Körperschaften – bis zu insgesamt 550 Mio. EUR für zehn Jahre zur Verfügung stellen. Die Mittel für die Förderung werden vom Bund und vom jeweiligen Sitzland im Verhältnis 90:10 getragen.

Bei der Entscheidung des Auswahlgremiums im Juli 2017 wurden von den nordrhein-westfälischen Hochschulen 4 Anträge, davon 3 Einzelanträge und 1 Verbundantrag, bewilligt. Die fünf Hochschulen erhalten seit dem 01.01.2018 eine Förderung für maximal 5 Jahre. Die zweite Auswahlrunde beginnt voraussichtlich im Jahr 2021.

Bewilligte Anträge der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die erfolgreichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sind:

Hochschule(n)	Vorhabentitel
Fachhochschule Münster	muenster_land_leben – Gesundheitsversorgung, Teilhabe und Wohlbefinden im ruralen Raum
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	Campustoworld – Campus to world: Eine Innovation Mall für das Wissen
Hochschule Niederrhein	Leuchtturm_NRW – Aus der Höhe in die Breite: Von Einzelerfolgen zu einem systematisch angelegten Transfer in die Region
Katholische Fachhochschule gGmbH als Trägerin der KathO NRW (KatHO NRW) / Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL)	s_inn – Transfernetzwerk Soziale Innovation

4.16. RWTH Campus West

Kapitel 06 040 Titel 892 10

Transferhauptgruppe: 05	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	0 EUR	0 EUR

Zwei Immobiliengesellschaften der Universität Aachen (RWTH) kauften vom BLB NRW das Grundstück des ehemaligen Westbahnhofs in Aachen. Das Gelände wird benötigt für die Entwicklung von Forschungsclustern, in denen die Universität und private Forschungsträger fachlich zusammenwirken und je eigene Gebäude errichten. Es handelt sich um die Fortentwicklung des Clusterkonzeptes, wie es auf dem Campus Melaten realisiert wird. Die zu erwartenden Erschließungskosten des Geländes überfordern die Finanzkraft der Universität bzw. der eigens gegründeten Immobiliengesellschaften, die das Grundstück erwarben. Daher ist ein Zuschuss für die Erschließung des Geländes in Höhe von bis zu 15 Mio. EUR erforderlich, der im Haushaltsjahr 2019 bedarfsgerecht vom Land zur Verfügung gestellt wurde. Der Zuwendungsbescheid an die Hochschule ist im März 2021 ergangen.

4.17. Zuschuss an das „KI-Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr“ (ML2R)

Kapitel 06 040 Titel 685 10

Transferhauptgruppe: 6	Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	5.000.000 EUR	0 EUR

Für die Institutionalisierung des KI-Kompetenzzentrums ML2R werden für die Jahre 2022-2025 Landesmittel in Höhe von 5 Mio. EUR p.a. bei Titel 685 10 veranschlagt.

Das KI-Kompetenzzentrum ML2R ist eines von fünf KI-Kompetenzzentren mit universitärem Schwerpunkt in ganz Deutschland (Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Sachsen). ML2R vereint die vier führenden Forschungsinstitutionen im Bereich des Maschinellen Lernens (ML): Technische Universität Dortmund, Universität Bonn, Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssystem (IAIS) in Sankt Augustin, und Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) in Dortmund.

Bund und Länder haben sich übereinstimmend auf eine Verstärkung der KI-Kompetenzzentren durch eine Bund-Länder-Finanzierung verständigt. Gemäß der in der GWK am 13.11.2020 beschlossenen Bund-Länder-Vereinbarung über die Förderung der KI-Kompetenzzentren sollen ab 01.01.2022 die bestehenden fünf KI-Kompetenzzentren in eine dauerhafte, gemeinsame Finanzierung durch Bund und (Sitz-)Länder mit einem Finanzierungsschlüssel 50:50 überführt werden. Ziel

der Verstetigung der KI-Kompetenzzentren ist die Etablierung eines einzigartigen Forschungsnetzwerks aus KI-Kompetenzzentren, das attraktive Bedingungen für exzellente KI-Forschende bietet, die Vernetzung der KI-Forschung in Deutschland stärkt sowie den Transfer in die Wirtschaft befördert.

Die Anmeldung setzt den Beschluss der GWK vom 13.11.2020 um.

4.18. Anteil des Landes an dem Aufbau und der Umsetzung des erweiterten Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen

Kapitel 06 030 Titel 682 15, 891 10

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	29.500.000 EUR	6.000.000 EUR
VE	58.500.000 EUR	86.000.000 EUR

Veranschlagt wird für das Cancer Research Center Cologne Essen (CCCE) der Anteil des Landes an dem Aufbau und der Umsetzung des erweiterten Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT). Damit wird der Ausbau des standortübergreifenden NCT von zwei Standorten (Heidelberg und Dresden) auf weitere vier Standorte als langfristige und institutionell geförderte Kooperation zwischen dem Helmholtzzentrum Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ) und den beteiligten NCT-Standorten umgesetzt.

4.19. Research-Center (Excellence Departments)

Kapitel 06 100 Titelgruppe 79

Transferhauptgruppe: 05	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	15.300.000 EUR	0 EUR
VE	108.000.000 EUR	75.300.000 EUR

Im Haushaltsjahr 2021 wurde für den strukturellen und dauerhaften Aufbau neuer und innovativer Forschungszentren der Universitätsallianz Ruhr eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 75,3 Mio. EUR in den Haushalt eingestellt.

Die Vorbereitungen für den Aufbau der Excellence Departments an den drei Ruhrgebietsuniversitäten schreiten planmäßig voran. Im Haushalt 2022 werden die benötigten Ansatzmittel und eine Verpflichtungsermächtigung über die vorgesehenen Ansätze der Jahre 2023 bis 2025 veranschlagt.

5. Einrichtungen

5.1. Union der deutschen Akademien der Wissenschaft e.V.

Kapitel 06 030 Titel 686 34

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	4.920.000 EUR	4.920.000 EUR

Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist die Dachorganisation von acht Wissenschaftsakademien innerhalb der Bundesrepublik Deutschland, die sich zur Umsetzung gemeinsamer Interessen zusammengeschlossen haben. Unter dem Dach der Union sind mehr als 1.600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen vereint, die zu den national und international herausragenden Vertretern ihrer Disziplinen gehören. Gemeinsam engagieren sie sich für wissenschaftlichen Austausch, exzellente Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Union koordiniert das „Akademienprogramm“ – eines der größten und bedeutendsten geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungsprogramme der Bundesrepublik Deutschland –, und damit die gemeinsamen Forschungsvorhaben ihrer Mitgliedsakademien.

5.2. Akademie der Wissenschaften und der Künste

Kapitel 06 040 Titel 685 21

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	1.579.000 EUR	1.579.000 EUR

Die Akademie wurde 1969 als Körperschaft des öffentlichen Rechts eingerichtet (Gesetz über die Nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften vom 16.07.1969 – GV.NW. S. 531, zuletzt geändert im Jahre 2008). Das Land ist nach dem Zuwendungsvertrag vom Mai 1979 verpflichtet, der Akademie Personal- und Sachmittel zur Durchführung ihrer im Errichtungsgesetz genannten Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Zu den Aufgaben zählt die Pflege des wissenschaftlichen Gedankenaustausches unter ihren Mitgliedern und mit Vertretern des politischen und wirtschaftlichen Lebens sowie der Beziehungen zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des In- und Auslandes. Sie hält dazu gemeinsame wissenschaftliche Sitzungen ab, in denen Forschungsergebnisse vorgetragen werden, publiziert die in diesen Sitzungen gehaltenen Vorträge und Abhandlungen, gibt wissenschaftliche Gesamtwerte heraus und fördert die Vorarbeiten dazu. Sie kann wissenschaftliche Forschungen anregen und die Landesregierung bei der Forschungsförderung beraten. Organe sind die Vollversammlung,

die Klassen (Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Künste), das Präsidium und das Kuratorium.

Die Akademie betreut zudem die landeseigenen Vorhaben des Akademieprogramms. Das Akademienprogramm ist ein seit 1979/1980 von Bund und Ländern gemeinsam finanziertes Programm zur Förderung langfristig angelegter Forschungsvorhaben in den Geistes- und in den Naturwissenschaften. Das Akademienprogramm ist 2003 vom Wissenschaftsrat evaluiert worden. Die dabei vom Wissenschaftsrat aufgezeigte Perspektive zur Neufundierung des Programms wurde aufgegriffen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Nordrhein- Westfalen wurde im Jahre 2006 in der Akademie der Wissenschaften und der Künste das Junge Kolleg gegründet, in das derzeit 35 herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen für jeweils vier Jahre berufen werden können. Möglich gemacht wurde dieses Förderprogramm in den ersten Jahren durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Mercator. Ab dem Jahr 2014 hat das Land Nordrhein-Westfalen die Finanzierung in Höhe von jährlich 360.000 EUR übernommen. Seit 2016 ist das Junge Kolleg Bestandteil der institutionellen Förderung.

Im Jungen Kolleg wird den Mitgliedern eine interdisziplinäre Plattform zum Austausch und zur gemeinsamen Erarbeitung kritischer Bewertung gesellschaftlich relevanter Fragen geboten. Die 35 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler werden fachlich, finanziell und ideell unterstützt. Sie erhalten bis zu vier Jahre lang ein jährliches Stipendium in Höhe von 10.000 EUR und nehmen am Akademie-Leben teil. Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Jungen Kolleg sind – zusätzlich zur Promotion – herausragende wissenschaftliche Leistungen an einer Hochschule oder Forschungseinrichtung in Nordrhein-Westfalen. Die Mitglieder dürfen bei ihrer Aufnahme in das Kolleg nicht älter als 36 Jahre sein und noch keine unbefristete Hochschullehrerstelle innehaben.

5.3. Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

Kapitel 06 030 Titel 685 38

Transferhauptgruppe: 04	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	300.000 EUR	300.000 EUR

Die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) ist als Arbeitsakademie organisiert und berät Politik und Gesellschaft in technikwissenschaftlichen und technologiepolitischen Fragen. Außerdem bietet sie eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Sie hat rd. 400 Mitglieder aus Akademien, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen aus Deutschland sowie aus dem Ausland. Acatech, die 2002 aus dem 1997 gegründeten „Konvent für Technikwissenschaften“ hervorging, versteht sich als technikwissenschaftliche Ergänzung zur deutschen nationalen Akademie der Wissenschaften „Leopoldina“, welche die Natur- und Medizinwissenschaften vertritt. Der überwiegende Teil der Ausgaben von acatech wird aus Drittmitteln bestritten. Die Höhe der gemeinsamen Finanzierung beträgt 3.750.000 EUR, die zu je einem Drittel (1.250.000 EUR) durch den Bund, den Freistaat Bayern und alle Länder gemeinsam aufgebracht werden; der gemeinsame Anteil aller Länder wird nach dem Königsteiner Schlüssel aufgebracht. Die Grundfinanzierung darf nicht mehr als ein Drittel des Gesamtbudgets betragen.

5.4. Hochschulbibliothekszentrum Köln

Kapitel 06 860

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	7.421.200	7.285.600
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	1.628.100	1.605.600
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	2.831.400	2.788.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	37.300	37.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	0	0
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	509.300	509.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	217.200	210.900
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.197.9000	2.133.900
UT 8 – Versteigte Hochschulpaktmittel	0	0
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	0	0
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	242.100	235.000
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert	0	0
STELLEN	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Planstellen/Leerstellen	32/1	32/1
Stellen im Tarifbereich	37	37

Das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) nimmt zentrale Dienstleistungs- und Entwicklungsaufgaben auf dem Gebiet der Datenverarbeitung und der Software-Anpassung für die Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen wahr. Es unterhält einen Datenverarbeitungsverbund mit den Hochschulbibliotheken für den Gesamtnachweis der Bestände der Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und von wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz und macht diesen über einen umfangreichen Online-Katalog (hbz-Verbundkatalog) für Informationsrecherchen zugänglich.

Der hbz-Verbundkatalog wird seit 1995 weltweit über das Internet angeboten. Er umfasst den Nachweis von ca. 21 Mio. Titeln sowie ca. 49 Mio. Bestandsdaten, die von den 57 Verbundbibliotheken in kooperativer Katalogisierung erstellt wurden. Die Titel der hbz-Verbunddatenbank sind außerdem mit fast zwei Mio. digitalen Objekten (wie z. B. Inhaltsverzeichnissen) angereichert, die wertvolle Zusatzinformationen zu den Katalogdaten bereitstellen. Daneben sind die Nordrhein-Westfälische Bibliographie und alle Zeitschriften der Zeitschriften-Datenbank (ZDB) integriert. Über acht Mio. Titel von 77 Bibliotheken, darunter 19 Spezialbibliotheken, werden vom hbz für die Verbundfernleihe über Suchmaschinentechnologie zur Verfügung gestellt.

Durch die Bereitstellung zentraler Mittel des MKW konnte 2019 unter Federführung des hbz eine landesweit einheitliche cloudbasierte Bibliotheksmanagementsoftware für die wissenschaftlichen

Bibliotheken erworben werden. Die neue Software erleichtert es u.a., digitale und gedruckte Medien effizient zu managen. Bis 2023 sollen die verschiedenen derzeit in rund 40 Hochschulbibliotheken sowie der Zentralen Fachbibliothek für die Lebenswissenschaften (ZB MED) eingesetzten lokalen Bibliotheksmanagementsysteme wie auch der hbz-Verbundkatalog auf das neue System umgestellt werden.

Seit 2000 wird in Kooperation mit den Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen die Digitale Bibliothek (DigiBib) als Portal betrieben und damit der einheitliche Zugang zu elektronischen Publikationen, Datenbanken und Multimedia-Produkten ermöglicht sowie die Online-Bestellung von Fernleihen angeboten. Derzeit nehmen 283 Hochschulbibliotheken, Institutsbibliotheken, Spezialbibliotheken und öffentliche Bibliotheken an der DigiBib teil.

Mit dem Einsatz von Suchmaschinenteknologie und der Integration weiterer Bibliotheksdienste bietet das DigiBib-Konzept IntrOX eine zentrale und moderne Dienstleistungsplattform für den Einsatz in Hochschulbibliotheken.

Ebenfalls seit 2000 agiert das hbz als Konsortialstelle für die kooperative Beschaffung von digitalen Medien. Datenbanken, Journals und E-Books werden in Kooperation mit den Hochschulbibliotheken des Landes kostengünstig für Forschung und Lehre lizenziert.

Da der Erhalt digitaler Daten als zentrale Ressourcen in Bibliotheken, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, ebenso wie die Nachhaltigkeit und Transparenz von Forschungsdaten ein vorrangiges Ziel ist, betreibt das hbz seit 2002 verschiedene Lösungen im Bereich der digitalen Langzeitverfügbarkeit. Seit 2018 steht mit der Software Rosetta allen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen eine landesweit nutzbare Lösung zur Verfügung. Zusätzlich wird durch die Plattform edoweb die Archivierung von elektronischen Monografien, Zeitschriften, Webauftritten und sämtlichen elektronischen Dokumenten mit landeskundlichen Bezug sichergestellt. Mit dem digitalen Archiv NRW (DA NRW) existiert eine Infrastruktur für die Bewahrung digitalen Kulturerbes, das über ein zentrales Portal sichtbar und zugänglich gemacht wird. Das hbz ist zudem als Kooperationspartner des Kompetenznetzwerkes nestor aktiv, das sich auf nationaler Ebene mit Herausforderungen der digitalen Langzeitarchivierung befasst.

Im Bereich der Erfassung und des Nachweises von digitalen Medien im Internet durch Metadaten verfügt das hbz über spezialisierte Expertise, die über den engen Bibliotheksbereich hinaus auch für die digitale Lehr- und Lernmaterialien im Internet zum Einsatz kommt.

Im Rahmen seiner Aufgabenstellung arbeitet das hbz regional, überregional bzw. international mit bibliothekarischen Einrichtungen, mit Datenverarbeitungseinrichtungen und mit Hochschulinstituten zusammen sowie zunehmend arbeitsteilig mit den anderen Verbundzentralen.

6. Lehre und Studium

6.1. Staatlich anerkannte Fachhochschulen

Kapitel 06 100 Titel 684 20

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
	Entwurf 2022	2021
Ansatz	52.360.000 EUR	51.101.000 EUR

Gemäß § 81 Hochschulgesetz (HG) sind an die Träger der folgenden staatlich anerkannten Fachhochschulen Zuschüsse zu zahlen:

Staatlich anerkannte Fachhochschulen (FH)	Zuschussberechtigte Studierende
Technische Hochschule Georg Agricola, Bochum	2.494
Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum	2.459
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Köln	4.670
Rheinische Fachhochschule Köln	2.939
Summe:	12.562

Die beiden Fachhochschulen in kirchlicher Trägerschaft erhalten die Zuschüsse für den Bildungsbereich Sozialwesen mit den Studiengängen Soziale Arbeit bzw. Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Heilpädagogik und Pflege bzw. Pflegemanagement und Pflegepädagogik. Bei der Katholischen Hochschule NRW in Köln wird der Fachbereich Religionspädagogik, bei der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum der Fachbereich Gemeindepädagogik und Diakonie nicht refinanziert.

Die Rheinische Fachhochschule Köln erhält die Zuschüsse für die Studiengänge in den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau und Technische Betriebswirtschaft. Die Bereiche Wirtschaft & Recht, Medien sowie Medizinökonomie werden nicht refinanziert.

Die Technische Hochschule „Georg Agricola“ erhält die Zuschüsse für die dort angebotenen Studiengänge in den drei Fachbereichen Geoingenieurwesen und Bergbau, Maschinen- und Verfahrenstechnik und Elektrotechnik (einschließlich Technische Betriebswirtschaft).

Sowohl an der Rheinischen Fachhochschule Köln als auch an der Technischen Hochschule Georg Agricola kann das Studium auch in berufsbegleitender Form durchgeführt werden.

Weiterbildende Masterstudiengänge werden nicht refinanziert.

6.2. Ausbildung der Lehrkräfte im Feld der Inklusion

Kapitel 06 100 Titel 685 41

Transferhauptgruppe: 03		Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	8.855.000 EUR	7.005.300 EUR	
VE	0 EUR	35.413.300 EUR	

Grundsätzlich soll eine durchgehende Wahlmöglichkeit zwischen Förderschulen und inklusiver Regelschule ermöglicht werden. Hieraus resultiert ein erhöhter Bedarf an Lehrkräften im Feld der Inklusion.

Zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention muss ein breiteres Angebot für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf geschaffen werden. Eine dauerhafte Absicherung der Wahlmöglichkeit zwischen der Beschulung an Förderschulen und dem „Gemeinsamen Lernen“ an allgemeinen Schulen ist – auch in Anbetracht einer voraussichtlich steigenden Quote von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf – mit einem dauerhaft höheren Personalbedarf verbunden. Um diesen Bedarf decken zu können, müssen die Ausbildungskapazitäten für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung an den Hochschulen dauerhaft erhöht werden.

6.3. Hochschulpakt 2020

Kapitel 06 100 Titelgruppe 70

Transferhauptgruppe: 02		Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	178.386.100 EUR	394.170.000 EUR	
VE	8.000.000 EUR	4.000.000 EUR	

Die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen befinden sich in einer Phase anhaltend starker Nachfrage nach Studienplätzen. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger ist nach wie vor auf einem hohen Niveau und wird nach Berechnung der Kulturministerkonferenz in den kommenden Jahren voraussichtlich in etwa konstant bleiben. Der Hauptgrund für die prognostizierte Entwicklung liegt in der höheren Bildungsbeteiligung, zum einen durch prozentual gestiegene Anteile und damit anhaltend hohe Zahlen von Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung sowie durch den erheblichen Anstieg bei den Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule.

Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein, haben Bund und Länder im Jahr 2007 den Hochschulpakt 2020 aufgelegt. Aktuell befinden sich Bund und Länder in der Ausfinanzierungsphase (Laufzeit 2016 bis 2020, Ausfinanzierung bis 2023).

Das Gesamtvolumen der Zahlungen des Bundes liegt für den gesamten Hochschulpakt bei insgesamt 20,2 Mrd. EUR (Zeitraum 2007 bis 2023). Von diesen Bundesmitteln entfallen auf Nordrhein-Westfalen etwa 5,1 Mrd. EUR. Die Mittel sind vom Land in gleicher Höhe zu erbringen (Prinzip der 1:1-Kofinanzierung), so dass in NRW Hochschulpaktmittel in Höhe von insgesamt 10,2 Mrd. EUR zur Verfügung stehen. Mit den Mitteln des Hochschulpakts soll ein bedarfsgerechtes Angebot für die in dieser Zeit bundesweit erwarteten zusätzlichen Studienanfängerinnen und –anfänger geschaffen werden.

Das Land hat im Jahr 2015 mit den Hochschulen in der Trägerschaft des Landes Sonder-Hochschulverträge zur Umsetzung des Hochschulpakts III abgeschlossen. Auf dieser Basis erhielten die Hochschulen Vorauszahlungen aus dem Hochschulpakt, die anhand der tatsächlichen Studienanfängerzahlen abgerechnet werden. Die Hochschulen werden durch den Hochschulpakt in die Lage versetzt, Maßnahmen zu treffen, um die erwarteten zusätzlichen Studienanfänger aufnehmen und flexibel die erforderlichen Studienangebote schaffen zu können. Weiterhin erhielten die Hochschulen im Rahmen der Sonder-Hochschulverträge Erfolgsprämien für jede erfolgreiche Absolventin bzw. jeden erfolgreichen Absolventen eines grundständigen Erst-Studiums.

Im Haushaltsjahr 2022 wird Nordrhein-Westfalen planmäßig rd. 221 Mio. EUR vom Bund für den Hochschulpakt erhalten. Insgesamt sind für die Maßnahmen zur Aufnahme der zusätzlichen Studienanfänger rd. 428 Mio. EUR eingeplant. Die Mittel werden vollständig für Studienzwecke verausgabt. Im Rahmen der Titelgruppe 70 werden davon insgesamt rd. 178 Mio. EUR für Zuschüsse an die Hochschulen sowie für Investitionen an Hochschulen veranschlagt.

Ausgaben für diesen Zweck in Höhe von 250 Mio. EUR sind außerdem bei den Kapiteln 06 111 bis 06 850 (Verstetigung der landesseitigen Kofinanzierung des Hochschulpakts) veranschlagt.

6.4. Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken

Kapitel 06 100 Titelgruppe 78

Transferhauptgruppe: 02		Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021	
Ansatz	403.716.700 EUR	174.728.000 EUR	

Die Nachfolgevereinbarung zum Hochschulpakt 2020, der „Zukunftsvertrag *Studium und Lehre stärken*“, wurde von den Regierungschefinnen und Regierungschefs von Bund und Ländern am 06.06.2019 beschlossen. Ziele des ZSL sind eine flächendeckend hohe Qualität von Studium und Lehre, gute Studienbedingungen in der Breite der deutschen Hochschullandschaft sowie der bedarfsgerechte Erhalt der Studienkapazitäten in Deutschland, um langfristig ausreichend akademische Fachkräfte für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft auszubilden. Die Laufzeit ist grundsätzlich unbefristet.

Die Verteilung der Bundesmittel erfolgt auf Basis eines Mischparameters, der durch möglichst große Bezugsgrößen geringen Schwankungen unterliegt und anhand eines Zwei-Jahres-Durchschnitts jährlich neu berechnet wird. Die Höhe der Bundesmittel für NRW beträgt etwa 245 Mio. EUR. Die Mittel sind, wie schon beim Hochschulpakt, vom Land in gleicher Höhe zu erbringen (1:1-Kofinanzierung), also ca. 490 Mio. EUR insgesamt. Davon werden rd. 404 Mio. EUR bei der Titelgruppe 78 veranschlagt. Die Mittel werden bis 2024 parallel mit dem Abschmelzen der Auslauffinanzierung des Hochschulpakts aufwachsen, sodass den Hochschulen in etwa das bisherige Gesamtvolumen zur Verfügung steht.

Nach einem intensiven und konstruktiven Austausch mit den Landesrektorenkonferenzen hat das Land im Jahr 2020 mit den Hochschulen in seiner Trägerschaft und den vier refinanzierten Hochschulen Vereinbarungen zur Umsetzung des ZSL geschlossen. Die Verträge greifen die beiden zentralen Ziele, Kapazitätserhalt und Qualitätsverbesserung, auf. Die Zahlungen nach diesen Verträgen bilden im Landesdurchschnitt zu etwa gleichen Teilen die Leistungen der Hochschulen beim Kapazitätsaufbau im Hochschulpakt III und die Bundesparameter des ZSL ab.

Die Mittel des Zukunftsvertrags *Studium und Lehre stärken* stehen den Hochschulen grundsätzlich unbefristet zur Verfügung und können somit insbesondere für mehr unbefristete Beschäftigungsverhältnisse genutzt werden.

Ausgaben für diesen Zweck sind außerdem in Höhe von 51 Mio. EUR bei Kapitel 06 100 TGr. 72, sowie in Höhe von 35 Mio. EUR bei den Kapiteln 06 670 - 06 850 (ohne Kapitel 06 780, 06 790, 06 800 und 06 810) enthalten.

6.5. Verbesserung der Lehr- und Studienqualität an den Hochschulen

Kapitel 06 100 Titelgruppe 72

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	300.000.000 EUR	300.000.000 EUR

Zum Wintersemester 2011/2012 wurden durch das „Gesetz zur Verbesserung von Chancengleichheit beim Hochschulzugang in Nordrhein-Westfalen“ vom 1. März 2011 die allgemeinen Studiengebühren an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen abgeschafft.

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt den 40 Hochschulen (13 Universitäten, 16 Fachhochschulen, 7 Kunsthochschulen und 4 staatlich refinanzierte Fachhochschulen) – mit Ausnahme der Fernuniversität in Hagen – ab dem Haushaltsjahr 2021 jährlich Mittel in Höhe von 300 Mio. EUR zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen zweckgebunden zur Verfügung. Im Ansatz sind Mittel in Höhe von 51 Mio. EUR, die aus dem Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ (Kapitel 06 100 Titelgruppe 78) stammen, enthalten. Künftig werden die Hochschulen 66 v. H. ihres Ansatzes für lehr- und lehrunterstützendes hauptamtliches Personal verwenden. Im Zug der Erhöhung wurde auch die Studiumsqualitätsverordnung geändert. Die Änderungsverordnung wurde in der Ausgabe 5 des Gesetz- und Verordnungsblattes des Landes Nordrhein-Westfalens vom 27. Januar 2021 verkündet. Die Mittel sind kapazitätsneutral und führen nicht zu einer Erhöhung der Aufnahmekapazität. Die Zuweisung der Gelder an die Hochschulen erfolgt auf Grundlage der amtlichen Studierendenzahlen des letzten Wintersemesters nach ihrem jeweiligen Anteil an den Studierenden in der 1,5fachen Regelstudienzeit. Die Auszahlung erfolgt – beginnend mit dem 1. Februar des laufenden Jahres - in zweimonatlichen Raten.

6.6. Förderung der Gleichstellung

Kapitel 06 100 Titelgruppe 73

Transferhauptgruppe: 02	Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	4.456.500 EUR	4.356.500 EUR
VE	5.000.000 EUR	5.000.000 EUR

Die in dieser Titelgruppe ausgebrachten Mittel sind für den Landesanteil am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder, für die Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen, für das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung und für die Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen vorgesehen. Der Ansatz im Haushaltsjahr 2022 wurde aufgrund der neueingerichteten

Medizinischen Fakultät OWL an der Universität Bielefeld erhöht. Da sich die Förderung des Programms auf mehrere Haushaltsjahre erstreckt, ist die Veranschlagung einer Verpflichtungsermächtigung erforderlich.

Des Weiteren werden Teile eines Programmes zur Verbesserung der Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie an den Hochschulen aus dieser Titelgruppe finanziert. Zu den übrigen Mitteln für Gleichstellungsmaßnahmen wird auf die Erläuterung zu Kapitel 06 100 Titelgruppe 76 verwiesen.

6.7. Diversity-Management an Hochschulen

Kapitel 06 100 Titel 685 56

Transferhauptgruppe: 02 Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern		
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	210.000 EUR	210.000 EUR

Hinsichtlich einer Sicherstellung des Studienerfolgs von Beginn kann die Berücksichtigung der steigenden Heterogenität der Studierendenschaft wesentlich dazu beitragen, den sozialen Herausforderungen im Bildungswesen nachhaltig zu begegnen. 2014 sind acht Hochschulen am Ende eines zweijährigen Auditierungsprozesses zertifiziert worden. Seit 2015 werden Hochschulen durch einen Zuschuss zu den Auditierungskosten unterstützt. Zusätzlich werden die Hochschulen im Rahmen von Workshops bei ihrem Austausch über die Auswirkungen von Diversity/Vielfalt im Hinblick auf die Übergänge im Hochschulsystem begleitet.

6.8. Zukunftsfonds

Kapitel 06 100 Titelgruppe 76

Transferhauptgruppe: 02 Hochschulen		
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	24.575.100 EUR	21.047.500 EUR
VE	15.000.000 EUR	15.000.000 EUR

Der Zukunftsfonds wird von den Universitäten und Fachhochschulen in der Trägerschaft des Landes in Höhe des in der Hochschulvereinbarung festgelegten Umfangs umlagefinanziert. Die Mittel werden den Hochschulen projektorientiert und zweckgebunden zugewiesen. Sie dienen insbesondere der Finanzierung von Projekten und Maßnahmen, die zur Profilstärkung der Hochschulen beitragen oder in besonderem landespolitischem Interesse sind. Von den veranschlagten Mitteln sind 5 Mio. EUR für Maßnahmen mit frauenpolitischem Bezug vorgesehen. Siehe auch Erläuterungen zu Kapitel 06 100 Titelgruppe 73.

6.9. Digitalisierung an Hochschulen

Kapitel 06 100 Titelgruppe 77

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	32.697.400 EUR	50.000.000 EUR
VE	20.000.000 EUR	125.000.000 EUR

Die Digitalisierung ist eine zentrale Herausforderung für das Hochschulsystem im 21. Jahrhundert. Die Hochschulen müssen sowohl auf technologische Fortschritte reagieren, durch die sich auch neue Potenziale in der Wissensvermittlung und -aneignung eröffnen, als auch auf die gestiegene Erwartung an Hochschulen hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien und neuer rechtlicher Rahmenbedingungen. Die hier etatisierten Mittel dienen insbesondere der Start- und Anschubfinanzierung erster Maßnahmen im Umfeld der Digitalisierung. Die nun erfolgte Anpassung sichert eine planmäßige Dauerfinanzierung, um den Hochschulen eine zukunftsfähige digitale Ausrichtung zu ermöglichen. Zusätzlich werden in Anlehnung an die Erweiterung des Anwendungsbereiches des E-Government-Gesetzes auf die Hochschulen erstmalig in 2022 weitere Mittel in Höhe von 25 Mio. Euro etatisiert (vgl. Kapitel 6.20).

Mit der landesweiten Digitalisierungsoffensive sollen überwiegend hochschulübergreifende und strukturbildende Maßnahmen zur Digitalisierung in den Handlungsfeldern „Studium und Lehre“, „Administration“ und „Infrastruktur“ an den Hochschulen nach § 1 Abs. 2 HG und den Kunsthochschulen nach § 1 Abs. 2 KunstHG in Nordrhein-Westfalen finanziert werden. Die Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit der Digitalen Hochschule NRW, als übergreifende Kooperationsgemeinschaft von 42 Universitäten, Fach-, Kunst- und Musikhochschulen aus Nordrhein-Westfalen mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft. Grundlage ist das „Positionspapier der Digitalen Hochschule NRW zu den Handlungsfeldern Studium und Lehre sowie Administration und Infrastruktur“.

Ziel ist, eine auf Dauer angelegte landesweite Digitale Service- und Informationsinfrastruktur nachfrageorientiert zu etablieren und so einen signifikanten und nachhaltigen Fortschritt bei der Digitalisierung im Hochschulbereich herbeizuführen. Beispielsweise soll an den Hochschulen die Möglichkeiten für das digitale Lehren und Lernen sukzessive ausgeweitet und durch landesweite Servicestrukturen (z.B. Kompetenzzentren) unterstützt werden.

Für die Sicherstellung eines dauerhaften Betriebs und der Gewinnung geeigneter Bewerberinnen und Bewerber werden Mittel aus dieser Titelgruppe zweckgebunden für die folgenden Vorhaben in die u.g. Haushaltskapitel der durchführenden Hochschulen übertragen. Die Leistungen aus diesen hochschulübergreifenden Vorhaben stehen allen Hochschulen nach § 1 Abs. 2 HG sowie Kunsthochschulen nach § 1 Abs. 2 KunstHG in Nordrhein-Westfalen zur Nutzung zur Verfügung:

KDU.NRW

Hochschule	Kapitel/Titel		
RUB	06 151 685 77	Personalkosten	263.183,00 €
	06 151 685 77	Sachkosten	0,00 €
		Summe	263.183,00 €

ORCA.NRW (inkl. Fortführung der Angebote aus dem Studiport)

Hochschule	Kapitel/Titel		
RUB	06 151 685 77	Personalkosten	1.275.600,00 €
	06 151 685 77	Sachkosten	765.232,00 €
		Summe	2.040.832,00 €

6.10. Stiftung für Hochschulzulassung in Dortmund

Kapitel 06 030 Titel 685 43 und Titel 894 43

Transferhauptgruppe: 05	Wissenschaftliche Serviceeinrichtungen und übergreifende Gremien	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	2.901.700 EUR	2.901.700 EUR

Die von den Ländern gemeinsam getragene Stiftung für Hochschulzulassung hat gemäß dem Staatsvertrag vom 04.04.2019 die Durchführung der Studienplatzvergabe im Zentralen Vergabeverfahren, die Übernahme von Serviceleistungen für die Hochschulen (Unterstützung bei der Durchführung der örtlichen Zulassungs- und Anmeldeverfahren) sowie den Abgleich von Mehrfachbewerbungen in beiden Verfahren (Dialogorientiertes Serviceverfahren) zur Aufgabe.

Die Kosten für das Zentrale Vergabeverfahren werden von allen Bundesländern nach dem Königssteiner Schlüssel getragen. Der weiterhin hohe Ansatz ist im Wesentlichen auf die Entwicklungskosten der Integration des Zentralen Vergabeverfahrens in das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) sowie die Umsetzung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts im Urteil zur Studienplatzvergabe im Fach Humanmedizin vom 19.12.2017 zurückzuführen. Diese Vorgaben wurden im neuen Staatsvertrag vom 04.04.2019 umgesetzt und stellen die SfH vor große technische und organisatorische Herausforderungen.

6.11. Zuschuss an die Private Hochschule Witten/Herdecke GmbH

Kapitel 06 100 Titel 686 54

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
	Haushaltsjahr	Entwurf 2022
Ansatz	17.100.000 EUR	15.110.000 EUR

Das Ziel der Landesregierung ist es, einer in den ländlichen Regionen bereits spürbaren Unterversorgung mit Hausärztinnen und Hausärzten bzw. Landärztinnen und Landärzten effektiv entgegen zu wirken. Die Universität Witten/Herdecke setzt ihren eingeschlagenen Weg mit einem an Versorgungsaspekten orientierten Auswahlverfahren und einer sehr praxisnahen und patientenorientierten Ausbildung fort und baut ihn weiter aus, um so zu bewirken, dass noch mehr Studierende den Berufsweg als Allgemeinmedizinerin oder Allgemeinmediziner in Nordrhein-Westfalen einschlagen.

Daher ist es im Interesse der Landesregierung, dass die Universität Witten/Herdecke, ab dem Sommersemester 2019 die Zahl der Studienanfängerplätze im Bereich der Humanmedizin von 84 Plätzen pro Jahr auf 168 Plätze pro Jahr ausgebaut. Die Universität Witten/Herdecke ist bestrebt, den Anteil der Absolventinnen und Absolventen, die sich für die fachärztliche Weiterbildung Allgemeinmedizin entscheiden, von 22% auf 35% zu erhöhen. Die Universität Witten/Herdecke beteiligt sich damit am Programm der Landesregierung "Sicherstellung der allgemeinmedizinischen Versorgung".

Die Steigerung des Haushaltsansatzes 2022 beinhaltet den weiteren schrittweisen Ausbau der Medizinstudienplätze an der Universität Witten/Herdecke im Rahmen des genannten Programms und Tarifkostensteigerungen.

6.12. Ausbildungsförderung für Studierende

Kapitel 06 027 Titelgruppe 62

Transferhauptgruppe: 03	Studierende	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	575.000.000 EUR	575.000.000 EUR

Die wirtschaftliche Lage der Studierenden wird maßgeblich durch eigene erzielte Einkünfte, durch die Unterhaltsleistungen der Eltern, die Gewährung von Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und die Leistung von privatrechtlichen Bankdarlehen nach § 18 c BAföG bestimmt.

Der Bundesgesetzgeber geht im BAföG davon aus, dass jedem Studierenden, der bei seinen Eltern wohnt, ein Betrag von mtl. 483 EUR und jedem Studierenden, der außerhalb des Elternhauses wohnt, ein Betrag von mtl. 725 EUR – incl. Wohnpauschale von 325 EUR – für den Lebensunterhalt zur Verfügung stehen soll. Soweit das elterliche Einkommen nicht ausreicht, um den Studierenden einen entsprechenden Betrag bzw. Naturalleistungen in entsprechender Höhe zur Verfügung zu stellen, wird Ausbildungsförderung nach dem BAföG gewährt. Außerdem können monatliche Zuschüsse für die Krankenversicherung bzw. Pflegeversicherung gewährt werden. Der Höchstbetrag der Ausbildungsförderung beträgt mtl. 861 EUR. Dieser Betrag wird zu jeweils 50% als Zuschuss und unverzinsliches Darlehen gewährt, das privatrechtliche Bankdarlehen wird vollverzinslich gewährt.

Seit dem Haushaltsjahr 2015 wird die Finanzierung des BAföG zu 100 % vom Bund getragen.

6.13. Zuschüsse an die Studierendenwerke – Anstalten des öffentlichen Rechts

Kapitel 06 027 Titelgruppe 70

Erstattung der Verwaltungskosten aus der Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes

Titel 671 70

Transferhauptgruppe: 03	Studierende	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	22.200.000 EUR	22.200.000 EUR

Die Studierendenwerke als Ämter für Ausbildungsförderung erhalten eine pauschale jährliche Aufwandsentschädigung.

Zuschüsse zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben

Titel 684 70

Transferhauptgruppe: 03	Studierende	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	44.834.800 EUR	44.500.000 EUR

Investitionszuschüsse

Titel 893 70

Transferhauptgruppe: 03	Studierende	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	4.200.000 EUR	4.200.000 EUR
VE	11.728.700 EUR	11.265.700 EUR

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß § 2 Abs. 1 StWG NRW stehen den Studierendenwerken Einnahmen aus den Verpflegungsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen, staatliche Zuschüsse und Sozialbeiträge (Pflichtbeiträge) der Studierenden zur Verfügung. Daneben erhalten die Studierendenwerke Zuschüsse für große Baumaßnahmen (vgl. Titel 893 70).

Jedes Studierendenwerk erhält (abgesehen von etwaigen Sondertatbeständen) jährlich einen Grundbetrag (Pauschalbetrag) in Höhe von 600.000 EUR. Im Übrigen erfolgt die Zuschussverteilung zu 35% entsprechend dem Anteil der vom einzelnen Studierendenwerk zu betreuenden Studierenden und zu 65% gemäß dem Anteil des Studierendenwerks an den Gesamtumsätzen aller Studierendenwerke im Verpflegungsbereich.

Im Haushaltsjahr 2021 ist folgende Verteilung der Zuschüsse auf die Studierendenwerke vorgesehen:

	EUR
Aachen	4.442.700
Bielefeld	3.877.600
Bochum	4.869.000
Bonn	3.268.400
Dortmund	4.559.800
Düsseldorf	3.960.200
Essen-Duisburg	3.333.800
Köln	5.602.600
Münster	4.117.400
Paderborn	2.527.900
Siegen	1.834.600
Wuppertal	2.106.000
Zusammen	44.500.000

Ab dem Jahr 2022 wird der Zuschuss auf 44,8 Mio. Euro erhöht, um insbesondere Tarifsteigerungen aufzufangen.

6.14. Ausfallfonds für Studienbeitragsdarlehen

Kapitel 06 109 Titel 634 10

Der Ausfallfonds für Studienbeitragsdarlehen ist als nicht rechtsfähiges Sondervermögen des Landes errichtet worden. Der Fonds dient dazu, die Kreditausfallrisiken bereits gewährter Studienbeitragsdarlehen nach § 18 Hochschulabgabengesetz (HAbgG NRW) abzusichern. Die an den Ausfallfonds abgetretenen Ansprüche werden von der Fondsverwaltung verwaltet und eingezogen. Die hiermit in Zusammenhang stehenden Verwaltungskosten werden ebenfalls aus dem Fondsvermögen finanziert. Die NRW.Bank erstellt jährlich einen Wirtschaftsplan, aus dem die Einnahmen und Ausgaben des Sondervermögens hervorgehen. Im Falle einer Unterdeckung des Ausfallfonds haftet das Land für sämtliche Ansprüche, die von der NRW.BANK an den Ausfallfonds abgetreten werden.

6.15. Ausgaben für Studienplätze nach dem Hebammenreformgesetz

Kapitel 06 100 Titel 685 58 (Betriebsausgaben)

Kapitel 06 100 Titel 894 58 (Investitionsausgaben)

Transferhauptgruppe: 02		
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	14.000.000 EUR	8.750.000 EUR

Die Mittel sind für die Einrichtung von Studienplätzen nach dem Hebammengesetz bestimmt. Entsprechend dem am 1.1.2020 in Kraft getretenen Hebammengesetz muss die Ausbildung von Hebammen zukünftig ausschließlich an Hochschulen in Form eines Bachelor-Studiums erfolgen. Bislang wird ein primärqualifizierender Hebammenstudiengang in Nordrhein-Westfalen nur an der Hochschule für Gesundheit Bochum in Form eines Modellstudiengangs angeboten, ansonsten erfolgt die berufliche Ausbildung an elf Hebammenschulen.

Zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit geburtshilflichen Leistungen ist es erforderlich, eine jährliche Kapazität von mindestens 300 Studienplätzen vorzuhalten. Aus Gründen der Studierbarkeit und um die Versorgung in der Fläche des Landes zu gewährleisten wird angestrebt, Studienplätze an mehreren Hochschulen des Landes in einer ausgewogenen regionalen Verteilung anzubieten. Zur wissenschaftlichen Entwicklung der Disziplin ist die Verortung an Universitäten und Fachhochschulen förderlich. Da die Studiengänge noch nicht bestehen, erfolgt die Veranschlagung der für die benötigten 300 Studienplätze erforderlichen Haushaltsmittel zunächst im Kapitel 06 100, die Verteilung auf die tatsächlich teilnehmenden Hochschulen erfolgt bedarfsgemäß im Haushaltsvollzug. Um einen verlustfreien Übergang von der bisherigen fachschulischen Ausbildung zum zukünftigen Hochschulstudium zu sicherzustellen, müssen die Studienplätze ab dem Jahr 2021 dauerhaft angeboten werden.

Für die Einrichtung des Studiengangs an mehreren Hochschulen sind – neben den dauerhaft anfallenden Betriebsausgaben - einmalige Investitionen zur Ertüchtigung der Standorte, beispielsweise durch Einrichtung entsprechender Skills Labs, zu berücksichtigen.

6.16. Nationales Hochleistungsrechnen an Hochschulen (NHR)

Kapitel 06 100 Titelgruppe 80

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	14.998.000 EUR	11.044.300 EUR
VE	0 EUR	59.588.800 EUR

Um der zunehmenden Bedeutung und der steigenden Nachfrage nach Hochleistungsrechnen gerecht zu werden, hat sich die GWK am 26.11.2018 auf die gemeinsame Förderung eines koordinierten Verbundes des Nationalen Hochleistungsrechnen (NHR) durch Bund und Länder verständigt. Mit der Errichtung des NHR sollen Rechenzentren der sogenannten Ebene 2 in einem Verbund zusammengefasst und im Endausbau deutschlandweit vollständig für die Nutzung geöffnet werden. Die Anträge der RWTH Aachen sowie der Universität Paderborn wurden nach Empfehlung des NHR-Strategieausschusses mit Beschluss vom 13. November 2020 durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz in die gemeinsame Förderung gem. der Bund-Länder-Vereinbarung aufgenommen. Bund und Länder fördern das Nationale Hochleistungsrechnen je zur Hälfte mit jährlich bis zu 62,5 Mio. EUR. Die Förderung auf Länderseite erfolgt in den ersten fünf Jahren durch das jeweilige Sitzland. Im Gegenzug stehen den Nutzungsberechtigten aus dem Sitzland gemäß § 14 Abs. 2 der Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung von Forschungsbauten, Großgeräten und des Nationalen Hochleistungsrechnens an Hochschulen (AV-FGH) 50% der Nutzungskapazität zu.

6.17. Ausgaben für Psychotherapie Studienplätze

Kapitel 06 100 Titel 685 45

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	16.186.500 EUR	8.484.700 EUR
VE	0 EUR	53.512.500 EUR

Der Bundestag hat am 26.9.2019 das Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung beschlossen, welches am 1.9.2020 in Kraft trat. Damit wurde die Ausbildung, die zum Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten führt, grundlegend reformiert und auf eine neue Rechtsgrundlage gestellt. Die Reform sieht vor, dass die Approbation als Psychotherapeutin oder Psychotherapeut nach dem erfolgreichen Abschluss eines Bachelor- und Masterstudiums sowie nach dem Bestehen der psychotherapeutischen Prüfung erteilt wird. Eine entsprechende Approbationsordnung wurde am 14.2.2020 beschlossen. Zur Umsetzung der Reform der Psychotherapeutenausbildung in Nordrhein-Westfalen müssen neue Studienkapazitäten für diesen Bereich zur Verfügung gestellt werden. Dafür stehen das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft, das Landesprüfungsamt für Medizin, Psychotherapie und Pharmazie und die nordrhein-westfälischen Hochschulen in engem Austausch. Die Finanzierungshöhe orientiert sich am Zielwert des Bundes, der sich mit Anwendung des Königsteiner Schlüssels auf 525 jährliche Approbationen beläuft. Die veranschlagten Landesmittel dienen der Einrichtung der erforderlichen Studienplätze an zehn Hochschulen in der Trägerschaft des Landes (RWTH Aachen, Universitäten Bielefeld, Bochum, Bonn, Duisburg-Essen, Düsseldorf, Köln, Münster, Siegen und Wuppertal) sowie der Privaten Hochschule Universität Witten/Herdecke. Sie beinhalten auch die Kosten, die erforderlich sind, um ein angemessenes Verhältnis von Psychotherapie- zu Psychologiestudienplätzen (etwa 60:40) zu etablieren.

6.18. Anteil des Landes an den Betriebskosten der Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Kapitel 06 030 Titel 685 21

Transferhauptgruppe 02:	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	0 EUR	0 EUR

Die Regierungschefinnen und die Regierungschefs vom Bund und den Ländern haben am 6. Juni 2019 die Verwaltungsvereinbarung über Innovation in der Hochschullehre unterzeichnet. Sich stets erneuernde wissenschaftliche Erkenntnisse, sich weiterentwickelnde moderne technische Möglichkeiten der Wissensvermittlung sowie regionale und globale Herausforderungen erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung und dynamische Anpassung von Studium und Lehre. Damit Hochschulen in diesen Bereichen neuen Bedarfen schneller gerecht werden können und erfolgreiche Lehransätze zügig in die Breite getragen werden, setzen der Bund und die Länder, um die qualitativ hochwertige und international wettbewerbsfähige Lehre an deutschen Hochschulen dauerhaft zu stärken, gemeinsam neue Impulse. Zur Verwirklichung dieser Ziele wurde die Stiftung Innovation in der Hochschullehre mit Sitz in Hamburg, gegründet. Der jährliche Finanzierungsbedarf der Stiftung beläuft sich auf 150 Mio. EUR. In den Jahren 2021 bis 2023 übernimmt der Bund diesen Betrag in Gänze. Ab dem Jahr 2024 trägt der Bund 110 Mio. EUR und die Länder, nach Maßgabe des Königsteiner Schlüssels, 40 Mio. EUR. Der Bund und die Länder stellen sicher, dass die ab dem Jahr 2024 erforderlichen Mittel bei der Aufstellung der jeweiligen Haushalte berücksichtigt werden. Die Anmeldung der obigen Haushaltsstelle erfolgte vorsorglich. Der Anteil des Landes Nordrhein-Westfalen ab dem Haushaltsjahr 2024 wird sich, je nach Entwicklung des Königsteiner Schlüssels, in einer Größenordnung von voraussichtlich 8.400.000 EUR bewegen.

Der Titel dient der haushalterischen Vorsorge.

6.19. Landesanteil an der Förderinitiative „Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung“

Kapitel 06 100 Titel 686 45

Transferhauptgruppe 02:	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	1.032.000 EUR	0 EUR
VE	2.064.000 EUR	0 EUR

Der Bund und die Länder haben am 10. Dezember 2020 für die Haushaltsjahre 2021 bis 2025 die Vereinbarung Förderinitiative „Künstliche Intelligenz (KI) in der Hochschulbildung“ unterzeichnet. Ziele der Förderinitiative sind die Qualifizierung von zukünftigen akademischen Fachkräften durch die Implementierung von KI als Studieninhalt und die Verbesserung der Qualität, Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit der Hochschulbildung durch den Einsatz von KI. Antragsberechtigt sind staatliche Hochschulen, einschließlich Hochschulen in der Trägerschaft einer Stiftung des öffentlichen Rechts, und staatlich anerkannte Hochschulen, die überwiegend staatlich refinanziert werden. Eine gemeinsame Antragsstellung mehrerer Hochschulen als Verbund ist möglich, wenn eine Hochschule als Koordinatorin benannt ist. Eine Hochschule kann einen Antrag als Einzelbewerberin und einen Antrag als Kooperationspartnerin bzw. Koordinatorin eines Verbundes stellen. Staatlich anerkannte Hochschulen, die nicht überwiegend staatlich refinanziert werden, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, andere außerhochschulische Einrichtungen, Unternehmen und ausländische Partner können sich als Kooperationspartner mit einer oder mehreren Hochschulen an diesem Programm beteiligen, ihre Förderung ist jedoch ausgeschlossen. Zur Finanzierung der Förderinitiative stellen der Bund und die Länder innerhalb der Laufzeit bis zu 133 Mio. EUR zur Verfügung. Die Kosten werden vom Bund und von den Ländern im Verhältnis 90:10 getragen. Die Maßnahme soll im Jahr 2021 beginnen. Der Bund stellt im Haushaltsjahr 2021 bis zu 10 Mio. EUR, in den Jahren 2022 bis 2024 jeweils bis zu 30 Mio. EUR und im Jahr 2025 bis zu 20 Mio. €; mithin insgesamt 120 Mio. EUR zur Verfügung; die Länder stellen während der Laufzeit der Projekte die Kofinanzierung, mithin 13 Mio. EUR nach dem Sitzlandprinzip bereit. Der jeweilige Landesanteil wird dem Bund jährlich, erstmalig im Jahr 2022, spätestens jedoch im Jahr 2023 unter Einhaltung des Finanzierungsverhältnisses des Bewilligungsvertrages zugewiesen. Der Bund stellt bei der Bewilligung in geeigneter Weise dar, dass es sich um eine gemeinsame Förderung vom Bund und den Ländern handelt. Der Bund prüft die zweckentsprechende Verwendung der Mittel und informiert das jeweilige Land über das Ergebnis der Prüfungen.

6.20 Umsetzung des E-Government-Gesetzes NRW an Hochschulen und hbz

Kapitel 06 100 Titelgruppe 82

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	25.000.000 EUR	0 EUR
VE	37.500.000 EUR	0 EUR

Mit der Novellierung des E-Government-Gesetzes Nordrhein-Westfalen (EGovG NRW) vom 30. Juni 2020 ist der Anwendungsbereich um die Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Trägerschaft des Landes NRW, der staatlichen Kunst- und Musikhochschulen in NRW und dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW erweitert worden. Die Mittel werden diesen zur Umsetzung der Regelungen des EGovG NRW zur Verfügung gestellt. Die Haushaltsanmeldung für die nächsten Haushaltsjahre orientiert sich an der Bereitstellung der Mittel durch das Land NRW für die Umsetzung des EGovG NRW gemäß der Novellierung des EGovG NRW vom 30. Juni 2020.

6.21 Europäische Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano

Kapitel 06 100 Titel 686 31

Transferhauptgruppe 02:	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	237.000 EUR	0 EUR

Die „Europäische Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano“ (im Folgenden Akademie) bietet den Studierenden der Musik und der Kunst an den Kunst- und Musikhochschulen in Nordrhein-Westfalen einen besonderen Ort ihrer künstlerischen Entwicklung:

Dort werden interdisziplinäre Arbeit aller Kunstrichtungen an gemeinsamen Projekten, besondere Auftrittserfahrungen auf unterschiedlichsten Bühnen, Auslandserfahrung und interkultureller Austausch ermöglicht und verwirklicht. Die Verbindung der Arbeitsmöglichkeiten im Palazzo mit der Möglichkeit, die Stadt als historischen Kulturraum zu erleben und diesen zugleich mit neuen ästhetischen Ausdrucksformen zu beleben, stellt einen Erfahrungs- und Möglichkeitsraum für künstlerische Studierende dar, der nicht zuletzt durch die alle Kunstsparten umfassende interdisziplinäre Projektarbeit in der nationalen und internationalen Landschaft künstlerischer Hochschulen einzigartig ist und Strahlkraft in den internationalen Raum hat.

Die sieben Kunst- und Musikhochschulen des Landes NRW kooperieren im „Kolleg der Künste Montepulciano“. Es ermöglicht Studierenden und Lehrenden der beteiligten Hochschulen in Montepulciano interdisziplinäres, künstlerisches Arbeiten und Forschen, um neue Zugänge zu den Künsten zu erschließen. Besondere ästhetische Erlebnisse fördern diesen Prozess. Italien hat in Europa einen besonderen Reichtum an herausragenden Kulturorten. Ein Studienaufenthalt in Italien dient dabei als eine Ressource für diesen besonderen Schöpfungs- und Entwicklungsprozess von Studierenden, der für ihr Studium elementar ist. Der Standort Montepulciano bietet hinsichtlich der Erfahrung von Natur, Stadt, Architektur, Sprache und Geschichte innerhalb des europäischen Kulturraums eine solche Vielzahl und Abwechslung, wie sie an keinem anderen Ort in Italien gegeben ist. Die Region der Toskana gehört zu den italienischen Regionen mit den meisten UNESCO-Weltkulturerbestätten: Allein vier der Weltkulturerbestätten befinden sich in unmittelbarer Nähe von Montepulciano.

Die institutionelle Förderung der Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano sichert den im Kolleg der Künste zusammenarbeitenden Kunst- und Musikhochschulen Nordrhein-Westfalens ein regelmäßiges Lehrangebot von interdisziplinären und interkulturellen Projekten. Den Studierenden wird dadurch ein besonders wertvolles Angebot zu ihrer künstlerischen Entwicklung und zur Ausprägung einer schöpferischen Künstlerpersönlichkeit ermöglicht, dass die Studienangebote an den Hochschulen gezielt ergänzt. Den Studierenden aus NRW kann durch die Europäische Akademie und das Kolleg der Zugang und die Teilhabe weitgehend unabhängig von ihrer Einkommenssituation ermöglicht werden.

Die Förderung der Europäischen Akademie Montepulciano durch das Land NRW ist das Ergebnis eines intensiven Prozesses der Neuausrichtung der Akademie zugunsten der Nutzenden aus NRW.

6.22 Zukunft durch Innovation.NRW (zdi)

Kapitel 06 100 Titel 686 41

Transferhauptgruppe 02:	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	0 EUR	0 EUR
VE	21.000.000 EUR	0 EUR

Zukunft durch Innovation.NRW (kurz: zdi) ist eine Gemeinschaftsinitiative zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. Mit 47 zdi-Netzwerken, über 70 zdi-Schülerlaboren und über 4.500 Partnern in Wissenschaft, Wirtschaft, Schule, Politik und Zivilgesellschaft ist es das größte MINT-Netzwerk in Europa und eine besonders erfolgreiche strukturbildende Initiative in und für NRW. zdi ist die einzig übergreifende MINT-Initiative der Landesregierung und der bundesweite Maßstab für entsprechende Initiativen. Ein Schwerpunkt ist die besondere Förderung von Mädchen und jungen Frauen

Seit 15 Jahren hat sich zdi als agil-kollaborierendes und mit zentraler Zielsetzung geführtes und jährlich bilanziertes Netzwerk entwickelt. Es hat sich inzwischen zu einer starken Marke mit einer stetig wachsenden und sich erneuernden Community etabliert. Ein besonderes Erfolgsmerkmal ist die Heterogenität von zdi. Es ist regional verankert, hat viele sehr unterschiedliche Träger und Treiber, ist sehr an die jeweiligen regionalen Kontexte und Entwicklungsstrategien angepasst und wird überparteilich und Akteurs-übergreifend umgesetzt.

Die zdi Einrichtungen finanzieren sich über Eigenmittel der Partner (ca. 65%), erhebliche Fördermittel der EU sowie Fördermittel der Bundesanstalt für Arbeit (ca. 25%).

Das MKW finanziert die zdi Geschäftsstelle, die alle Maßnahmen koordiniert, mit 3 Mio. Euro pro Jahr. Dazu kommt noch die 50%ige Kofinanzierung für die Fördermittel der BfA in Höhe von 4 Mio. Euro pro Jahr.

Die Finanzierung ist bis Ende 2022 aus HSP-Mitteln gesichert. Eine Finanzierung aus dem ZSL ist nicht möglich. Bereits im Haushaltsjahr 2022 müssen Zusagen für die Weiterfinanzierung ab 2023 gemacht werden, die eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung erforderlich machen.

6.23 Promotionskolleg für angewandte Forschung der Fachhochschulen in NRW

Kapitel 06 100 Titel 686 44

Transferhauptgruppe 02:	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	1.802.000 EUR	0 EUR
VE	7.305.000 EUR	0 EUR

Mit der Novellierung des Hochschulgesetzes im Sommer 2019 wurde das 2017 im Koalitionsvertrag der Landesregierung vorgesehene Ziel, die Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften weiter zu stärken, getragen von einer breiten fraktionsübergreifenden parlamentarischen Mehrheit gesetzgeberisch umgesetzt. Der neu eingeführte § 67b des Hochschulgesetzes schafft die gesetzliche Grundlage für die Gründung des Promotionskollegs für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen (Promotionskolleg NRW) und ermöglicht, diesem das Promotionsrecht zu verleihen, sofern die wissenschaftliche Gleichwertigkeit mit der Promotion an Universitäten in staatlicher Trägerschaft gutachterlich festgestellt wurde. Diese Begutachtung erfolgt derzeit durch den Wissenschaftsrat und sichert so die hohen Qualitätsansprüche an die wissenschaftliche Promotion.

Mit der Veröffentlichung der Verwaltungsvereinbarung zur Errichtung des „Promotionskollegs für angewandte Forschung in Nordrhein-Westfalen“ sowie dem Zustimmungserlass des Ministeriums für Kultur und Wissenschaften am 8. Dezember 2020 im Ministerialblatt (MBL NRW 2020 S. 788) ist auf Grundlage des § 77a Hochschulgesetz das Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen in das Promotionskolleg NRW überführt worden. Damit ist das Promotionskolleg NRW als juristische Person des öffentlichen Rechts entstanden.

Die mit der Gründung des Promotionskollegs NRW umgesetzte Möglichkeit, mit den an ihm beteiligten Hochschulen für angewandte Wissenschaften unter o.g. Voraussetzungen Promotionsverfahren durchführen und den Doktorgrad verleihen zu können, ist ein Ereignis von besonderer Bedeutung zur Stärkung der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung.

Ab dem Jahr 2022 erfolgt eine institutionelle Förderung des Promotionskollegs durch das Land NRW. 50% der Gesamtkosten werden dabei vom Land und 50% von den 21 am Promotionskolleg NRW beteiligten Hochschulen für angewandte Wissenschaften getragen.

7. Weiterbildung

7.1. Weiterbildungseinrichtungen der Gemeinden

Kapitel 06 072 Titel 633 20

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	53.279.100 EUR	49.159.500 EUR

Die Mittel sind für die nach dem Weiterbildungsgesetz (WbG) zu leistenden Zuweisungen an die kommunalen Träger der 131 Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen bestimmt. Die Gelder tragen zur Finanzierung der kommunalen Pflichtaufgabe Volkshochschule bei.

Zum Pflichtangebot gehören die politische Bildung, arbeitswelt- und berufsbezogene Weiterbildung, kulturelle Bildung, kompensatorische Grundbildung, abschluss- und schulabschlussbezogene Bildung, lebensgestaltende Bildung und Bildung zu Existenzfragen, einschließlich des Bereichs der sozialen und interkulturellen Beziehungen, sowie zur Förderung von Schlüsselqualifikationen mit den Komponenten Sprache und Medienkompetenz, Angebote einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Angebote der Gesundheitsbildung, Eltern- und Familienbildung.

Der Umfang des Pflichtangebots hängt von der Einwohnerzahl ab. Die Erhöhung der Mittel folgt aus der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes sowie aus Verlagerungen, insbesondere aus Titel 686 23 zur Einbeziehung der dynamischen Erhöhung der Landesmittel.

Die Zuweisungen sind an das Vorhandensein eines gültigen, vom zuständigen Ministerium anerkannten Qualitätsmanagementsystems geknüpft. Die Landesmittel für die Weiterbildung insgesamt sind in der Beilage 3 zum Einzelplan 06 zusammengestellt.

7.2. Schulabschlussbezogene Lehrgänge

Kapitel 06 072 Titel 633 21

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	13.565.000 EUR	10.000.000 EUR

§ 6 WbG berechtigt Einrichtungen der Weiterbildung, staatliche Prüfungen zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen durchzuführen, sofern die vorbereitenden Lehrgänge den entsprechenden staatlichen Bildungsgängen gleichwertig sind.

Mit ihrem Zweiten Bildungsweg leisten sie einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit im Bildungswesen und zur Entwicklung des lebensbegleitenden Lernens. Die Einzelheiten regelt die Verordnung über die Prüfung zum nachträglichen Erwerb schulischer Abschlüsse der Sekundarstufe I (PO-SI-WbG) an Einrichtungen der Weiterbildung sowie die Verordnung für das Weiterbildungsgesetz (Weiterbildungsverordnung – VO WbG). Den besonderen Bedarfen der Teilnehmenden, die vielfach eine Einwanderungsgeschichte haben, wird u.a. Rechnung getragen durch die Einbeziehung vorbereitender zielgruppenspezifischer Angebote (Vorkurse) und durch die Lehrgänge begleitende sozialpädagogische Maßnahmen, um die individuellen und gesellschaftlichen Benachteiligungen der Teilnehmenden auszugleichen.

Mit der Mittelaufstockung und der Deckungsfähigkeit zu Kapitel 06 072 Titel 684 23 erhalten neben Volkshochschulen auch Einrichtungen in anderer Trägerschaft eine zusätzliche Förderung für § 6 WbG-Lehrgänge. Die Mittelaufstockung ergibt sich aufgrund einer Verlagerung aus Titeln 633 22 und 684 22.

7.3. Projektförderung für zusätzliche Angebote im Bereich der Weiterbildung (Gemeinden)

Kapitel 06 072 Titel 633 22

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	135.000 EUR	1.790.000 EUR
VE	0 EUR	810.000 EUR

Veranschlagt sind Mittel für Projektförderungen für zusätzliche Angebote zur Alphabetisierung und Grundbildung.

Mittel in Höhe von 1,655 Mio. EUR wurden in das Kapitel 06 072 Titel 633 21 zur Stärkung des Zweiten Bildungswegs verlagert

7.4. Zuweisungen für Einrichtungen der Weiterbildung in der Trägerschaft der Gemeinden (Entwicklungspauschale)

Kapitel 06 072 Titel 633 23

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	1.200.000 EUR	0 EUR

Weiterbildungseinrichtungen in Trägerschaft der Gemeinden erhalten einen pauschalierten Zuschuss zur Durchführung von Maßnahmen, mit denen diese auf aktuelle gesellschaftliche und strukturelle Herausforderungen reagieren. Hierzu gehören u.a. offene Angebote, die Entwicklung und Förderung neuer Zugänge, aufsuchende Bildung, regionale Vernetzung oder eine stärkere sozialräumliche Ausrichtung der Angebote, um neue oder bisher nicht erreichte Zielgruppen anzusprechen.

Der Zuschuss beträgt ab dem 1. Januar 2022 2,5 %, mindestens aber 5.000 EUR, des für die Einrichtung möglichen Höchstförderbetrags 2021.

7.5. Projektförderung für Maßnahmen zur regionalen Bildungsentwicklung (Gemeinden)

Kapitel 06 072 Titel 633 24

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	1.000.000 EUR	0 EUR

Mit diesen Mitteln wird die regionale Bildungsentwicklung gestärkt. Gefördert werden insbesondere Maßnahmen, mit denen sich Volkshochschulen innerhalb regionaler Bildungslandschaften vernetzen, über Angebote der Alphabetisierung und Grundbildung bis hin zum Nachholen von Schulabschlüssen informieren oder eine allgemeine Bildungsberatung durchführen. Die einzelnen Projekte werden mit bis zu 35.000 EUR gefördert.

7.6. Zuweisungen aus dem Innovationsfonds für Einrichtungen der Weiterbildung

Kapitel 06 072 Titel 633 25 und 684 25

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	0 EUR	0 EUR

Mit der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes wird ab 2023 auch das neue Förderinstrument des Innovationsfonds eingeführt. Die Titel dienen der haushaltstechnischen Vorsorge.

7.7. Zuweisungen zur Kofinanzierung für ESF geförderte Projekte für Einrichtungen der Weiterbildung in Trägerschaft der Gemeinden

Kapitel 06 072 Titel 633 26

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	405.000 EUR	0 EUR

Veranschlagt sind Mittel zur kompensierenden Ko-Finanzierung von Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der EU-Strukturförderung, insbesondere für die Förderung der "Lebens- und erwerbsweltbezogenen Weiterbildung" durch den Europäischen Sozialfonds (ESF).

7.8. Weiterbildungseinrichtungen in anderer Trägerschaft

Kapitel 06 072 Titel 684 10

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	56.332.300 EUR	51.241.500 EUR

Die Mittel sind für die rd. 230 nach dem WbG anerkannten Einrichtungen in anderer Trägerschaft bestimmt. Gefördert wird ein Grundangebot an gemeinwohlorientierten Angeboten, dessen Inhalte dem Pflichtangebot der Volkshochschulen entsprechen. Die Erhöhung des Ansatzes folgt aus der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes, aus Verlagerungen, insbesondere aus Titel 686 23 zur Einbeziehung der dynamischen Erhöhung der Landesmittel, sowie aus der Förderung neu anerkannter Einrichtungen.

Die Zuschüsse sind an das Vorhandensein eines gültigen, vom zuständigen Ministerium anerkannten Qualitätsmanagementsystems geknüpft. Die Landesmittel für die Weiterbildung insgesamt sind in der Beilage 3 zum Einzelplan 06 zusammengestellt.

7.9. Zuschüsse für laufende Zwecke der politischen Bildungsarbeit an freie Träger von anerkannten Einrichtungen der politischen Bildung

Kapitel 06 072 Titel 684 20

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	2.628.500 EUR	0 EUR

Die Mittel werden mit dem Haushalt 2022 aufgrund des Inkrafttretens des weiterentwickelten WbG aus Kapitel 06 070 Titel 684 20 in Kapitel 06 072 Titel 684 20 verlagert.

Ab 2022 erhalten anerkannte freie Träger der politischen Bildung, die keine parteinahen Stiftungen sind, einen jährlichen pauschalierten Zuschuss zur Grundförderung.

Dieser Zuschuss wird auf Antrag in Höhe des Betrages der im Jahr 2021 von der Landeszentrale für politische Bildung bewilligten Basisförderung für Angebote der politischen Bildung gezahlt.

7.10. Projektförderung für zusätzliche Angebote im Bereich der Weiterbildung (andere Träger)

Kapitel 06 072 Titel 684 22

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	0 EUR	1.910.000 EUR

Mittel in Höhe von 1,91 Mio. EUR wurden in das Kapitel 06 072 Titel 633 21 zur Stärkung des Zweiten Bildungswegs verlagert.

7.11. Zuschüsse für Einrichtungen der Weiterbildung in anderer Trägerschaft (Entwicklungspauschale)

Kapitel 06 072 Titel 684 24

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	1.600.000 EUR	0 EUR

Weiterbildungseinrichtungen in anderer Trägerschaft erhalten einen pauschalierten Zuschuss zur Durchführung von Maßnahmen, mit denen diese auf aktuelle gesellschaftliche und strukturelle Herausforderungen reagieren. Hierzu gehören u. a. offene Angebote, die Entwicklung und Förderung neuer Zugänge, aufsuchende Bildung, regionale Vernetzung oder eine stärkere sozialräumliche Ausrichtung der Angebote, um neue oder bisher nicht erreichte Zielgruppe anzusprechen. Der Zuschuss beträgt ab dem 1. Januar 2022 2,5 %, mindestens aber 5.000 EUR, des für die Einrichtung möglichen Höchstförderbetrags 2021.

7.12. Zuschüsse zur Kofinanzierung für ESF geförderte Projekte für Einrichtungen der Weiterbildung in anderer Trägerschaft

Kapitel 06 072 Titel 684 26

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	495.000 EUR	0 EUR

Veranschlagt sind Mittel zur kompensierenden Ko-Finanzierung von Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der EU-Strukturförderung, insbesondere für die Förderung der "Lebens- und erwerbsweltbezogenen Weiterbildung" durch den Europäischen Sozialfonds (ESF).

7.13. Landesorganisationen der Weiterbildung

Kapitel 06 072 Titel 686 21

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	1.000.000 EUR	1.000.000 EUR

Die Mittel dienen der Modernisierung der Landesorganisationen der Weiterbildung und deren Mitgliedseinrichtungen, u.a. sollen sie dazu beitragen, ihre Mitglieder für die Herausforderungen des Lehrens und Lernens im digitalen Wandel verstärkt zu qualifizieren oder beispielsweise neue Zielgruppen in der Weiterbildung zu erschließen. Die Zuschüsse sind bestimmt für:

- den Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V.
557.734,00 EUR,
- die Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung in Nordrhein-Westfalen e.V.
148.833,00 EUR,
- die Landesarbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Nordrhein-Westfalen
148.833,00 EUR,
- die Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung Nordrhein-Westfalen e.V.
144.600,00 EUR.

Diese Landesorganisationen vertreten Einrichtungen der Weiterbildung, die jeweils unter einem gemeinsamen Leitbild in allen Regionen des Landes tätig sind. Im Landesverband der Volkshochschulen sind 131 Volkshochschulen in kommunaler sowie zwei in anderer Trägerschaft zusammengeschlossen. Die Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung umfasst 44 Familienbildungsstätten und Bildungswerke für Erwachsenen- und Familienbildung, 21 Akademien und Heimvolkshochschulen sowie 10 Bildungsverbände. Die Evangelische Erwachsenenbildung und Familienbildung umfasst zwei regionale Bildungswerke (Nordrhein sowie Westfalen-Lippe) und 54 Mitgliedsorganisationen, 20 außerordentliche Mitglieder, 4 Einrichtungen der Familienbildung und 3 Akademien. Die Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung schließt rd. 45 Einrichtungen in anderer Trägerschaft zusammen.

7.14. Maßnahmen für eine zukunftsfähige und landeseinheitliche Entwicklung des WbG

Kapitel 06 072 Titel 686 22

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	808.000 EUR	459.200 EUR
VE	309.200 EUR	1.350.000 EUR

Mit den Haushaltsmitteln werden landesweit angelegte innovative Projekte gefördert, die über den Organisationsbereich einer Einrichtung/einer Landesorganisation hinauswirken und damit in besonderer Weise dem Anspruch der trägerübergreifenden Zusammenarbeit im Sinne des § 5 WbG gerecht werden. Inhaltliche Schwerpunkte ergeben sich aus der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes sowie aus den weiterbildungspolitischen Schwerpunkten der Legislaturperiode, insbesondere zur Förderung von Angeboten des lebensbegleitenden Lernens, zur Unterstützung im digitalen Wandel, zur Verbesserung der Qualität einschließlich der Standardsicherung im Zweiten Bildungsweg (ZosP) sowie zur Durchführung von Wettbewerben.

Dabei sind auch Vorhaben erwünscht, die synergetisch auf die Nutzung von Bundes- und EU-Programmen zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung gerichtet sind.

Ferner führen die Bezirksregierungen gemäß § 21 WbG jährliche Regionalkonferenzen durch. Die Regionalkonferenzen dienen der Überprüfung der Wirksamkeit des Weiterbildungsgesetzes und sollen die Weiterbildungsangebote sowie deren Förderung sichern. Die Kosten sind vom Land zu tragen. Die Verpflichtungsermächtigung in Höhe von insgesamt 309.200 EUR soll sicherstellen, dass das zentral organisierte Prüfungsverfahren (ZosP) auch in den nächsten Jahren durchgeführt werden kann.

Ferner stehen u.a. Mittel für Sachverständige, eine Anpassung des Berichtswesens, die Einführung einer elektronischen Verwaltung gem. § 16 E-Government-Gesetz, Workshops sowie für die Kosten des Landesbeirates Weiterbildung zur Verfügung.

Die Ausgaben des Ergebnisbudgets werden seit 2020 zentral im Kapitel 06 010 des Einzelplans 06 in der Titelgruppe 66 „Administration von Förderungen der Weiterbildung“ nachgewiesen. Hierfür sind entsprechende Deckungsvermerke im Kapitel 06 072 „Landesförderungen der Weiterbildung“ ausgewiesen.

7.15. Zuschlag für zertifizierte Einrichtungen der Weiterbildung

Kapitel 06 072 Titel 686 23

Transferhauptgruppe: 07	Weiterbildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	0 EUR	6.133.200 EUR

Der Koalitionsvertrag sieht vor, die Mittel des WbG zu dynamisieren und die gemeinwohlorientierte Weiterbildung zu stärken. Am 1. Januar 2022 tritt das weiterentwickelte WbG in Kraft. In 2022 wird dieser Zuschlag deshalb als Teil des neuen Höchstförderbetrags (2021) in Kapitel 06 072 Titel 633 20 und 684 10 veranschlagt (Mittelverlagerung).

In den Folgejahren erhalten Volkshochschulen und die nach dem WbG anerkannten und geförderten Einrichtungen in anderer Trägerschaft im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft einen jährlichen Zuschlag (Dynamisierung) in Höhe von 2 %. Dieser wird auf Grundlage der Grundförderung nach dem novellierten Weiterbildungsgesetz berechnet; die Berechnung bezieht sich jeweils auf den dynamisierten Betrag des Vorjahres.

7.16. Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht in Köln

Kapitel 06 073

Haushaltsjahr	Die ZFU ist eine eigene Budgeteinheit gemäß EPOS.NRW	
	Entwurf 2022	2021
Ansatz	1.731.800 EUR	1.680.300 EUR
VE	0 EUR	148.800 EUR

Die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) in Köln wurde 1971 auf Beschluss der KMK eingerichtet, um über die Qualität der Fernlehrgänge bzw. der Fernlehrinstitute zu wachen. Status, Anbindung und Aufgaben der ZFU ergeben sich im Wesentlichen aus dem Fernunterrichtsschutzgesetz, aus dem Staatsvertrag der Länder über das Fernunterrichtswesen, den Richtlinien und der Geschäftsordnung der ZFU.

Die ZFU ist als ländergemeinsame und länderfinanzierte Einrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen tätig. Sie ist die für die Länder zuständige Behörde im Sinne des Fernunterrichtsschutzgesetzes (FernUSG). Der Verwaltungsausschuss entscheidet über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Zentralstelle und überwacht die Geschäftsführung. Ihm gehört je ein Vertreter oder eine Vertreterin der Länder an. Das Gesetz schreibt vor, dass alle auf vertraglicher Basis angebotenen allgemeinbildenden und berufsbildenden Fernlehrgänge der Zulassung bedürfen. Die ZFU prüft, ob der Fernlehrgang die zum Erreichen des angegebenen Lehrgangsziels erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vollständig, fachwissenschaftlich einwandfrei und didaktisch aufbereitet vermittelt. Ferner wird geprüft, ob die Vertragsunterlagen den verbraucherrechtlichen Bestimmungen des Fernunterrichtsschutzgesetzes entsprechen.

Zurzeit sind fast 4.000 Fernlehrgänge von annähernd 450 Anbietern zugelassen.

Die Kosten der Einrichtung werden aus den Gebühren für die Zulassung von Lehrgängen und aus den nach dem Königsteiner Schlüssel ermittelten Beiträgen der Länder gedeckt. Der Haushaltsplan wird von der Kultusministerkonferenz und der Finanzministerkonferenz beschlossen.

8. Politische Bildung

Die Landeszentrale für politische Bildung (LZpB) im MKW hat die Aufgabe, die politische Kultur in Nordrhein-Westfalen zu fördern und die Bürgerinnen und Bürger in der Wahrnehmung demokratischer Verantwortung in Staat und Gesellschaft zu unterstützen.

Ziel ist es, systematisch Kenntnisse über die Demokratie zu vermitteln und Kompetenzen für demokratisches Handeln zu bilden, um die Zivilgesellschaft zu stärken. Denn Demokratie braucht Bürgerinnen und Bürger, die fähig und bereit sind, sich durch eigenverantwortliches und tolerantes Handeln an der Gestaltung und der Entwicklung ihres Gemeinwesens zu beteiligen.

Die politische Bildung unterstützt damit die übergreifenden Ziele der Landespolitik und des Parlaments, indem sie dazu beiträgt,

- die Urteilsfähigkeit und Demokratiekompetenz aller Bürgerinnen und Bürger in der analogen und in der digitalen Welt zu fördern,
- die demokratischen Werte zu vermitteln,
- die Wahlbeteiligung zu steigern,
- das politische und bürgerschaftliche Engagement zu stärken,
- das Vertrauen in demokratische Verfahren und die Lösungskompetenz der Politik zu stärken und
- Wissen über die Entstehung, Geschichte und Gestalt des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen zu vermitteln.

Die Landeszentrale wendet sich mit ihrem Bildungsangebot an alle Bürgerinnen und Bürger, verstärkt an Zielgruppen wie junge Wählerinnen und Wähler, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sowie Einwohnerinnen und Einwohner in „marginalisierten Quartieren“. Sie nutzt in ihrer Arbeit unterschiedliche Formate, um zielgruppenspezifische Digitalprodukte, Printprodukte, didaktische Materialien und Veranstaltungen sowie Fortbildungsseminare anzubieten. Hierbei setzt die Landeszentrale auf die Einbeziehung klassischer und neuer digitaler Lernorte.

Darüber hinaus fördert die Landeszentrale die politische Bildungsarbeit. So werden aus diesem Kapitel Mittel für die Förderung der Einrichtungen der politischen Bildung in der Trägerschaft der parteinahen Stiftungen sowie für die Erinnerungskultur, die Gedenkstättenarbeit, die Verknüpfung von politischer Bildung und Theater sowie die Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus bereitgestellt.

Zusätzlich leistet die Landeszentrale Präventionsarbeit gegen politischen und religiösen Extremismus.

Damit wird ein vielfältiges Angebot an politischer Bildung ermöglicht und die Nachfrage sehr unterschiedlicher Zielgruppen abgedeckt.

8.1. Landeszentrale für politische Bildung allgemein / Politische Bildungsarbeit

Kapitel 06 070 Titel 684 21

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	3.886.200 EUR	3.536.200 EUR
VE	1.800.000 EUR	1.500.000 EUR

Die Verwaltungsausgaben werden seit dem Jahr 2020 zentral im Kapitel 06 010 des Einzelplans 06 in der Titelgruppe 65 „Administration politischer Bildungsarbeit“ nachgewiesen. Hierfür werden seitdem entsprechende Deckungsvermerke im Kapitel 06 070 „Landeszentrale für politische Bildung“ ausgewiesen.

Zu den ständigen Aufgaben der Landeszentrale gehört es, die politische Kultur in Nordrhein-Westfalen zu fördern und die Bürgerinnen und Bürger durch ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen, Fortbildungsseminaren, Publikationen, didaktischen Materialien sowie digitalen Medien in der Wahrnehmung demokratischer Verantwortung in Staat und Gesellschaft zu unterstützen und ihnen eine kompetente Teilhabe im demokratischen Prozess zu ermöglichen. Hierzu gehört auch ein an Themen und Zielgruppen orientiertes, inhaltlich wie technisch aktuell vorzuhaltendes Internetangebot. Von besonderer Bedeutung ist hier auch die Kommunikation und die Vermittlung von Inhalten der politischen Bildung auf den zielgruppenorientierten Social Media-Kanälen der Landeszentrale bei Facebook, YouTube und Instagram. Zudem kann von den Bürgerinnen und Bürgern auch die Präsenzbibliothek genutzt werden, um Publikationen direkt vor Ort mitnehmen zu können und sich über die Arbeit der Landeszentrale zu informieren.

2019 hat der Landtag Nordrhein-Westfalen die Landesregierung damit beauftragt, einen regelmäßigen Demokratiebericht zur Lage der politischen Bildung vorzulegen. Dieser wird auch im Jahr 2022 einen besonderen Stellenwert in der Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung einnehmen. Nachdem im Jahr 2021 der erste Demokratiebericht veröffentlicht wurde, sollen 2022 basierend auf den dort aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten neue Konzepte, Formate und Vorgehensweisen erarbeitet werden. Gleichzeitig soll 2022 die Erstellung des zweiten Demokratieberichts vorbereitet werden.

Am 15. Mai 2022 findet bei regulärem Ablauf der fünfjährigen Wahlperiode die Wahl zum 18. Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen statt. Dieses Ereignis wird die Landeszentrale mit bewährten und neuen Angeboten, digitaler als auch analoger Art, flankieren. Neben dem Wahl-O-Mat, einem der bekanntesten Angebote der politischen Bildung, und Publikationen in einfacher Sprache ist in Anlehnung an die letzte Landtagswahl wieder eine Tour geplant, die mehrere Orte in NRW besuchen wird. U.a. diese Aktivitäten können aus dem Aufwuchs in Höhe von 350.000 EUR finanziert werden.

In 2022 wird, wie im Vorjahr, das Thema Demokratiebildung im Mittelpunkt der politischen Bildungsarbeit stehen. Die Landeszentrale verfolgt ein Konzept der Demokratiebildung auf der Basis von Grund- und Menschenrechten. Neben entsprechenden Publikationen und Online-Angeboten sind hier insbesondere die nachfolgenden Projekte zu nennen:

- Demokratiebildung im Quartier: Dazu gehört unter anderem das Projekt „Demokratiwerkstätten im Quartier“ als aufsuchende Form politischer Bildungsarbeit.
- Europapolitische Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler werden durch Kooperationen mit Einrichtungen der politischen Bildung in Nordrhein-Westfalen nachhaltig implementiert.
- In Justizvollzugsanstalten werden Demokratieworkshops von spezifisch ausgebildeten politischen Bildnern und Bildnerinnen sowie von den Integrationsbeauftragten der Anstalten angeboten.
- Integrationsräte erhalten ein Qualifizierungsangebot zur Stärkung der Arbeit in kommunalen Gremien.
- Angebote zur Stärkung der Demokratie und der politischen Bildung von Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit von Einrichtungen politischer Bildung bzw. Fachkräften politischer Bildung und Theater werden konzipiert und gefördert bzw. bestehende Programme weiterentwickelt.
- Die zum dritten Mal von der Landeszentrale angebotene Ausbildung „Betzavta/Miteinander. Lebendige Demokratie im Alltag“ richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Nordrhein-Westfalen. Der in der israelischen Friedenspädagogik entwickelte Demokratie-Lernansatz „Betzavta“ („Miteinander“) macht demokratische Prinzipien erfahrbar und fördert ein „qualitatives Demokratieverständnis“.
- Junge Zuwanderinnen und Zuwanderer werden in Internationalen Förderklassen an Berufskollegs mit einer Kombination von Sprach- und Demokratiebildung im Rahmen von „Demokratie für mich“ erreicht.

Im Jahr 2022 soll der bestehende Schwerpunkt „Digitale Demokratiekompetenz“ um den Aspekt „Digitaler Diskurs“ erweitert werden, um positive Gegenentwürfe zu problematischen Aspekten digitaler Kommunikation und daraus folgenden Tendenzen der Polarisierung zu schaffen. Zur positiven Gestaltung von Debattenkultur ist auch die weitere Etablierung und Bewerbung des 2021 gestarteten „Newstools“ geplant; in diesem Zusammenhang soll auch eine mögliche Erweiterung dieses Tools um interaktive digitale Debattenformate geprüft werden.

Das Thema „Landeskunde“ ist ein neuer Arbeitsschwerpunkt. Das Landesjubiläum 2021 wird zum Anlass genommen, begonnene Formate zu Geschichte und Gegenwart von Nordrhein-Westfalen fortzuführen und zu vertiefen.

Neue, ansprechend und zeitgemäß gestaltete Angebote sollen auch im Bereich von grundlegender Information zu Politik, politischem Engagement und politischer Bildung in Nordrhein-Westfalen entstehen, sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene. Im Vordergrund stehen hier Partizipationsmöglichkeiten und die Funktion politischer Organe und Gremien.

Im Social-Media-Bereich ist ein Ausbau interaktiver Formate geplant, um dadurch eine größere Bindung zu den Inhalten politischer Bildung zu erzeugen und einen direkteren Austausch mit dem auf diesen Kanälen angesprochenen Zielpublikum führen zu können.

Zur Erinnerung an den Bundespräsidenten Gustav W. Heinemann und sein friedenspolitisches und friedenspädagogisches Engagement verleiht die Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen seit 1983 den Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher. Seit diesem Zeitpunkt betreut die Landeszentrale für politische Bildung im Auftrag der Landesregierung die jährliche Vergabe des Preises. Mit dem Preis werden Bücher ausgezeichnet, die Kinder und Jugendliche ermutigen, sich für Zivilcourage und Toleranz, für Menschenrechte und für gewaltfreie Formen der Konfliktlösung einzusetzen. Der Gustav-Heinemann-Preis gilt als der wichtigste Kinder- und Jugendbuchpreis in Deutschland mit friedenspolitischem Hintergrund.

Ferner werden Zuwendungen für Personalausgaben des Landesverbandes der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V. sowie für spezielle Projekte der politischen Bildung aus diesem Titel finanziert. Durch die Förderung des Landesverbandes der Volkshochschulen können landespolitisch bedeutende Projekte der politischen Bildung in den Regionen verankert werden. Dadurch erhält die Bildungsarbeit der Volkshochschulen neue inhaltliche und methodische Impulse. Der Landesverband übernimmt somit eine wichtige Schnittstellen- und Multiplikatoren/innen-Funktion.

8.2. Politische Bildungsarbeit der parteinahen Stiftungen

Kapitel 06 070 Titel 684 10

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	1.784.500 EUR	1.784.500 EUR

Das Land Nordrhein-Westfalen bezuschusst die qualitativ hochwertige Bildungsarbeit der parteinahen Stiftungen (Konrad-Adenauer-Stiftung/Karl-Arnold-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung sowie Heinrich-Böll-Stiftung) im Rahmen von institutionellen Förderungen.

Lt. einem vom Landtag festgelegten Verteilerschlüssel entfallen insgesamt drei Teile auf die Konrad-Adenauer-Stiftung/Karl-Arnold-Stiftung, drei Teile auf die Friedrich-Ebert-Stiftung, sowie jeweils ein Teil auf die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Heinrich-Böll-Stiftung.

8.3. Sondermittel für die Förderung von Maßnahmen und Veranstaltungen der Einrichtungen der politischen Bildungs im Bereich der Flüchtlingsthematik

Kapitel 06 070 Titel 684 20

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	181.200 EUR	2.809.700 EUR

Die Landeszentrale für politische Bildung NRW fördert vorrangig die Durchführung von Maßnahmen und Veranstaltungen im Bereich der Flüchtlingsthematik bei den nach dem Weiterbildungsgesetz (WbG) anerkannten Einrichtungen der politischen Bildung. Im Blickpunkt stehen dabei sowohl Angebote für Flüchtlinge, z. B. zu gesellschaftlichen Kernthemen und zur gesellschaftlichen Integration, als auch Angebote für die übrige Bevölkerung, z.B. zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge oder zur Information über Fragen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik.

Der Differenzbetrag in Höhe von 2.628.500 EUR ist in das Kapitel 06 072 Titel 684 20 verlagert worden, weil im Zuge der Änderung des WbG die Einrichtungen der politischen Bildung ab 2022 ihre Zusatzförderung als gesetzliche Mittel nach WbG erhalten.

8.4. Beratungsleistungen gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Kapitel 06 070 Titel 684 22

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	3.001.000 EUR	3.001.000 EUR
VE	0 EUR	9.003.000 EUR

Im Hinblick auf die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus und Rassismus (IntHK REX) werden unter anderem die Beratungsleistungen gegen Rechtsextremismus und Rassismus in Nordrhein-Westfalen unter dem Dach der Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus gefördert. Der überwiegende Teil der Mittel soll dazu genutzt werden, das Engagement der Kreise und kreisfreien Städte in der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Rahmen eines kommunalen Förderprogramms zu stärken (Förderprogramm „NRWeltoffen“). Das IntHK REX wird nach dem Kabinettsbeschluss vom 18.08.2020 unbefristet fortgeführt und soll etwa alle fünf Jahre evaluiert werden. Aus den regelmäßigen Evaluationen wird sich ein konstanter Weiterentwicklungsbedarf ergeben.

Seit 2011 wurden in Nordrhein-Westfalen zwei Beratungsstellen für Opfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt aufgebaut und etabliert. Die örtlichen Zuständigkeiten der beiden Opferberatungsstellen umfassen die jeweiligen Geschäftsgebiete der beiden Landschaftsverbände. Mit den etatisierten Mitteln werden die beiden Opferberatungsstellen in Höhe von jeweils 293.550 EUR gefördert.

Auch für andere Beratungsleistungen gegen Rechtsextremismus sind in diesem Titel Mittel vorgesehen. Die fünf Träger der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (Regierungsbezirk Arnberg / Träger: Evangelische Kirche von Westfalen (Schwerte), Regierungsbezirk Detmold / Träger: Arbeit und Leben DGB/VHS im Kreis Herford e.V. (Herford), Regierungsbezirk Düsseldorf / Träger: Verein Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V. (Wuppertal), Regierungsbezirk Köln / Träger: Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (Köln), Regierungsbezirk Münster / Träger: Stadt Münster, Villa ten Hompel (Münster)) erhalten Landesmittel für die Qualifizierung und Begleitung von Institutionen, Organisationen und Einrichtungen für mehr Demokratie und gegen Rechtsextremismus und Rassismus in Höhe von jeweils 92.700 EUR. Damit soll den Bedarfen im Land Rechnung getragen werden, Problemlagen von beispielsweise Kommunalverwaltungen oder Jugendhilfeeinrichtungen zu analysieren und Institutionen und Organisationen bei der Qualifizierung und Umsetzung von Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu unterstützen.

Zusätzlich sind in diesem Titel Mittel für die zivilgesellschaftliche Ausstiegsberatung NinA NRW vorgesehen. Das Ausstiegsprojekt NinA NRW unterstützt distanzierungs- und ausstiegswillige Jugendliche und junge Erwachsene aus extrem rechten Szenen durch ein individuelles und perma-

nenntes Beratungs- und Unterstützungsangebot. Durch die Begleitung wird Adressatinnen und Adressaten eine nachhaltige Hinwendung zu einem gewalt- und straffreien Leben ermöglicht. Neben dem individuell orientierten Beratungsangebot und der Netzwerkarbeit bildet die Durchführung von Fachveranstaltungen und Workshops ein weiteres Arbeitsfeld der Ausstiegsberatung. Die Landesmittel zur Unterstützung der Ausstiegsberatung in Höhe von 149.000 EUR ergänzen die Mittel aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ zur Förderung dieses Beratungsangebots. Als landesseitige Kofinanzierungsmittel zum Bundesprogramm wurden sie in 2021 in die Titelgruppe 60 verlagert.

Die Veranschlagung einer Verpflichtungsermächtigung ist im Haushaltsjahr 2022 nicht erforderlich, da verschiedene Förderprojekte und -programme bereits auf der Grundlage von Verpflichtungsermächtigungen des Haushalts 2021 jahresübergreifend bewilligt werden. Die erneute Bewilligung der Projekte wird dann mit entsprechenden Bedarfen an Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich in 2024 erfolgen.

8.5. Beratungsleistungen gegen verfassungsfeindlichen Salafismus

Kapitel 06 070 Titel 684 23

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	250.000 EUR	250.000 EUR
VE	150.000 EUR	150.000 EUR

Mit den Mitteln sollen, auch im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“, Maßnahmen zur Prävention von extremistischem Salafismus entwickelt bzw. koordiniert sowie Aufklärungs- und Präventionsarbeit geleistet werden.

Projekte, die gefördert werden, dienen vorrangig der Sensibilisierung und Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, um möglichst landesweit vorhandene Strukturen zu stärken.

Dabei wird weiterhin der Ausbau eines landesweiten Kompetenz- und Beratungsnetzwerks im Bereich der Jugendhilfe verfolgt. Ziel ist es, zentrale Ansprechpartnerinnen und -partner zu etablieren, die in Fragen der Prävention des extremistischen Salafismus kompetent beraten bzw. weitervermitteln werden.

Zudem werden Aktivitäten bzw. Projekte gefördert, die sich mit religiös-extremistischen Ansprüchen und antimuslimischem Rassismus in sozialen Netzwerken befassen.

8.6. Zuschüsse im Rahmen des Programms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“

Kapitel 06 070 Titelgruppe 60

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	2.920.300 EUR	2.103.400 EUR
VE	2.920.300 EUR	2.103.400 EUR

In der Titelgruppe 60 werden die Mittel des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ thematisch gebündelt. Damit sind zusätzlich zu den Mittel des Bundesprogramms in Höhe von rd. 2.771.300 EUR auch die Landesmittel zur Kofinanzierung des Bundesprogramms in dieser Titelgruppe veranschlagt. Diese Bündelung bietet einen Gesamtüberblick über die Ausgaben zum Bundesprogramm.

Durch eine Aufstockung der Finanzausstattung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ stehen Nordrhein-Westfalen zusätzliche Mittel im Jahr 2022 zur Verfügung.

Die Bewilligungen des Bundesanteils sind weiterhin bei Titel 231 20 veranschlagt.

8.7. Gedenkstättenarbeit und Aufarbeitung der deutschen Geschichte, Erinnerungskultur

Kapitel 06 070 Titelgruppe 80

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	1.948.200 EUR	2.248.200 EUR
VE	1.800.000 EUR	1.800.000 EUR

Die Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Nordrhein-Westfalen setzen sich insbesondere mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinander und leisten einen wichtigen Beitrag zur historisch-politischen Bildung und Erinnerungskultur im Land. Die Landeszentrale für politische Bildung unterstützt diese Arbeit.

Die Profile der Einrichtungen sind dabei sehr vielfältig und reichen von Orten, an denen die Geschichte des jüdischen Lebens im heutigen Nordrhein-Westfalen beispielhaft dokumentiert wird, über Stätten, an denen Opfer des NS-Regimes misshandelt und ermordet wurden, bis hin zu Orten, an denen nationalsozialistische Eliten indoktriniert wurden oder Verbrechen befohlen haben. Aktuell 29 NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte haben sich im Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e.V. zusammengeschlossen.

Ebenfalls durch die Landeszentrale gefördert wird die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Nordrhein-Westfalen, der durch seine Arbeit gerade mit jungen Menschen zu Frieden und Verständigung beiträgt. Um die Kontinuität der wichtigen Arbeit des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Nordrhein-Westfalen trotz Corona-bedingter Einnahmeausfälle für den Volksbund zu sichern, war im Haushaltsjahr 2021 der Mittelansatz einmalig um 300.000 Euro erhöht worden (siehe LT-Drs. 17/12118).

8.8. Förderung der Gedenkstätte Stalag 326

Kapitel 06 070 Titelgruppe 81

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	0 EUR	0 EUR
VE	0 EUR	24.800.000 EUR

Das Stammlager 326 (VI K) Senne war während des Zweiten Weltkriegs zentrales Musterungs- und Durchgangslager und in zahlreichen Fällen auch Sterbeort für vor allem sowjetische Kriegsgefangene auf dem Gebiet des heutigen Nordrhein-Westfalen. Die geplante Weiterentwicklung der Gedenkstätte Stalag 326 in Schloß Holte-Stukenbrock hat zum Ziel, einen (inter-)national bedeutenden Ort der Auseinandersetzung mit dem Schicksal insbesondere sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter zu schaffen.

8.9. Durchführung von Aufgaben nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG)

Kapitel 06 051 Titelgruppe 63

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	2.892.000 EUR	2.802.000 EUR
VE	250.000 EUR	250.000 EUR

Die Mittel dieser Titelgruppe dienen dazu, das Kulturgut der Vertreibungsgebiete im Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten. Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge gefördert. Bei den Maßnahmen handelt es sich um Instrumente der Selbstidentifikation, aber auch der Integration der Heimatvertriebenen, Spätaussiedler und ihrer Nachkommen aus diesen Gebieten. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere Themen der Erinnerungskultur und Völkerverständigung sowie des innereuropäischen Dialogs. Um das Interesse insbesondere junger Menschen an der Thematik zu stärken, kommt der generationsübergreifenden (historisch-)politischen Bildung ein besonderer Stellenwert zu.

Zu diesem Zweck werden folgende Einrichtungen institutionell gefördert:

- Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf (GHH),
- Oberschlesisches Landesmuseum der Stiftung „Haus Oberschlesien“ in Ratingen (OSLM),
- Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte (MRK) des Vereins für russlanddeutsche Kultur und Volkskunde e. V.,
- Westpreußisches Landesmuseum (WLM) der Kulturstiftung Westpreußen in Warendorf.

Darüber hinaus erhalten die nordrhein-westfälischen Patenlandmannschaften der Siebenbürger Sachsen und der Oberschlesier Zuwendungen des Landes.

Ferner wird der jährliche Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ finanziert, der in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Bildung ausgeschrieben wird.

Außerdem werden Projekte im Sinne des § 96 BVFG von Verbänden, Organisationen, Institutionen und Personen bezuschusst.

Der Mittelaufwuchs um 90.000 EUR ergibt sich aus zusätzlichen Mitteln zur institutionellen Förderung des MRK in Höhe von 200.000 EUR und dem Wegfall von in 2021 einmalig zur Verfügung gestellten Mitteln in Höhe von 110.000 EUR zur Digitalisierung der Heimatsammlungen in Nordrhein-Westfalen (Fraktionsantrag Drucksache 17/12077).

8.10. Landesbeirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen und Beauftragter des Landes für die Belange der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler

Kapitel 06 051 Titel 686 10

Transferhauptgruppe: 06	Politische Bildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	91.000 EUR	91.000 EUR

Gemäß § 7 der „Verordnung über die Beiräte der Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen“ trägt das Land die Kosten der Beiräte und der Geschäftsstelle des Landesbeirats im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Veranschlagt sind Mittel für Sitzungsgelder, Kostenerstattungen und Veranstaltungen des Landesbeirats für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen.

Darüber hinaus sind Ausgaben in Verbindung mit dem Beauftragten der Landesregierung für die Belange der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler veranschlagt.

Die Ausgaben des Ergebnisbudgets werden seit 2020 zentral im Kapitel 06 010 des Einzelplans 06 in der Titelgruppe 64 „Administration von gesetzlichen Leistungen nach StrRehaG, Durchführung von Aufgaben nach § 96 BVFG, Aufwendungen für den Landesbeirat und den Landesbeauftragten für Vertriebene und Aussiedler“ nachgewiesen. Hierfür sind entsprechende Deckungsvermerke im Kapitel 06 051 „Gesetzliche Leistungen nach StrRehaG, Durchführung von Aufgaben nach § 96 BVFG, Aufwendungen für den Landesbeirat und den Landesbeauftragten für Vertriebene und Aussiedler“ ausgewiesen.

8.11. Rehabilitierung und Entschädigung nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)

Kapitel 06 051 Titel 681 40

Transferhauptgruppe: 08	Politische Bildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	8.100.000 EUR	8.100.000 EUR

Veranschlagt sind hier Aufwendungen für die Rehabilitierung und Entschädigung von Opfern im Beitrittsgebiet nach dem StrRehaG, ausgenommen Renten-, Heil- und Krankenbehandlungen.

Das StrRehaG ermöglicht die Aufhebung rechtsstaatswidriger Entscheidungen von Gerichten und Organen der ehemaligen DDR bzw. von deutschen Gerichten und Behörden in der sowjetischen Besatzungszone über Freiheitsentziehung. Die Rehabilitierung begründet einen Anspruch auf Ausgleichsleistungen. Diese Leistungen erhalten auch ehemalige politische Häftlinge, die nicht von einem deutschen Gericht rehabilitiert werden können, da sie von der sowjetischen Besatzungsmacht aus politischen Gründen in Gewahrsam genommen worden sind.

Die Entschädigungsleistungen werden in Form einer Kapitalentschädigung gemäß § 17 StrRehaG für jeden angefangenen Kalendermonat einer zu Unrecht erlittenen Haft und als besondere Zuwendung für Haftopfer des SED-Regimes (sog. Opferpension) gemäß § 17a StrRehaG bei einer Haftdauer von mindestens 90 Tagen und besonderer wirtschaftlicher Bedürftigkeit gewährt.

Kostenträger sind das Land mit 35 % und der Bund mit 65 % (§ 20 StrRehaG). Die Ausgaben werden zunächst in voller Höhe aus dem Landeshaushalt bestritten. Die Erstattungen des Bundes werden bei Titel 231 10 vereinnahmt.

8.12. Erstattung des Bundes für die Rehabilitierung und Entschädigung nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)

Kapitel 06 051 Titel 231 10

Einnahmen		
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	5.400.000 EUR	5.400.000 EUR

Veranschlagt ist hier der Bundesanteil in Höhe von 65 % der Ausgleichsleistungen nach § 16 ff. StrRehaG (Kapitalentschädigung und Opferpension), die aus Titel 681 40 verausgabt werden.

9. Fachbereiche Medizin und Universitätskliniken

9.1. Neuausrichtung der leistungsorientierten Mittelverteilung

Kapitel 06 102 Titel 682 10

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	20.000.000 EUR	0 EUR

Der Wissenschaftsrat hat in seinen Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Universitätsmedizin Nordrhein-Westfalen eine Überprüfung der Mittelallokation und eine Neuausrichtung der leistungsorientierten Mittelverteilung empfohlen. Basierend auf diesen Empfehlungen wurde ein Modell entwickelt, das parametergestützt sowohl die Mittelbedarfe der Fachbereiche Medizin ermittelt, als auch Leistungsanreize für die Bereiche Lehre und Forschung setzt. Das neue Verteilungsmodell soll die Höhe der Zuführungsbeträge für die Standorte transparent und nachvollziehbar ermitteln, Ungleichgewichte bei den Zuschüssen korrigieren, den Kooperationsgedanken zwischen den Standorten stärken sowie den Budgetgedanken vertiefen. Mit dem Haushalt 2022 erfolgt durch die Bereitstellung von zusätzlich 20 Mio. EUR der Einstieg in diese leistungsgerechtere Finanzierung der Universitätskliniken.

9.2. Stärkung der Allgemeinmedizin

Kapitel 06 102 Titelgruppe 60

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	750.000 EUR	1.000.000 EUR
VE	750.000 EUR	1.000.000 EUR

Die Allgemeinmedizin an den Fachbereichen Medizin soll gestärkt werden. Es wird angestrebt, vor allem die Zahl der Professuren für Allgemeinmedizin zu erhöhen sowie die Lehre und Forschung zu stärken. Im Haushaltsjahr 2022 werden die Mittel für den Fachbereich Medizin der Universität Duisburg-Essen im Kapitel 06 108 verstetigt.

9.3. Sanierungs- und Modernisierungsprogramm für die Universitätsklinik des Landes Nordrhein-Westfalen

Kapitel 06 102 Titelgruppe 63

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	33.400.000 EUR	33.400.000 EUR

Mit dem Sanierungs- und Modernisierungsprogramm soll der Investitionsstau der sechs nordrhein-westfälischen Universitätsklinik weiter zurückgeführt werden. Hierzu ist es notwendig, die bauliche Infrastruktur teilweise umfassend zu erneuern und unter Berücksichtigung aktueller baulicher Standards zu modernisieren, damit die Universitätsklinik den Anforderungen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung auch zukünftig gerecht werden können. Die in Kapitel 06 102 in der Titelgruppe 63 ausgebrachten Haushaltsansätze sind dafür vorgesehen.

9.4. Verstärkung der Zuschüsse für Investitionen für die Universitätsklinik des Landes Nordrhein-Westfalen

Kapitel 06 102

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulmedizin	
HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	19.686.400 EUR	19.463.800 EUR
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	23.500.000 EUR	23.500.000 EUR
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	49.800.000 EUR	39.800.000 EUR

Die Mittel dienen der Verstärkung der vorstehenden investiven Titel der Kapitel 06 103 – 06 108 im Wege des Haushaltsvollzugs.

9.5. Zuschüsse für Investitionen an Universitätsklinika zur Planung und (An-)Finanzierung neuer Baumaßnahmen

Kapitel 06 102 Titel 891 31

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	30.000.000 EUR	30.000.000 EUR

Die Mittel dienen der Planung und (An-)Finanzierung neuer Baumaßnahmen an den Universitätsklinika seit dem Haushaltsjahr 2019. Vor der Verfahrensumstellung wurden die Mittel vollumfänglich im Einzelplan 20 veranschlagt (Kapitel 20 020 Titelgruppe 75).

9.6. Zuschüsse an Universitätsklinika für Investitionen i. S. d. Art. 91b GG (Forschungsbauten)

Kapitel 06 102 Titel 891 41

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	0 EUR	0 EUR

In diesem Titel werden die Bundeszuschüsse zu Forschungsbauten nach Art. 91b GG abgebildet. Die Ausgaben werden durch die Einnahmen in Kapitel 06 100 Titel 331 30 gedeckt.

9.7. Modellversuch „Medizin neu denken“

Kapitel 06 102 Titelgruppe 65

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	6.533.000 EUR	6.533.000 EUR

Im Rahmen des Modellversuchs "Medizin neu denken" kooperieren die Universitäten Bonn und Siegen in Lehre und Forschung, insbesondere mit Fokus auf digitale Versorgungskonzepte für den ländlichen Raum. Hierbei werden seit dem Wintersemester 2018/2019 jährlich 25 zusätzliche Studierende der Humanmedizin gemeinsam an den Standorten Bonn und Siegen ausgebildet.

9.8. Zuschüsse für IT-Investitionen für die Universitätsklinika (UK) des Landes Nordrhein-Westfalen

Kapitel 06 103 bis 06 108 Titel 891 25

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulmedizin	
HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
06 103 UK Bonn	2.500.000 EUR	2.500.000 EUR
06 104 UK Münster	2.500.000 EUR	2.500.000 EUR
06 105 UK Köln	2.500.000 EUR	2.500.000 EUR
06 106 UK Aachen	2.500.000 EUR	2.500.000 EUR
06 107 UK Düsseldorf	2.500.000 EUR	2.500.000 EUR
06 108 UK Essen	2.500.000 EUR	2.500.000 EUR
Summe Ansätze	15.000.000 EUR	15.000.000 EUR

Mit den Zuschüssen soll die informationstechnologische Infrastruktur der sechs Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen nachhaltig und zielgerichtet ausgebaut werden. Dieses ist notwendig, um den wachsenden Anforderungen an die IT-Infrastruktur, insbesondere aufgrund des steigenden Digitalisierungsgrads in der Lehre, Forschung und Krankenversorgung und der Gesundheitsforschung sowie der rasant wachsenden Bedeutung der Medizininformatik, gerecht werden zu können. Die in den Kapiteln 06 103 – 06 108, Titel 891 25 ausgebrachten Haushaltsansätze sind hierfür vorgesehen (s. 9.10 bis 9.15).

9.9. Fachbereich Medizin der Universität Bonn und Universitätsklinikum Bonn

Kapitel 06 103

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	121.328.100	119.873.500
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	8.476.300	8.385.100
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	7.807.700	7.807.700
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	14.418.000	14.418.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.500.000	2.500.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	22.304.400	30.674.800
STELLEN	Anzahl (Entwurf 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	114	114
Sonstiges Personal	709	709
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2020		329
davon weiblich/männlich – in Prozent		72/28
Studierende – WS 2020/2021		2.767
davon weiblich/männlich – in Prozent		67/33

Der Bonner Fachbereich Medizin bietet neben den Studiengängen Humanmedizin und Zahnmedizin folgende Studiengänge (teils gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und dem Landwirtschaftlichen Fachbereich) an:

- Neurosciences (Master of Science (M. Sc.))
- Molekulare Biomedizin (Bachelor of Science (B. Sc.))
- Molekulare Biotechnologie (M. Sc.)
- Mikrobiologie (M. Sc.)
- Klinische Medizintechnik (M. Sc. – Weiterbildungsstudiengang; eingestellt, bis zum 30.09.2021 auslaufend)
- Medical Immunosciences and Infection (M. Sc.)

- Global Health Risk Management & Health Hygiene Policies (M. Sc. – Weiterbildungsstudiengang)

Das wissenschaftliche Profil der Medizinischen Fakultät gliedert sich in fünf Forschungsschwerpunkte, die untereinander eng vernetzt sind: Immunosciences and Infection, Neurosciences, Cardiovascular Sciences, Oncology und Genetics and Epidemiology.

Am Fachbereich Medizin gibt es folgende Forschungsverbünde mit Sprecherfunktion: DFG-Exzellenzcluster „ImmunoSensation²“ (zusammen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, caesar und DZNE), die Sonderforschungsbereiche Transregio (SFB-TRR) 237 „Nukleinsäure-Immunität“, 259 „Aortenerkrankungen“, 261 „Zelluläre Mechanismen der Antibiotikawirkung und -produktion“, sowie die Sonderforschungsbereiche (SFB) 1089 „Synaptic Micronetworks in Health and Disease“ und 1454 „Metaflammation and Cellular Programming“. Außerdem ist die Fakultät an zahlreichen SFB, Forschungsgruppen, Schwerpunktprogrammen und an Verbundprojekten des BMBF und der EU beteiligt.

Mit den zentralen Förderprogrammen „BONFOR“, „FEMHABIL“ und „FEMALP“ wird der wissenschaftliche Nachwuchs in den verschiedenen Phasen seiner beruflichen Laufbahn gestärkt. Zusätzlich werden durch strukturierte Programme sowohl der grundlagenwissenschaftlich orientierte als auch der klinisch-wissenschaftliche Karriereweg gefördert. Hierzu gehören zwei DFG-Graduiertenkollegs, das GRK 1873 und das internationale Graduiertenkolleg GRK 2168 „Bonn & Melbourne Research and Graduate School“, und eine TRR-integrierte Research Training Group, iRTG TRR259 *Aortic Diseases*. Darüber hinaus ist der Bonner Fachbereich Medizin an der International Max Planck Research School (IMPRS) for Brain and Behavior und mit mehreren strukturierten Graduiertenschulen an den Bonn International Graduate Schools (BIGS) beteiligt. Des Weiteren wird von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung das Promotionskolleg „NeuroImmunology“ gefördert.

Für klinisch-wissenschaftlich interessierte Medizinerinnen/Mediziner wird in diesem Jahr erstmals ein strukturiertes Advanced Clinician Scientist Programm (ACCENT) ins Leben gerufen. Neben der Freistellung für die Forschungstätigkeit werden den Kandidatinnen/Kandidaten umfassende Sachmittel sowie professionelle Mentoring- und Vortragsveranstaltungen angeboten.

Der Bonner Fachbereich Medizin ist zudem in zwei Gesundheitszentren der Helmholtz Gemeinschaft eingebunden: Bonn ist der zentrale Standort des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), welches auf dem Campus Venusberg des Uniklinikums Bonn angesiedelt ist. Zudem stellt Bonn den Sprecher des Standorts Bonn/Köln im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF).

Das gemeinsame Center of Integrated Oncology Köln Bonn (CIO) der Deutschen Krebshilfe ist eines der führenden Tumorzentren in Deutschland und verbindet Krankenversorgung mit Forschung und Lehre. 2018 haben sich die vier universitären Krebszentren Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf zum CIO ABCD zusammengeschlossen. Seit 2019 wird auch dieser Verbund als Onkologisches Spitzenzentrum von der Stiftung Deutsche Krebshilfe gefördert.

9.10. Fachbereich Medizin der Universität Münster und Universitätsklinikum Münster

Kapitel 06 104

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	148.383.800	146.655.300
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	13.894.300	11.450.800
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	9.311.400	9.311.400
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	19.406.000	19.406.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.500.000	2.500.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	30.807.600	40.973.300
STELLEN	Anzahl (Entwurf 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	133	133
Sonstiges Personal	971	971
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2020		315
davon weiblich/männlich – in Prozent		64/36
Studierende – WS 2020/2021		2.871
davon weiblich/männlich – in Prozent		64/36

Neben den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin (mit Staatsexamen) werden folgende Studiengänge angeboten:

- M. Sc.-Studiengänge „Molekulare Biomedizin“, „Biowissenschaften“ sowie „Biotechnologie“ (gemeinsam mit dem Fachbereich Biologie)
- Promotionsstudiengang Medizinwissenschaften
- M. Sc.-Studiengang „Experimentelle Medizin“ für Mediziner.

Das am Studienstandort Münster etablierte Reformcurriculum für den Studiengang der Medizin gewährleistet eine moderne, interdisziplinäre und themenorientierte Lehre.

Mit Einrichtungen, wie z.B. dem Studienhospital Münster und dem Lernzentrum für ein individualisiertes medizinisches Tätigkeitstraining und Entwicklung (Limette) verfolgt die Fakultät die Fortentwicklung der Lehre in Richtung einer kompetenzorientierten Ausbildung in ärztlichen Schlüsselkompetenzen.

Die Forschungsschwerpunkte sind:

- Entzündung und Infektion
- Neurale Systeme,
- Vaskuläres System
- Zelldifferenzierung, Regeneration und Neoplasie.

Strukturen des ausgelaufenen Exzellenzclusters „Cells in Motion“ (wie z.B. das Cells in Motion Interfaculty Centre (CiMIC) und die Graduiertenschule (CiM-IMPRS)) wurden verstetigt. Das Multiscale Imaging Centre (MIC) bietet als zentrales Forschungsgebäude Räumlichkeiten für interdisziplinäre Arbeitsgruppen.

- Der Fachbereich Medizin ist an neun DFG-geförderten SFB/TRR beteiligt:
- Breaking Barriers – Immunzellen und pathogene Erreger an Zell-/Matrix-Barrieren (SFB 1009)
- Initiierungs-, Effektor- und Regulationsmechanismen bei Multipler Sklerose – von einem neuen Verständnis der Pathogenese zur Therapie (TRR 128).
- Darstellung organspezifischer Entzündung durch multiskalige Bildgebung (SFB 1450)
- Dynamische zelluläre Grenzflächen: Bildung und Funktion (SFB 1348)
- Modulatorische Einheiten bei Herzinsuffizienz (SFB 1002)
- Synergetische Effekte in der Chemie – Von der Additivität zur Kooperativität (SFB 858)
- Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompimente (SFB 944) Transportmaschinerien und Kontaktstellen zellulärer Kompartimente (SFB 1190)
- Die Haut als Sensor und Initiator von lokaler und systemischer Immunität (TRR 156)

Mit Projekten des Innovationsfonds des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und der Beteiligung an der NAKO Gesundheitsstudie (Studienzentrum), ehemals Nationale Kohorte, trägt der Standort zur Weiterentwicklung der Versorgung in Deutschland bei.

Etablierte Strukturen und Technologie- und Methodenangebote (z. B. Zentrum für Klinische Studien (ZKS); Core Facilities, Biobank) bieten optimale Forschungsbedingungen.

Strukturierte Forschungsförderprogramme (z.B. Interdisziplinäre Zentrum für Klinische Forschung (IZKF), Innovative Medizinische Forschung (IMF), Clinician Scientist-Programm u.a.) fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs aller Karrierestufen und unterstützen durch Interdisziplinarität die Entwicklung eines (hochschul-)spezifischen Forschungsprofils. Fachbereichsübergreifend werden Nachwuchswissenschaftler am Otto Creutzfeldt Center for Cognitive and Behavioral Neuroscience (OCC) und an der interdisziplinären Münster Graduate School of Evolution (MGSE) ausgebildet.

Der Fachbereich Medizin verfügt über ein fakultätsinternes promotionsbegleitendes Medizinerkolleg (MedK).

Ein Neubau der Zentrale Tierexperimentelle Einrichtung (ZTE), welches 2020 in Betrieb genommen wurde, sowie die Bauvorhaben Medizinisches Forschungs-Centrum (MedForCe) und Body & Brain-Institute Münster (BBIM) schaffen eine zeitgerechte, moderne Forschungsinfrastruktur.

9.11. Fachbereich Medizin der Universität Köln und Universitätsklinikum Köln

Kapitel 06 105

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	141.679.400	139.538.300
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	13.827.500	13.061.100
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	6.059.500	6.059.500
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	15.380.000	15.380.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.500.000	2.500.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	36.702.000	49.426.900
STELLEN	Anzahl (Entwurf 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	104	104
Sonstiges Personal	670	670
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2020		311
davon weiblich/männlich – in Prozent		67/33
Studierende – WS 2020/2021		3.324
davon weiblich/männlich – in Prozent		61/39

Der Fachbereich Medizin bildet Studierende in folgenden Studiengängen aus:

- Humanmedizin (Modellstudiengang)
- Zahnmedizin
- Neurowissenschaften (Bachelor und Master)
- Klinische Pflege (dualer Studiengang)

Der Fachbereich Medizin ist zudem an Studiengängen anderer Fachbereiche und Hochschulen beteiligt.

Der Fachbereich fokussiert seine Forschungsaktivitäten in drei international sichtbaren Schwerpunkten, die sich alle durch mindestens ein Verbundförderungsinstrument der DFG auszeichnen:

- Tumorbioogie, Infektion und Immunität
- Homöostatische Prinzipien im Stoffwechsel und in der Geweberegeneration
- Neuromodulation.

Am Fachbereich Medizin existieren folgende SFB mit Sprecherfunktion:

- Molekulare Grundlagen der Regulation der Homöostase der Haut (SFB 829)
- Mechanismen der Medikamenten-Empfindlichkeit und Resistenz beim kleinzelligen Bronchialkarzinom (SFB 1399)
- Schlüsselmechanismen normaler und krankheitsbedingt gestörter motorischer Kontrolle (SFB 1451)

Außerdem ist der Fachbereich an weiteren SFB und einem SFB/TRR beteiligt.

Die Universitätsmedizin Köln konnte in 2020 12 von 13 BMBF-geförderten Projekten des Nationalen Forschungsnetzwerks der Universitätsmedizin (NUM) zu Covid-19 einwerben; bei drei Projekten in koordinierender Funktion.

Fakultätseigene und universitäre Forschungsfördereinrichtungen:

Das Zentrum für Molekulare Medizin Köln (ZMMK) fördert wissenschaftliche Vorhaben der Medizinischen Fakultät und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Damit werden insbesondere interdisziplinäre Forschungsansätze der Molekularen Medizin unterstützt.

Die DFG fördert das gemeinsam von der Medizinischen Fakultät und Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät getragene Exzellenzcluster CECAD zur Erforschung von Alterungsprozessen und altersassoziierten Erkrankungen.

Das von der DFG geförderte West German Genome Center (WGGC), das von den Standorten Bonn, Düsseldorf und Köln getragen wird, ist eng mit dem Zentrum für Funktionelle Genomforschung (Cologne Center for Genomics CCG) verzahnt.

Zur speziellen Förderung aktiv forschender Ärztinnen/Ärzte besteht neben dem Förderprogramm „Köln Fortune“ das DFG-geförderte Cologne Clinician Scientist Programms (CCSP). Zusätzlich fördert die Deutsche Krebshilfe ein Mildred-Scheel-Nachwuchszentrum und die Else-Kröner-Stiftung ein Forschungskolleg.

Individuelle Beratung und Unterstützung bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung klinischer Studien wird durch das Zentrum für klinische Studien Köln (ZKS Köln) angeboten.

Das „Center of Integrated Oncology“ (CIO) der Universitätsmedizinen Aachen, Köln, Bonn und Düsseldorf bietet eine hoch spezialisierte, interdisziplinäre patientenorientierte Krankenversorgung.

Das Cancer Research Center Cologne Essen (CCCE) wurde zu einem von bundesweit sechs Schwerpunkt-Standorten des „Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen NCT“ ernannt. Darüber hinaus kooperiert die Medizinische Fakultät mit außeruniversitären Forschungsinstitutionen der Max-Planck-Gesellschaft (Biologie des Alterns, Stoffwechselforschung und Pflanzenzüchtungsforschung) und der Helmholtz-Gemeinschaft (Forschungszentrum Jülich), Deutsches Zentrum für Infektionsforschung (DZIF), Deutsches Zentrum für Diabetesforschung (DZD), Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)). Diese Kooperationen zeichnen sich unter anderem durch gemeinsame Berufungen nach dem Jülicher Modell oder gemeinsam eingerichtete Nachwuchsgruppen aus.

Zusätzlich besteht eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS).

9.12. Fachbereich Medizin der Technischen Hochschule Aachen und Universitätsklinikum Aachen

Kapitel 06 106

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	125.003.500	123.474.300
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	23.821.200	19.818.700
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	8.770.200	8.770.200
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	20.000.000	20.000.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.500.000	2.500.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	38.185.700	21.956.200
STELLEN	Anzahl (Entwurf 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	101	101
Sonstiges Personal	840	840
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2020		326
davon weiblich/männlich – in Prozent		67/33
Studierende – WS 2020/2021		2.428
davon weiblich/männlich – in Prozent		68/32

Alle Studierenden der Humanmedizin werden in den „Aachener Modellstudiengang Medizin“ aufgenommen. Darüber hinaus bietet der Fachbereich folgende Studiengänge an:

- Zahnmedizin
- Logopädie, B. Sc. (mit der Philosophischen Fakultät)
- Lehr- und Forschungslogopädie, M. Sc. (mit der Philosophischen Fakultät)
- Biomedical Engineering, B. Sc. (mit verschiedenen anderen Fakultäten der TH)
- Unterstützung des B. Sc. Physiotherapie der FH Aachen)

Gemeinsam mit der International Academy, der offiziellen Weiterbildungsakademie der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen), hat die Fakultät mehrere Masterstudiengänge entwickelt.

Alle Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät sind mit der Querschnittsthematik Medical Technology and Digital Life Sciences verknüpft:

- Organ Crosstalk
- Phase Transition in Disease
- Translational Neurosciences.

Die Medizinische Fakultät arbeitet im Rahmen der Forschungsschwerpunkte insbesondere mit den Ingenieur- und Naturwissenschaftlichen Fakultäten der Hochschule zusammen; die Förderung der Lebenswissenschaften und ihre weitere Integration in die Hochschule ist ein Schwerpunkt der RWTH Aachen im Rahmen der Förderlinie „Exzellenzuniversität“. Intensive Kooperationen bestehen mit dem Forschungszentrum Jülich, dem Leibniz-Institut für Interaktive Materialien, den beiden Fraunhofer-Instituten für Lasertechnik (ILT) sowie für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie (IME) und den Medizinischen Fachbereichen in Lüttich und Maastricht.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat die Fakultät eine Reihe von Förderprogrammen etabliert, u.a. ein Promotionskolleg, ein Clinical Scientist-Programm sowie Fördermaßnahmen für Frauen auf dem Weg zur Habilitation.

An der Medizinischen Fakultät existieren zwei SFB(/TRR):

- Mechanismen kardiovaskulärer Komplikationen der chronischen Niereninsuffizienz (SFB/TRR 219)
- Die Darm-Leber-Achse – Funktionelle Zusammenhänge und therapeutische Strategien (SFB 1382)

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Graduiertenkollegs und (klinischen) Forschungsgruppen zur Stärkung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses unter Aachener Leitung. Außerdem koordiniert die Fakultät Verbundvorhaben der EU und des BMBF und bildet gemeinsam mit den Standorten Bonn (B), Köln (C) und Düsseldorf (D) das Center for Integrated Oncology CIO ABCD, welches von der Deutschen Krebshilfe als onkologisches Spitzenzentrum gefördert wird.

Hervorzuheben sind auch diverse renommierte Wissenschaftspreise, z. B.:

- ERC Advanced Grant „EarlyLife – Gut epithelial dynamics and function at the nexus of early life infection and long-term health“ von Univ.-Prof. Dr. Mathias Hornef
- ERC Consolidator Grant „AIM.imaging.CKD – AI-augmented, Multiscale Image-based Diagnostics of Chronic Kidney Disease“ von Univ.-Prof. Dr. Peter Boor
- ERC Proof of Concept Grant „de-ALARMIN – Novel Prognostic Personalized Biomarker and Therapeutic Target in Blood Cancer Related Fibrosis“ von Univ.-Prof. Dr. Rebekka Schneider-Kramann
- Heinz Maier-Leibnitz-Preis der DFG für Juniorprofessor Dr. Jakob Kather

9.13. Fachbereich Medizin der Universität Düsseldorf und Universitätsklinikum Düsseldorf

Kapitel 06 107

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	143.822.700	142.330.900
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	2.409.100	2.376.400
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	7.507.100	7.507.100
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	16.133.000	16.133.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.500.000	2.500.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	20.000.000	11.126.400
STELLEN	Anzahl (Entwurf 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	140	140
Sonstiges Personal	784	784
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2020		371
davon weiblich/männlich – in Prozent		69/31
Studierende – WS 2020/2021		3.427
davon weiblich/männlich – in Prozent		65/35

Neben den Studiengängen Humanmedizin (Modellstudiengang „Düsseldorfer Curriculum Medizin“) und Zahnmedizin werden folgende Studiengänge angeboten:

- Public Health (Master, Weiterbildungsstudiengang)
- Toxikologie (Master)
- Translationale Neurowissenschaften (Master)
- Molekulare Biomedizin (Master), in Kooperation mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Endodontologie (Master, Weiterbildungsstudiengang)

Die Forschungsbereiche der Fakultät sind nach Sichtbarkeit und Umfang eingeworbener Gruppenförderinstrumente gereiht. Gemäß Fakultätsentwicklungsplan (FEP 2016-2021) sind zwei Schwerpunkte etabliert:

- Molekulare und Klinische Hepatologie
- Kardiovaskuläre Forschung

In diesen beiden Schwerpunkten sind u.a. folgende Forschungsverbundprojekte und Förderungen angesiedelt:

- SFB 1116 „Master Switches bei kardialer Ischämie“
- SFB 974 „Kommunikation und Systemrelevanz bei Leberschädigung und Regeneration“; Laufzeit bis 31.03.2021
- SFB/TRR 259 „Aortenerkrankungen“ (stellv. Sprecherstandort)
- BMBF Verbundprojekt „HiChol“
- BMG Verbundprojekte „Deep Liver“ und „RES-Q-HR“
- Forschungsgebäude nach Art. 91b GG („CARDDIAB“)

Es bestehen zudem zahlreiche u.a. von DFG, BMBF und EU geförderte Forschungsverbundprojekte (u.a. Human Brain Projekt (EU), WGGC/ West German Genome Center gemeinsam mit den Standorten Bonn u. Köln, Comprehensive Cancer Center Netzwerk „Center of Integrated Oncology“ der NRW Medizinstandorte Aachen, Bonn, Köln u. Düsseldorf („CIO ABCD), GestDINa_basic (GBA Innovationsfonds), PragmatIKK (BMBF)) in den einzelnen im Fakultätsentwicklungsplan hinterlegten Forschungsbereichen:

- Translationale Neurowissenschaften
- Infektionsmedizin und Immunität
- Onkologie
- Diabetologie und Stoffwechselforschung
- Health and Society
- Stammzellforschung

Die Fakultät fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs über fakultätseigene Programme sowie verschiedene Graduiertenkollegs:

- Internationales Graduiertenkolleg IRTG 1902 "Intra- and interorgan communication of the cardiovascular system"
- Graduate School des SFB 1116 „Master Switches bei kardialer Ischämie“
- GRK 2576 „VIVID“
- GRK 2578 „Einfluss von Genotoxinen auf die Differenzierungseffizienz muriner und humaner Stamm- und Progenitorzellen sowie die Funktionalität von daraus abgeleiteten differenzierten Zelltypen“
- GRK 1949 „Immunantwort in Infektionskrankheiten - Regulation zwischen angeborener und erworbener Immunität“ (stellv. Sprecherstandort)
- Manhot-Graduiertenschule „Molecules of Infection“
- Max Planck School of Cognition

Darüber hinaus werden alle Doktorandinnen/Doktoranden der Medizinischen Fakultät während Ihrer Promotion durch ein strukturiertes Ausbildungsprogramm gefördert (Medical Research School/medRSD). Seit 2016 verleiht die Medizinische Fakultät auch den internationalen Grad „Doctor of Philosophy (PhD) in Medical Sciences“. Klinisch-wissenschaftlicher Nachwuchs wird über das Clinician-Scientist-Programm der Forschungskommission gefördert.

Im Rahmen der Exist-Förderung des BMWi konnte das Programm Startup4MED erfolgreich eingeworben werden. Diese Unterstützung erlaubt den Aufbau von Infrastrukturen, um das Transferpotenzial des Standorts zukünftig besser zu nutzen.

Die am Standort ausgeprägte Vernetzung der medizinischen Forschung mit den naturwissenschaftlichen Grundlagendisziplinen kommt u.a. in der Einrichtung des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums (BMFZ) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Düsseldorf sowie in der Beteiligung an fakultätsübergreifenden Forschungsverbänden wie SFB 1208 und GRK 2158 mit Sprecherschaft/Koordination an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zum Ausdruck. Gestärkt wird die Forschung am Standort durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Leibniz-Instituten Deutsches-Diabetes-Zentrum (DDZ) und dem Institut für Umweltmedizin (IUF) sowie dem Helmholtz-Institut Forschungszentrum Jülich (FZJ). Das DDZ bildet mit vier weiteren Partnern das Deutsche Zentrum für Diabetesforschung (DZD), eines der Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung.

Im Jahr 2020 kamen mit der Covid-19 Pandemie besondere Herausforderungen auf die Universitätsmedizinen zu. Seitens des BMBF wurde der Aufbau eines Nationalen Forschungsnetzwerks der Universitätsmedizin (NUM) gefördert. Hier beteiligt sich der Standort Düsseldorf derzeit mit insgesamt 10 Projekten und ist in einem davon federführend (MethodCov).

9.14. Fachbereich Medizin der Universität Duisburg- Essen und Universitätsklinikum Essen

Kapitel 06 108

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	107.699.400	106.305.700
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	3.366.600	3.320.800
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	5.187.800	5.187.800
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	12.769.000	12.769.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.500.000	2.500.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	32.000.300	25.842.400
STELLEN	Anzahl (Entwurf 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	84	84
Sonstiges Personal	631	631
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2020		282
davon weiblich/männlich – in Prozent		65/35
Studierende – WS 2020/2021		2.129
davon weiblich/männlich – in Prozent		64/36

Neben dem Studiengang Medizin ist der Fachbereich Medizin an folgenden Studiengängen beteiligt:

- Medizin-Management (Master)
- Medizinische Biologie (Bachelor)
- Medizinische Biologie (Master)
- Chemie, Studienzweig: Medizinisch-Biologische Chemie (Master)
- Medizinische Informatik (Master)
- Medizintechnik (Bachelor)
- Implantology and Dental Surgery (Master)
- Periodontology (Master)

- Restorative and Aesthetic Dentistry (Master)
- Specialized Orthodontics (Master)
- Biomaterials and Biomedical Science (Master)
- Advanced General Dental Practice (Master)
- Orofacial Surgery (Master)
- Psychologie (Bachelor)

Zu den Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs Medizin gehören:

- Herz-Kreislauf
- Onkologie
- Transplantation
- Immunologie und Infektiologie
- Translationale Neuro- und Verhaltenswissenschaften.

Die Medizinische Fakultät ist Sprecherhochschule von zwei Transregio-SFBs:

- Der Einfluss von Erwartung auf die Wirksamkeit medizinischer Behandlungen (SFB/TRR 289)
- Lokale Kontrolle der Schilddrüsenhormonwirkung (LocoTact) (SFB/TRR 296)

Sie ist Sprecherhochschule für die Klinische Forschungsgruppe „PhenoTImE - Phenotypic Therapy and Immune Escape in Cancer“ (KFO 337) und die Forschungsgruppe „ImmunoStroke: Von der Immunzelle zur Schlaganfallregeneration“ (FOR 2879).

Im Forschungsschwerpunkt Herz-Kreislauf wurde neben grundlagenorientierten Forschungsansätzen eine große klinisch-epidemiologische Studie zur Identifikation von Risikofaktoren (Heinz-Nixdorf Recall-Studie) initiiert. Der Schwerpunkt ist außerdem in das nationale Kompetenznetz Herzinsuffizienz aktiv eingebunden.

Der Fachbereich Medizin ist über den Forschungsschwerpunkt Onkologie am Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung, einem der Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung, beteiligt.

Er wirkt außerdem an der Nationalen Kohorte, einem Netzwerk deutscher Forschungseinrichtungen aus der Helmholtz-Gemeinschaft, den Universitäten, der Leibniz-Gemeinschaft und der Resortforschung mit. Ziel ist es, deutschlandweit mittels einer groß angelegten Langzeit-Bevölkerungsstudie die Ursachen von Volkskrankheiten wie z.B. Herz-Kreislauferkrankungen, Krebs, Diabetes, Demenzerkrankungen und Infektionskrankheiten aufzuklären, Risikofaktoren zu identifizieren und Wege einer wirksamen Vorbeugung aufzuzeigen.

Seit 2009 ist das Westdeutsche Tumorzentrum als Comprehensive Cancer Center onkologisches Spitzenzentrum und wird durch die Deutsche Krebshilfe gefördert.

Das Clinician Scientist-Programm UMEA (University Medicine Essen Academy für Clinician Scientists) wird seit 2019 durch die DFG gefördert. Seit 2021 wird das Advanced Clinical Scientist Programm UMEA² vom BMBF gefördert. Darüber hinaus wird der wissenschaftliche Nachwuchs in drei von der DFG geförderten Graduiertenkollegs ausgebildet.

9.15. Medizinische Einrichtungen der Universität Bochum

Kapitel 06 152

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 671 10 Erstattungen von Personal- und Sachausgaben	24.138.000	20.241.900
Titel 685 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb	36.525.600	30.797.100
Titel 894 10 Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	840.800	379.400
Titel 894 30 Zuschüsse für Investitionen, soweit anteilig aus Zuweisungen des Bundes gemäß Artikel 91 b GG oder Artikel 143c GG fi- nanziert	0	0
STELLEN	Anzahl (Entwurf 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	36	36
Sonstiges Personal	255	255
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	6	6
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2020		273
davon weiblich/männlich – in Prozent		68/32
Studierende – WS 2020/2021		2.355
davon weiblich/männlich – in Prozent		61/39

Der Fachbereich Medizin der Universität Bochum erbringt die Lehre und Forschung in der klinischen Medizin – anders als an den übrigen Standorten, die über eine eigene Universitätsklinik verfügen – auf vertraglicher Grundlage mit ausgewählten Krankenhäusern, die zum Klinikum der Ruhr-Universität Bochum (UK-RUB) gehören. Es handelt sich insgesamt um 13 Krankenhäusern von insgesamt 8 Trägern, die sich sowohl im Bochum und Umgebung, als auch in Ostwestfalen-Lippe befinden

Die Ausbildung von Studierenden der Medizin im klinischen Abschnitt (7. bis 12. Semester) findet daher sowohl in Bochum und den umliegenden Standorten des UK-RUB als auch für 60 Studierende seit 2016 in den Standorten in Ostwestfalen-Lippe statt. Studienanfängerinnen und Studienanfänger werden seit dem WS 2013/2014 in den integrierten Reformstudiengang Medizin aufgenommen.

Dieser verbindet die positiven Ergebnisse des bisherigen Regel- und Modellstudiengangs in einem themenorientierten Curriculum.

Neben dem Studiengang Medizin ist der Fachbereich Medizin an folgenden Studiengängen beteiligt:

- Molecular and Developmental Stem Cell Biology (Master)
- Medizinphysik (Bachelor-Studiengang an der Technischen Universität Dortmund)
- Theoretische Medizin (Nebenfachstudium in den Diplomstudiengängen Informatik und Statistik an der Technischen Universität Dortmund)

Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs Medizin sind die: Neurowissenschaften, die Proteinwissenschaften und die Onkologie.

In den Proteinwissenschaften und Onkologie werden im Forschungsbau für Molekulare Proteindiagnostik (ProDi im Rahmen von PURE (Protein Research Unit Ruhr) Protein-Biomarker für die Diagnostik von Krebs und neurodegenerativen Erkrankungen, zur Prävention, zum Monitoring von Therapieerläufen und zur Prädiktion von Therapieerfolgen entwickelt. Im Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften werden in dem geplanten Zentrum für Theoretische und Integrative Neuro- und Kognitionswissenschaften (THINK) fachübergreifend die neuronalen Mechanismen der Kognition erforscht, künstliche und hybride kognitive Systeme entwickelt und die Interaktion zwischen Menschen und technischen Systemen in der Arbeitswelt der Zukunft und in der Neurorehabilitation untersucht. Im Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften werden im Rahmen des SFB 874 systemorientierte neurowissenschaftliche Strategien angewendet, um Aspekte der sensorischen Verarbeitung zu erforschen. Das interdisziplinäre Institutsgebäude für Forschung und Lehre (IFL) stärkt seit 2019 die patientennahe Lehre und klinische Forschung in den drei Schwerpunkten.

Weiter Entwicklungsbereiche sind die Immunologie / Infektiologie und die Versorgungsforschung.

Am Fachbereich Medizin existieren ein SFB und eine Forschergruppe:

- Integration und Repräsentation sensorischer Prozesse (SFB 874)
- Structure and Function of the Peroxisomal Translocon PerTrans (FOR 1905).

Außerdem ist der Fachbereich an folgenden SFB/TRR und Exzellenzclustern beteiligt:

- „Initiierungs-, Effektor- und Regulationsmechanismen bei Multipler Sklerose – von einem neuen Verständnis der Pathogenese zur Therapie“ (SFB/TRR 128)
- „Extinction Learning“ (SFB 1280)
- Cluster of Excellence „Ruhr Explores Solvation (RESOLV)“.

Das BMBF-geförderte Kompetenznetz Multiple Sklerose (1.370 MS-Patienten), die multizentrische molekulare Registerstudie Colo-predict Plus 2.0 (2.000 Patienten in über 60 Zentren), das Sepsis-DataNet.NRW, die Deutsche Studiengruppe für Myeloproliferative Neoplasien (GSG-MPN), sowie das Cancer Resist Net (Konsortium Translationale Onkologie der Deutschen Krebshilfe) werden von Bochum aus koordiniert. Des Weiteren ist eine DFG Emmy Noether Nachwuchsgruppe zum

Thema „Motor-Parietale kortikale Neuroprothese mit somatosensorischem Feedback zur Restauration von Hand- und Armfunktionen bei tetraplegischen Patienten“ in der Bochumer Medizin verankert. Der Fachbereich Medizin übernimmt die Sprecher- bzw. Vizesprecherfunktion für das von der Universitätsallianz Ruhr geförderte Promotionskolleg „Regulatorische Immunmechanismen (RI-MUR)“ und die interdisziplinäre „International Graduate School of Neuroscience“.

Der Wissenschaftsrat hat in seinen Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Universitätsmedizin Nordrhein-Westfalen eine Erhöhung des Landesführungsbetrages zur weiteren Stärkung der klinischen Forschung und Lehre empfohlen. Die Finanzierung des UK-RUB wird mit dem Haushalt 2022 aus diesem Grund um 10 Mio. EUR jährlich aufgestockt.

9.16. Medizinische Fakultät OWL an der Universität Bielefeld

Kapitel 06 182

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entwurf 2022)	Ansatz (2021)
Titel 671 10 Erstattungen von Personal- und Sachausgaben	6.100.000	6.100.000
Titel 685 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb	37.527.200	36.900.000
Titel 685 20 Zinsaufwendungen für die Medizin OWL	999.400	689.100
Titel 894 10 Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	2.060.000	2.000.000
STELLEN	Anzahl (Entwurf 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	28	28
Sonstiges Personal	350	350
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	0	0

An der Universität Bielefeld wurde die Medizinische Fakultät OWL errichtet. Strukturell angelehnt ist der Aufbau des Universitätsklinikums des neuen hochschulmedizinischen Standorts an das Bochumer Modell. Die Besonderheit liegt darin, dass für die klinische Forschung und Lehre nicht mit einem örtlich ansässigen Universitätsklinikum kooperiert wird, sondern mit verschiedenen Krankenhäusern der Region. Im Jahr 2019 wurde ein Rahmenkooperationsvertrag mit folgenden externen Kliniken geschlossen:

- Evangelisches Klinikum Bethel
- Klinikum Lippe,
- Klinikum Bielefeld

Der im Jahr 2017 begonnene Aufbauprozess tritt Ende 2021 in eine zentrale Phase. Auf Basis des erarbeiteten Lehrplans für den Modellstudiengang Humanmedizin ist der Studienstart mit einer kleinen Kohorte (60 Studierende) im ersten Fachsemester zum Wintersemester 2021/2022 geplant. Im Endausbau – voraussichtlich im Jahr 2025 – sollen dann jährlich rund 300 Studierende ihr Medizinstudium beginnen können.

Der inhaltliche Schwerpunkt in Forschung und Lehre soll im Bereich der ambulanten Medizin/Allgemeinmedizin und in der Medizin für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

liegen. Dazu werden im Endausbau rund 95 Professuren am Campus und in den Kliniken sowie weiteres wissenschaftliches, ärztliches und Verwaltungspersonal benötigt.

Ein weiteres Merkmal des neuen Standorts wird die intensive Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten in OWL sein, die als sogenannte Lehr und Forschungspraxen fungieren werden.

10. Infrastruktur an Hochschulen

10.1. Großgeräte sowie Ersteinrichtungen und Rechnernetze

Kapitel 06 100 Titel 894 30

Kapitel 06 100 Titel 894 31

Kapitel 06 102 Titel 891 11

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen / Hochschulmedizin	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	78.700.000 EUR	78.700.000 EUR
VE	9.000.000 EUR	9.000.000 EUR

Die Mittel sind für Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen von Großgeräten für Forschung, Ausbildung/Lehre und Krankenversorgung bestimmt, soweit die Beschaffungskosten für das einzelne Gerät einschließlich Zubehör die Bagatellgrenze von 200.000 EUR bei Universitäten und Universitätskliniken bzw. 100.000 EUR bei anderen Hochschulen übersteigen.

Veranschlagt sind die Landesmittel zur Finanzierung von Großgeräten in der Zuständigkeit des Landes sowie von gemeinschaftsfinanzierten Forschungsgroßgeräten nach Artikel 91 b GG. Bei der Finanzierung von Forschungsgroßgeräten nach Artikel 91 b GG mit Kosten unterhalb von 7,5 Mio. EUR werden 50% der Investitionskosten der Hochschule/dem Universitätsklinikum vom Bund über die Deutsche Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt. (Forschungsgroßgeräte nach Artikel 91 b GG mit Kosten ab 7,5 Mio. EUR werden unter hälftiger Beteiligung des Bundes als Forschungsbauten finanziert).

Wegen der häufig langen Lieferfristen für Großgeräte ist es notwendig, auch im Haushaltsplan 2022 eine Verpflichtungsermächtigung auszubringen, um für die in den Folgejahren erforderlichen Großgeräteinvestitionen rechtzeitig Aufträge erteilen zu können.

Angesichts der allgemeinen Kostensteigerungen im Beschaffungsbereich Großgeräte, der Verpflichtung zur Komplementärfinanzierung gegenüber dem Bund gem. Art. 91b GG und dem steigenden Bedarf durch Ersatzbeschaffung der im Rahmen des Forschungsbaus angeschafften Großgeräte aus der Zeit der Errichtung der Gebäude, wurde der Ansatz ab 2019 um insgesamt 4 Mio. EUR erhöht.

Zudem wurden ab 2020 die Mittel für Zuschüsse an Hochschulen für Ersteinrichtungen, Rechnernetze und Großgeräte inkl. der Förderung gem. Art. 91 b Abs. 1 Nr. 3 GG aus den Titeln 894 30 der Kapitel 06 111 bis 06 850 in Höhe von insgesamt 34 Mio. EUR hier in das Kapitel 06 100 Titel 894 31 zentral verlagert.

10.2. Hochschulmodernisierungsprogramm

Kapitel 06 110 Titel 685 20, 894 20 und 971 50

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
	Entwurf 2022	2021
Haushaltsjahr		
Ansatz	29.645.400 EUR	28.740.500 EUR
VE	15.300.000 EUR	0 EUR

Mit dem Hochschulmodernisierungsprogramm soll der im Hochschulbereich bestehende Sanierungsstau zurückgeführt werden.

Für die Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Hochschulbauten werden insgesamt 2 Mrd. EUR eingesetzt. Auf der Grundlage des Mieter-Vermieter-Verhältnisses werden der Sanierungsanteil in Höhe von 40% der Investitionskosten vom BLB NRW und der Modernisierungsanteil in Höhe von 60% der Investitionskosten vom Land getragen. Die Hochschulen werden über eine Interessenquote beteiligt, die auch den durch eine Modernisierung erzielbaren wirtschaftlichen Vorteilen der Hochschulen Rechnung trägt.

Über die notwendige Modernisierung und Sanierung der Liegenschaften haben das MKW und das FM für das Land, der BLB NRW und die jeweilige Hochschule eine Modernisierungsvereinbarung abgeschlossen. Diese beschreibt objektscharf die Ausgestaltung der einzelnen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Hochschulbauten und seine Umsetzung. Die Modernisierungsvereinbarungen sind im Herbst 2009 abgeschlossen worden. Es ist beabsichtigt, weitere notwendige Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen zu finanzieren.

10.3. Mietausgabenbudgetierung

Kapitel 06 100 Titelgruppe 81

Transferhauptgruppe: 02	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2022	2021
Ansatz	5.000.000 EUR	2.000.000 EUR
VE	2.000.000.000 EUR	350.000.000EUR

Mit Kabinettsbeschluss vom 11. September 2018 wurde zur Deckung des zusätzlichen Finanzbedarfs von Bauausgaben und zusätzlichen Mieten das jährliche Bau- und Mietlistenverfahren durch die Mietausgabenbudgetierung ersetzt.

Für den Bereich Hochschulen stand für die Jahre 2018 bis 2021 ein jährliches VE-Volumen zur Verfügung, das im Jahr 2021 350 Mio. EUR betrug. Um eine flexible Handhabung des Budgets zu ermöglichen, können nicht in Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen in späteren Haushaltsjahren zusätzlich in Anspruch genommen werden.

Ab dem Haushaltsjahr 2021 wurde ebenfalls ein Baransatz für Planungskosten aufgenommen.

Neben einer Anpassung des Ansatzes für Planungskosten wird im Haushalt 2022 eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 2 Mrd. EUR ausgebracht. Dies ermöglicht zeitnah erhebliche Investitionsentscheidungen.

11. Universitäten

11.1. Universität Bonn

Kapitel 06 111

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	324.020.500	318.258.100
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	64.845.800	63.950.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	124.509.000	122.625.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	13.991.700	13.907.600
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	71.563.600	70.975.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	3.162.600	1.831.200
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	22.113.800	21.469.700
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	18.973.200	18.654.000
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	5.481.100	5.481.100
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-620.300	-636.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	3.022.300	2.934.300
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	479	479
Sonstiges Personal	2.286	2.286
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	165	165
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		5.202
davon weiblich/männlich – in Prozent		59/41
Studierende – WS 2020/2021		37.987
davon weiblich/männlich – in Prozent		56/44
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		235

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	98
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	4.236
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	587
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	46
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	9
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	4

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die im Jahr 1818 gegründete Universität Bonn weist in ihren sieben Fakultäten, dem Bonner Zentrum für Lehrerbildung sowie zahlreichen weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen ein breites Forschungsspektrum auf, das von der Medizin bis hin zu den sogenannten „kleinen Fächern“ reicht und, als Alleinstellungsmerkmal in NRW, auch die Agrarwissenschaft umfasst. Mit mehr als 38.000 Studierenden, 561 Professorinnen und Professoren und rund 7.000 Beschäftigten ist sie heute eine moderne Forschungsuniversität mit internationaler Strahlkraft. So arbeiteten im Jahr 2020 insgesamt 12 Sonderforschungsbereiche, 5 Graduiertenkollegs, 7 Forschergruppen, 15 BMBF-Verbundprojekte und 18 ERC-Projekte. Das Jahr 2019 war insbesondere durch den Wettbewerb im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder geprägt. Nachdem die Universität Bonn im Jahr 2018 mit sechs geförderten Exzellenzclustern als die erfolgreichste Universität aus dem Wettbewerb hervorging, errang sie im Jahr 2019 in der zweiten Säule des Wettbewerbs den Status „Exzellenzuniversität“ und damit einen weiteren herausragenden und zukunftsweisenden Erfolg. Am 19. Juli 2019 fiel die Entscheidung der Exzellenzkommission. Seitdem ist die Universität Bonn eine von nur elf Exzellenzuniversitäten in Deutschland und eine von zwei in Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus belegen zahlreiche wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen das Renommee Bonner Wissenschaftler.

Studium und Lehre

An der Universität Bonn unterrichten in über 200 (Teil-) Studiengängen international angesehene Forscherpersönlichkeiten. Eine große Fächervielfalt gibt den Studierenden die Möglichkeit, sich interdisziplinär auszurichten. Der persönliche Dialog von Lehrenden und Lernenden wird unterstützt durch die Entwicklung, Implementierung und Durchführung IT-unterstützter Lehr- und Lernformate im Sinne des Blended Learnings. Gleichzeitig erlaubt ein Netzwerk mit Partnern auf fünf Kontinenten ein Studium in internationalen Kontexten und fördert den interkulturellen Dialog. Der hohe Qualitätsanspruch in Studium und Lehre wird durch ein System der Qualitätssicherung unterstützt.

Forschung

Die Universität Bonn ist der Idee der universitas litterarum verpflichtet. Gerade die Vielfalt der hier beheimateten Fächer und der sich daraus ergebenden Chancen vernetzter Zusammenarbeit übt eine große Anziehungskraft aus. Das Bekenntnis zum Prinzip „Volluniversität“ steht nicht im Gegensatz zur weiteren Profilierung durch Schwerpunktsetzung. In einem partizipativen Prozess hat die Universität ihr Forschungsprofil weiterentwickelt und sechs transdisziplinäre Forschungsschwerpunkte (Transdisciplinary Research Areas –TRAs) definiert:

- Mathematik, Modellierung und Simulation komplexer Systeme (TRA Modellierung)
- Bausteine der Materie und grundlegende Wechselwirkungen (TRA Materie)
- Leben und Gesundheit (TRA Leben)
- Individuen, Institutionen und Gesellschaften (TRA Institutionen)
- Vormoderne Ordnungen und ihre Konfigurationen im transkulturellen Vergleich (TRA Vormoderne Ordnungen)
- Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft (TRA Nachhaltige Zukunft)

Indikator für die Erfolge Bonner Wissenschaftler sind neben zwei Nobelpreisen, zahlreichen Leibniz-Preisen, zwei Fields-Medaillen und anderen akademischen Ehrungen Drittmittel in Höhe von 166,6 Mio. EUR im Jahr 2020. Vor allem die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworbenen Verbundprojekte sind ein Gütesiegel der Bonner Forschung.

Wissenschaftliche Karriere

Der wissenschaftliche Nachwuchs genießt seit jeher die besondere Wertschätzung der Universität Bonn. In diesem Sinne hat sie sich verpflichtet, die frühe Unabhängigkeit talentierter Forscherinnen und Forscher zu fördern und sie in die Lage zu versetzen, ihre eigenen wissenschaftlichen Ideen zu verfolgen, bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Universität zu eröffnen, die Karrierewege an der Universität Bonn klar zu skizzieren und transparente Kriterien für akademisches Fortkommen zu schaffen. Hierzu hat sie u.a. das Argelander-Programm als umfassendes Unterstützungsmodell von der Promotion bis hin zur Tenure-Track-Professur ins Leben gerufen.

Kooperationen

Als internationale Forschungsuniversität pflegt die Universität Bonn vielfältige exzellente Beziehungen zu renommierten Hochschulen rund um den Erdball: Neben den zahlreichen Kooperationen ihrer Wissenschaftler, Institute und Fakultäten ist die Universität Bonn im Rahmen von fakultätsübergreifenden Kooperationsverträgen mit über 70 Hochschulen auf allen Erdteilen eng verbunden. Darüber hinaus findet im Rahmen von ERASMUS+ ein lebendiger Austausch mit über 300 europäischen Hochschulen statt.

Infrastruktur

Wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Universität Bonn ist die Verfügbarkeit einer entsprechenden Forschungs- und Lehrinfrastruktur, d.h. die adäquate Deckung des damit verbundenen quantitativen und qualitativen Raumbedarfs. Die kontinuierlich fortgeführte Hochschulstandortentwicklungsplanung ist hier ein wichtiges Instrument im Sinne einer langfristigen strategischen Planung.

Gleichstellung und Diversität

An der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität ist Gleichstellungspolitik integraler Bestandteil des Universitätsmanagements. Rektorat, Gleichstellungsbeauftragte und die beratenden Gremien arbeiten gemeinsam an der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags. Die Universität Bonn fühlt sich der Diversitätsidee stark verpflichtet und nimmt am Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ des Deutschen Stifterverbandes teil.

11.2. Universität Münster

Kapitel 06 121

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	331.094.300	325.151.600
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	75.030.300	73.546.600
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	128.463.500	125.903.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	18.117.200	17.985.900
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	63.831.400	63.400.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	22.542.100	21.546.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	13.934.800	13.611.200
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	9.829.000	9.829.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-654.000	-670.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	2.206.000	2.141.700
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	517	513
Sonstiges Personal	2.110	2.110
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	156	156
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		5.773
davon weiblich/männlich – in Prozent		61/39
Studierende – WS 2020/2021		44.259
davon weiblich/männlich – in Prozent		56/44
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		337
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		103
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		6.830
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		768
Habilitationen – Berichtsjahr 2020		36
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021		9
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021		4

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität Münster zählt zu den größten Hochschulen Deutschlands. Qualität und Vielfalt in Forschung und Lehre prägen das Profil der Hochschule. Mit 15 Fachbereichen und einem breiten Spektrum an Disziplinen – von den Theologien über die Medizin bis hin zur Musikhochschule - ist die Universität Münster eine klassische Volluniversität.

Als erfolgreiche Lehr- und Lernuniversität verfügt die Universität Münster mit forschungsbasierten und praxisorientierten Studienprogrammen über eine hohe Reputation. Rund ein Viertel der 45.700 Studierenden ist in Lehramtsstudiengängen eingeschrieben – die Universität Münster ist eine der bundesweit größten Lehrerausbildungsstätten.

Das Lehrangebot umfasst mehr als 120 Studienfächer und über 280 Studiengänge. Mehr als 7.700 Absolventinnen und Absolventen im Prüfungsjahr 2019 zeugen von erfolgreichen Studienprogrammen – damit belegt die Universität Münster bundesweit Platz sieben. Auch mit Blick auf den Studienerfolg schneidet die Universität Münster im Vergleich mit anderen Hochschulen sehr gut ab. Neben der Breite des Angebots sind die Vernetzung der Studiengänge, eine forschungsbasierte Lehre („Forschendes Lernen“) sowie die Förderung von Schlüsselkompetenzen charakteristisch für das Bildungsverständnis der Universität.

In den Theologien, der Medizin, der Mathematik, in der Chemie und Physik, in der Batterieforschung und in der Evolutionsforschung steht die Universität Münster für international angesehene Spitzenforschung. Zehn Leibniz-Preisträgerinnen und -Preisträger forschen und lehren in Münster – hinzu kommen 29 Grants des Europäischen Forschungsrats und drei Max-Planck-Forschungspreise. Die Universität Münster ist Sprecheruniversität in sieben Sonderforschungsbereichen (SFB) und an zahlreichen weiteren SFB beteiligt. Auch die Arbeiten der beiden Exzellenzcluster „Religion und Politik“ und die Einrichtung des Exzellenzclusters „Mathematik Münster: Dynamik – Geometrie – Struktur“ zeugen von der herausragenden Forschungsarbeit, die an der Schnittstelle zwischen Natur- und Lebenswissenschaften geleistet wird.

Zu den strategischen Zielen der Universität Münster gehört zudem die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die sich im Jahr 2019 in über 748 Promotionen (bundesweit Rang 9) und 30 Habilitationen (bundesweit Rang 20) gezeigt hat. Die Bedingungen exzellenter Einzelforschung werden quantitativ und qualitativ kontinuierlich verbessert. Dazu gehört es, außeruniversitäre Forschungsverbünde auszubauen und die Vernetzung von „kleinen Fächern“ voranzutreiben. Darüber hinaus soll die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Münster an internationalen Förderprogrammen wie beispielsweise EU Horizon 2020 und den Förderlinien des European Research Council (ERC) gezielt unterstützt und die Sichtbarkeit der Universität Münster als Wissenschaftsstandort weiter erhöht werden.

Internationale Ausrichtung und globale Vernetzung in Studium, Lehre, Forschung, Administration und Services sind Kernpunkte der Internationalisierungsstrategie der Universität Münster. Eine zunehmende Anzahl internationaler Studien- und Promotionsprogramme, 700 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler pro Jahr sowie mehr als 3.000 internationale Studierende und Promovierende tragen zu einem internationalen und vielfältigen Campus bei. Bei der Förderung von Einzelmobilitäten im EU-Mobilitätsprogramm Erasmus+ belegte die Universität Münster zuletzt Platz zwei.

11.3. Universität Köln

Kapitel 06 131

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb (s. auch TG 65)	280.930.000	276.977.800
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	85.947.100	84.760.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	111.701.800	110.012.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	18.209.600	18.063.400
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	0	0
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	26.313.500	25.525.500
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	17.767.300	17.642.800
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	21.643.100	21.634.100
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-652.400	-669.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	1.966.100	1.908.800
Titelgruppe 65 – Unterbringungsbudget	77.911.300	75.642.000
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	511	511
Sonstiges Personal	1.963	1.963
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	112	112
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		6.842
davon weiblich/männlich – in Prozent		64/36
Studierende – WS 2020/2021		52.664
davon weiblich/männlich – in Prozent		61/39
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		354

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	112
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	7.074
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	787
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	47
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	12
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	6

- * Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.
- ** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen, Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität zu Köln (UzK) ist eine forschungsstarke Volluniversität, die sich durch exzellente Einzel- und Verbundforschung auszeichnet. Sie ist zugleich eine der ältesten und größten Universitäten Europas. Die UzK hat sechs Fakultäten mit einem breiten Spektrum wissenschaftlicher Disziplinen. Auf dieser Basis sind sechs fakultätsübergreifende thematische Kernprofilbereiche entstanden, die international wettbewerbsfähige Forschungsschwerpunkte mit hoher wissenschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Relevanz bilden. Im Zentrum des Forschungsprofils stehen die Themen Altersassoziierte Erkrankungen, Behavioral Economic Engineering and Social Cognition, Quantenmaterie und -materialien, Sozioökonomischer, kultureller und politischer Wandel im Globalen Süden, CEPLAS/Pflanzenwissenschaften sowie Skills and Structures in Language and Cognition. Weiterer Ausweis der Forschungsstärke der UzK sind die vier durch die Exzellenzstrategie geförderten Exzellenzcluster, 15 Sonderforschungsbereiche und 18 ERC Grants (Stand Ende 2020) sowie die Gesamtdrittmittelinnahmen in Höhe von 210 Mio. EUR (2020). Zudem ist die UzK ein wichtiger Infrastrukturstandort, der national bedeutende Forschungsinfrastrukturen vorhält (z.B. West German Genome Center, Hochleistungsrechner CHEOPS 2).

Die UzK bietet zudem hervorragende Unterstützungsstrukturen für den wissenschaftlichen Nachwuchs in allen Karrierephasen. Neben der strukturierten DoktorandInnenausbildung in flächendeckend eingeführten Graduiertenschulen ist das Albertus Magnus Center (AMC) als zentrale Plattform für die wissenschaftliche Personalentwicklung von DoktorandInnen und Postdocs zuständig und hält zahlreiche Unterstützungsangebote bereit (z.B. Weiterbildung, Mentoring, Coaching). Für die Postdoc-Phase gibt es ein strukturiertes Tenure Track-Modell sowie den Junior Faculty Club als zentrale Vernetzungs- und Unterstützungsplattform. Für alle Karrierestufen bietet die UzK passgenaue Stipendien und Forschungsgrants, die von den NachwuchswissenschaftlerInnen eingeworben werden können.

Die UzK bietet Ihren Studierenden eine akademische Ausbildung auf hohem Niveau, die sie sowohl für die Wissenschaft als auch für den allgemeinen Arbeitsmarkt qualifiziert. Aufbauend auf dem Forschungsprofil bietet die UzK ein besonders vielfältiges Studienangebot, das insbesondere auch viele kleine Fächer umfasst. Dies ist eine besondere Stärke und Profilvermerkmal. Zudem ist die UzK eine der größten und besten Einrichtungen zur Ausbildung von LehrerInnen in Europa mit hervorragender Vernetzung in die pädagogische Praxis. Die UzK fördert insbesondere auch die forschungsorientierte Lehre, z.B. im Rahmen spezieller Research Master Programme, um an einer

wissenschaftlichen Karriere Interessierten bereits während des Studiums Forschungserfahrung zu ermöglichen. Die UzK fühlt sich ihrer zunehmend internationalen und diversen Studierendenschaft verpflichtet und befasst sich kontinuierlich mit der Verbesserung von Studienqualität und Studienbedingungen.

Neben der Grundlagenforschung hat die UzK auch einen Schwerpunkt im Transfer: Im Bereich der Third Mission hat die UzK in den letzten Jahren starke Unterstützungsstrukturen aufgebaut, die kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt werden. So wird beispielsweise das profilbildende „Exzellenz Startup Center.NRW“ mit 23 Mio. EUR gefördert. Dabei wird u.a. in den Aufbau eines Innovations- und Gründungszentrums investiert, das auf Basis der erfolgreichen Aktivitäten des Gründungsservices GATEWAY und des Digital Hub Cologne die Rolle der UzK als regionaler Innovationsmotor ausbauen wird. Weitere 20 Mio. EUR aus Fundraisingaktivitäten werden in die Infrastrukturen für den Transferbereich investiert.

Die Universität zu Köln ist in allen Leistungsdimensionen regional, national und international hervorragend vernetzt. Im Rahmen der Forschungsallianz Köln ist sie integraler Teil eines dichten Netzwerkes, das regionale außeruniversitäre Forschungsinstitutionen beinhaltet und langfristige Kollaborationsprojekte mit diesen Partnern etabliert hat. Zu den Universitäten in Aachen, Bonn und Düsseldorf sowie zur TH Köln bestehen enge Verbindungen durch gemeinsame Forschungsprojekte, durch Zusammenarbeit in der Lehre – insbesondere in den kleinen Fächern – sowie durch gemeinsame Anträge im Rahmen der Exzellenzstrategie. Das internationale Netzwerk umfasst mehr als 500 Partnerschaften und Forschungskooperationen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Partner der European University for Well-Being – EUniWell –, die die Universitäten Birmingham, Florenz, Köln, Leiden, Linnaeus, Nantes und Semmelweis vereint sowie die Strategic Research Partnerships, in denen die Kernprofilbereiche mit international führenden Forschungseinrichtungen kooperieren.

Die UzK fördert seit vielen Jahren gute Beschäftigungsbedingungen und eine Organisationskultur, in der individuelle, soziale und kulturelle Unterschiede respektiert und als Bereicherung verstanden werden. Dies umfasst Aktivitäten zur Förderung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie von Geschlechtergerechtigkeit, Familienfreundlichkeit, Inklusion und Barrierefreiheit, interkulturelle Öffnung, Bildungs- und Generationengerechtigkeit sowie den Schutz vor Diskriminierung. Insbesondere im Bereich der Gleichstellung von Mann und Frau nimmt die UzK eine landesweite Vorreiterrolle ein.

11.4. Technische Hochschule Aachen

Kapitel 06 141

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	436.908.900	420.875.100
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	60.670.900	59.833.200
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	180.147.200	177.422.200
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	25.049.000	24.926.700
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	100.081.100	89.418.900
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	1.917.400	1.917.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	36.817.800	35.262.500
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	14.703.100	14.592.200
UT 8 – Versteigte Hochschulpaktmittel	18.305.900	18.305.900
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-783.500	-803.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	3.097.800	3.007.600

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	377	377
Sonstiges Personal	2.851	2.851
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	731	731

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	7.102
davon weiblich/männlich – in Prozent	33/67
Studierende – WS 2020/2021	47.276
davon weiblich/männlich – in Prozent	33/67
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	210

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	132
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	7.259
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	803
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	26
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	7
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	11

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Forschung und Kooperationen

Die RWTH Aachen besetzt bei der wissenschaftlichen Sichtbarkeit und der Einwerbung von Drittmitteln Spitzenpositionen in Deutschland. Die Forschungsleistungen werden durch viele Projekte und Beteiligungen und Auszeichnungen belegt (z. B. 19 ERC-Grants, 8 RWTH Campus Cluster, 7 SFB und 16 SFB-/TRR-Beteiligungen, 35 strukturierte Doktorandenprogramme). Mit der Forschung in ihren acht Profildbereichen leistet die RWTH einen wichtigen Beitrag zur Lösung der großen Themen unserer Zeit. Die RWTH wird seit 2007 von Bund und Land im Exzellenzwettbewerb gefördert, derzeit als Exzellenzuniversität mit drei Exzellenzclustern.

Für die RWTH sind enge Partnerschaften mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen von großer Bedeutung. Die strategische Allianz mit dem Forschungszentrum Jülich wird ebenso fortlaufend ausgebaut wie die engen Kooperationen mit weiteren Mitgliedern der Helmholtz-Gemeinschaft und mit Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, Max-Planck-Gesellschaft, Leibniz-Gemeinschaft und Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft. Der erfolgreiche Verbund aus Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen des RWTH Campus wird stetig weiterentwickelt.

Wissens- und Technologietransfer

Die RWTH verfolgt einen aktiven Transferansatz zur Unterstützung von Innovationsprojekten. Die Gründungsunterstützung und die Aktivitäten im Bereich Entrepreneurship sind in der RWTH Innovation GmbH gebündelt. Die RWTH bringt ihre Kompetenz im Innovationsmanagement auch in den Strukturwandel im Rheinischen Braunkohlerevier ein und trägt mit der fortwährend hohen Zahl von Ausgründungen zur Schaffung einer Vielzahl von Arbeitsplätzen in der Region und in NRW bei. Die RWTH wird die Innovationsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen weiterhin aktiv unterstützen.

Lehre

Die RWTH bietet 186 Studiengänge an, in denen sie über 47.000 Studierende ausbildet. Das Betreuungskonzept, die Weiterqualifizierung des Lehrpersonals, die Verbesserung der Studieneingangsphase, die Integration neuer Medien sowie leistungsfähiges Qualitätsmanagement erhöhen den Studienerfolg und reduzieren Studienabbruchquoten. Im Feld „Studienstart“ hat die RWTH Self-Assessments, die Erstsemestereinführungswoche, das Aachener Mentoringmodell und ein Bonuspunktesystem etabliert. Das Center für Lehr- und Lernservices sowie Blended-Learning Formate verringern die Zugangsbarrieren zum Studium und unterstützen ein zeit- und raumunabhängiges Lernen.

Internationale Kooperationen

Die RWTH hat weltweit Partnerschaften mit Hochschulen geschlossen, sowohl durch hochschulweite Abkommen als auch durch Vereinbarungen auf Fakultätsebene. Im Bereich Studierendenmobilität bestehen zahlreiche Abkommen mit ERASMUS-Partnern. Die RWTH engagiert sich in internationalen Organisationen und Netzwerken (z. B. IDEA League, CESAER, EUA, T.I.M.E.). Der Anteil internationaler Studierender liegt derzeit bei 26,4%. Die Zahl der Promotionen von internationalen Studierenden lag 2020 bei 196 und die Zahl internationaler Professor/innen bei 70.

Personal- und Karriereentwicklung und Gender und Diversity

Exzellente Forschung und Lehre setzen motivierte, qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter/innen voraus. Im Rahmen ihres Personalentwicklungskonzepts bietet die RWTH vielfältige fachübergreifende Qualifikationsmöglichkeiten an und schafft beste Rahmenbedingungen für den Erfolg von Nachwuchswissenschaftler/innen. Die Gleichstellungsarbeit der RWTH integriert u. a. die Handlungsfelder Gender Governance, Arbeitsort Hochschule, Antidiskriminierung sowie Forschung & Lehre. Die RWTH ist seit 2005 fortlaufend Trägerin des Prädikats TOTAL E-QUALITY und erhielt 2017 das Zusatzprädikat für ihr Engagement im Bereich Diversity.

Berufungspolitik

Die Berufungsstrategie der RWTH ist auf die Gewinnung sowohl erfahrener Wissenschaftler/innen als auch herausragender Nachwuchskräfte gerichtet. Die Berufungsverfahren der RWTH stehen für Chancengleichheit, Qualität und Transparenz. Darin und im Tenure-Track-System der RWTH werden die Handlungsfelder Nachwuchsförderung, Gleichstellung und Internationalisierung zusammengeführt. Die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnereinrichtungen spielt für die Entwicklung attraktiver institutionenübergreifender Forschungsmöglichkeiten und Karrierepfade weiterhin eine zentrale Rolle.

11.5. Universität Bochum

Kapitel 06 151

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	357.139.100	349.438.600
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	70.226.500	69.256.900
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	135.869.700	132.216.800
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	13.816.400	13.747.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	87.031.700	86.017.800
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	679.800	507.000
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	27.927.200	26.879.400
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	6.541.400	5.783.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	15.672.000	15.672.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-625.600	-641.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	2.651.900	2.574.700
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	471	471
Sonstiges Personal	2.432	2.431
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	177	177
STUDIUM	Anzahl	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	5.730	
davon weiblich/männlich – in Prozent	51/49	
Studierende – WS 2020/2021	42.236	
davon weiblich/männlich – in Prozent	49/51	
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	244	
LEISTUNGSDATEN	Anzahl	
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	106	
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	4.862	
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	500	
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	21	
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	7	
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	4	

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) versteht sich als zukunftsorientierte junge Universität inmitten der dynamischen Metropolregion Ruhrgebiet und im Herzen Europas. Sie verbindet ihren regionalen Bildungsauftrag mit exzellenter Wissenschaft. Unter ihrem Motto „Creating knowledge networks“ vereint sie ein breit ausgebautes Fächerspektrum: von den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften über die Ingenieur- bis zu den Natur- und Lebenswissenschaften einschließlich der Humanmedizin. An 20 Fakultäten studieren fast 43.000 Studierende aus 140 Staaten; hier forschen, lehren und arbeiten mehr als 5.900 Beschäftigte. Die RUB ist mit ihrer universitätsweiten Graduiertenschule zweimal in der Exzellenzinitiative erfolgreich gewesen. Die herausragenden Forschungsleistungen ihrer national und international vernetzten Wissenschaftler/innen werden nicht nur in zahlreichen Einzelprojekten (darunter 15 ERC Grants) und Publikationen, sondern u.a. auch in zwei Exzellenzclustern und zahlreichen weiteren drittmittelgeförderten Forschungsverbünden sichtbar. Neben ihrem kompakten Campus hat die RUB in den vergangenen Jahren ihre Präsenz in der Bochumer Innenstadt deutlich erhöht. Ihre Verantwortung für Stadt und Region nimmt sie u.a. durch ihren großen Einsatz dafür wahr, zukunftsfähige wissenschaftsnahe Einrichtungen und Unternehmen auf dem ehemaligen Opel-Gelände (MARK 51°7) anzusiedeln. Von besonderer Bedeutung für das gesamte Ruhrgebiet ist die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Universitäten Duisburg-Essen, Bochum und Dortmund 2007 zusammengeschlossen haben. Gemeinsam steigern sie die nationale wie internationale Wettbewerbsfähigkeit des Ruhrgebietes und Nordrhein-Westfalens als Wissenschaftsstandort.

Studium und Lehre

Das Hauptaugenmerk bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Studienangebots liegt auf individueller Profilbildung und forschendem Lernen. Dazu hat die RUB im Qualitätspakt Lehre 15 Mio. EUR für zwei bis 2020 durch das BMBF geförderte Großprojekte eingeworben. Ergebnisse aus studentischer Veranstaltungskritik, Studierenden- und Absolvent*innenbefragungen sowie (Re-) Akkreditierungen von Studiengängen werden systematisch zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium genutzt. Die im Hochschulpaket geschaffenen zusätzlichen Studienplätze konnten bislang stets vollständig besetzt werden; die Auslastung der RUB insgesamt beträgt aktuell 112%. Auch die Angebote für einen gelungenen Übergang von der Schule zur Hochschule setzt die RUB konsequent fort. Das naturwissenschaftliche Schülerlabor und sein geisteswissenschaftliches Pendant sind durch die Krupp-Stiftung gefördert und in ihrer fachlichen Breite deutschlandweit einzigartig. Mit der Beteiligung an der von der Stiftung Mercator geförderten Bildungsinitiative „RuhrFutur“ setzt sich die RUB gemeinsam mit 7 weiteren Hochschulen und Kommunen für Bildungsgerechtigkeit und die Erhöhung der unabhängig von Bildungshintergrund oder Zuwanderungsgeschichte ein. In einem partizipativen Prozess hat die RUB eine Digitalisierungsstrategie für die Lehre erarbeitet. Die Umsetzung damit verbundener Maßnahmen in den Fakultäten wird durch das intern mit 1 Mio EUR aufgelegte Universitätsprogramm „Digitale Lehre“ sowie zusätzliche zentrale Beratungs- und Serviceangebote unterstützt. Zudem konnte die RUB in der dritten Runde der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ über 2 Mio. EUR für die Digitalisierung des Lehramtsstudiums einwerben.

Forschung

Mit ihrem Zukunftskonzept „Creating knowledge networks“ hat die RUB in der laufenden Exzellenzstrategie erneut eine konsequente Weiterentwicklung ihrer erstmals für die Exzellenzinitiative 2007 formulierten Strategie zur Förderung von Spitzenforschung vorgelegt und wurde auch diesmal wieder zur Vollantragstellung eingeladen. Ihre besonders forschungsstarken interdisziplinären Profildomänen bestehen in 9 Research Departments, aus denen die in der Exzellenzstrategie erfolgreichen Exzellenzcluster „RESOLV (Ruhr Explores Solvation)“ und „CASA“ (Cyber Security in the Age of Large-Scale Adversaries) sowie die meisten anderen der derzeit laufenden drittmittelgeförderten Verbundforschungsprojekte hervorgegangen sind. Aktuell werden an der RUB u.a. 11 Sonderforschungsbereiche (davon 6 mit Sprecherfunktion), 10 DFG-Forschergruppen, 7 DFG-Graduiertenkollegs (davon 5 mit Sprecherfunktion) und 5 Forschungsbauten gefördert. Die Zahl der laufenden ERC Grants ist in den letzten Jahren signifikant gestiegen und liegt aktuell bei 15. In NRW liegt die RUB bei der Einwerbung von Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) auf dem zweiten Platz.

Wissens- und Technologietransfer

Mit der Innovationswerkstatt WORLDFACTORY wurde von der RUB eine Dachmarke für Transfer und Entrepreneurship etabliert. Hier hat die RUB ihre gesamten Entrepreneurship-Aktivitäten, ihren Wissens- und Technologietransfer- sowie den Schutz geistigen Eigentums neu strukturiert. Zugleich fördert die WORLDFACTORY mit ihren Angeboten Kooperationen mit Unternehmen im lokalen und regionalen Umfeld, sowie den Austausch mit der organisierten Zivilgesellschaft. Zusätzlichen Schub beim Ausbau ihrer Entrepreneurshipaktivitäten erhält die RUB durch die Förderung ihres WORLDFACTORY Startup Center. Hierfür stellt das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW bis 2024 rund 20 Mio. EUR bereit. Hinzu kommt das BMWi-geförderte Projekt WORLDFACTORY*international* (Förderzeitraum bis 2024), durch das die RUB insbesondere Entrepreneure aus dem Ausland auf den Gründungsstandort Bochum aufmerksam machen will.

Wissenschaftliche Karriere

Die RUB unterstützt als „wissenschaftliche Nachwuchsschmiede“ auf allen Ebenen die frühe Selbstständigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem sie im bundesweiten Vergleich besonders gute Bedingungen bietet. Die seit 2006 in der Exzellenzinitiative geförderte und mittlerweile verstetigte universitätsweite RUB Research School ermöglicht eine „Promotion mit Mehrwert“ auf höchstem Niveau. Das förderliche Umfeld wird auch in späteren Phasen des wissenschaftlichen Karriereweges sichtbar, z.B. an aktuell 21 extern geförderten Nachwuchsgruppen sowie an fast 60 Juniorprofessuren. Die RUB hat im Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses 20 Tenure Track-Professuren eingeworben und diesen alternativen Karriereweg universitätsweit verankert. Mit ihrem selbst entwickelten „Career Track“ stellt die RUB zudem eine Möglichkeit für Nachwuchswissenschaftler/innen bereit, bei herausragenden Leistungen eine Lebenszeitprofessur auch dann zu erhalten, wenn zuvor keine Tenure-Track-Option vorgesehen gewesen ist. Anlässlich ihrer Teilnahme am o.g. Bund-Länder-Programm hat die RUB zudem ein Personalentwicklungskonzept für den gesamten wissenschaftlichen Nachwuchs verabschiedet.

Kooperationen

Die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) hat sich in den nun 12 Jahren ihres Bestehens zu einer prägenden Größe in der deutschen Hochschullandschaft entwickelt. Gemeinsame Vorhaben werden durch die Rektorinnen und Rektoren und Kanzlerinnen und Kanzler der drei Universitäten im Koordinierungsrat abgestimmt. Ein aus renommierten Wissenschaftler*innen gebildeter Forschungsrat begleitet den Auf- und Ausbau von gemeinsamen Profilschwerpunkten (derzeit: „Materials Chain“ und „RESOLV“) und Kompetenzfeldern (bislang: „Metropolenforschung“ und „Energie – System – Transformation“). Studierende, die an einer Hochschule der UA Ruhr eingeschrieben sind, können Lehrveranstaltungen aller drei Universitäten belegen, ohne die sonst übliche Zweithörer/innengebühr entrichten zu müssen. Auf Landesebene engagiert sich die RUB stark in Kooperationen zum Qualitätsmanagement in der Lehre. In der Bildungsinitiative „RuhrFutur“ hat die RUB wesentlich dazu beigetragen, ein gemeinsames Verfahren zur Durchführung hochschulübergreifender Studierendenbefragungen zu entwickeln. Erfahrungen aus diesem Prozess sind nach einem intensiven, von der RUB mitmoderierten Austauschprozess mit den NRW-Hochschulen in das Konzept für die im Aufbau befindliche NRW-Studierendenbefragung eingeflossen und werden aktuell für die Arbeit am Bildungsbericht Ruhr genutzt. Mit der „Research Academy Ruhr“ hat die UA Ruhr zudem eine der deutschlandweit leistungsfähigsten und größten Plattformen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und deren Vorbereitung auf eine Karriere innerhalb und außerhalb der Wissenschaft ausgebaut. Die RUB kooperiert weiterhin mit allen außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region und hat bereits 2010 einen Rahmenkooperationsvertrag mit der Max-Planck-Gesellschaft abgeschlossen. Von besonderer Bedeutung ist deren Entscheidung, in Bochum ein Max-Planck-Institut für Cyber Security and Privacy aufzubauen.

Infrastrukturen

Die RUB setzt ihr Konzept der dreipoligen Campuserwicklung Schritt für Schritt um. Dieses umfasst den Hauptcampus im Süden der Stadt, den Campus für neue Technologien und technologiebasierten Transfer auf dem ehemaligen Opel-Gelände Mark 51⁷ sowie das Stadtzentrum als Ort des Austauschs zwischen Universität und Bürgerschaft. Der Hauptcampus wird auf der Grundlage der Hochschulstandortentwicklungsplanung und einer Vereinbarung mit der Landesregierung im Rahmen des Hochschulmodernisierungsprogramms umfassend baulich saniert und modernisiert. Zuletzt wurden der Neubau für Geowissenschaften, Psychologie und Mathematik und die zentrale Betriebseinheit IT-Services sowie ein Ersatzneubau für die Fakultäten für Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft in Betrieb genommen. Nachdem zwei Forschungsbauten (Solvatationsforschung, Proteinforschung) bereits in Betrieb gegangen sind, befindet sich ein dritter Forschungsbau (Materialwissenschaften) kurz vor der Eröffnung und zwei weitere (Smarte Produkt-Service-Systeme, Neuro- und Kognitionswissenschaft) in der Umsetzung. Weiterhin stehen die vorbereitenden Maßnahmen für einen Ersatzneubau für die Naturwissenschaften und für die Kernsaniierung eines Gebäudes für die Geisteswissenschaften kurz vor dem Baubeginn.

Gleichstellung

Die Förderung der Chancengleichheit ist für die RUB ein Leitprinzip der Hochschulentwicklung. In Zielvereinbarungen zur Gleichstellung zwischen Rektorat und Fakultäten wie auch in ihrem Tenure-Track-Konzept hat sie fakultätsspezifische Quoten nach §37a HG für die Berufung von Wissenschaftlerinnen als universitäres Steuerungsinstrument fest verankert. Flankierend bietet sie zur Förderung von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen für alle Phasen der wissenschaftlichen Karriere ein zielgruppenspezifisches Mentoring-Programm an. Alle zwei Jahre zeichnet das Rektorat herausragende Gleichstellungsinitiativen mit dem Lore-Agnes-Preis aus und fördert jährlich innovative Gleichstellungsmaßnahmen als Lore-Agnes-Projekte. Der verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf dient u.a. die Campus-Kita „UniKids“. Zudem engagiert sich die RUB als Mitglied im Best Practice-Club „Familie in der Hochschule“. Im 2019 eröffneten Marie Jahoda Center for International Gender Studies bündelt die RUB ihre diesbezüglichen Aktivitäten – insbesondere die internationale Marie-Jahoda-Gastprofessur und die Master-Studiengänge „Gender Studies“ – und entwickelt sie weiter. 2017 wurde auf Beschluss des Rektorats das strategische Handlungsfeld Gleichstellung an der RUB durch das Kompetenzzentrum für Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) evaluiert. Entsprechende Empfehlungen sind in das Gleichstellungszukunftskonzept zur Teilnahme am Professorinnen-Programm III eingeflossen. Wie bereits in den Programmphasen I und II wurde auch dieses Konzept positiv begutachtet und zur Förderung empfohlen.

Internationalisierung

Die RUB hat große Teile ihrer 2010 aufgelegten Internationalisierungsstrategie umgesetzt. Aktuell werden u.a. wichtige internationale Verbindungen strategisch neu ausgerichtet bzw. (re-)aktiviert. Ein Schwerpunkt liegt dabei derzeit in den wissenschaftlichen Beziehungen zum ostasiatischen Raum, vor allem zu Japan. Die ersten RUB International Science Days fanden daher mit dem Schwerpunkt Japan statt; die nächsten sind für 2020/21 mit Fokus auf Europa geplant. Die internationale Vernetzung der RUB ist durch die Beteiligung an vielen EU-Forschungsprojekten sowie die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen weltweit belegt. Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und ihre Familien werden im „Welcome Centre“ umfassend beraten, internationale Studierende finden bei den „RUB International Student Services“ umfangreiche Unterstützung. Die RUB bietet 16 englischsprachige Master- und 18 Studienprogramme mit internationalem Doppel- oder gemeinsamem Abschluss an. Die Zahl der mobilen Studierenden umfasst jährlich rd. 1.100 Austauschstudierende (incoming/outgoing). Die RUB gehört zu den fünf NRW-Pilothochschulen, die auf Grundlage des § 49 HG einen neuen Zugangsweg für Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer erproben. Im internationalen Raum verfügt die RUB aktuell über 30 universitätsweite Partnerschaften, hinzu kommen ca. 580 Erasmuspartnerschaften sowie rd. 120 Partnerschaften auf Fakultäts-, Instituts- oder Fachebene. Darüber hinaus ist die RUB u.a. Mitglied der European University Association, Gründungsmitglied des mehr als 30 europäische Universitäten umfassenden Utrecht Netzwerks sowie förderndes Mitglied des weltweiten Scholars-at-Risk Networks und Gründungsmitglied seiner deutschen Sektion.

11.6. Technische Universität Dortmund

Kapitel 06 160

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	226.201.900	223.177.800
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	51.913.800	51.197.000
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	90.942.300	89.566.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	7.970.700	7.844.100
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	36.929.600	36.680.100
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	345.600	345.600
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	14.249.000	13.834.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	11.502.700	11.374.300
UT 8 – Versteigte Hochschulpaktmittel	12.801.100	12.801.100
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-452.900	-465.100
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	1.648.200	1.600.200

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	355	355
Sonstiges Personal	1.559	1.559
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	130	130

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	4.468
davon weiblich/männlich – in Prozent	48/52
Studierende – WS 2020/2021	33.156
davon weiblich/männlich – in Prozent	46/54
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	253

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	100
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	4.120
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	203
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	8
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	3
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	2

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Technische Universität Dortmund (TU Dortmund) hat seit ihrer Gründung vor 51 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 17 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rd. 33.600 Studierende und 6.320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 350 Professorinnen und Professoren. Die TU Dortmund ist eine forschungsstarke Universität. Einige Disziplinen, z.B. der Maschinenbau mit den Schwerpunkten Produktion und Logistik, die Physik, das Bio- und Chemieingenieurwesen, die Statistik und die Informatik sowie die Bildungsforschung, weisen eine im internationalen Maßstab herausragende Leistungsbilanz auf. Die Fakultäten der Technischen Universität Dortmund bieten aktuell dreißig fachwissenschaftliche Bachelor- und rd. vierzig Masterstudiengänge an. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Lehrerbildung: Berufsqualifikation für alle Schulformen – das bietet die Technische Universität Dortmund als eine von nur wenigen Universitäten Deutschlands. Die TU Dortmund ist eine der führenden Gründerhochschulen in Deutschland. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus fördert einer der größten Technologieparks Europas die wirtschaftliche Anwendung von Ideen aus der Wissenschaft. Als einer der größten Arbeitgeber in Dortmund fördert die TU Dortmund die Weiterbildung und Gesundheit ihrer Beschäftigten und setzt sich für gute Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit ein. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Region Ruhr ist die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Technische Universität Dortmund, die Universität Duisburg-Essen und die Ruhr Universität Bochum zusammengeschlossen haben. Seit ihrer Gründung 2007 hat sich die UA Ruhr zu einer der stärksten Wissenschaftsregionen Deutschlands entwickelt.

Differenzierung

Die Technische Universität Dortmund verfügt über vier interdisziplinäre Profildbereiche, in denen sie Forschung auf internationalem Spitzenniveau betreibt.

Im Bereich „Material, Produktionstechnologie und Logistik“ entwickeln Forscherinnen und Forscher der TU Dortmund innovative Konzepte für die Werkstoff- und Materialverarbeitung und gestalten gemeinsam mit Expertinnen und Experten des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik das Management von Warenströmen und Produktionsprozessen. Der zweite Profildbereich „Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik“ wird von mehreren starken Partnern getragen: Hier kooperieren Deutschlands größte Fakultät für Bio- und Chemieingenieurwesen, das Dortmunder Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie und die Fakultät für Chemie und Chemische Biologie mit weiteren Einrichtungen. Im dritten Profildbereich „Datenanalyse, Modellbildung und Simulation“ arbeiten Informatik, Mathematik, Statistik, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften gemeinsam an der Modellierung technischer Prozesse und ökonomischer Entwicklungen. Ein vierter Schwerpunkt liegt im Bereich „Bildung, Schule, Inklusion“, der vielbeachtete Impulse für die nationale und internationale Bildungspolitik liefert.

Studium und Lehre

Die Studierenden der TU Dortmund können aus einem breiten Fächerspektrum wählen. Neben technischen und naturwissenschaftlichen Fächern wie Maschinenbau, Informatik oder Chemie kann man in Dortmund auch geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Fächer studieren. In den

fünf Bachelor- und Masterstudiengängen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung können über 30 Fächer und Fachrichtungen kombiniert werden. Die TU Dortmund entwickelt ihre Studiengänge und ihre Beratungs- und Serviceangebote kontinuierlich weiter. Um mehr geeignete Studierende zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu führen, hat die TU Dortmund insbesondere den Übergang von der Schule in die Universität in den Blick genommen und engagiert sich mit einer Vielzahl von Maßnahmen für eine gelingende Studieneingangsphase und für bestmögliche Studienbedingungen in allen Studiengängen.

Forschung

Die Technische Universität Dortmund belegt bei den eingeworbenen Fördermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Platz 37 unter den 216 Hochschulen in Deutschland. In drei Fachgebieten zählt die TU Dortmund zu den „Top Ten“ der bundesweit forschungsstärksten Universitäten: Produktionstechnik, Werkstofftechnik und Informatik. Insgesamt hat die TU Dortmund 2018 rd. 73 Mio. EUR Drittmittelausgaben zu verzeichnen.

Wissenschaftliche Karriere

Rund 2.000 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an der Technischen Universität Dortmund beschäftigt. Ihr Einstieg in die Welt der Forschung wird auf hohem internationalem Niveau gefördert. Mehrere Graduate Schools, davon vier Graduiertenkollegs der DFG, tragen mit ihren Programmen zu universitätsweit rd. 269 Promotionen jährlich bei. Weitere Sprungbretter mit exzellenten Perspektiven für junge Forscherinnen und Forscher bieten Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und Schwerpunktprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Mit der Research Academy Ruhr entsteht auf der UA Ruhr Ebene eine der leistungsfähigsten und größten Plattformen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland.

Kooperationen

Die TU Dortmund zählt mit rd. 6.320 Beschäftigten zu Dortmunds größten Arbeitgebern und hat den Wandel der Stadt und des Ruhrgebiets von Europas größter Kohle- und Stahlindustrie zum HighTech- und Dienstleistungsstandort sowie zur Kulturmetropole mit vorangetrieben. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus fördern höchst erfolgreich das Technologiezentrum Dortmund und der größte Technologiepark Europas die wirtschaftliche Anwendung von Ideen aus der Wissenschaft. Der rege Austausch mit Nachbarn in der Region, aber auch mit Partnern in Europa und der ganzen Welt ist eine besondere Bereicherung für Studierende und Wissenschaftler.

Infrastrukturen

Die Dortmunder Elektronenspeicherring-Anlage DELTA ist weltweit die einzige von einer Universität betriebene Quelle für Synchrotronstrahlung. DELTA wird neben der universitätsinternen Nutzung auch von externen Forschungsgruppen genutzt und ist ein Anlaufpunkt für zahlreiche nationale und internationale Kooperationen.

Für viele Bereiche der grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung der TU Dortmund sind Wissenschaftliches Rechnen und High Performance Computing (HPC)-Anwendungen von höchster Bedeutung. Mit dem Dortmunder Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (DoWiR) ist ein interdisziplinäres Zentrum entstanden das die hierfür benötigten Kompetenzen bündelt. Das IT und Medienzentrum bietet für das High Performance Computing mit Hochleistungsrechnern wie dem Linux-HPC-Cluster (LiDO) ein Angebot, bei dem die benötigten hohen Rechenleistungen und Speicherkapazitäten mit den zugehörigen Ressourcen vorgehalten werden.

In der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik wird international sichtbare Forschung zu Elektromobilität, Energieübertragung und Energieeffizienz betrieben. Ihre herausgehobene Stellung wird durch das deutschlandweit einzigartige Forschungszentrum für Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung weiter gestärkt.

Governance und Prozesse

Die Technische Universität Dortmund hat eine Rektoratsverfassung. Höchstes Leitungsorgan ist das Rektorat. Bei der Weiterentwicklung ihrer Strukturen und Organisation setzt die Universität auf den systematischen Dialog zwischen Rektorat, Fakultäten und ihrer Verwaltung und hat dafür in den letzten Jahren eine Vielzahl von Kommunikationsformaten implementiert.

Gleichstellung / Diversität / Internationalisierung

Sowohl im Studienbetrieb als auch in der Personalentwicklung verfolgt die Technische Universität Dortmund das Ziel, gleiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für alle zu verwirklichen. Daher wendet sie sich zum einen gegen die Benachteiligung von Frauen und begreift zum anderen Studierende und Beschäftigte mit Migrationshintergrund als Bereicherung. Die Technische Universität Dortmund setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung in vollem Umfang am universitären und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Mit DoBuS ist die TU Dortmund seit rd. 40 Jahren Vorreiter für die Idee „Eine Hochschule für alle“. Die Aktivitäten der Technischen Universität Dortmund im Diversitätsmanagement sind breit gefächert, in Mainstreaming-Prozessen systematisch verankert und durch verlässliche Strukturen gesichert. Als weltoffene Universität steht die Technische Universität Dortmund auch für Internationalität. Die Universität fördert auf vielfältige Weise den internationalen Austausch, die Studierendenmobilität und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in der ganzen Welt.

11.7. Universität Düsseldorf

Kapitel 06 171

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	180.409.500	173.664.100
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	28.722.300	28.325.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	62.735.000	61.786.000
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	5.503.800	5.492.700
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	49.590.400	44.652.800
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	-	4.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	13.351.200	12.962.300
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	5.505.400	5.446.000
UT 8 – Versteigte Hochschulpaktmittel	15.287.500	15.287.500
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-286.100	-293.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	1.221.600	1.186.000

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	211	211
Sonstiges Personal	1.142	1.142
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	68	68

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	4.666
davon weiblich/männlich – in Prozent	59/41
Studierende – WS 2020/2021	35.906
davon weiblich/männlich – in Prozent	57/43
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	98

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	187
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	2.917
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	456
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	30
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	2
Graduiererkollegs – Stand: 26.05.2021	8

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Heinrich-Heine-Universität (HHU) hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1965 zu einer international orientierten Universität im Herzen Europas entwickelt. Mit ihren fünf Fakultäten (Juristische, Mathematisch-Naturwissenschaftliche, Medizinische, Philosophische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), rd. 36.000 Studierenden und rd. 4.000 Beschäftigten bildet die HHU den Schwerpunkt des Hochschulstandortes Düsseldorf.

Forschung

Die HHU versteht sich als eine forschungsorientierte Universität, die sichtbare Forschungsaktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene aufweist. Neben international herausragenden Einzelleistungen sind es vor allem große Forschungsverbünde, die die wissenschaftliche Sichtbarkeit einer Universität bedingen.

Derzeit weist die HHU fünf Forschungsschwerpunkte und neun Potentialbereiche auf.

Unter Einbeziehung der Medizinischen Fakultät zählen hierzu die folgenden laufenden, im Verlängerungsverfahren befindlichen oder aktuell nicht verlängerten, gleichwohl nach wie vor zukunfts-trächtigen Forschungsverbünde:

Molekulare und Klinische Hepatologie (SFB 974), Kardiovaskuläre Forschung (SFB 1116/IGK 1902/TRR 259), Diabetologie und Stoffwechselforschung (GRK 2576), Neurowissenschaften (FOR 2795), Pflanzenwissenschaften (EXC 2048 CEPLAS/IGK 2466), Membranbiologie (SFB 1208), Infektionsforschung (Manchot-Graduiertenschule), Photonik (GRK 2482), Internet und Demokratie (NRW-Fortschrittskolleg), Wirkstoffforschung (GRK 2158), Algebra und Geometrie (GRK 2240), Sprache – Wissen – Kognition (SFB 991/FOR 2495), Wettbewerbsforschung (GRK 1974/ Manchot-Graduiertenschule), Künstliche Intelligenz (Manchot-Forschergruppe).

Weitere profilstärkende Einrichtungen besitzt die Universität mit dem Institut für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteiforschung (PRuF), dem Düsseldorfer Institut für Internet und Demokratie (DIID) und dem Düsseldorf Institut for Competition Economics (DICE) sowie dem jüngst gegründeten Heine Center for Artificial Intelligence and Data Sciences (HeiCAD).

Studium und Lehre

Im Wintersemester 2020/2021 sind ca. 36.100 Studierende an der HHU immatrikuliert. Das Studienangebot besteht aus 42 Bachelor-, 35 Master, vier Staatsexamens- sowie sieben Weiterbildungsstudiengängen.

Von den im Rahmen des Hochschulentwicklungsplanes 20.21 definierten Maßnahmen zur Erreichung der Entwicklungsziele im Bereich der Lehre und Studienqualität wurden Maßnahmen wie u. a. die Einrichtung neuer innovativer, interdisziplinärer und interfakultärer Studiengänge (3i), die Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Angebote, der Aufbau eines datenbasierten Studiengangs- und ECTS-Monitorings zur Entscheidungsunterstützung und Ableitung konkreter Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.

Bürgeruniversität

Die HHU begreift sich als offene, dialogorientierte und transparente Forschungsstätte und Bildungseinrichtung, die aktiv den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft pflegt.

Als Bürgeruniversität möchte die HHU dazu beitragen, dass Bürger/innen sich ein eigenständiges und vorurteilsfreies Bild über ethische, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen wissenschaftlicher Erkenntnisse und Aktivitäten machen können. Durch einen „echten“ Dialog mit der Politik und Gesellschaft können neue Ideen, Lösungen und Impulse in Forschung und Lehre eingehen.

Im Wettbewerb um die besten Talente und forschungsintensive Unternehmen ist ein erkennbares Profil als Wissensregion ein zentraler Standortfaktor. Die HHU ist Mitglied des 2017 gegründeten Vereins zur Förderung der Wissensregion e.V., in dem Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur der Region vernetzt sind.

Internationalisierung

Die HHU versteht sich als eine interkulturell offene Universität, die sich weltweit vernetzt und weltanschaulich neutral ist. Sie ist an diversen internationalen Kooperationsprojekten beteiligt und unterhält zahlreiche Partnerschaften mit Universitäten und Institutionen im Ausland. Mit ihrem breiten Studienangebot ist die HHU attraktiv für internationale Studierende: Diese kommen aus mehr als 100 Ländern.

Gleichstellung, Familie und Diversity; Chancengerechtigkeit für alle

Ein zentrales Anliegen des Hochschulentwicklungsplanes ist die Herstellung von Chancengerechtigkeit. Studierende und Mitarbeiter/innen der HHU sind einzigartige Persönlichkeiten und auf vielfältige Weise in unterschiedliche Lebenskontexte eingebunden. Das gemeinsame Ziel der Arbeitsbereiche Gleichstellung, Familie und Diversity besteht darin, die Bedingungen an der HHU so zu gestalten, dass alle ihre Mitglieder – mit ihren individuellen Motiven und Hintergründen – die Chance erhalten, sich einzubringen und erfolgreich zu sein.

11.8. Universität Bielefeld

Kapitel 06 181

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	204.178.700	201.883.100
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	48.366.000	47.698.200
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	78.855.200	77.662.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	7.546.500	7.529.500
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	35.316.600	35.942.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	18.651.100	17.706.900
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	10.536.400	10.447.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	5.312.700	5.312.700
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-405.800	-416.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	1.040.100	1.009.800

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	294	294
Sonstiges Personal	1.240	1.240
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	82	82

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 20 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	3.130
davon weiblich/männlich – in Prozent	62/38
Studierende – WS 2020/2021	24.983
davon weiblich/männlich – in Prozent	58/42
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	211

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	107
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	3.332
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	148
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	6
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	3
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	3

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität Bielefeld wurde 1969 mit explizitem Forschungsauftrag und hohem Anspruch an die Qualität einer forschungsorientierten Lehre gegründet. Mit weitreichenden Reformzielen für nahezu alle Bereiche der Universität leistete sie einen wertvollen Beitrag zur Bildungsreform in Deutschland und hat sich bis heute in besonderer Weise einen interdisziplinären, innovativen und reformorientierten Charakter bewahrt. Gegenwärtig umfasst die Universität Bielefeld 14 Fakultäten, die ein differenziertes Fächerspektrum in den Geistes-, Natur-, Sozial- und Technikwissenschaften abdecken. Mit rd. 25.000 Studierenden in 83 Studeinfächern und 229 Studiengangvarianten, ca. 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (darunter 323 Professorinnen und Professoren sowie 1.737 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) gehört sie zu den mittelgroßen Universitäten in Deutschland.

Seit ihrer Gründung zeichnet sich die Universität Bielefeld durch den Leitgedanken einer ausgeprägten Interdisziplinarität aus. Der Bielefelder Grundsatz „Transcending Boundaries“ steht für das Überschreiten von Grenzen zwischen Disziplinen und Wissenschaftskulturen, zwischen Forschung und Lehre sowie zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Mit dem Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZIF) verfügt die Universität über ein Institute for Advanced Study, das international zu den renommiertesten und erfolgreichsten seiner Art gehört. Die Universität Bielefeld hat sich in ihrer noch relativ jungen Geschichte die Reputation einer Universität mit herausragender Forschungsstärke erworben und stellt sich dem Anspruch, im oberen Viertel des bundesdeutschen Forschungsumfelds zu konkurrieren und dabei in fokussierten Profildbereichen auch international auszustrahlen. Dieser Erfolg beruht insbesondere auch auf einer Schärfung des Forschungsprofils mit der Ausbildung von vier strategischen Forschungsschwerpunkten: The Globalising World: Individual and Societal Developments, The Socio-Technical World: Interactive Intelligent Systems, The Material World: Systems and Structures, The Mathematical World: Regular and Irregular Structures. Diese teilen gemeinsame methodische Grundlagen und werden von den drei Querschnittsthemen Analysing Data, Building Models, Constructing Theories verbunden. In den definierten Profildfeldern wird im Rahmen hochkarätiger, interdisziplinärer Verbundforschungsprojekte Forschung auf internationalem Spitzenniveau betrieben.

Als Studienstandort bietet die Universität Bielefeld das Angebot einer attraktiven und überregional bedeutsamen Hochschule, die auch für internationale Studierende interessant ist. Dabei sind Lehre und Studium an der Universität Bielefeld geprägt durch ein starke Forschungs- und Berufsfeldorientierung, die Studierende auf die Anforderungen der universitären und außeruniversitären Praxis vorbereitet. Verbunden mit einem hohen Grad an Interdisziplinarität ist die akademische Ausbildung nicht verengt auf einzelne Berufsfelder, sondern bietet Studierenden durch die Vielzahl möglicher Fächerkombinationen bereits im Bachelorstudium eine herausragende Qualifikation für unterschiedlichste Berufe und die Möglichkeit, in profilierten Masterstudiengängen diese Qualifikation systematisch zu erweitern und zu vertiefen. In allen Studienphasen werden Studierende für Karrieren in der Forschung motiviert, dank ausgeprägter Kompetenzorientierung für verantwortungsvolle Fach- und Führungspositionen gestärkt und in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Sämtliche Prozesse im Bereich Studium und Lehre werden in einem transparenten Qualitätskreislauf dargestellt. Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Bielefeld bildet die Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge, Module und Lehrveranstaltungen

sowie dafür, bei der Zertifizierung der Studiengänge von Programm- auf Systemakkreditierung umzustellen.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat im Sommer 2017 die Einrichtung einer Medizinischen Fakultät in Ostwestfalen-Lippe an der Universität Bielefeld beschlossen, die nunmehr gegründet und ab dem WiSe 21/22 die ersten Studierenden aufnimmt. Auch das Lehr- und Forschungsprofil der zukünftigen Medizinischen Fakultät baut auf den besonderen Stärken der Universität Bielefeld und der etablierten Interdisziplinarität auf und wird zu einer engen Kooperation der neuen Fakultät mit den bestehenden Fakultäten sowie mit Kliniken und anderen Forschungseinrichtungen führen.

11.9. Universität Duisburg-Essen

Kapitel 06 215

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	298.982.500	294.964.000
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	60.266.800	59.434.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	121.932.100	120.087.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	10.630.200	10.594.900
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	58.283.000	57.889.300
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	2.379.400	2.179.500
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	22.470.500	21.802.500
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	10.455.300	10.425.000
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	13.132.900	13.132.900
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-567.700	-582.500
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	2.929.100	2.843.800

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	439	439
Sonstiges Personal	2.004	2.004
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	108	108

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	5.096
davon weiblich/männlich – in Prozent	54/46
Studierende – WS 2020/2021	41.859
davon weiblich/männlich – in Prozent	49/51
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	300

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	109
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	5.457
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	326
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	41
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	7
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	5

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 hat sich die Universität Duisburg-Essen (UDE) als eine der größten deutschen Universitäten zu einer national wie international anerkannten Forschungsuniversität entwickelt, die sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der angewandten Forschung ein individuelles Leistungsprofil herausgebildet hat. Ihr breites Fächerspektrum reicht von den Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaften über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin. Die UDE gliedert sich in elf Fakultäten, die sich, einschließlich der Medizinischen Fakultät, auf drei Campus verteilen. Durch hohe Qualitätsstandards, innovative Lehr- und Lern- sowie Raumkonzepte ist sie zu einem attraktiven Ort forschungsbasierter Lehre geworden, die ihren rd. 42.000 Studierenden insgesamt 247 Studiengänge bietet, davon 127 Lehramtsstudiengänge. Ihren gesellschaftlichen Auftrag, insbesondere ihren Einsatz für Bildungsgerechtigkeit, hat die UDE als klares Ziel in Forschung und Lehre integriert. Dahinter steht der Anspruch, die UDE als einen lebendigen Ort der Vielfalt und Offenheit zu gestalten, an dem Studierende, Forschende und Beschäftigte ihr Potenzial und ihre Leistungsbereitschaft bestmöglich entfalten können. Als Vorreiterin für Diversität und als Modell für Bildungsgerechtigkeit hat die UDE eine hohe Sichtbarkeit erlangt.

Studium und Lehre

Das breite Fächerspektrum der UDE zeigt sich in einer Vielzahl disziplinärer und interdisziplinärer Bachelor- und Masterstudiengänge. Die Fakultäten entwickeln zukunftsfähige Bachelor/Master-Konzepte, die neben Fach-Bachelorstudiengängen das Angebot forschungsorientierter (fachbezogener oder interdisziplinärer) Masterstudiengänge stärken und die möglichen Synergien im Bildungsraum Ruhr nutzen. Zur Optimierung der Studiensituation hat die UDE verschiedene Maßnahmen ergriffen, z.B. die Einrichtung eines Zeitfenstermodells in der Lehrerbildung, um so eine weitestgehend überschneidungsfreie Veranstaltungsplanung zu ermöglichen. Um auf die Bedürfnisse von Studierenden mit beruflichen und familiären Verpflichtungen eingehen zu können, bieten die Fakultäten zunehmend Möglichkeiten für berufsbegleitendes Lernen sowie die Option an, in Teilzeitmodellen studieren zu können. Das Mentoring-System hat sich zu einem festen Instrument der Studierendenberatung entwickelt. In der Digitalisierung - konkretisiert in einer entsprechenden Strategie - sieht die UDE eine Chance, die Weiterentwicklung universitären Lehrens und Lernens zu fördern. Im Sommersemester 2020 konnte die UDE die Lehre in digitalen und E-Learning-Formaten anbieten.

Forschung

Bislang umfasste das Forschungsspektrum der UDE mit „Nanowissenschaften“, „Biomedizinische Wissenschaften“, „Urbane Systeme“ sowie „Wandel von Gegenwartsgesellschaften“ fakultätsübergreifend bereits vier als Profilschwerpunkte ausgerichtete Bereiche. Als fünfter Profilschwerpunkt ist nun die „Wasserforschung“ gegründet worden, der an der UDE die Kompetenz von mehreren Fakultäten im Bereich Wasser zentral bündelt. Hinzu kommen elf universitäre und drei hochschulübergreifende zentrale wissenschaftliche Einrichtungen. Wie forschungsstark die UDE ist, zeigt sich nicht zuletzt darin, dass die Summe der eingeworbenen Gelder stetig steigt. Zusammen mit den Drittmitteln der Medizin wird jedes Jahr die 100 Mio.-Euro-Marke deutlich überschritten; aktuell sind es rd. 137 Mio. EUR.

Wissenschaftliche Karriere

Das Graduate Center Plus (GC Plus) unterstützt die Fakultäten der Universität in der optimalen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das GC Plus bietet fächerübergreifende Informationen zu Karrierewegen innerhalb und außerhalb der Universität, zu Rahmenbedingungen der Promotion und den Kriterien guter wissenschaftlicher Praxis; ein überfachliches Workshop-Programm zur Stärkung der eigenen Kompetenzen; einen Überblick über nationale und internationale Fördermöglichkeiten sowie Serviceangebote der Fakultäten und Einrichtungen der UDE. Das GC Plus ist zudem als Bestandteil der von den drei zur Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) gehörenden Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen getragenen Research Academy Ruhr.

Kooperationen

Im Rahmen der UA Ruhr stärkt die UDE gemeinsam mit den beiden anderen Universitäten durch Abstimmungen bei der Profilbildung und Schwerpunktsetzung sowie durch wissenschaftliche und organisatorische Vernetzungen, z.B. durch den gemeinsamen Forschungsrat, die Wissenschaftsregion Ruhr. Innerhalb der UA Ruhr beteiligt sich die UDE an den Profilschwerpunkten „Materials Chain“ und „Ruhr Explores Solvation“ (RESOLV). Zudem engagiert sich die UDE in den UA-Ruhr-Kompetenzfeldern „Metropolenforschung“ und „Energie – System – Transformation“. Weiterhin ist der UDE eine Vielzahl von Instituten angegliedert, die in enger Kooperation mit den Fakultäten anwendungsorientierte Forschungsvorhaben realisieren. Überdies existiert eine intensive Zusammenarbeit mit weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die verstärkte Kooperation der UDE mit Hochschulen für Angewandte Wissenschaften die geeigneten Absolventinnen und Absolventen dieses Hochschultyps den Zugang zum Masterstudium oder zur Promotion an der UDE ermöglichen soll, berücksichtigt ebenso wie die Öffnung der Universität für Studierende ohne Abitur auch den Gesichtspunkt der Diversität. Außerdem fördert die UDE im Rahmen von Forschungs- und Innovationspartnerschaften die regionale Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Gemeinsam mit ihren Partnern versteht sich die UDE hier als Innovationsmotor der Region.

Governance und Prozesse

Die UDE verfügt über ein ganzheitlich orientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS), das sich auf alle Leistungsprozesse der Universität (Studium und Lehre, Forschung, Dienstleistungen) bezieht und die unterschiedlichen Fachkulturen berücksichtigt. Kernelement des QMS ist eine Kombination regelmäßiger Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) zwischen dem Rektorat und allen zentralen Organisationseinheiten der UDE und Institutionellen Evaluationen. Ein Kernelement des studiengangsbezogenen Qualitätsmanagements bilden QM-Konferenzen, in deren Rahmen die Fakultäten datengestützt ihre fachwissenschaftlichen und lehrerbildenden Studiengänge und die eigene Lehre betrachten, mögliche Weiterentwicklungen in den Blick nehmen und die Ergebnisse und abzuleitende Maßnahmen in Qualitätsberichten festhalten. Seit September 2017 ist das QMS unter Einbezug der Lehramtsstudiengänge systemakkreditiert.

Diversität und Gleichstellung

Diversity Management, die bewusste Förderung und Gestaltung von Vielfalt, leistet einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung der UDE und ist damit integraler Bestandteil der Hochschulentwicklung. Im Rahmen des Diversity Managements fühlt sich die UDE besonders der Gleichstellung von Frau und Mann verpflichtet und ist kontinuierlich bestrebt, die Frauenanteile an Professuren, Promotionen und in unterrepräsentierten Fächern auch bei den Studierenden zu steigern. Als Hochschule, deren Studierende zu einem bedeutenden Teil aus Familien ohne akademischen Hintergrund resultieren, ist die UDE besonders bemüht, gezielt Bildungsaufsteiger zu fördern. Ihr Anteil an den Studierenden beträgt aktuell 53 %. Mit einem breit gefächerten und differenzierten Informations- und Beratungsangebot wird Schülerinnen und Schülern die Studienwahl erleichtert. Das Angebot reicht über Infotage, Schülerstudium (auch mit besonderen Angeboten in den MINT-Fächern), regelmäßige Schulkontakte vor Ort, Beteiligung an Bildungsmessen, Orientierungspraktika, Sommeruniversitäten sowie speziellen Girls' Days und Boys' Days. Durch die koordinierten Programme TalentScouting und TalentKolleg Ruhr möchte die UDE insbesondere leistungsstarken und leistungsmotivierten Menschen aus nichtakademischen und/oder einkommenschwachen Haushalten sowie aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte den Zugang zur Hochschule erleichtern. Außerdem ist die UDE als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Die UDE stellt sich, wie sie auch in ihren Leitlinien deutlich macht, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Internationalisierung

Die Wissenschaft, die an einer Universität betrieben wird, ist nur im internationalen Kontext denkbar. Die UDE als Lehr und Forschungsort ist international aktiv und sichtbar. In ihrer Internationalisierungsstrategie dokumentiert sie die ihr wichtigen Grundzüge ihrer internationalen Ausrichtung. Sie legt damit ihr Selbstverständnis hinsichtlich der geleisteten und zu leistenden Internationalisierung dar und richtet sich über die an der Hochschule vertretenen Gruppen hinaus an eine weitere Öffentlichkeit. Nur als international aufgestellte Universität kann die UDE ihrem Auftrag in Lehre und Forschung gerecht werden, Studierende gut ausbilden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern attraktive Arbeitsbedingungen liefern.

11.10. Universität Paderborn

Kapitel 06 230

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	146.564.100	144.139.200
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	39.663.400	39.115.800
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	52.506.200	51.711.900
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	5.577.100	5.542.100
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	22.950.000	22.203.700
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	253.700	253.700
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	8.516.400	8.221.900
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	6.335.400	6.335.800
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	11.052.600	11.052.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-290.700	-298.300
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	967.800	939.600

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	230	230
Sonstiges Personal	798	798
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	70	70

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	2.998
davon weiblich/männlich – in Prozent	54/46
Studierende – WS 2020/2021	19.867
davon weiblich/männlich – in Prozent	48/52
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	253

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	89
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	2.990
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	127
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	4
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	4
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	0

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität Paderborn zählt mit gut 20.000 Studierenden zu den mittelgroßen Universitäten in Deutschland. Seit ihrer Gründung in den 1970er Jahren hat sie sich ausgesprochen dynamisch und erfolgreich entwickelt und etablierte sich als attraktive Kooperationspartnerin in der Region wie auch in der nationalen Wissenschaftslandschaft. Mit ihren besonders profilierten Forschungsbereichen gewinnt sie zudem in zunehmenden Maße internationale Sichtbarkeit. Als ausgewiesene Forschungsuniversität ist die Universität Paderborn regional verwurzelt, national vernetzt und international eingebunden.

Mit fünf Fakultäten, 66 Studiengängen und rund 2.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (darunter 257 Professorinnen und Professoren und 1.534 wissenschaftlich Beschäftigte) sowie zahlreichen Service- und Beratungseinrichtungen rund um Studium und Lehre bietet die Universität Paderborn hervorragende Studienbedingungen. Im Prüfungsjahr 2020 haben 3.049 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium an der Universität Paderborn erfolgreich abgeschlossen.

Ein zentrales profilbildendes Merkmal der Hochschule ist die ausgeprägte Interdisziplinarität, für die die Universität Paderborn herausragende Rahmenbedingungen für Forschung bietet und die sich den gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart widmen. In fünf Profildbereichen (Intelligente Technische Systeme, Optoelektronik und Photonik, Leichtbau mit Hybridsystemen, Digital Humanities und Transformation und Bildung) wird weithin sichtbare disziplinen- und fakultätsübergreifend Spitzenforschung betrieben. Die ausgezeichnete Forschungsumgebung an der Universität Paderborn zeigt sich zum Beispiel im wissenschaftlichen Hochleistungsrechner oder auch in einem speziell auf die Bedarfe interdisziplinären Arbeitens ausgelegten Forschungsneubau für den Leichtbau mit Hybridsystemen. Die jüngsten Erfolge im Bereich der DFG-Verbundprojektforschung oder im Rahmen der NFDI (Nationalen Forschungsdateninfrastruktur) weisen die Universität Paderborn als einen Forschungsstandort mit großem Potential aus, an dem die gesellschaftlich relevanten Fragen der Gegenwart mit Blick auf die Zukunft wissenschaftlich bearbeitet und reflektiert werden: Digitalisierung, Mobilität und Nachhaltigkeit beispielsweise sind darauf bezogene Querschnittsthemen. Eine profilierte Forschungsstrategie, Investitionen in eine nachhaltige, leistungsstarke Infrastruktur und die zielgerichtete Implementierung von Interdisziplinarität, um Vernetzungs- und Kooperationspotentiale auszuloten sowie Synergieeffekte zu nutzen, bilden den Rahmen für exzellente und innovative Forschung.

Als bedeutender Standort für die Lehramtsausbildung, die bereits frühzeitig durch die Gründung des PLAZ (Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung) professionalisiert und wissenschaftlich fundiert wurde, hat die Universität Paderborn in diesem Bereich eine hohe Expertise und Reputation erlangt. Etwa ein Drittel der Paderborner Studierenden ist in einem Lehramtsstudiengang eingeschrieben.

Neben der hohen Qualität in Forschung, Studium und Lehre zeichnet sich die Universität Paderborn durch starke Transferleistungen aus, die sich in der engen Zusammenarbeit mit dem in Paderborn angesiedelten Fraunhofer IEM sowie in vielfältigen und außerordentlich produktiven Kooperationen niederschlägt. Auf dieser Basis hat sich eine lebendige und sehr erfolgreiche Start-up-Szene entwickelt, mit der die Universität landes- und bundesweit einen Platz in der Spitzengruppe einnimmt.

11.11. Universität Siegen

Kapitel 06 240

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	133.411.800	130.768.600
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	33.892.600	33.424.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	54.615.700	53.789.500
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	4.370.900	4.357.400
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	18.472.200	18.347.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	797800	86.800
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	10.385.100	9.831.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	4.629.200	4.690.400
UT 8 – Versteigerte Hochschulpaktmittel	6.520.800	6.520.800
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-272.500	-279.500
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	1.062.700	1.031.700
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	262	262
Sonstiges Personal	772	772
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	37	37
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		2.584
davon weiblich/männlich – in Prozent		57/43
Studierende – WS 2020/2021		18.671
davon weiblich/männlich – in Prozent		52/48
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		314
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		95
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		2.716
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		96
Habilitationen – Berichtsjahr 2020		2
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021		2
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021		2

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität Siegen ist eine mittelgroße Forschungsuniversität mit starkem interdisziplinärem Profil, das durch eine hohe Interaktion zwischen den traditionellen MINT-Fächern und den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Lebenswissenschaften in Forschung und Lehre geprägt ist. Dies bildet sich in den fünf Fakultäten der Universität Siegen ab: Philosophische Fakultät, Fakultät für Bildung – Architektur – Künste, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht, Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät, Lebenswissenschaftliche Fakultät. Im Wintersemester 2020/21 haben sich ca. 18.700 Studierende eingeschrieben; 27% davon in den Lehramtsstudiengängen mit Bezug zur Inklusion. Die Universität Siegen steht für eine exzellente Forschung mit sieben thematisch orientierten, transdisziplinären Profilvereichen: Digitale und mediatisierte Gesellschaft, Inklusivität und soziale Lebensräume, Globalvernetzte regionale Wirtschaftssysteme, Responsive Sensortechnologien, Intelligente, ressourcenschonende Produktion und neue Materialien, Individualisierte Gesundheitsversorgung in ländlichen Räumen, Elementare Wechselwirkungen und Quanteninformationssysteme. Das Selbstverständnis der Universität Siegen besteht darin, regionale Verantwortung für Bildung, Ausbildung und gesamtgesellschaftliche Fragestellungen mit international üblichen Ansprüchen an Lehre, Studium, Forschung und Wissenstransfer zu verknüpfen. Übergeordnetes Ziel der Universität Siegen ist es, zu einer lebenswerten Zukunft beizutragen und Verantwortung für Mensch und Gesellschaft zu übernehmen. Dies drückt sich in ihrer Leitidee aus: Zukunft menschlich gestalten.

Die Universität Siegen hat in den letzten Jahren eine sehr dynamische Entwicklung sowohl in der Profilbildung von Forschung und Lehre als auch in der Professionalisierung ihrer Governance-Strukturen durchlaufen. Diese Dynamik hat Ausstrahlung sowohl in die Universität selbst, aber auch hochschulübergreifend auf nationaler wie internationaler Ebene und in die Region hinein. Dies wird deutlich durch eine Vielzahl von Kooperationen in Forschung und Lehre, die immer noch auf hohem Niveau, wenn auch leicht rückläufigen Studierendenzahlen sowie die positive Entwicklung der Drittmittelbewilligungen.

Zur Profilbildung in der Forschung tragen maßgeblich die nachfolgenden DFG-koordinierten Programme bei: die DFG-Sonderforschungsbereiche „Medien der Kooperation“ und „Transformationen des Populären“, der DFG-Transregio-Sonderforschungsbereich „Phänomenologische Elementarteilchenphysik nach der Higgs-Entdeckung“, die DFG-Forschergruppe „Quark Flavour Physics and Effective Field Theories“ sowie die DFG-Graduiertenkollege „Locating Media“ und „Folgen sozialer Hilfen“.

Die Universität Siegen steht für eine exzellente Betreuung und Beratung ihrer Studierenden, u.a. durch Programme zur Studienorientierung und -beratung (Advisor-System), durch intensive Kooperationen mit Schulen und Arbeitsagenturen, durch das Projekt „Brücken ins Studium (BisS)“, welches Studieninteressierten den Eintritt in ein Studium erleichtert sowie durch die Reformierung des Studienangebots an der Universität Siegen (Projekt für ein besseres Studienangebot „Pro-BeSt“). Darüber hinaus hat die Universität Siegen die Systemakkreditierung erlangt und kann ihre Studiengänge nun selbständig akkreditieren.

Die gerade durch die Corona-Pandemie beschleunigte fortschreitende Digitalisierung in Studium und Lehre sowie in der Etablierung von serviceorientierten administrativen Prozessen, die räumliche strukturelle Zusammenführung der Universität Siegen in der Stadt Siegen im Rahmen des Projekts „Uni kommt in die Stadt“, das alle Studiengänge der Universität Siegen betreffende Reformprojekt „ProBeSt: Projekt für ein besseres Studienangebots“ und die erfolgreiche Beteiligung der Universität Siegen am European Quality Audit sind zukunftsorientierte, innovative Themen, die deutlich zu einer Attraktivitätssteigerung der Universität Siegen im nationalen und internationalen Kontext beitragen werden.

11.12. Universität Wuppertal

Kapitel 06 250

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	147.281.100	145.507.500
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	28.692.900	28.296.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	62.742.200	61.793.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	4.725.500	4.744.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	28.341.100	28.149.600
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	12.956.500	12.579.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.521.300	2.649.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	7.577.600	7.577.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-276.000	-282.800
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	4.492.300	4.361.500
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	254	254
Sonstiges Personal	881	881
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	37	37
STUDIUM	Anzahl	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	2.990	
davon weiblich/männlich – in Prozent	55/45	
Studierende – WS 2020/2021	22.644	
davon weiblich/männlich – in Prozent	53/47	
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	338	
LEISTUNGSDATEN	Anzahl	
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	107	
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	3.632	
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	114	
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	5	
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.01.2021	0	
Graduiertenkollegs – Stand: 26.05.2021	1	

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen: Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Bergische Universität verfügt über ein breites Fächerangebot in den Naturwissenschaften, den Ingenieurwissenschaften, den Geistes- und Kulturwissenschaften sowie den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, das auch Disziplinen und Studiengänge umfasst, die an keiner anderen Universität in Deutschland angeboten werden, wie z. B. Sicherheitstechnik oder Industrial Design. Sie hat sechs interdisziplinär ausgerichtete Profillinien in Forschung, Lehre und Transfer festgelegt, um vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit ihrer Potenziale und Leistungen zu verbessern. Die Profillinien lauten:

1. Bausteine der Materie, Experiment, Simulation und mathematische Methoden
2. Bildung und Wissen in sozialen und kulturellen Kontexten
3. Gesundheit, Prävention und Bewegung
4. Sprache, Erzählen und Edition
5. Umwelt, Engineering und Sicherheit
6. Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel

Die Bergische Universität präsentiert sich als forschungsstarke Universität: Dank einer an den Profillinien ausgerichteten Neuberufung von Professorinnen und Professoren, der Einrichtung interner Förderstrukturen sowie eines Ausbaus der Profliarchitektur im Sinne der Etablierung von Profilkernen und Profibereichen, konnte die Forschungsorientierung weiter vertieft werden.

Profilkern und Profibereiche sind auf den Profillinien bzw. an Schnittstellen der Profillinien verortet. Profilkern markieren einzelfachübergreifende Wissenschaftsfelder, in denen Forscherinnen und Forscher auf der Basis transdisziplinärer Zusammenarbeit internationale Sichtbarkeit in der Forschungslandschaft erlangt und ihr Potenzial durch einen hochkarätigen Forschungsoutput und entsprechende Großprojekte belegt haben. Derzeit existieren vier Profilkern: „Digital Archiving and Editing“, „Materials.Inspire.Systems“, „Mathematical Modelling, Analysis and Simulation“ sowie „Mobility and Energy“. Profibereiche sind Wissenschaftsfelder bzw. kooperierende Forschungsgruppen, die hohe Anerkennung in ihrer Community genießen und ihr Potenzial durch überdurchschnittlichen Forschungsoutput belegen, im Bereich des DFG-Förderformats „Koordinierte Programme“ aber noch auf dem Weg zu größeren Verbundprojekten sind. Folgende Profibereiche haben sich entlang dieser Eingrenzung herausgebildet: „Artificial Intelligence and Data Science“, „Atmosphäre und Umwelt“, „Bausteine der Materie“, „Heterogenität in Bildung und Gesellschaft“, „Mehrsprachigkeit“ sowie „Wandel in Wissenschaft und Technik“.

Nach einer Verdoppelung der Drittmittel im letzten Jahrzehnt lagen die Drittmittelleinnahmen der Bergischen Universität im Jahr 2020 bei 44,65 Mio. EUR. Aktuell ist sie an vier Sonderforschungsbereichen, drei Graduiertenkollegs, drei Forschungsgruppen sowie an zahlreichen weiteren Großprojekten mit DFG-Förderung beteiligt. Sehr positiv entwickelt sich auch das Portfolio EU-, Bundes- und Ländergeförderter Forschungsprojekte.

Im Wintersemester 2020/2021 waren 22.994 Studierende an der Bergischen Universität eingeschrieben; hier forschen und lehren (Stand: Dezember 2020) 261 Professorinnen und Professoren.

Die Universität begreift akademische Lehre als dialogischen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Sie legt besonderen Wert auf Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende bildet sie in hochqualifizierter Weise für deren zukünftige Aufgaben in der demokratischen Gesellschaft, der Wissenschaft und einzelnen Berufsfeldern aus.

Die Studiengänge der Bergischen Universität orientieren sich an den aktuellen Fragen und Erfordernissen in der Gesellschaft und der Forschung. Für die Querschnittaufgabe der Lehrerbildung kommt der School of Education besondere Bedeutung zu, insgesamt nimmt die Universität eine wichtige Rolle in der Lehrerbildung Nordrhein-Westfalens ein.

Die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis mit einer besonderen Betonung der regionalen Umgebung steht auch im Fokus der Transferstrategie der Bergischen Universität. Als dritter Mission neben Forschung und Lehre kommt diesem Geschehen infolge der insgesamt wachsenden Relevanz von Wissenschaft für die Gesellschaft und ihre Umwelt eine immer bedeutsamere Rolle zu.

Das internationale Partnerschaftsnetzwerk der Bergischen Universität umfasst mehr als 220 Universitäten mit Schwerpunkten in den USA, China und Japan sowie in Südeuropa. Die Universität hat zahlreiche Partnerschaftsabkommen im Rahmen des Erasmus+-Programms geschlossen. Sie bietet internationale Studiengänge an und viele Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Bergischen Universität engagieren sich in internationalen Forschungsk Kooperationen.

Die Bergische Universität Wuppertal versteht sich als Organisation, in deren Rahmen die individuellen und kulturellen Unterschiede der Beschäftigten und Studierenden wahrgenommen und geschätzt werden. Im Leitbild der Universität sind ein wertschätzender Umgang mit Vielfalt, ein familienfreundliches Klima sowie eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern festgeschrieben. Diversität wird sowohl als ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit als auch zur Exzellenz verstanden. Geschlechtergerechtigkeit ist hierbei ein integraler Bestandteil.

11.13. FernUniversität in Hagen

Kapitel 06 260

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	78.550.900	76.582.300
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	22.549.400	21.251.900
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	26.814.300	26.492.300
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	8.204.000	8.089.700
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	5.594.300	5.556.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	276.100	276.100
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.468.000	3.367.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	8.082.900	7.991.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	3.742.600	3.742.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-180.700	-185.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	437.000	424.300
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	96	86
Sonstiges Personal	620	621
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	44	44
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		4.506
davon weiblich/männlich – in Prozent		53/47
Studierende – WS 2020/2021		65.966
davon weiblich/männlich – in Prozent		48/52
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		66
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		2.816
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		44
Habilitationen – Berichtsjahr 2020		4

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die FernUniversität in Hagen ist der Einheit von Forschung und Lehre verpflichtet und fördert Bildung durch Wissenschaft. Sie ermöglicht ein hochklassiges wissenschaftliches Studium in gesellschaftlich relevanten Fächern für Menschen weltweit, die eine Alternative zum reinen Präsenzstudium suchen. Sie richtet ihre Lehrformen auf ihre besondere, heterogene Studierendenschaft aus und führt diese zu universitären Studienabschlüssen. Die Ergebnisse ihrer Forschung im Grundlagen- und Anwendungsbereich fließen kontinuierlich in die Lehre ein. Mit ihrem Blended Learning-Konzept übernimmt die FernUniversität eine führende Rolle als Medienuniversität und im Digitalisierungsprozess der Hochschulen. Die FernUniversität ist bundesweit tätig. Durch ihre Studienzentren im Ausland und internationale Aktivitäten befördert sie die Internationalisierung der Hochschule. Mit ihren Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft trägt sie aktiv zur regionalen Entwicklung bei.

Differenzierung

Das Portfolio der FernUniversität repräsentiert ihre universitäre Breite: Die Fakultäten „Kultur- und Sozialwissenschaften“, „Mathematik und Informatik“, „Psychologie“, „Rechtswissenschaft“ und „Wirtschaftswissenschaft“ bieten zurzeit 9 Bachelor- und 15 konsekutive Masterstudiengänge sowie den rechtswissenschaftlichen Studiengang mit Abschluss „Erste Juristische Prüfung“ (EJP) an. Sämtliche Studiengänge sind akkreditiert und in Voll- oder Teilzeitform studierbar. Ergänzt wird das Portfolio von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung, die künftig in einer zentralen Einrichtung gebündelt und nachfrageorientiert ausgebaut werden. Zudem ist im Rahmen der vom MKW geförderten Entwicklungsperspektiven für die FernUniversität geplant, vielfältige Zugangsformen und kombinierbare Studienformate – auch unterhalb des Bachelor-Abschlusses (wie z.B. das Zertifikat im B.Sc. Psychologie) – für heterogene Zielgruppen mit unterschiedlichen Vorerfahrung und Bildungszielen in einem Bereich *Open University Hagen* zu bündeln und auszubauen. Die Ansiedlung der Geschäftsstelle der „Digitalen Hochschule NRW“ am Campus und die Sprecherinnenfunktion der Rektorin unterstreicht die Kompetenz der FernUniversität im Feld der Digitalisierung.

Studium und Lehre

Die FernUniversität leistet einen erheblichen Beitrag zur Bildungsbeteiligung nicht-traditioneller Studierender: ca. 85% der Studierenden sind berufstätig, ca. 15% der Bachelor-Studierenden beruflich qualifiziert. Die Umsetzung unterschiedlicher Studienformate in einem insgesamt durchlässigen Studiensystem (siehe auch Abschnitt „Differenzierung“) wird derzeit mit Pilotstudiengängen im Rahmen eines neuen Studienstrukturmodells erprobt. Im Rahmen eines internen Förderprogramms „Innovative Lehre“ fördert die FernUniversität zukunftsweisende Lehr- und Lernszenarien. Der hochschulweite Prozess zur Entwicklung einer fakultätsübergreifenden Lehrstrategie befindet sich in der Endphase. Deren Umsetzung wird eng mit der bereits angestoßenen Weiterentwicklung des hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems für die Lehre verknüpft.

Forschung

Die Forschung der FernUniversität in Hagen ist national und international vernetzt. Ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligen sich erfolgreich an Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes. Die interdisziplinären Forschungsschwerpunkte „Digitalisierung, Diversität, Lebenslanges Lernen. Konsequenzen für die Hochschulbildung“ (vom MKW

gefördert), „Energie, Umwelt & Nachhaltigkeit“ und „digitale_kultur“ sowie das neu gegründete „Zentrum für pädagogische Berufsgruppen- und Organisationsforschung“ schärfen das spezifische Forschungsprofil und tragen gleichzeitig zur Weiterentwicklung forschungsbasierter Lehre bei. Mit ihrer internen Forschungsförderung und ihrem Forschungsservice bietet die FernUniversität ein umfassendes und zielgerichtetes Förderportfolio für ihre Forschung und ihre Nachwuchsförderung. Die Drittmiteleinwerbung entwickelt sich weiter positiv.

Wissenschaftliche Karriere

Die FernUniversität unterstützt die Karrieren von Nachwuchswissenschaftler/-innen auf allen Ebenen. Der *Service Wissenschaftlicher Nachwuchs (SWN)* bündelt das überfachliche Angebotsportfolio. Im Zentrum steht dabei das Ziel, die individuellen Kompetenzprofile der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu entwickeln und passgenaue Angebote zu machen. Parallel wurden Konzepte zu attraktiven alternativen Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs entwickelt. Die Tenure-Track-Professur ist als Karriereweg bereits fest verankert. Über Schulungs- und Zertifizierungsprogramme, wie z.B. das E-Teaching-Zertifikat, werden die Lehrenden im Hinblick auf innovative digitale Didaktik weitergebildet. Das Rektorat und die Fakultäten erarbeiten gemeinsam Standards für die Qualitätssicherung in der Promotion und die Sicherung guter Wissenschaftlicher Praxis.

Kooperationen

Die FernUniversität kooperiert im Rahmen ihrer Lehr-, Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten sowie durch zentrale Projekte mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Dazu zählen u.a. die Fraunhofer Academy, das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT), das Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie (IDMT), das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE), das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI), das Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung sowie die Patentanwaltskammer. Im Herbst 2019 hat die FernUniversität eine Tochtergesellschaft gegründet, die „FernUniversität in Hagen - Institut für wissenschaftliche Weiterbildung GmbH“ zur Kooperation und gegenseitigen Unterstützung in Weiterbildungsprogrammen und Digitalisierungsvorhaben. Hinzu kommen Kooperationen mit Unternehmen wie der Ernsting's Family - EHG Service GmbH und der ENERVIE AG sowie zahlreichen Kultur- und Bildungseinrichtungen auf regionaler und überregionaler Ebene wie bspw. der RAG-Stiftung. International ist die FernUniversität vielfach vernetzt. Es bestehen Kooperationen mit europäischen Fern- und Präsenzuniversitäten, Partnern in Lateinamerika und Südostasien sowie Vernetzungen innerhalb etablierter Hochschulnetzwerke (u.a. DAAD, EUA, EADTU).

Infrastrukturen

Der Hochschulstandortentwicklungsplan (HSEP) der FernUniversität weist einen zusätzlichen Raumbedarf von rd. 5.600 qm Hauptnutzfläche aus. Weitere Bedarfe ergeben sich durch die o.g. Bildung neuer Forschungsschwerpunkte, die Gründung der Fakultät Psychologie und die vom MKW geförderten Entwicklungsperspektiven für die FernUniversität. Angestrebt ist die Errichtung eines Medienzentrums als zusätzliches Gebäude auf dem Campus sowie als erster Schritt die Er-

richtung eines Fakultätsgebäudes für die Psychologie. Mit Blick auf die Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans 2020 ist die Realisierung zusätzlicher Flächenbedarfe auf dem Campus von entscheidender Bedeutung. Eine durch die DFG geförderte Kapazitätserweiterung des Rechenzentrums befindet sich in der Realisierung. Die Digitalisierungsprozesse an der FernUniversität werden durch hochschulweite IT-Infrastrukturprojekte unterstützt. Im Projekt „Lehrbetrieb“ wird an der Entwicklung einer innovativen Portalumgebung für Studium und Lehre gearbeitet.

Governance und Prozesse

Die Steuerungsfähigkeit der Hochschule wird durch die üblichen Gremien und Zielvereinbarungen (u.a. HEP 2020) garantiert. Das Rektorat fördert darüber hinaus den kontinuierlichen Austausch mit dem wissenschaftlichen Bereich und die Information aller Mitarbeiter/-innen zu zentralen Prozessen und Projekten der Hochschule (u.a. in Form eines FernUni-Forums). Die Gremienwahlen werden in Form von Online-Wahlen durchgeführt. Die Mitarbeiter/-innen der FernUniversität werden auf der Grundlage eines dynamischen Personalentwicklungskonzeptes gefördert.

Gleichstellung

Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit sind als Querschnittsaufgaben an der FernUniversität fest verankert. Mit ihrer Dokumentation zum Gleichstellungskonzept 2014-2018 erhielt sie im Rahmen des Professorinnenprogramms III eine Spitzenbewertung. Das aktuelle Gleichstellungskonzept 2019-22 nimmt die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen in den Blick und fokussiert sich auf fünf Handlungsfelder, die für die gesamte Hochschule strategische Relevanz haben. Zwei Professuren und eine Gastprofessur mit Gender-Denomination sowie eine interfakultäre Forschungsgruppe „Gender Politics“ stärken die Genderforschung. Hinzu kommt eine Projektstelle „Gender in der Lehre“, die zur Sensibilisierung und Qualifizierung insbesondere der Lehrenden beiträgt. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde ein Mentoring-Programm für (Post-)Doktorandinnen etabliert. Der FamilienService unterstützt die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie.

Diversität

Mit ihrem spezifischen Studiensystem entspricht die FernUniversität der ausgeprägten Diversität, die die Studierenden (Altersdurchschnitt bei Studienbeginn 32 Jahre) mit ihren unterschiedlichen Lebenswegen, Bildungshintergründen, Berufserfahrungen und Bildungszielen mitbringen. Hauptzielgruppe sind berufstätige Studierende, die aus verschiedenen Gründen kein Präsenzstudium absolvieren können oder wollen. Impulse aus dem 2018 an der FernUniversität erfolgreich abgeschlossenen Diversitäts-Audit des Stifterverbands werden derzeit in Entwicklungsprozessen im Bereich Studium und Lehre – insbesondere für die Studieneingangsphase – umgesetzt. Diese Vorhaben werden durch den Rektoratsausschuss Studium und Diversität begleitet. Das gilt auch für das Konzept der FernUniversität zur Inklusion von Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung 2018-2022.

Internationalisierung

Mit dem Prorektorat für Weiterbildung, Transfer und Internationalisierung sieht die FernUniversität Internationalisierung als Leitungs- und Kernaufgabe der Hochschule an. Ihren Studierenden, darunter rd. 10% Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, bietet sie ihr Angebotsportfolio weltweit an. Studierende in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn erhalten eine Vor-Ort-Betreuung. Die FernUniversität unterstützt internationale Erfahrungen für alle Angehörigen der Hochschule über das Mobilitätsprogramm Erasmus+ und darüber hinaus für Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs über DAAD PROMOS. Einen Schwerpunkt setzt die FernUniversität auf Internationalisierung Zuhause und Virtuelle Mobilität. Den Rahmen für die internationalen Aktivitäten der FernUniversität bildet ihre Internationalisierungsstrategie 2020.

11.14. Deutsche Sporthochschule Köln

Kapitel 06 270

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	51.129.900	50.444.800
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	9.008.900	8.884.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	13.605.200	13.399.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.335.800	1.325.900
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	15.964.000	15.856.100
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	74.400	74.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	6.159.100	5.979.700
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.916.200	2.860.500
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	2.141.200	2.141.200
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-74.900	-76.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	324.000	314.600
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	38	38
Sonstiges Personal	282	283
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	7	7
STUDIUM	Anzahl	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	525	
davon weiblich/männlich – in Prozent	39/61	
Studierende – WS 2020/2021	5.319	
davon weiblich/männlich – in Prozent	35/65	
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	35	
LEISTUNGSDATEN	Anzahl	
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	97	
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	661	
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	16	
Habilitationen – Berichtsjahr 2020	1	

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS) ist durch ihre thematische Ausrichtung einzigartig in Deutschland und nimmt auch europa- und weltweit eine Vorreiterrolle in der Sportwissenschaft ein. Während an anderen Universitäten die Sportwissenschaft neben vielen weiteren Fachwissenschaften steht, findet man in Köln eine außergewöhnliche Situation vor: Mit 37 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern, 305 weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an 19 Instituten, vier An-Instituten und fünf Transferzentren wird nicht nur die gesamte Breite, sondern auch die entsprechende Tiefe der sport- und bewegungswissenschaftlichen Teildisziplinen von den Sozial- und Geisteswissenschaften bis hin zu den Lebenswissenschaften abgebildet. Dabei sind Forschung und Lehre gemäß dem Leitbild der DSHS auf „Sport und Bewegung“ als gemeinsamen, übergreifenden Bezugspunkt ausgerichtet.

Studium und Lehre

Zum Angebot der Deutschen Sporthochschule gehören die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für alle Schultypen in Kooperation mit der Universität zu Köln und der Universität Siegen, fünf Bachelor- und neun Master-Studiengänge, von denen vier in englischer Sprache angeboten werden, sowie sieben Weiterbildungsmaster. Den rund 6.000 Studierenden aus mehr als 85 Ländern bieten sich damit unterschiedlichste Spezialisierungsoptionen für das ebenso breite wie attraktive Feld der Berufe im Bereich des Sports und angrenzender Felder. Einzigartig sind die frühzeitigen Einblicke in hochspezialisierte Disziplinen der Sportwissenschaft, die die Studierenden erhalten. Mit mehr als 1.000 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr und einer Abbruchquote von weniger als 10% trägt die DSHS als zentrale sportwissenschaftliche Bildungseinrichtung in Deutschland erfolgreich zur Ausbildung von Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftlern in allen Berufsfeldern bei.

Forschung

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der DSHS befassen sich im Fokus von Grundlagen- und angewandter Forschung mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart. Dabei stehen Sport und Bewegung im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. Die Forschung befasst sich mit Fragen, die für den Spitzensport relevant sind, ebenso wie mit unterschiedlichen Aspekten des Schul-, Breiten- und Gesundheitssports. Hierzu werden ökonomische, psychologische, ethische, soziologische, ökologische, pädagogische, biomechanische oder physiologische Zusammenhänge durchleuchtet, nicht zuletzt um wertvolle Erkenntnisse zum Einfluss von Bewegung, Training, Ernährung oder Bewegungsmangel auf den gesunden und kranken Menschen über alle Altersstufen hinweg zu gewinnen. Ein großer Teil der Forschung wird durch Drittmittel finanziert. Hier verzeichnet die DSHS seit Jahren konstante Einnahmen. So ist die Summe der eingeworbenen Drittmittel mit 12,5 Mio. im Jahr 2018 und 12,3 Mio. im Jahr 2019 nahezu stabil geblieben (ohne Hochschulpaktmittel).

Wissenschaftliche Karriere

An der Deutschen Sporthochschule Köln promovieren jährlich durchschnittlich 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Die Universität bietet ihnen ein strukturiertes Promotionsstudium und fördert einige der Promovendinnen und Promovenden über Graduiertensti-

pendien. Zudem werden jährlich hochschulinterne Forschungsförderungen an Master- und Promotionsstudierende sowie an PostDocs vergeben, die zur Karriereentwicklung beitragen. Besonders im Blick ist die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Mit dem Mentoring- Programm TEAMWORKScience werden junge Akademikerinnen, die sich in der Promotionsphase befinden, in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn gezielt durch individuelle Beratung und übergreifenden Austausch unterstützt. Außerdem gibt es ein spezielles Förderprogramm für Kongressreisen von promovierten Nachwuchswissenschaftlerinnen.

Kooperationen – lokal bis international

Die DSHS pflegt in Bezug auf alle zentralen Bereiche der Hochschule lokale, regionale, nationale und internationale Kooperationen. So unterhält sie auf fast allen Kontinenten Hochschulkoope-rationen, die insbesondere den Austausch von Studierenden im Blick haben. Internationale For-schungskoope-rationen basieren zumeist auf den Kontakten der Wissenschaftlerinnen und Wissen-schaftler und manifestieren sich in der Durchführung gemeinsamer Projekte. Unterstützung erhal-ten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Beantragung von Geldern und der Ab-wicklung der Projekte im europäischen Raum durch das gemeinsame EU-Büro der Universität zu Köln und der DSHS Köln. Zudem gibt es regional gemeinsame Forschungseinrichtungen wie das universitäre Hypertoniezentrum Köln oder das Cologne Center for Musculoskeletal Biomechanics (CCMB) mit der Uniklinik Köln. Auch im Bereich des Wissens- und Technologietransfers (u.a. hochschulgründernetz cologne e.V. (hgnc), EXIST-Verbundprojekt „Fit for Invest“ by hgnc der vier größten Kölner Hochschulen, NRW Hochschul-IP-Verbund) und der Gleichstellung (z.B. Female Career Center der Universität zu Köln) arbeiten die beiden Universitäten eng zusammen.

12. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

12.1. Fachhochschule Aachen

Kapitel 06 670

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	80.890.300	80.024.200
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	23.571.800	23.246.400
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	21.563.100	21.236.900
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.903.300	1.928.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	16.994.300	16.879.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	214.400	214.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.373.900	3.275.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.678.700	2.645.500
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	10.729.700	10.729.700
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-138.900	-132.100
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	399.400	387.800
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	252	252
Sonstiges Personal	303	303
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	62	62
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		2.777
davon weiblich/männlich – in Prozent		32/68
Studierende – WS 2020/2021		14.923
davon weiblich/männlich – in Prozent		30/70
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		107
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		132
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		1.877

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Mit rund 15.000 Studierenden und jährlich fast 2.000 Absolventinnen und Absolventen, 10 Fachbereichen, fast 100 Studiengängen, 11 In- und 5 An-Instituten sowie 4 Kompetenzplattformen gehört die FH Aachen zu den größeren Fachhochschulen Deutschlands. Die Lehr- und Forschungsaktivitäten verteilen sich auf die beiden Standorte Aachen und Jülich. Die FH Aachen verfügt über mehr als 250 Professuren. Insgesamt arbeiten an der FH Aachen ca. 1.100 Beschäftigte in Lehre, Forschung und Verwaltung. Die FH Aachen ist regional und international vernetzt und lebt Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland. Besonders verpflichtet sieht sich die FH Aachen der Euregio im Dreiländereck Deutschland, Niederlande und Belgien.

Das Studienangebot der Hochschule umfasst neben den klassischen MINT-Fächern wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik noch die Bereiche Wirtschaftswissenschaften und Gestaltung. Der fachliche Ausbildungsschwerpunkt liegt in den Ingenieurwissenschaften.

Die FH Aachen ist mit Erträgen in Dritt-, Forschungs- und Eigenmitteln in Höhe von ca. 20 Mio. EUR im Jahr 2019 eine der forschungsstärksten Fachhochschulen in Deutschland. Die Kompetenzen liegen vor allem in den Zukunftsfeldern Energie, Mobilität, Life Science, Produktionstechnik und neue Materialien. Zum Zweck einer intensiven Vernetzung dieser Schwerpunkte wurden Forschungscluster gebildet. Ein strategisches Ziel ist die konsequente Förderung einer anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung, insbesondere im Zusammenwirken mit der Industrie. Insbesondere neuberufene Professor/-innen werden durch fachhochschulinterne Förderprogramme und Anreizsysteme frühzeitig motiviert, Forschung aktiv zu betreiben und sich intensiv an Förderlinien des Landes und des Bundes zu beteiligen. Erkenntnisse und Methoden aus Forschung und Entwicklung fließen wiederum in die Lehre ein

Die hervorragende Ausbildung der Studierenden in berufsqualifizierenden, auf den Bedarf des Arbeitsmarktes zugeschnittenen Studiengängen ist die zentrale Aufgabe der Hochschule. Ziel der FH Aachen ist eine qualitativ hochwertige Lehre durch hervorragende Lehrende und moderne Lehr- und Lernmethoden, die der zunehmend heterogenen Studierendenschaft gerecht werden. Absolventen/-innen der FH Aachen werden dabei von Unternehmen geschätzt. Im Hochschulranking belegen die technischen und betriebswirtschaftlichen Fachrichtungen seit vielen Jahren Spitzenpositionen. Für die FH Aachen ist die enge Verzahnung von Studium und Forschung ein wichtiges Profilmerkmal. Die FH Aachen arbeitet in der Lehre eng mit Unternehmen zusammen. Drei von vier Bachelor- und Masterabschlussarbeiten werden in Kooperation mit hauptsächlich regionalen Unternehmen durchgeführt. Im Rahmen von Praxisprojekten oder -semestern arbeitet eine Vielzahl der Studierenden im industriellen Unternehmensumfeld.

Die FH Aachen selbst bietet in Zusammenarbeit mit Universitäten auch die Möglichkeit zu kooperativen Promotionen. Neben der Beteiligung am Graduierteninstitut hat die FH Aachen mit Hochschulen im In- und Ausland Kooperationsabkommen geschlossen, die es einzelnen Professoren ermöglichen, eigene Doktorandinnen und Doktoranden zur Promotion zu führen.

Eine gute Betreuung der Studierenden während ihres gesamten Studienverlaufs, des Student-Life-Cycle, ist ein weiteres Ziel der FH Aachen. Beratungs- und Betreuungsformen werden – teilweise auch im Rahmen von mehrjährigen Projekten – entwickelt, ausgebaut und, wo es sinnvoll ist, dauerhaft angeboten. Alle Angebote werden laufend evaluiert und verbessert. Ein besonderer Schwerpunkt von Beratungs- und Betreuungsangeboten liegt auf der Gestaltung des Übergangs von der Schule zur Hochschule sowie von der Hochschule ins Berufsleben für Absolventinnen und Absolventen.

12.2. Fachhochschule Bielefeld

Kapitel 06 680

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	68.184.000	67.405.200
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	22.115.700	21.810.400
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	15.014.800	14.787.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.451.700	1.443.100
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	17.188.400	17.072.300
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.268.800	3.173.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	3.475.400	3.445.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	5.786.600	5.786.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-117.400	-113.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	352.800	316.300
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	222	222
Sonstiges Personal	218	218
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	14	14
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		1.983
davon weiblich/männlich – in Prozent		46/54
Studierende – WS 2020/2021		10.906
davon weiblich/männlich – in Prozent		43/57
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		69
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		119
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		1.517

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die FH Bielefeld ist mit mehr als 11.000 Studierenden die größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Ostwestfalen-Lippe (OWL). Mit Standorten in Bielefeld, Minden und Gütersloh ist sie in der Region, bundesweit und international durch vielfältige Kontakte, Partnerschaften und Kooperationen in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur hervorragend vernetzt. Hohe Qualität in Lehre und Forschung ist das Anliegen der sechs Fachbereiche: Gestaltung, Campus Minden, Ingenieurwissenschaften und Mathematik, Sozialwesen, Wirtschaft und Gesundheit. Mit dem vielfältigen Studienangebot leistet die FH Bielefeld einen verantwortungsvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. Chancengleichheit und Durchlässigkeit sind besondere Profilvermerkmale der Hochschule. Hierfür wurden verschiedene Studienmodelle entwickelt. Ein Erfolgsmodell gelang mit der Einrichtung praxisintegrierter Studiengänge. Der Anwendungsbezug wurde gestärkt, die Kooperation mit den Partnern der Region intensiviert und der Studienerfolg mit fast 100 % Studierenden in Regelstudienzeit ist hervorragend. Inzwischen kooperiert die FH Bielefeld hierfür mit mehr als 400 Unternehmen. Die wissenschaftliche Weiterbildung rundet das Studienprogramm ab. Die FH Bielefeld ist systemakkreditiert. Das hochschuleigene Qualitätsmanagementsystem gewährleistet ein bedarfsgerechtes, attraktives und vielfältiges Studienprogramm für alle.

Die Studierendenzahlen der FH Bielefeld stiegen in den vergangenen Jahren kontinuierlich mit überproportionalem Anstieg in den technischen Fächern an. Das vielfältige Studienangebot der FH Bielefeld wurde ebenfalls fortwährend weiterentwickelt und ausgebaut. Alle Bachelorstudiengänge vermitteln Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, enthalten eine Einführung in das Berufsfeld und Praxisphasen und qualifizieren für einen durch Globalisierung geprägten Arbeitsmarkt. Der quantitative Ausbau wurde von einer Qualitätsoffensive flankiert. Das Qualitätsverständnis und die Qualitätspolitik der FH Bielefeld greifen mit der aktiven Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten das Selbstverständnis einer lernenden Organisation auf. Zentrales Ziel ist die bestmögliche Unterstützung der Studierenden auf ihrem Bildungsweg durch die Hochschule. Dies umfasst den Übergang von der Schule zur Hochschule, den Studieneingang, die Lehre, die Beratung und Betreuung und den Übergang von der Hochschule in den Beruf.

In Forschung, Lehre und Transfer hat sich die Hochschule das Ziel gesetzt, ein wesentlicher Innovationsknotenpunkt in der Region OWL zu werden. Dabei orientiert sich die Fachhochschule Bielefeld mit ihrem Forschungsprofil an den globalen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft sowie an den Bedarfen der Region. Die interdisziplinären Forschungsaktivitäten werden über Institute sowie über Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte gebündelt. Besonderes Gewicht liegt dabei auf den Bedarfsfeldern Klima und Energie, Gesundheit, Mobilität und Kommunikation. Die enge Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ist zentral für die regionale Entwicklung.

Das bisherige Knowhow der Hochschulentwicklung und die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft führte zuletzt am FH-Standort Gütersloh zur gemeinsamen Konzeptentwicklung eines innovativen Campus Gütersloh. Der Standort vereint alle Vorteile des praxisintegrierten Studiums, internationaler Ausrichtung und Interdisziplinarität in Lehre und Forschung.

12.3. Hochschule Bochum

Kapitel 06 690

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	41.117.800	40.146.800
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	14.345.500	14.147.400
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.558.100	11.383.200
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	926.900	912.700
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	7.954.000	7.448.600
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	2.728.500	2.649.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.044.300	1.042.300
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	2.638.300	2.638.300
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-77.800	-74.700
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	260.800	253.200
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	150	150
Sonstiges Personal	177	177
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	19	19
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		1.378
davon weiblich/männlich – in Prozent		31/69
Studierende – WS 2020/2021		8.288
davon weiblich/männlich – in Prozent		32/68
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		61
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		124
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		1011

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum, kurz Hochschule Bochum, ist mit ca. 8.000 Studierenden und fast 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die zweitgrößte Hochschule in Bochum. An zwei Standorten, Bochum und Velbert/Heiligenhaus, wird ein breites Spektrum grundständiger Bachelor- und Master-Studiengänge, zusätzlich ihrer Teilzeit- oder Weiterbildungsvarianten, angeboten. Das Fächerspektrum umfasst die Ingenieurwissenschaften, die Wirtschaftswissenschaften, die Architektur, die Nachhaltige Entwicklung und die sich daraus ergebenden interdisziplinären Vernetzungen. Lehre, Forschung und Weiterbildung gestalten die Fachbereiche Architektur, Bau- und Umweltingenieurwesen, Geodäsie, Elektrotechnik und Informatik, Mechatronik und Maschinenbau sowie Wirtschaft. Eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung (Institut für Studienerfolg und Didaktik) ergänzt das Angebot. Alle Studiengänge integrieren Inhalte zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, um eine umfassende akademische Aus- und Persönlichkeitsbildung zu gewährleisten. So werden neben akademischem Wissen praktische Fähigkeiten und Methodenkompetenzen vermittelt sowie die Persönlichkeitsbildung und internationale Orientierung gefördert. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften, versteht sie sich als besonders der Nachhaltigkeit verpflichtet und hat sich zum Ziel gesetzt, ein wissenschaftlich fundiertes und praxisorientiertes Nachhaltigkeitskonzept in ihren Studienangeboten zu verankern sowie Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte im Umfeld von Nachhaltigkeit zu setzen. Die Hochschule Bochum hat als jahrzehntelanger Standort des Internationalen Geothermiezentrums, das jetzt zentraler Teil der Fraunhofer-Einrichtung IEG ist, sowie als Heimat des SolarCar-Teams und des Instituts für Elektromobilität vielfältige Beiträge zu nichtfossiler Energiegewinnung und –nutzung geleistet. Dieses Potenzial, das auch zahlreiche weitere interdisziplinäre Lehr- und Forschungsprojekte inspiriert hat, will die Hochschule weiter ausbauen.

Studium und Lehre

Gute Lehre berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum bietet Studieninteressierten und Studierenden Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Neigungen frühzeitig zu erkennen, um gemeinsam mit ihnen den geeigneten Studienweg planen zu können. Mit der Vermittlung von aktuellem Fach- und Methodenwissen sowie durch die Förderung von Verantwortungsbewusstsein bereitet die Hochschule ihre Studierenden darauf vor, berufliche Herausforderungen sowohl im regionalen wie im internationalen Kontext lösen zu können. Die Vermittlung von außerfachlichen Qualifikationen sowie die Förderung von Selbstständigkeit sind feste Lehr- und Beratungsbestandteile. 2019 hat die Hochschule ein eigenes „Leitbild Lehre und Lernen“ beschlossen, das Ergebnis eines hochschulweiten Dialoges ist und kontinuierlich weiterentwickelt werden soll. Die Hochschule entwickelt ihr Studienangebot mit Blick auf zukünftige Anforderungen kontinuierlich weiter. So hat sie neue und eng am Bedarf der Wirtschaft orientierte Studiengänge, wie die Kooperative Ingenieurausbildung (KIA) oder das am Standort Velbert/Heiligenhaus angebotene KIS-Studium mit zahlreichen Praxisphasen, in das Studienangebot integriert. Berufsausbildung und Studium werden gleichzeitig absolviert und schließen mit einer Doppelqualifikation ab (Studien- und Ausbildungsabschluss). Damit verfügen Studierende über ein erweitertes sowohl berufliches wie akademisches Karrierepotenzial. Genauso bedarfsgerecht hat sich die Hochschule auch im Bereich der Weiterbildung aufgestellt. Das Verbundstudium etwa bietet eine weitere, bereits erprobte und bewährte Handlungs- und Entwicklungsoption der Hochschule. Auch zukünftig sollen weitere bedarfsgerechte Modelle in Kooperation

mit Partnern aus der Wirtschaft entstehen bzw. fortentwickelt werden. Trotz des durch die Corona-Krise stark beschleunigten Fortschreitens der Digitalisierung wird die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum weiterhin eine Präsenzhochschule bleiben, in der die Wissensvermittlung primär im direkten Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden geschieht. Ein zunehmendes Angebot digital verfügbarer Lehrinhalte und Lehrformate ergänzt dies.

Forschung

Forschung ist eine zentrale Aufgabe der Hochschule, die Möglichkeiten bietet, zukunftsweisend zur Lösung sozialer, technischer, ökologischer und ökonomischer Herausforderungen der Gesellschaft beizutragen. Die zunehmende Relevanz der Nachhaltigkeit spiegelt sich in den Forschungsschwerpunkten Mobilität, Energie, Bauen und Nachhaltigkeitswissenschaften wider. Mit ihren Forschungsaktivitäten greift die Hochschule Elemente der großen gesellschaftlichen Herausforderungen auf, beispielweise in den Bereichen Geothermie und Elektromobilität, die fest in die Clusterstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen eingebunden sind. Diese beiden Themengebiete wurden an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum zu forschungsaktiven Profilschwerpunkten von nationaler und internationaler Bedeutung entwickelt und institutionalisiert. Mit der Fraunhofer-Einrichtung IEG, dessen Bochumer Vorläufer, das Internationale Geothermiezentrum, sich seit 2003 als weltweit angesehene Forschungseinrichtung etabliert hat, will die Hochschule eng zusammenarbeiten, um neben der Technologie auch gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stellen zu können. Perspektivisch strebt die Hochschule zur Ergänzung der Profilschwerpunkte an, weitere interdisziplinäre Themengebiete, wie „Nachhaltiges Bauen“, „Klimapolitik“ oder „Nachhaltiger Konsum“, im Metacluster „Nachhaltige Entwicklung“ für die Forschung zu erschließen.

Wissenschaftliche Karriere

Eine Voraussetzung für eine effiziente und erfolgreiche Forschungsinfrastruktur sind der personelle Ausbau und die notwendige Qualifizierung des akademischen Mittelbaus. Die Hochschule will verstärkt wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihre Rolle in Forschung und Lehre neben ihren klassischen Aufgaben aktiv ausfüllen zu können. Damit verbunden will sie ihnen Karriereperspektiven, wie z.B. die Promotion, bieten. Dafür sollen zukünftig auch Möglichkeiten intensiver genutzt werden, Dienstleistungen in wissenschaftlicher Lehre durch den Mittelbau erbringen zu lassen. An der Hochschule Bochum arbeiten Doktoranden an verschiedenen wissenschaftlichen Fragestellungen in unterschiedlichen Fachgebieten, meist in direkter Kooperation mit Partneruniversitäten. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum arbeitet auch eng mit dem Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen (GI NRW) zusammen, dessen Geschäftsführung ihren Sitz bei der Hochschule Bochum hat.

Kooperationen / Regionale Verankerung

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum ist regional verankert und vernetzt, arbeitet aber auch intensiv mit internationalen Hochschulen und Unternehmen zusammen. Sie bringt sich etwa aktiv in die strategische und operative Weiterentwicklung von Bildungsnetzwerken, wie dem Bochumer Verbund UniverCity ein, dem sieben in der Ruhrmetropole vertretene Hochschulen, aber auch das Bergbaumuseum, die Stadt Bochum, die IHK Mittleres Ruhrgebiet, das Studierendenwerk AKAFÖ und Bochum Marketing gehören. Ziel ist es so Synergien zu erzeugen mit ihnen

Beiträge zur kommunalen und regionalen Entwicklung zu leisten. Darüber hinaus ist sie Teil strategischer Allianzen in Lehre und Forschung, wie der Ruhr Master School oder dem Forschungsverbund „ruhrvalley“ im Rahmen der Förderlinie FH Impuls. Bei beiden arbeiten die Hochschule Bochum, die Westfälische Hochschule und die Fachhochschule Dortmund zusammen. Zudem haben sich die drei Ruhrgebiets-Hochschulen für angewandte Wissenschaften auch zusammengetan, um bei sich noch nicht gehobene Potenziale für wissensbasierte Unternehmensgründungen besser auszuschöpfen. In der Ruhr Master School bündeln sie also die Kompetenzen ihrer Masterstudienangebote ausgehend von den Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Im „ruhrvalley“ wollen die beteiligten Hochschulen, eine Reihe innovativer Unternehmen und die Stadt Herne zentrale Impulsgeber für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in der Metropole Ruhr sein. Mit dem „ruhrvalley Startup-Campus“ der durch das Bundesprogramm „Exist“ gefördert wird, schaffen sie zudem die optimalen Bedingungen für Unternehmensgründungen aus ihren eigenen Potenzialen. So ist es naheliegend, diese Zusammenarbeit mit ihren vielfältigen Ansätzen auf eine neue Ebene zu heben: Die Hochschulen vertiefen ihre Kooperation in Studium, Forschung und Transfer jetzt unter dem gemeinsamen Dach der „Hochschulallianz ruhrvalley“, die von der Stiftung Mercator bis 2025 mit insgesamt 5,6 Mio. EUR gefördert wird.

Gleichstellung

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum setzt sich aktiv für die Chancengleichheit von Frauen und Männern ein. Mit kreativen Ideen, Aktionen und Projekten trägt sie dazu bei, dass Gleichstellung genauso wie Geschlechtergerechtigkeit gelebte Wirklichkeit wird und ist. Gleichstellung und Gender sind an der Hochschule Bochum sowohl ein eigenständiges Handlungsfeld, als auch eine Kerndimension im Rahmen der Diversity-Konzeption der Hochschule. Ein wichtiges Gleichstellungsziel ist die Erhöhung der Zahl der Wissenschaftlerinnen in allen Fächern. Außerdem wollen die ingenieurwissenschaftlichen Fachbereiche mehr Studentinnen gewinnen. Die Gleichstellungsmaßnahmen verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigen alle Entwicklungs- und Qualifikationsstufen von Frauen an der Hochschule: Von der Schülerin bzw. Studieninteressierten über die Studentin, von der Mitarbeiterin bis zur Professorin werden passgenaue Angebote konzipiert und umgesetzt. Die umfangreiche Palette reicht vom „Girls' Day“ mit technischen Themen oder „Ingenieurin auf Probe“ für Schülerinnen über eine gendersensible Studienberatung bis hin zu Informationsveranstaltungen zum Berufsbild der Fachhochschul-Professorin.

Diversity

Umgang mit Vielfalt bedeutet an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum, die an ihr studierenden und arbeitenden Menschen in ihrer Verschiedenartigkeit zu schätzen und zu respektieren. Chancengleichheit, Diskriminierungsfreiheit und Wertschätzung der Unterschiedlichkeit sind dabei Grundwerte, die selbstverständlich sind und doch im alltäglichen Handeln immer wieder bestätigt werden müssen. Das Themenfeld Diversität ist in der Hochschulleitung eigens dem Ressort einer Vizepräsidentin zugeordnet. Außerdem hat im April 2016 der Senat eine Kommission zum Thema Diversity eingerichtet. Die Hochschule hat am Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes teilgenommen (Zertifizierung Anfang 2018), ist seit 2008 als familiengerechte Hochschule zertifiziert und bringt sich mit Beiträgen bei Aktionen wie „Tage der Vielfalt“ ein, der 2020 selbstverständlich digital inszeniert wurde.

Internationalisierung

Die Förderung internationaler Kompetenz ist Grundlage der Internationalisierungsstrategie der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum. Wie auch das Anliegen der Vielfalt; so ist die Internationalität Teil der Ressorts des Präsidiums, also eine zentrale Aufgabe. Auch wenn sie in den vergangenen Jahrzehnten bereits zahlreiche lebendige Kontakte, internationale Studiengänge und andere Formen der Zusammenarbeit mit Hochschulen im Ausland aufgebaut hat, will die Hochschule ihr Verständnis von Internationalisierung intensiv weiterentwickeln. So konnte sie mit Hilfe des Internationalisierungs-Audits der Hochschulrektorenkonferenz Strategien entwickeln, die die Effizienz der vielfältigen Auslandsaktivitäten erhöhen sollen und hat insbesondere auch den Fokus auf gemeinsame Forschung mit ausländischen Partnern intensiviert.

Digitalisierung

Auch auf dem Weg in die digitale Zukunft ist die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum gut aufgestellt. Bis 2021 soll die Digitalisierung in Lehre, Forschung, Weiterbildung sowie Organisation schrittweise und hochschulübergreifend ausgeweitet werden. Auf die Herausforderungen der Corona-Krise konnte die Hochschule für angewandte Wissenschaften adäquat reagieren. Innerhalb von zwei Wochen konnte sie über 400 digitale Lehrangebote zum Sommersemester 2020 zusammenstellen. Großes Engagement zahlreicher Hochschulangehöriger und ein „Kompetenzteam“ schaffte dafür wichtige Voraussetzungen, in dem Vertreterinnen und Vertreter aller Akteursgruppen aktiv sind: IT, Lehre, Bibliothek, Medienzentrum, Digitalisierungscluster des Instituts für Studienerfolg und Didaktik sowie die Verwaltung. Inhaltlich hat die Hochschule zuvor in den Themenbereichen Building Information Modeling (BIM) - Institut (Bauwesen), Cyber Physical Systems/Smart factory (Ingenieurwesen) sowie Digital Business Transformation (Wirtschaft) Initiativen auf den Weg gebracht, die angewandte Forschung und Lehre (Angebote für Master-Studierende) miteinander verbinden.

12.4. Fachhochschule Dortmund

Kapitel 06 711

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	60.426.800	59.774.800
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	21.378.600	21.083.200
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	14.453.800	14.235.200
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.447.200	1.483.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	10.434.300	10.363.800
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	42.200	42.200
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	2.822.200	2.740.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.214.400	2.214.400
UT 8 – Versteigerte Hochschulpaktmittel	7.717.700	7.717.700
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-110.500	-105.700
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	353.700	343.400

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	222	223
Sonstiges Personal	233	233
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	28	28

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	2.156
davon weiblich/männlich – in Prozent	42/58
Studierende – WS 2020/2021	14.894
davon weiblich/männlich – in Prozent	38/62
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	74

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	147
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	1.510

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Fachhochschule Dortmund blickt auf eine lange geschichtliche Entwicklung zurück. Die älteste Vorgängereinrichtung, die „Königliche Werkmeisterschule für Maschinenbauer“, nahm im Jahr 1890 ihren Lehrbetrieb auf. Aus insgesamt vier Vorgängereinrichtungen wurde im Jahr 1971 die Fachhochschule Dortmund (FH Dortmund) gegründet. Sie ist heute die größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Ruhrgebiet und des westlichen Westfalens. Im Wintersemester 2019/20 waren 14.544 Studierende in 39 Bachelor- (davon 3 duale und 5 Studiengänge gem. § 66 Abs. 6 Hochschulgesetz) und 32 Masterstudiengängen (davon 2 weiterbildende Studiengänge) eingeschrieben. Hinzu kommen ca. 100 weitere Studierende, die in kooperativen Promotionen gemeldet sind. Das breitgefächerte Studiengangangebot wird von 8 Fachbereichen offeriert, das sich inhaltlich von Architektur und Design über Informatik und Ingenieurwissenschaften (Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik) bis hin zu Angewandter Sozialwissenschaft und Wirtschaft erstreckt. Die Fachbereiche verteilen sich im Stadtgebiet von Dortmund auf drei Standorte.

Die FH Dortmund hat sich den Leitsatz „we focus on students“ gegeben und verdeutlicht damit die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium als zentrale Aufgabe.

Differenzierung

Neben dem Fachbereich Informatik orientiert sich der neu eingerichtete Fachbereich „Informationstechnik“ mit seinen beiden neuen Studiengängen „Digitale Technologien“ und „BioMedizinTechnik“ an den aktuellen Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung. Das Studienangebot steht in enger Beziehung mit den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des neuen „Instituts für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten“ (IDIAL). Mit dieser engen Kopplung von Forschung, Lehre und Transfer im Bereich Digitalisierung setzt die FH Dortmund einen wichtigen Beitrag zum Strukturwandel des Ruhrgebiets hin zu einer modernen Wissensmetropole.

Studium und Lehre

Bereits seit einigen Jahren beschreitet die FH Dortmund neue Wege zur Förderung der Vielfalt, Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit an der Hochschule, da sich ihre Studierendenschaft aufgrund der sozio-ökonomischen Zusammensetzung ihres regional geprägten Einzugsgebiets in hohem Maße heterogen zusammensetzt. Die unterschiedlichen Maßnahmen mit dem Fokus auf den Übergang Schule-Hochschule und auf die Studieneingangsphase werden unter dem Label „BildungsOffensive – Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit“ umgesetzt. Eine detaillierte Übersicht über die Maßnahmen, wie beispielsweise das umfangreiche „Qualität in der Lehre“-Projekt oder die Talentförderung der FH Dortmund, befindet sich im Webauftritt der Hochschule.

Aufgrund der zugespitzten Nachfrage nach Lehrerinnen und Lehrern an den beruflichen Schulen in NRW hat die FH Dortmund zusammen mit der TU Dortmund und der Universität Siegen zwei Modelle der Doppelqualifizierung entwickelt, so dass Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der Fachhochschule einen unmittelbaren Anschluss in einem universitären Lehramtsstudiengang für Berufskollegs finden können.

Forschung

Die FH Dortmund setzt als größte Fachhochschule im Ruhrgebiet mit ihrer Forschung und vielen Transferprojekten wichtige Impulse für die Region.

Im Profil der Hochschule treten drei Schwerpunktbereiche hervor:

- Intelligente Informations- und Kommunikationssysteme (IIKS)
- Effizienztechnologien (EFF-TEC)
- Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen (SÖI).

In jedem Bereich engagieren sich die Forschenden in Einzelprojekten bzw. in Arbeitsgruppen gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern im Rahmen zahlreicher FuE-Projekte unterschiedlichster Art. Die Hochschule hat mit ihren Forschungsplattformen und In-Instituten, den internen Service- und Supportstrukturen, mit An-Instituten sowie der Transferstelle sehr wirksame Kooperationsstrukturen entwickelt.

Darüber hinaus wurde 2017 das neue Forschungsinstitut „Institut für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten“ (IDIAL) gegründet, welches im Rahmen des Programms „FH Kompetenz“ des MKW gefördert wurde.

Im Kontext des BMBF-Programms „FH Impuls“ hat die FH Dortmund gemeinsam mit der HS Bochum und der Westfälischen Hochschule erfolgreich das Projekt „RuhrValley – Mobility and Energy for Metropolitan Change“ platzieren können. Das umfangreiche Projekt mit einer Vielzahl von Projektpartnern ist im Jahr 2017 erfolgreich gestartet und wurde durch das BMBF bis 2024 in eine zweite Förderphase verlängert.

Wissenschaftliche Karriere

Das 2016 gegründete Promotionskolleg der FH Dortmund ist eine fachbereichsübergreifende Plattform, die allen Promovierenden, Promotionsbetreuenden sowie Promotionsinteressierten bei ihren Promotionsprojekten zur Seite steht. Das Promotionskolleg wurde eingerichtet, um einen nachhaltigen Beitrag zur qualitativen Verbesserung der Promotion in allen Handlungsebenen zu ermöglichen. Von daher bildet die Weiterentwicklung und konzeptionelle Unterstützung von Promotionsprojekten den Aufgabenschwerpunkt.

Die FH Dortmund bietet gezielt für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere in befristeten Arbeitsverhältnissen Karriereworkshops für ihre berufliche Weiterentwicklung an. Das Dual Career Angebot der Hochschule unterstützt die Verlagerung des Lebensmittelpunkts von Neuberufenen oder Neueingestellten nach Dortmund und kooperiert dabei mit dem großen Netzwerk ihrer lokalen und regionalen Partner.

Kooperationen

Im Masterbereich wurde eine Lehrkooperation mit der HS Bochum und der Westfälischen Hochschule in der gemeinsamen „Ruhr Master School of Applied Engineering“ (RMS) eingerichtet und ausgebaut. Die RMS ist in Deutschland ein einmaliger Lehrverbund, der den Master-Studierenden

im MINT-Bereich die Angebote aller drei Hochschulen für die individuelle Spezialisierung zur Verfügung stellt und speziell die Aspekte Interdisziplinarität, Internationalisierung und Digitalisierung der Lehre fokussiert fördert. Die RMS wird finanziell von der Stiftung Mercator unterstützt.

Governance und Prozesse

Anfang 2020 wurde ein neuer Hochschulentwicklungsplan verabschiedet, der die inhaltlichen Schwerpunkte „Digitalisierung“, „Internationalisierung“, „Projektorientierung“ und „gesellschaftliche Verantwortung“ thematisiert. Im Kontext einer dynamischen Vorgehensweise werden die Hochschulmitglieder in sogenannten Fokusgruppen in die Umsetzung der Zielvorstellungen eingebunden und können sich aktiv beteiligen. In einem iterativen Verfahren werden sowohl Projektergebnisse als auch die Vorgehensweise selbst immer wieder auf die Zielsetzung hin überprüft und ggf. modifiziert.

Die Hochschule befindet sich derzeit im Umstellungsprozess auf das Campus-Management-System „HISinOne“. Außerdem wurde das neue ERP-System MACH Web 2.0 für die Bereiche Finanzen, Personal und Drittmittel ab 2019 eingeführt.

Die FH Dortmund entwickelt ihre Arbeitgebermarke weiter, dies spiegelt sich u.a. in der Bereitstellung einer Karrierewebseite wider.

An der FH Dortmund wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement für Beschäftigte und Studierende fest installiert, welches die Gesundheit beider Gruppen aktiv fördert. Ziel ist es, gesundheitsgerechte Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen sowie die Stärkung von persönlichen Kompetenzen und Potentiale zu erreichen. Ein Fokus liegt auf der psychischen Gesundheit von Beschäftigten, für die ein Angebot externer psychologischer Beratung bereitgestellt wird und Betriebliche Soziale Ansprechpartner eingeführt wurde.

Gleichstellung

Ziele und Maßnahmen für die Chancengleichheit sind im Rahmenplan „Gleichstellung“ und in den Gleichstellungsplänen der Fachbereiche, Verwaltung und zentralen Einrichtungen festgeschrieben. Der Erfolg wird in regelmäßigen Abständen überprüft und in einem Bericht zum Rahmenplan „Gleichstellung“ an den Senat hochschulöffentlich diskutiert. In einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe wurde eine Vorlage erarbeitet und durch das Rektorat beschlossen, dass Trans*- und Inter*personen (Personen, die sich nicht dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht zugehörig fühlen) schon vor der rechtskräftigen Vornamensänderung den gewünschten Namen im Studium führen zu können, um belastenden, erniedrigenden oder diskriminierende Situationen zu vermeiden. Seit 2008 nimmt die FH Dortmund am Audit familiengerechte Hochschule der „berufundfamilie GmbH“ teil und hat nach dem Grundzertifikat 2008 in den Jahren 2011, 2014 und 2017 drei Re-Auditierungen durchlaufen.

Internationalisierung und Diversität

Nach der Teilnahme an einem HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ und der Implementierung einer Internationalisierungsstrategie nimmt die FH Dortmund seit Juli 2017 am Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der HRK teil. Die Umsetzung von konkreten, hochschulweit abgestimmten Maßnahmen zur weiteren Internationalisierung der Hochschule wird bis Anfang 2021 von HRK-Auditorinnen und Auditoren begleitet.

Das seit März 2017 eingerichtete Prorektorat „Internationalisierung und Diversity“ trägt mit strategischen Schwerpunktsetzungen wie der Begleitung des Aufbaus eines „Dortmunder Kompetenzzentrums China“ (DoKoChi) oder der Teilnahme am Re-Audit der HRK der steigenden Relevanz der Themen Internationalisierung und Diversität für die Hochschulentwicklung Rechnung.

12.5. Hochschule Düsseldorf

Kapitel 06 721

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	68.615.400	67.834.100
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	18.609.200	18.352.300
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	12.421.200	12.233.300
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.194.500	1.174.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	23.711.000	23.550.800
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	660.700	646.700
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	4.021.900	3.904.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.121.400	2.092.500
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	5.971.300	5.971.300
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-95.800	-92.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	238.800	231.800
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	182	182
Sonstiges Personal	211	211
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	18	18
STUDIUM	Anzahl	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	1.673	
davon weiblich/männlich – in Prozent	55/45	
Studierende – WS 2020/2021	11.322	
davon weiblich/männlich – in Prozent	50/50	
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	47	
LEISTUNGSDATEN	Anzahl	
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	129	
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	1.595	

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Im Wintersemester 2020/2021 waren an der Hochschule Düsseldorf (HSD) 11.343 Studierende eingeschrieben. Die Hochschule verfügt über 187 Professorinnen und Professoren sowie 277 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bietet mit 47 Studiengängen an sieben Fachbereichen ein umfangreiches, an den gesellschaftlichen, technologischen, bildungspolitischen und wirtschaftlichen Bedarfen orientiertes Studienangebot, dessen Profil durch praxisnahe Lehre und Internationalität geprägt ist.

In Kooperation mit anderen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, sozialen und kulturellen Institutionen und Wirtschaftsunternehmen nutzt die Hochschule Düsseldorf mit ihren sieben Fachbereichen diese Vielfalt zur Weiterentwicklung ihres Studienangebotes sowie für ihre interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in acht Forschungsschwerpunkten. Die enge Verzahnung mit der Praxis erhöht die Qualität des Studiums, stärkt den Transfererfolg und fördert das Innovationspotenzial auch im Hinblick auf Lösungen für die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

In ihrem Hochschulentwicklungsplan 2021 hat die Hochschule Düsseldorf die sechs wesentlichen Strategiefelder: Innovation, Vielfalt, Interdisziplinarität, Praxisorientierung, Internationalität und Nachhaltigkeit für ihre zukünftige Entwicklung abgesteckt und setzt damit den bisherigen Kurs erfolgreich fort. Neben den bereits etablierten Instrumenten der Evaluation wird ein fachbereichsübergreifendes prozessorientiertes Qualitätsmanagement wie auch ein Monitoring der Studienverläufe zukünftig die ständige Optimierung der Lehr-, Forschungs- und Organisationsleistungen unterstützen. Der Hochschulentwicklungsplan 2027 ist in der Erstellungsphase.

Die HSD bietet ein vernetztes Lehr- und Forschungsangebot in den interdisziplinär angelegten Bereichen Gestaltung, Technik, Soziales und Wirtschaft mit den Querschnittsprofilen Energie und Umwelt, Kommunikation und Medien, Soziale Teilhabe und politische Partizipation, Informationstechnologie mit einem Schwerpunkt in der Digitalisierung und künstlicher Intelligenz. Aktuell wird das Thema Digitalisierung in der Lehre und Forschung stark vorangetrieben. Der Aufbau eines interdisziplinären Studienangebotes über mehrere Fachbereiche hinweg, ist in den letzten Abstimmungen und wird künftig zentral koordiniert werden. Flankiert wird diese Maßnahme mit dem Bau eines Zentrums für Digitalisierung und Digitalität. Die Planungen und Vorbereitungen laufen bereits, nachdem die Finanzierung in Absprache mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft geklärt werden konnte.

Im Studienjahr 2020 haben 1.586 Studierende ein Studium an der HSD erfolgreich abgeschlossen. Davon waren 23,3% Master- und 76,7% Bachelorabschlüsse. Die Quote der Absolventinnen und Absolventen, die in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, lag in 2020 bei knapp 50%.

Im Bereich der Forschung bündelt die HSD ihre Anstrengungen in Instituten und einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung, die allesamt fachbereichsübergreifend arbeiten. Als Anreiz zur Einwerbung von Drittmitteln wird ein hochschulinterner Drittmittelbonus gezahlt. Drittmittelprojekte können mit Hilfe einer Initial- / Anschubfinanzierung vorbereitet werden.

Im Jahr 2020 wurden Drittmittel in Höhe von 9.432.151,37 EUR eingeworben.

Promotionen können künftig – neben den kooperativen Promotionen - auch über das neu gegründete Promotionskolleg durchgeführt werden.

Inzwischen sind alle Neubauten vollständig in Betrieb. Das Lern- und Studierendencenter in der ehemaligen Pferdehalle ist ebenfalls fertig gestellt und steht den Studierenden zur Verfügung. Inzwischen hat sich das Seminarzentrum als absoluter Zugewinn erwiesen, da hierdurch dringend benötigt Flächen für die Lehre angeboten werden können. Aktuell laufen noch Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen auf dem Campus, da der Baustandard in den Bestandgebäuden nicht immer den aktuellen Anforderungen in Forschung und Lehre gerecht wird. Daneben hat die HSD eine Reihe von Anmietungen (u.a. Forum Derendorf) vorgenommen, um den gestiegenen Raumbedarf zu decken. Dies wurde durch den Hochschulstandortentwicklungsplan nach eingehender Prüfung durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft bestätigt. Die Planungen und Vorbereitung zum Neubau des Zentrums für Digitalisierung und Digitalität sind abgeschlossen.

Die Interessen der Beschäftigten werden zum einen vom Personalrat für die wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten, zum anderen vom Personalrat für die Beschäftigten in Verwaltung und Technik vertreten. Darüber hinaus gibt es eine Schwerbehindertenvertretung und ein Gender-Diversity-Action-Team (Gleichstellung).

Die Hochschule praktiziert ein zentrales, standardisiertes und transparentes System der Personalgewinnung und -auswahl. Darüber hinaus bietet sie Fort- und Weiterbildung für alle weiteren Beschäftigten an, das mit Qualifizierungen z.B. in Digitalkompetenz, Gesundheitsförderung, Führung und sozialen Kompetenzen ein breites Spektrum umfasst. Ergänzt wird dies durch Angebote der hochschuldidaktischen Weiterbildung für Lehrende und wissenschaftliche Beschäftigte.

Die HSD ist als „Familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Daneben hat die Hochschule Düsseldorf die Auditierung im Rahmen der Diversity Initiative „Vielfalt gestalten“ erfolgreich durchlaufen und strebt eine Re-Auditierung an.

Die Hochschule Düsseldorf hat eine umfassende Internationalisierungsstrategie mit entsprechenden Maßnahmenpaketen und fördert umfangreich den zweisprachigen Campus. Die Hochschule fördert die Studierenden- und Dozentenmobilität ins Ausland durch Nutzung von DAAD- und EU-Förderprogrammen sowie durch ein eigenes Anreizsystem.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Hochschulverwaltung wird die Digitalisierung von Prozessen sein. Ziel ist es die Vorgaben des E-Government- und des Online-Zugangs-Gesetzes umzusetzen. Erste Erfolge konnten schon erzielt werden.

12.6. Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn

Kapitel 06 731

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	68.208.400	67.378.600
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	20.084.000	19.806.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	15.201.200	14.971.300
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.789.300	1.771.900
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	13.882.400	13.788.600
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	752.900	663.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.355.000	3.257.300
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.340.100	2.307.300
UT 8 – Verstätigte Hochschulpaktmittel	10.913.500	10.913.500
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-110.000	-101.300
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	232.600	225.800

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	183	183
Sonstiges Personal	244	244
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	26	26

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	1.836
davon weiblich/männlich – in Prozent	39/61
Studierende – WS 2020/2021	11.844
davon weiblich/männlich – in Prozent	33/67
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	111

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	75
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	1.758

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Differenzierung

Die Hochschule hat mit ihren vier Standorten und dem Studienort Lüdenscheid ein spezifisches Profil, das durch das gemeinsame Dach der Fachhochschule Südwestfalen und durch die Gegebenheiten vor Ort geprägt wird. Sie ist die zentrale Bildungs- und Forschungsinstitution in der Region Südwestfalen. Die Fachhochschule Südwestfalen steht in engem Kontakt mit der mittelständischen Industrie in Südwestfalen, ermöglicht Studieninteressierten aus der Region ein ortsnahes Studienangebot und fördert so eine bessere und frühzeitige Bindung an die Region Südwestfalen. Die Hochschule positioniert sich als Innovationstreiber in einer vom Mittelstand geprägten Industrieregion im Herzen von Nordrhein-Westfalen. Mit zahlreichen Projekten pro Jahr ist die Fachhochschule Südwestfalen in der Lage, nicht nur theoretisch auf hohem Niveau, sondern auch praxisnah die Nachwuchskräfte für die Region auszubilden. Diesem regionalen Ansatz der Hochschulstrategie stehen bereits bestehende internationale Aktivitäten und ein Engagement auch außerhalb der Region keinesfalls entgegen. Auch regionale Unternehmen, die global tätig sind, benötigen Fachkräfte, die im internationalen Umfeld agieren können. Zudem verbessert das Engagement der Hochschule im überregionalen Umfeld deren Reputation und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit.

Studium und Lehre

Als leistungsfähige Hochschule, die junge Menschen zukunftsorientiert auf das Berufsleben vorbereitet, bietet die Fachhochschule Südwestfalen ein breites Spektrum an Studienmöglichkeiten mit modernen, zukunftsweisenden Studienschwerpunkten für Vollzeit- und Verbundstudierende, wobei der praxisorientierte Studienbetrieb stets in einer persönlichen Arbeitsatmosphäre und in überschaubaren Gruppengrößen stattfindet. Die inhaltliche Ausrichtung der Studienangebote bezieht sich auf die Schwerpunkte: Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Agrarwirtschaft und Erziehungswissenschaften (Frühpädagogik).

Bei der Entwicklung und Realisierung von ausbildungs- und berufsbegleitenden Verbundstudiengängen kommt der Hochschule mit dem angegliederten Institut für Verbundstudien der Fachhochschulen Nordrhein-Westfalens eine Vorreiterrolle zu. Die 19 Verbundstudiengänge (darunter zwei stark nachgefragte konsekutive Master-Studiengänge) sind auf Erwartungen und Fähigkeiten berufstätiger Studierender und auf die Anforderungen der Industrie ausgerichtet. Die Studierenden werden so frühzeitig in die zum Teil global agierenden Unternehmen eingebunden und erhalten hervorragende Entwicklungs- und Aufstiegschancen.

Die Hochschule arbeitet intensiv daran, den Studienerfolg zu steigern. Insbesondere durch die Einstellung von Studierendencoaches an allen Standorten der Hochschule konnten bereits seit einigen Jahren die Beratungsangebote für Studierende verbessert und systematisiert werden. Mit ihrem Modell „Studium Flexibel“ unterstützt die Hochschule Studienanfänger in der Studieneingangsphase. Die Hochschule reagiert damit auf die zunehmende Heterogenität der Studierenden und berücksichtigt u.a. divergierende Schul- und Berufsbiografien, unterschiedliche persönliche Lebenssituationen und gesundheitliche Beeinträchtigungen.

Forschung

Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule Südwestfalen sind konsequent anwendungsorientiert und erfolgen in intensiver Zusammenarbeit mit der Industrie und anderen Partnern. Dabei orientieren sich die Aktivitäten besonders am Bedarf der Wirtschaftsregion Südwestfalen, haben aber auch nationale und internationale Forschungsfelder im Fokus. Die traditionell enge Vernetzung der Hochschule mit Partnern in Industrie, Handwerk, Landwirtschaft und Gesellschaft in der Region Südwestfalen und darüber hinaus bildet eine stabile Grundlage für die bedarfsgerechte Ausbildung der von den Unternehmen benötigten Fachkräfte. Auf Veränderungen in der Berufspraxis kann so stets mit zeitnahen Neuentwicklungen und Neuorientierungen in Studium, Lehre und Forschung reagiert werden. Die Forschungsstrategie baut auf den Leitlinien der Hochschule auf, die den Menschen als Individuum und als Mitglied der Gesellschaft in den Mittelpunkt stellt. Extern besteht der Auftrag, die Studienangebote und die Forschungskompetenzen zu kommunizieren, intern steht die Motivation, Förderung und akademische Bildung der Studierenden und Mitarbeiter im Fokus. Es soll sichergestellt werden, dass für die Fachhochschule Südwestfalen insgesamt, für die Standorte und für die Fachbereiche eine entsprechende Reputation erreicht wird, die im Wettbewerb überzeugt. Profilbildend für die Hochschule sind die Forschungsfelder: Automotive, Werkstoffe, Umwelt und Energie, Informations- und Kommunikationstechnik, Landwirtschaft und ländliche Räume sowie Gesundheit. Die Fachhochschule Südwestfalen beabsichtigt, den Forschungs- und Entwicklungsbereich bedarfsgerecht für die Region weiter auszubauen und weitere Profilschwerpunkte in den Bereichen Automotive, Wasserwirtschaft und Leichtbau zu entwickeln.

Wissenschaftliche Karriere

Zudem strebt die Fachhochschule Südwestfalen einen Ausbau der kooperativen Promotionen an. Im Rahmen der Verstärkung und Entwicklung des Forschungsprofils an der FH Südwestfalen möchte die Hochschule durch die Etablierung eines Promotionskollegs den Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses stärken, kooperative Promotionen unterstützen und die weitere Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ermöglichen. Das Promotionskolleg soll exzellenten Absolventinnen und Absolventen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lehre und Forschung der FH Südwestfalen ein attraktives Umfeld bieten. Für die Teilnahme am Landesprogramm „Karrierewege FH-Professur“ konnten mehrere Kandidatinnen und Kandidaten gewonnen werden. Mit dem „Rektoratsfonds Forschungspersonal“ wurde außerdem eine Möglichkeit geschaffen, Zwischen- und Anschlussfinanzierungen sowie Entfristungen für Forschungspersonal zu gewährleisten.

Infrastrukturen

Steigende Studierendenzahlen machten eine Erweiterung und Optimierung der Liegenschaften erforderlich. Entsprechende Baumaßnahmen in Iserlohn, Soest und Meschede konnten weitestgehend zum Abschluss gebracht werden. Aufgrund des hohen Instandsetzungsbedarfes am Standort „Haldener Straße“ in Hagen wird die Errichtung eines Ersatzneubaus auf dem Campus der Fernuniversität Hagen in Betracht gezogen.

Governance und Prozesse

Die bisher eingesetzten Personalentwicklungsinstrumente werden zurzeit überarbeitet und neu generiert. Gespiegelt an den strategischen Zielen der Hochschule werden diese sukzessive zu einem strukturierten Personalentwicklungskonzept zusammengeführt.

Gleichstellung

Die Fachhochschule Südwestfalen versteht die Gleichstellung von Frauen und Männern als integralen Bestandteil von Lehre und Forschung sowie als die gerechte Teilhabe beider Geschlechter an allen hochschulpolitischen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen und hat dies auch in ihren Leitlinien niedergelegt. Für die Entwicklung der Fachhochschule Südwestfalen ist die Verwirklichung von Chancengleichheit von Frauen und Männern ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Die Hochschule verpflichtet sich dem Gender Mainstreaming, d.h. alle Entscheidungsprozesse und Maßnahmen werden hinsichtlich ihres Beitrags zur Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern analysiert. Die Herstellung gleicher Chancen für Frauen und Männer und die Beseitigung von bestehenden Nachteilen für Frauen sind hierbei vorrangiges Ziel.

Diversität

Das Thema Diversity ist bei der Prorektorin für Internationales und Diversity verortet. Um der Gesamtkomplexität des Themas Rechnung zu tragen, erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit der Prorektorin für Studium und Weiterbildung. Um gezielt Studien-, Lehr- und Beratungsangebote für Studierende mit Handicap anzubieten, hat die FH Südwestfalen verschiedenartige, sich ergänzende Maßnahmen realisiert, wie z.B. ausführliche Informationen auf der Website der Hochschule, eine zentrale Ansprechpartnerin in der Verwaltung, Studierendencoaches an allen Standorten, einen Leitfaden mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog für die Lehrenden und die Verankerung des Nachteilsausgleichs in den Prüfungsordnungen.

Internationalisierung

Die Fachhochschule Südwestfalen ist an ihren vier Standorten und dem Studienort Lüdenscheid unterschiedlich stark international ausgerichtet. Das hat historische Gründe, erklärt sich aus den Studienangeboten und hängt mit den Orientierungen der Lehrenden zusammen. Aktivitäten mit Partnerhochschulen im Ausland sind vielfältig und reichen bis zu Studienprogrammen mit Doppelabschluss. Zusammen mit Exkursionen ins Ausland, an wechselnden Orten stattfindenden Workshops und Möglichkeiten von betreuten Praxisaufenthalten im Ausland ergibt sich ein facettenreicher Lehr- und Studienalltag. Die laufenden Aktivitäten orientieren sich an den Leitlinien der Hochschule und an dem von der Hochschule verabschiedeten Internationalisierungskonzept. Sie sind als kreativer, transparenter und flexibler Prozess zu verstehen.

12.7. Technische Hochschule Köln

Kapitel 06 740

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	126.707.300	125.169.700
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	43.549.200	42.947.900
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	31.190.300	30.718.500
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	3.241.300	3.197.600
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	27.814.600	27.626.700
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	162.300	162.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	6.534.000	6.343.700
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	4.375.600	4.325.900
UT 8 – Versteigerte Hochschulpaktmittel	10.069.800	10.069.800
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-229.800	-222.700
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	657.700	638.500
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	434	434
Sonstiges Personal	536	536
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	143	143
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		3.835
davon weiblich/männlich – in Prozent		38/62
Studierende – WS 2020/2021		26.639
davon weiblich/männlich – in Prozent		38/62
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		124
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		133
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		3.389

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die TH Köln ist mit rd. 26.050 Studierenden im Wintersemester 2020/2021, 101 Bachelor- und Master-Studiengängen sowie rd. 1.820 Beschäftigten (davon 424 Professorinnen und Professoren) die größte staatliche Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Deutschland mit Standorten in Köln, Gummersbach und Leverkusen. Sie ist Vollmitglied in der Vereinigung Europäischer Universitäten (EUA) und gehört dem Hochschulnetzwerk UAS 7 (German Universities of Applied Sciences) an. Sie ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert und hat als erste deutsche Hochschule von der EU-Kommission das Logo „HR Excellence in Research“ verliehen bekommen. Die Hochschule ist zudem eine nach EMAS und ISO 14001 geprüfte und zertifizierte umweltorientierte Einrichtung.

Leistungsdimensionen

Studieren an der TH Köln bedeutet Lernen in Projekten, die Neugier und Interesse der Studierenden wecken und nachhaltige Lernprozesse anregen. Durch forschendes, problembasiertes und projektorientiertes Lernen erleben Studierende bereits im Studium Szenarien ihrer zukünftigen beruflichen Handlungssituationen.

Die Programme zur hochschuldidaktischen Differenzierung, die Diversity Konzepte und das fakultätsübergreifende Zentrum für Lehrentwicklung zählen zu den herausragenden Lehr- und Lernkonzepten in Deutschland. Hierfür hat die TH Köln in 2017 den Genius Loci-Preis für Lehrexzellenz des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft erhalten. Auf dieser Grundlage war sie seit März 2020 unter den Bedingungen der Corona-Pandemie in der Lage, den weitaus größten Teil ihrer Lehre digital und online anzubieten und allen Studierenden auf diese Weise ein zwar verändertes, dennoch qualitativ hochstehendes Studienangebot zu machen.

Das verpflichtende Lehrenden-Coaching-Programm für alle neuberufenen Professorinnen und Professoren wurde von der Akkreditierungskommission der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V. (dghd) ohne Auflagen in die Liste der von der dghd e.V. akkreditierten Programme aufgenommen und gilt im europäischen Raum als Best Practice-Beispiel für eine nachhaltige akademische Personalentwicklung.

Mit rd. 23,7 Mio. EUR eingeworbenen Drittmitteln im Wirtschaftsjahr 2020 liegt die TH Köln unter den Fachhochschulen sowohl bundes- als auch landesweit auf einem Spitzenplatz.

Mit ihrem Anspruch, Wissen gesellschaftlich wirksam zu machen, hat die TH Köln ihr Transferverständnis erweitert. Unter Transfer versteht sie nicht mehr nur den Transfer von Wissen und Technologien in die Unternehmen, sondern auch den Austausch mit und die Einbindung von externen Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Kultur und Politik auf allen Stufen des Transferprozesses.

Zur Profilbildung als praxisnahe Hochschule legt die TH Köln besonderen Wert auf die unternehmerische Qualifizierung ihrer Studierenden. Entrepreneurship Education ist hierfür ein wichtiger Baustein in Studium und Lehre und liefert die Grundlage für ein gründungsfreundliches Klima an

der Hochschule und daraus resultierende Gründungen. Als gründungsfreundliche Hochschule unterstützt die TH Köln Gründungsvorhaben von Studierenden, Alumni sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und baut die Angebote im Bereich der Entrepreneurship Education in allen Studiengängen weiter aus. Zu diesem Zweck unterhält sie einen Gründungsservice und mehrere sogenannte Mini-Inkubatoren.

Ein weiteres erklärtes Ziel ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Über 170 Promovierende gibt es derzeit an der TH Köln. Die TH Köln beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des Graduierteninstituts für angewandte Forschung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in NRW (GI NRW). Sie verfügt zudem über ein eigenes, fachübergreifendes Graduiertenzentrum zur Verbesserung der Qualität und Rahmenbedingungen der Kooperativen Promotionen an der TH Köln.

Die TH Köln kooperiert bereits heute mit rd. 300 Partnerinstitutionen weltweit. Sie wird diese Kooperationen zu tragfähigen Netzwerken weiter ausbauen, um ihre Studierenden auf die Anforderungen einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft und einer zunehmend internationalen Arbeitswelt vorzubereiten.

Als international engagierte und zugleich regional verankerte Hochschule pflegt die TH Köln mit anderen Hochschulen sowie Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur enge Kooperationen und den Transfer von Wissen und Technologie.

Die TH Köln hat im Geiste von Mathilde von Mevissen ein Programm mit ihrem Namen gestartet, dessen Ziel darin besteht, mehr Frauen für ein Studium und für die Wissenschaft, insbesondere im Bereich der Informatik und Ingenieurwissenschaften, zu begeistern und zu halten. Hierin sind u.a. Mentoring- und Coachingprogramme verankert. Im Rahmen von Berufungsverfahren wendet sich die TH Köln aktiv an Bewerberinnen, um die Gleichstellungsquote im Bereich der Professuren langfristig zu verbessern. Die Quote ist in den vergangenen Jahren durchschnittlich jedes Jahr um 1% gestiegen und liegt mit inzwischen 27% Frauenanteil knapp über dem Bundesdurchschnitt.

Von einem hauptamtlichen Präsidium geleitet, gliedert sich die TH Köln in zwölf Fakultäten. Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen und die Hochschulverwaltung bieten fakultäts- und einrichtungsübergreifend Serviceleistungen an.

12.8. Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo

Kapitel 06 750

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	51.938.700	51.078.400
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	17.593.200	17.350.300
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	14.810.300	14.506.500
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.018.600	1.026.400
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	8.543.900	8.486.100
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	799.200	633.200
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	2.659.200	2.575.300
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.247.500	2.229.600
UT 8 – Versteigerte Hochschulpaktmittel	4.366.200	4.366.200
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-99.400	-95.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	235.700	228.800
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	173	173
Sonstiges Personal	194	194
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	57	57
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		1.304
davon weiblich/männlich – in Prozent		42/58
Studierende – WS 2020/2021		6.562
davon weiblich/männlich – in Prozent		41/59
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		98
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		111
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		954

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (kurz: TH OWL) in Lemgo mit Standorten in Detmold und Höxter ist eine forschungsstarke Hochschule für angewandte Wissenschaften, die knapp 60 Bachelor- und Masterstudiengänge anbietet. Sie ist wichtiger Bestandteil der dynamischen Wissenschafts- und Wirtschaftsregion Ostwestfalen-Lippe. Mit rund 6.600 Studierenden im Wintersemester 2022/2021, 175 Professuren in zehn Fachbereichen und einem Drittmittelvolumen von 16,6 Mio. EUR gehört sie zu den Top 10 der forschungsstärksten Fachhochschulen in Deutschland. Die Hochschule hat drei anerkannte Forschungsschwerpunkte. Diese sind im Institut für industrielle Informationstechnik (inIT), im Institut für Lebensmitteltechnologie NRW (ILT.-NRW) und im Future Energy-Institut für Energieforschung (iFE) angesiedelt.

Der „Innovation Campus Lemgo“ steht für die technischen Disziplinen: Das Portfolio der Studiengänge reicht hier vom Maschinenbau, der Elektrotechnik, der Lebensmitteltechnologie und der Holztechnik bis hin zu Studiengängen im Bereich Energie und Klimaschutz. Auch die Wirtschaftswissenschaften sind in Lemgo beheimatet. Auf dem „Kreativ Campus Detmold“ werden die Studiengänge der Fächer Architektur, Innenarchitektur, Stadtplanung, Bauingenieurwesen und zukünftig auch Medienproduktion angeboten. Mit dem KreativInstitut.NRW wird die Expertise aus den Medienwissenschaften, der Informatik und den benachbarten Kreativdisziplinen gebündelt und gestärkt. Im Verbund mit der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Paderborn entstehen Forschung und Transfer in den Themenfeldern Virtuelle Realität, digitale Medienkommunikation sowie Digitalisierung des kulturellen Erbes. Der „Sustainable Campus Höxter“ ist das Zentrum für Studierende des Umweltingenieurwesens, des Precision Farming, des Freiraummanagements, der Angewandten Informatik und der Landschaftsarchitektur und gibt wichtige Impulse für die Entwicklung der Nachhaltigkeit an der TH OWL und in der Region.

Ihren Studierenden bietet die TH OWL ein hervorragendes Betreuungsverhältnis sowie vielfältige Unterstützungsangebote vor und während des Studiums, sowohl vor Ort an den drei Standorten als auch virtuell. Dazu zählen: Studienstart-Seminare, Mentoring-Programme, begleitete Selbstlerngruppen, Talentscouting, digitale Lehr- und Prüfungsangebote, fachbezogene Vorkurse und Schreibwerkstätten sowie Onlinetools für das Selbststudium in den mathematischen Grundlagenfächern. Das Institut für Wissenschaftsdialog (IWD) der TH OWL hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studierende an allen Standorten umfassend weiterzubilden, Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und den Dialog zwischen den unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, aber auch zwischen Hochschule und Gesellschaft zu fördern.

Markenzeichen der Hochschule sind die enge Zusammenarbeit mit lokalen Spitzenunternehmen, die interdisziplinäre Vernetzung sowie die systematische Weiterentwicklung der drei Campuskonzepte. Durch vielfältige Kooperationen mit Akteurinnen und Akteuren aus der Privatwirtschaft und des öffentlichen Sektors schafft sie für Studierende und in der Forschung einen außergewöhnlich hohen Praxisbezug. Beispielhaft stehen hierfür das bereits mehrfach prämierte „Centrum Industrial IT“ (CIIT) am Standort Lemgo, die mit dem Fraunhofer Institut (IOSB-INA) betriebene SmartFactoryOWL sowie die Partnerschaft Smart Food Technology OWL.

12.9. Fachhochschule Münster

Kapitel 06 760

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	78.928.400	77.700.900
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	27.150.900	26.776.000
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	20.781.200	20.191.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.718.900	1.707.500
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	12.447.900	12.363.800
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	4.265.800	4.141.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	3.478.200	3.428.300
UT 8 – Versteigte Hochschulpaktmittel	9.233.000	9.233.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-147.500	-140.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	405.200	393.400

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	278	277
Sonstiges Personal	249	249
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	60	60

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	2.441
davon weiblich/männlich – in Prozent	49/51
Studierende – WS 2020/2021	14.905
davon weiblich/männlich – in Prozent	46/54
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	123

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	130
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	2.786

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die FH Münster gehört mit ihren Standorten Münster und Steinfurt sowie den Studienorten Ahlen/Beckum/Oelde und Coesfeld zu den größten und erfolgreichsten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Die Hochschule bietet ihren mehr als 15.400 Studierenden 101 Studiengänge der Ingenieur- und Sozialwissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften sowie gestalterischer Disziplinen. In 13 Fachbereichen und acht Forschungsinstituten lehrten und forschten 2020 fast 290 Professorinnen und Professoren, unterstützt durch mehr als 800 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Hochschule ist weitreichend vernetzt: Sie arbeitet mit regionalen, nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft an innovativen Antworten auf aktuelle Herausforderungen.

Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen ist an den Fachbereichen der FH Münster selbstverständlich. Neben Vollzeitstudiengängen bieten sie duale Studiengänge an, die ein Bachelorstudium mit einer betrieblichen Ausbildung kombinieren, sowie zahlreiche Studiengänge in Teilzeit. Auch im Weiterbildungsbereich gibt es vielfältige Angebote - weiterbildende Masterstudiengänge Hochschulzertifikatskurse und Weiterbildungen mit Teilnahmebescheinigungen. Wer sich nach dem Masterabschluss noch weiter qualifizieren möchte, kann sich in einem kooperativen Promotionsverfahren auf den Weg zum Dokortitel machen. Am hochschulinternen Promotionskolleg gab es 2020 130 kooperativ Promovierende, die in der Regel in Drittmittelprojekten beschäftigt werden.

Qualität ist der Maßstab für die Bildung mit ihren vielfältigen, am Bedarf des Marktes ausgerichteten Angeboten. Sie ist Fundament für den Forschungserfolg mit einer der höchsten Drittmittelquoten an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Die FH Münster wurde als bundesweit erste Hochschule für angewandte Wissenschaften systemakkreditiert und inzwischen erfolgreich systemreakkreditiert.

Mit ihren Arbeiten am Hochschulentwicklungsplan V (2021-2025) hat die FH Münster im Jahr 2020 ihr strategisches Profil geschärft: Für die drei Perspektiven Bildung, Forschung und Ressourcen wurde konkretisiert, wie der nötige Wandel in einer dynamischen Welt so zu gestalten ist, dass die Studierenden gut auf zukünftige Arbeits- und Lebenswelten vorbereitet sind, in der Forschung Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft geboten werden oder die Hochschule in einer veränderten Arbeitswelt und Gesellschaft leistungsstark bleibt. So soll die FH Münster zur „Magnethochschule“ werden – anziehend für Studierende, Forschungspartner und Personal. Entsprechend sind auch Leitbild und Handlungsmaxime angepasst worden; ihr Selbstverständnis drückt die Hochschule nun durch den Dreiklang „Leistungsstark. Neugierig. Kooperativ.“ aus. Das Bekenntnis zu einem qualitätsgeleiteten Hochschulmanagement hat weiterhin Bestand.

12.10. Hochschule Niederrhein

Kapitel 06 770

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	74.033.700	73.178.700
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	26.253.000	25.890.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	16.697.100	16.444.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.243.300	1.244.900
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	12.692.100	12.606.300
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	92.100	92.100
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	4.123.900	4.003.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.965.800	2.921.100
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	10.098.000	10.098.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-131.600	-122.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	389.900	378.500

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	239	239
Sonstiges Personal	272	272
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	23	23

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	2.202
davon weiblich/männlich – in Prozent	51/49
Studierende – WS 2020/2021	14.227
davon weiblich/männlich – in Prozent	52/48
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	105

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	116
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	1.850

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule Niederrhein ist mit derzeit 14.200 Studierenden eine der größten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Deutschlands mit Standorten in Krefeld und Mönchengladbach. Ihr Profil in Lehre und Forschung verbindet Technik und Gesellschaft. Mit knapp 90 Bachelor- und Masterstudiengängen eröffnet sie jungen Menschen Perspektiven. Dank einer problem- und transferorientierten Forschung ist sie innovativer Impulsgeber für die Unternehmen der Region und sorgt dafür, dass unsere Gesellschaft gut vorbereitet an Herausforderungen herangehen kann. Die Hochschule Niederrhein wurde 1971 gegründet. Ihre Wurzeln reichen zurück bis ins Jahr 1855, als die Crefelder Höhere Webeschule gegründet wurde.

Im Studienjahr 2019/20 starteten insgesamt 2880 Studierende in knapp 90 Bachelor- und Masterstudiengängen. Diese decken ein breites Fächerspektrum ab und sind auf den Bedarf der Region, aber auch auf die Veränderungen des Arbeitsmarktes zugeschnitten. Am Campus Krefeld Süd sind die Fachbereiche Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen sowie Gesundheitswesen angesiedelt. Am Campus Krefeld West sind die Fachbereiche Chemie und Design zu Hause. Und in Mönchengladbach haben die Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften, Oecotrophologie, Sozialwesen sowie Textil- und Bekleidungstechnik ihren Sitz.

Forschung und Transfer

Forschungsschwerpunkte an der Hochschule Niederrhein sind Funktionale Oberflächen, Angewandte Gesundheits- und Ernährungsforschung, IT und Logistikkonzepte, Innovative Produkt- und Prozessentwicklung, Soziale und ökonomische Innovationen sowie Energieeffizienz. Im Jahr 2019 akquirierte sie Drittmittel in Höhe von 10,6 Mio. EUR. Neben den Forschungs- und Transferprojekten gab es 2019 insgesamt 73 laufende kooperative Promotionen, zwei Patente sowie 16 Erfindungsmeldungen. Die Summe von 10,6 Mio. EUR Drittmittel verteilte sich auf 105 Projekte im Bereich Forschung und Transfer. Der größte Anteil, nämlich 9,4 Mio. EUR, entstammte dabei aus öffentlich geförderten Projekten, bei denen die Europäische Union, der Bund oder das Land NRW als Drittmittelgeber auftreten. Es gab 70 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,2 Mio. EUR mit privatwirtschaftlichen Partnern.

Studium und Lehre

Profilbildend im Bereich der Lehre ist seit vielen Jahren das Projekt Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung, gefördert durch das BMBF-Programm Qualitätspakt Lehre. Im Jahr 2020 läuft das Projekt aus. 2019 wurden die Weichen gestellt, das für die Studierenden so wertvolle Angebot zu verstetigen. Studienverlaufsberaterinnen sorgen seit vielen Jahren dafür, dass Studierenden, die mit dem Lernstoff, mit der Organisation des Studiums und oder mit studienrelevanten Dingen Probleme haben, individuell Hilfe erhalten. Auch Studienformate, mit denen die Hochschule Niederrhein auf die individuellen Studierenden-Biografien reagiert, haben weiter Konjunktur. An nahezu allen Fachbereichen gibt es berufsbegleitende und verschiedene Modelle dualer Studiengänge. Die Angebote werden weiter ausgebaut.

12.11. Hochschule Hamm-Lippstadt in Hamm und Lippstadt

Kapitel 06 780

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	44.944.300	44.391.000
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	10.708.400	10.560.600
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	12.295.900	12.106.900
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	719.100	729.900
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	13.541.200	13.449.700
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.806.300	3.695.400
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.749.600	1.723.500
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	2.194.900	2.194.900
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-71.100	-72.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	491.700	477.400
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	120	120
Sonstiges Personal	135	135
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	6	6
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		838
davon weiblich/männlich – in Prozent		42/58
Studierende – WS 2020/2021		5.965
davon weiblich/männlich – in Prozent		40/60
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		30
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		134
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		818

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Im 12. Jahr des Hochschulaufbaus hat die Hochschule den Übergang von der sehr intensiven Aufbauphase hin zum Regelbetrieb vollzogen. Mit einer Studierendenzahl von rd. 6.200 zu Beginn des Wintersemesters 2019/2020, einem Personalbestand von mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Umsatz von über 50 Mio. EUR hat sich die Hochschule Hamm-Lippstadt bundesweit als mittelgroße Fachhochschule etabliert und sich mit ihren überwiegend interdisziplinären Angeboten in das Studienangebot des Landes Nordrhein-Westfalen eingefügt.

Die Hochschule zeichnet sich durch einen hohen Digitalisierungsgrad aus und ist deshalb für die Herausforderungen (Umsetzung Online-Zugangs-Gesetz und E-Government Gesetz, Umstellung von Prozessen und weiteres) gut vorbereitet.

Neben dem Ausbau des Masterbereiches und der wissenschaftlichen Weiterbildung steht die Intensivierung der Forschung im Fokus der Hochschule, wo durch Gründung von Instituten im Bereich der Bioökonomie und Nachhaltige Entwicklung und im Bereich der Sektorenkopplung in der Energiewende strategische Projekte angegangen werden.

12.12. Hochschule Rhein-Waal

Kapitel 06 790

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	49.403.500	47.756.000
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	10.473.500	9.885.100
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	12.291.700	11.563.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	709.100	711.900
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	14.671.500	14.572.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.865.900	3.753.300
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.674.100	1.648.900
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	5.690.100	5.690.100
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2	-67.400	-69.100
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	491.700	477.400
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	124	124
Sonstiges Personal	135	135
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	18	18
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		974
davon weiblich/männlich – in Prozent		51/49
Studierende – WS 2020/2021		6.989
davon weiblich/männlich – in Prozent		45/55
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		71
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		124
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		927

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Grundlagen der Hochschule

Die Hochschule Rhein-Waal (HSRW) hat im Jahr 2019 ihren zehnten Geburtstag begangen und gehört damit im Reigen der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften zu den jüngeren Hochschulen. Seit ihrem Bestehen hat sie eine rasante Entwicklung durchlaufen: Gegenüber den Prognosen aus dem Gründungsjahr haben sich die Studierendenzahlen an der HSRW in etwa verdoppelt. Als Erfolgsfaktoren sind sicherlich der starke Anwendungs- und Praxisbezug sowie die interdisziplinäre und internationale Ausrichtung der Studiengänge zu nennen.

Den Charakter eines innovativen, interdisziplinären und internationalen Lehr- und Lernortes in der Region hat die HSRW an ihren beiden Standorten Kleve und Kamp-Lintfort stetig weiterentwickelt und gestärkt. Dies erfolgte im Umfeld eines starken Wachstums in den zurückliegenden Jahren, das bundesweit durch politische Maßnahmen wie den Hochschulpakt noch verstärkt wurde.

Zur internationalen Attraktivität trägt nicht zuletzt bei, dass 75 Prozent der Studiengänge englischsprachig angeboten werden. Diese Attraktivität drückt sich in einer konstant hohen Zahl an Einschreibungen aus, die seit dem Jahr 2016 bei durchschnittlich bei rund 1.950 Einschreibungen je Studienjahr liegt und erst im Zuge der aktuellen Corona-Pandemie auf knapp 1.500 gesunken ist. Nach der anfänglich rasanten Wachstumsphase bewegt sich die Gesamtzahl der Studierenden in den letzten drei Jahren bei rund 7.350, womit sie weiterhin deutlich über der ursprünglich avisierten Zahl liegt.

Die Zusammensetzung der Studierendenschaft spiegelt das internationale Profil der HSRW wider. Der internationalen Ausrichtung der HSRW entsprechend stammt eine Vielzahl der Studierenden aus dem europäischen oder außereuropäischen Ausland. Dabei zeigt sich eine ausgeprägte Heterogenität – an der Hochschule sind insgesamt 127 verschiedene Nationalitäten repräsentiert, d. h. rund zwei Drittel der Länder der Erde sind vertreten.

Eine gute Verankerung der Hochschule in der Region belegt der Anteil der Studierenden aus den Kreisen Kleve und Wesel. 41 Prozent der deutschen Studierenden – etwa ein Fünftel der Studierenden insgesamt – stammt aus einem dieser beiden Kreise. Doch die Hochschule ist auch für Studierende aus Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländer attraktiv.

Die Zahl der Hochschulabschlüsse steigt erwartungsgemäß seit der Gründung kontinuierlich an und erreichte im akademischen Jahr 2019 erstmals die Marke von über 1.000 Abschlüssen. Die Hochschule wird die Abschlussquote – also den Anteil eines Jahrgangs, der die Hochschule mit (mindestens) einem Abschlusszeugnis verlässt – weiterhin im Blick behalten und ein Bündel von Maßnahmen ergreifen, um diese zu erhöhen.

Die Frauenquote unter den Studierenden beträgt 45 Prozent. Zieht man nur die deutschen Studierenden heran, sind Frauen in dieser Gruppe mit 58 Prozent überdurchschnittlich vertreten; bei den internationalen Studierenden beträgt der Frauenanteil hingegen nur ein Drittel.

Der Frauenanteil bei den Beschäftigten liegt mit 46 Prozent knapp unter der Hälfte. Speziell bei der Gruppe der Professorinnen und Professoren, in der Frauen mit 24 Prozent stark unterrepräsentiert sind, deutlicher Handlungsbedarf. Ein zentrales Themenfeld ist dementsprechend die Entwicklung von Karrierewegen insbesondere für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sowie die Gewinnung von mehr weiblichem Personal bei der Besetzung von Professuren.

Um den wichtigen Dialog zwischen Praxis, Forschung und Lehre zu gewährleisten, ist die HSRW mit vielen Wirtschaftsunternehmen in der Region, im weiteren In- und Ausland sowie mit wissenschaftlichen Einrichtungen vernetzt. Das hochschuleigene Zentrum für Forschung, Innovation und Transfer entwickelt und vermittelt kooperative Forschungsprojekte mit Unternehmen aus der Region. Durch Forschungs- und Entwicklungsprojekte, aber auch durch Projekte von Studierenden, Praktika, Praxissemester und Abschlussarbeiten wird der Transfer zwischen Theorie und Praxis verwirklicht. Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft führen zu berufsqualifizierendem Fachwissen. Davon profitieren nicht nur die Studierenden, sondern auch die gesamte Region und die Wirtschaft.

12.13. Hochschule Ruhr West in Mülheim

Kapitel 06 800

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	43.687.900	43.159.500
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	10.202.600	10.061.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.685.800	11.509.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	730.100	751.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	14.838.700	14.738.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	7.200	7.200
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.627.500	3.521.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.663.800	1.638.900
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	1.000.000	1.000.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-67.800	-69.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	491.700	477.400

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	120	120
Sonstiges Personal	135	135
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	12	12

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	1.065
davon weiblich/männlich – in Prozent	30/70
Studierende – WS 2020/2021	6.581
davon weiblich/männlich – in Prozent	27/73
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	59

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	120
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	653

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Differenzierung

Die HS Ruhr West mit Standorten in Mülheim an der Ruhr und Bottrop ist am 01.05.2009 als Hochschule Ruhr West (HRW) gegründet worden und konzentriert sich in Forschung und Lehre auf zukunftsorientierte Disziplinen in den Bereichen MINT und Wirtschaftswissenschaften. Die Leitthemen der HS Ruhr West (Ressourcen & Energie, Versorgung & Gesundheit, Digitalisierung & Vernetzung) wurden im aktuellen Hochschulentwicklungsplan festgeschrieben.

Die Hochschule wurde für 2.500 flächenbezogene Studienplätze konzipiert; geplant waren ca. 4.500 Bachelorstudierende. Im Wintersemester 2019/2020 studierten 6.632 junge Menschen an der Hochschule. Die HRW befindet sich weiterhin im Wachstum.

Studium und Lehre

Die Studiengänge orientieren sich an den Bedarfen der Region. Die jeweiligen Studiengangskonzepte wurden gemeinsam mit regionalen Unternehmen entwickelt und beinhalten anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Inzwischen verfügt die Hochschule über insgesamt 31 Bachelor- und Masterstudiengänge aus den Bereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften und Wirtschaft. Von den Bachelorstudiengängen werden 15 in der dualen Variante „praxisintegriert“ und 12 in der dualen Variante „ausbildungsintegriert“ angeboten.

Um den Anteil von weiblichen Studierenden zu erhöhen, wurde bei der Planung der Studiengänge von Beginn an auf Familienkompatibilität und Gender Mainstreaming geachtet. Um dieses Ziel weiter zu verfolgen, startete zum WS 2018/2019 im Studiengang Maschinenbau (BA. Sc.) eine Studiengangsvariante mit einer verlängerten monoedukativen Studieneingangsphase. Dieser Pionierstudiengang soll die Attraktivität des Studiengangs für Frauen steigern.

Durch innovative Lehr- und Lernformen werden qualifizierte Studienanfängerinnen und -anfänger angesprochen und es wird auf die diversen Biografien speziell im Ruhrgebiet eingegangen. So finden sich an der Hochschule u.a. Studierende, die auf dem zweiten Bildungsweg studieren, First-Generation-Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund.

Forschung

Forschung ist neben Lehre und Studium sowie dem Transfer eine wichtige Aufgabe einer Hochschule. Die Professorinnen und Professoren der Hochschule waren im Jahr 2019 erfolgreich und haben für öffentliche und wirtschaftliche Forschungsprojekte mehr als 4,72 Mio. EUR Drittmittel eingenommen.

Wissenschaftliche Karriere

Kooperative Promotionen werden als Entwicklungspfad für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Studierenden der HS Ruhr West zunehmend wichtiger. Da nur einige Professorinnen und Professoren der Hochschule über ein Promotionsrecht an Universitäten verfügen, arbeitet die HS Ruhr West derzeit mit acht universitären Kooperationspartnern zusammen. Davon sind vier national und vier international.

Um eine starke Partnerin für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Hochschule zu sein, ist sie Mitglied im Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen (GI NRW). In vier der insgesamt sechs Fachgruppen, in denen interdisziplinär geforscht wird, engagieren sich Mitglieder der HS Ruhr West aktiv.

Durch die Definition von Qualifizierungspfaden ([Kooperative] Promotion, „Technologie-Expertin und Experte“, „Didaktik-Expertin und Experte“) wurden verlässliche Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen. Sie bilden einen formellen Rahmen, der sicherstellt, dass die HS Ruhr West ihrer Verantwortung gegenüber den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht wird – unabhängig vom Fachbereich und einzelnen Professorinnen und Professoren.

Transfer, regionale Vernetzung und Kooperationen

Die HS Ruhr West ist zehn Jahre nach Gründung im westlichen Ruhrgebiet als Partner für die Region verankert und vernetzt.

Um den Wissenstransfer mit der regionalen Wirtschaft und Institutionen weiter zu fördern, wurde eigens eine zentrale Anlaufstelle an der Hochschule etabliert. Unternehmen und Institutionen haben so direkten Zugang, um sich über Kooperationsmöglichkeiten informieren zu können. Ebenfalls wird eine Kompetenzplattform entwickelt, die eine nachhaltige Vernetzung unterstützt, so dass die Verankerung der Hochschule als zentraler Innovationspol noch weiter intensiviert wird.

Als Mitglied des NRW-Patentverbundes arbeitet die HS Ruhr West eng mit PROvendis, der Patentverwertungsagentur der NRW-Hochschulen, zusammen. Seit 2016 kann die HS Ruhr West auf die BMWi-Fördermaßnahme WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen zurückgreifen.

Infrastrukturen

Im September 2014 wurde in Bottrop der Neubau der HS Ruhr West bezogen, sodass der Lehrbetrieb dort zum Wintersemester 2014/15 begonnen werden konnte. In Mülheim an der Ruhr bezog die Hochschule den Neubau im Februar 2016. Der Lehrbetrieb am neuen Standort wurde zum Sommersemester 2016 aufgenommen.

Governance und Prozesse

Bei der Gründung wählte die HS Ruhr West die Matrixstruktur, welche im Laufe der Jahre zur matrixgestützten Fachbereichsstruktur weiterentwickelt wurde. Diese Organisationsform bietet insbesondere die Möglichkeit zum interdisziplinären Kompetenzaustausch zwischen den Fachbereichen in der Lehre sowie in der Forschung.

Gleichstellung

Die Gleichstellung führt gemeinsam mit dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität Duisburg-Essen das Projekt „ChanceMINT.NRW 4.0“ durch. ChanceMINT.NRW 4.0

bietet Studentinnen beider Hochschulen ein spannendes Programm zur Selbstreflektion und Weiterentwicklung der fachlichen und sozialen Kompetenzen. Gemeinsam können die Studentinnen der MINT-Fächer von Exkursionen und Hospitationen profitieren und – begleitet durch Praktikerinnen und Praktiker aus Unternehmen der Region sowie einer externen Beratungsinstanz – ihr eigenes Verhalten im Bewerbungsprozess entwickeln. Nachdem ChanceMINT.NRW drei Jahre lang vom MKW gefördert wurde, wird das Programm seit 2018 von Seiten der Hochschule Ruhr West aus den Mitteln des Landesprogramms „Geschlechtergerechte Hochschule“ finanziert.

Diversität

An der HS Ruhr West besteht ein gemeinsames Verständnis darüber, dass die Studierenden im Zentrum der Arbeit an der Hochschule stehen und möglichst individuell und passgenau unterstützt werden sollten. In 2014 wurde die die HS Ruhr West im Rahmen des Audits „Vielfalt gestalten in NRW“ zertifiziert. Inzwischen engagieren sich Lehrende und Beschäftigte vorbildlich im Sinne der Studierenden und reagieren sehr sensibel auf die Bedürfnisse der heterogenen Studierendenschaft. Dies drückt sich insbesondere in der Konzeption zu einer neuen Studieneingangsphase aus, die die bisherigen vielfältigen Maßnahmen bündeln wird, in der hohen Nachfrage nach didaktischer Weiterbildung der Lehrenden sowie darüber hinaus in dem hohen Engagement der Forschung zur Mathematikdidaktik im Institut Naturwissenschaften, wo die Grundlagen für den erfolgreichen Studienverlauf in technischen Fächern gelegt werden.

Internationalisierung

Die HRW nimmt am ERASMUS+-Programm der Europäischen Union teil und unterhält ERASMUS-Kooperationen mit 18 europäischen Partnerhochschulen. 2019 wurden zwei neue Erasmus-Partnerschaften geschlossen: Mit der Babes-Bolyai-University in Cluj Napoca, Rumänien, und mit der Universidad de Burgos in Burgos, Spanien. Darüber hinaus existieren 13 Partnerschaften mit außereuropäischen Hochschulen. Anlässlich der Deutschen Woche in St. Petersburg, Russland, wurde ein Kontakt zur St. Petersburger Elektrotechnischen Hochschule intensiviert und eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Der Schwerpunkt der Kooperationen liegt in der Durchführung von Studierendenaustausch.

Bei der Auslandsmobilität konnte im vergangenen Jahr weiterhin ein großes Interesse an asiatischen Ländern, insbesondere an China verzeichnet werden. Die Anzahl von Studierenden der Hochschule Ruhr West, die ein Auslandssemester an einer Partnerhochschule verbrachten, blieb im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant.

Die HRW nimmt am PROMOS- und am STIBET I- Programm des DAAD teil und vergibt aus diesen Mitteln jährlich mehrere Stipendien für Studien- und Praxissemester außerhalb Europas bzw. Studienabschluss- und Kontaktstipendien für ausländische Studierende.

Im Rahmen des EU-Programms Europäische Hochschulen beteiligt sich die HRW als stiller Partner an der Hochschulallianz CHARM EU unter Konsortialführung der Universidad de Barcelona.

Das Studienintegrationsprogramm für Geflüchtete der HRW wird weiterhin erfolgreich fortgesetzt.

12.14. Hochschule für Gesundheit in Bochum

Kapitel 06 810

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	24.367.300	24.037.900
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	6.635.500	6.543.900
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	7.546.700	7.432.500
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	434.800	437.600
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	5.829.200	5.789.800
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	2.366.300	2.297.400
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.098.700	1.081.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	500.000	500.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-43.900	-44.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	270.500	262.600

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	60	60
Sonstiges Personal	76	76
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	4	4

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	282
davon weiblich/männlich – in Prozent	87/13
Studierende – WS 2020/2021	1.713
davon weiblich/männlich – in Prozent	84/16
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	16

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent	93
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	245

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule für Gesundheit in Bochum (hsg Bochum) wurde mit dem Auftrag gegründet, die Qualität der gesundheitlichen Versorgung der (regionalen) Bevölkerung sicherzustellen bzw. zu verbessern. Dazu tragen die Akademisierung und damit einhergehend die Professionalisierung der Gesundheitsberufe ebenso bei wie die Entwicklung neuer Gesundheitsberufe. Die zentralen Elemente der hsg Bochum sind neben ihrer interprofessionellen Ausrichtung, die curricular verankert ist, ihre innovative hochschuldidaktische Ausrichtung und die ausgeprägte Theorie-Praxis-Verzahnung. Ihre Einbettung in den Gesundheitscampus NRW und die damit verbundene enge Vernetzung mit der Gesundheitswirtschaft trägt mit dazu bei, ihrer regionalen Verantwortung nachzukommen. Damit nähert sich das Bild der hsg Bochum dem einer Health University im Sinne der OECD an.

Sowohl der gesellschaftliche Auftrag als auch das fachliche Profil der hsg Bochum sind im Leitbild der hsg Bochum festgehalten. Sie setzt sich hierin selbst den Anspruch, neue innovative Ideen und Programme in den Bereichen Studium, Forschung, Weiterbildung und auch Transfer zu entwickeln, die den zukünftigen Anforderungen im Gesundheitswesen gerecht werden und die sich an Themen orientieren, die insbesondere die Region betreffen. Die hsg Bochum möchte mit ihren Studienangeboten und ihrer Forschung einen Beitrag zur nachhaltigen Lösung sowohl gesundheitlicher als auch sozialer, technischer, ökologischer und ökonomischer Probleme leisten. Dabei ist ihr die persönliche Betreuung und Beratung der Studierenden ebenso von großer Bedeutung wie eine anwendungsorientierte, interprofessionelle und praxisnahe Lehre und Forschung.

Studium und Lehre

Zur weiteren Profilierung und zur Weiterentwicklung des bestehenden Studienangebots bietet die hsg Bochum bedarfsorientierte hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote für die Lehrenden, insbesondere in den Bereichen E-Learning, Theorie-Praxis Transfer, inklusive Lehre und Interprofessional Education (IPE) an, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Um das Studienangebot möglichst eng an den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Studierenden ausrichten zu können, werden an der hsg Bochum seit Beginn des Studienbetriebs eine Reihe interner Evaluationsmaßnahmen durchgeführt. Die Hochschule bietet ihren Studierenden eine bedarfsgerechte Betreuung und Beratung über den gesamten student-life-cycle – von der Beratung vor der Studienaufnahme bis zum Übergang in den Arbeitsmarkt durch z.B. Mentoring-Programme der verschiedenen Studiengänge. Zur Erhöhung der Durchlässigkeit von Studierenden anderer Hochschulen im In- und Ausland sowie der Anzahl der beruflich qualifizierten Studierenden wurde eine hochschulweite Leitlinie zur qualitätsgesicherten Anrechnung von hochschulischen und außerhochschulischen Leistungen erstellt.

Forschung

Forschung an der Hochschule für Gesundheit orientiert sich insbesondere an Problemstellungen und Fragen, die in Bezug auf die (regionale) Gesundheitsversorgung relevant sind. Die Bearbeitung solcher wissenschaftlichen Fragestellungen erfordert ein inter- und transdisziplinäres Vorgehen. Expertinnen und Experten sowie Nutzerinnen und Nutzer aus der Praxis werden systematisch in den Forschungsprozess mit einbezogen, um die Wirksamkeit von Maßnahmen unter Praxisbedingungen nachzuweisen.

Das Institut für Angewandte Gesundheitsforschung (IAG) der hsg Bochum trägt zur weiteren Profilierung bei und macht die Forschungsaktivitäten der Hochschule nach innen und nach außen sichtbar. Im IAG sind vier Forschungsschwerpunkte der hsg Bochum verortet: Kultur und Gesundheit, Gesundheit und Technologie, Kindliche Entwicklung – Diagnostik, Prävention und Intervention aus interdisziplinärer Perspektive und Midwifery and Reproductive Health. Zudem wurde die hsg Bochum mit dem Forschungsschwerpunkt Versorgungsforschung in die HRK Forschungslandkarte aufgenommen, der perspektivisch als Querschnittsthema über die vier Forschungsschwerpunkte gelegt werden soll. Zur weiteren Förderung der Forschungsaktivitäten wurde das interne Forschungsförderungskonzept der hsg Bochum in 2017/18 überarbeitet und weiterentwickelt.

Wissenschaftliche Karriere

Insbesondere für die sich noch im Akademisierungs- und Professionalisierungsprozess befindenden Gesundheitsberufe ist die Förderung von wissenschaftlichen Karrieren von zentraler Bedeutung, um einerseits die Wissenschaft in den Gesundheitsberufen zu fördern und andererseits mittelfristig Professorenstellen besser besetzen zu können. Die hsg Bochum hat daher in 2017 ein Konzept verabschiedet, um Promotionen von wissenschaftlichen Beschäftigten in besonderem Maße zu fördern. Das Konzept besteht aus einer zentralen und einer dezentralen Säule. Aus zentralen Mitteln werden für die Teilnahme am Graduierteninstitut NRW drei befristete Vollzeitstellen zu Promotionszwecken zusätzlich zur Verfügung gestellt. Dezentral sollen zudem in den Departments weitere Stellen zur Qualifizierung aus den dort zur Verfügung stehenden Stellenkontingenten besetzt werden.

Neben der Mitgliedschaft im Graduierteninstitut NRW hat die hsg Bochum an dem Landesprogramm Karrierewege FH-Professur teilgenommen und konnte Mittel für zwei Stellen einwerben. Beide Stellen sind entsprechend der Programmregularien ausgestaltet und sind mit qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen besetzt.

Seit 2015 bietet die hsg Bochum ihren Beschäftigten u.a. jährlich den Workshop „Wege zur Promotion“ an, der sich mit spezifischen Themen zur Ermöglichung einer Promotion an der hsg Bochum, aber auch mit rechtlichen Rahmenbedingungen für Qualifizierungsstellen für Doktorandinnen und Doktoranden an Hochschulen sowie zu Fördermöglichkeiten für Doktorandinnen und Doktoranden beschäftigt. Die Veranstaltung wird jährlich evaluiert und Verbesserungen und weitere Bedarfe werden kontinuierlich in den Workshop mit aufgenommen.

Kooperationen

Für die Entwicklung zu einer herausragenden wissenschaftlichen Einrichtung sind enge Kooperationsbeziehungen zu anderen Hochschulen ebenso notwendig wie zu wichtigen Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Die hsg Bochum kann auf ein Netz von mehr als 560 Kooperationspartnern zurückgreifen, mit denen sie gemeinsam Forschungs- und Lehrprojekte durchführt. Auch im internationalen Bereich gibt es Kooperationen mit anderen Hochschulen. Für die nächsten Jahre ist der gezielte Auf- und Ausbau von strategischen Kooperationen und Partnerschaften geplant. Hierzu hat die hsg Bochum in 2017 ein Konzept für Strategische Partnerschaften entwickelt und in 2018 ihre Transferstrategie beschlossen.

12.15. Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen

Kapitel 06 840

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	56.720.600	56.052.000
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	19.335.700	19.068.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	16.824.900	16.570.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	937.600	956.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	9.398.400	9.334.900
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	185.000	185.000
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.234.700	3.140.500
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.973.400	1.956.400
UT 8 – Verstätigte Hochschulpaktmittel	4.940.000	4.940.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-109.100	-100.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	709.100	688.400
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	203	203
Sonstiges Personal	255	255
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	19	19
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		1.400
davon weiblich/männlich – in Prozent		38/62
Studierende – WS 2020/2021		8.663
davon weiblich/männlich – in Prozent		36/64
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		102
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		99
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		1.102

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Fachhochschule Gelsenkirchen – seit 2012 Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen – zeichnet sich durch ein technisch-naturwissenschaftliches Profil aus. Etwa 70% der Studierenden sind in MINT-Studiengängen eingeschrieben. Das Fächerspektrum wird ergänzt durch Studiengänge, die auf Wirtschaftsabschlüsse sowie auf journalistische Abschlüsse vorbereiten.

Lehre und Studium

Im Studienjahr 2018 haben 2.157 Studienanfängerinnen und -anfänger ihr Studium in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Westfälischen Hochschule aufgenommen. Rund 95% der Studierenden kommen aus Nordrhein-Westfalen und davon überwiegend aus den direkten Einzugsgebieten der Standorte. Um der zunehmenden Spreizung der Eingangsqualifikation der jungen Menschen mit unterschiedlichen Hochschulzugängen Rechnung zu tragen und Talente zu fördern, wurde eine strukturierte Studieneingangsphase etabliert, die einen erfolgreichen Studienstart unterstützen soll. Außer in Vollzeit kann man an der Westfälischen Hochschule auch in Teilzeit sowie dual studieren. Im dualen System werden betriebliche Ausbildung und Studium kombiniert. Die Hochschule bietet zudem eine Studienoption zur Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für berufsbildende Schulen in Kooperation mit der Universität Wuppertal.

Neben der Arrondierung des Studiengangportfolios wurden die bestehenden Studiengänge kontinuierlich qualitativ weiterentwickelt und reakkreditiert sowie zugleich – finanziert durch Hochschulpaktmittel – kapazitativer deutlich ausgebaut. So studierten 2008 noch 6.507 Studierende an der Hochschule, während es 2018 etwa 8.900 Studierende waren.

Übergang Schule – Hochschule

Die Westfälische Hochschule hat ihre Aktivitäten zum erfolgreichen Übergang von der Schule an die Hochschule in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Sie ist beteiligt an vier Zdi-Zentren, hat einen Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit zur Berufsberatung und ist Mitglied im Arbeitskreis Studienorientierung. Das hochschuleigene Programm „Talentförderung“ ist die strategische Verankerung eines aufsuchenden Ansatzes zur Aktivierung von Schülerinnen und Schülern aus hochschulfernen Schichten. Mit Talentscouts werden insbesondere gezielt Schülerinnen und Schüler angesprochen, die über das Potenzial verfügen, ein Studium zu absolvieren, aber in ihrem Umfeld keine Vorbilder und zum Teil ungünstige Rahmenbedingungen haben. Gemeinsam mit dem Land NRW betreibt die Westfälische Hochschule als federführende Hochschule das NRW-Talentzentrum, das zu einem Projekt gewachsen ist, an dem sich weitere Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen beteiligen. Die Hochschule betreibt außerdem aktiv das Talentkolleg Ruhr in Herne, das passgenaue Bildungslaufbahnen durch gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern vorbereitet. Talentförderung hat die Hochschule zu einer zentralen Aufgabe entwickelt und in ihrer Grundordnung über die gesetzlichen Ziele einer Hochschule hinaus verankert.

Die Motivation für ein Studium hängt ganz wesentlich auch von Vorbildern ab. Um die Leistungskraft der Studierenden besser sichtbar zu machen, wurde in den letzten Jahren die Begabtenförderung ausgebaut. Auf dieser Basis konnte die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten an der

Hochschule deutlich gesteigert werden. Mit dieser Erfahrung hat sie mit der Stiftung Mercator ein Programm zur Förderung von Studienpionieren entwickelt.

Zudem wurde in Kooperation mit der HS Bochum und der FH Dortmund die „Ruhr-Master-School“ (RMS) etabliert, über die ein besserer Übergang in unterschiedliche Master-Studiengänge der beteiligten Hochschulen sowie eine breitere Auswahlbasis von fachlichen Schwerpunkten erreicht werden konnte.

Forschung und Entwicklung

Eine starke Forschung sieht die Hochschule als Basis einer zeitgemäßen Lehre an. Wichtige Säule für die Forschungsaktivitäten ist dabei die Vielfalt unter gleichzeitiger Profilierung von Forschungsschwerpunkten. Die Drittmittel zur Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben haben im Jahr 2019 ein Volumen von 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR) erreicht. Um Forschung an der Westfälischen Hochschule weiter zu fördern, wurden die Aktivitäten zur Promotionsunterstützung fortgesetzt und ein Maßnahmenpaket zur Forschungsförderung umgesetzt. Die Hochschule ist Mitglied des Graduierteninstituts NRW. In Forschungsprojekten werden derzeit etwa fünfzig kooperative Promotionsverfahren betreut.

Ebenfalls in Kooperation mit der Hochschule Bochum und der Fachhochschule Dortmund wurde die strategische Innovationspartnerschaft „RuhrValley“ mit Unternehmen der Region etabliert, die Beiträge zur Neuordnung von Energieversorgung und Mobilität in Metropolen adressiert.

Wissens- und Technologietransfer

Über ihre Absolventinnen und Absolventen, durch F+E-Projekte und die Unterstützung von Existenzgründungen setzt die Westfälische Hochschule Impulse zur Entwicklung ihrer Hochschulregion.

Gleichstellung

Die Westfälische Hochschule bemüht sich kontinuierlich darum, den Frauenanteil an den Professuren zu steigern. Im Jahr 2018 waren 32 von 190 Professuren mit Frauen besetzt, was einem Anteil von 18% entspricht. Der Anteil weiblicher Studierender beträgt aktuell etwa ein Drittel.

Internationalisierung

Die Hochschule verfolgt weiter ihr Ziel der Internationalisierung und will in den kommenden Jahren ihren Anteil aus dem Ausland kommender Studierender weiter steigern. Dazu hat sie etwa das Programm „International Talents“ gestartet, das zurzeit vor allem Studierende aus dem asiatischen Raum nutzen. Sie ist außerdem leitendes Mitglied im IGCHE, dem „Indo German Center for Higher Education“. Die konsequente Flüchtlingsarbeit hat den Anteil ausländischer Studierender ansteigen lassen.

12.16. Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Kapitel 06 850

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb (s. auch TG 65)	37.208.500	36.762.500
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	12.217.100	12.048.400
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.631.700	11.455.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	745.000	774.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	0	0
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.993.400	3.877.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.543.600	1.525.400
UT 8 – Versteigte Hochschulpaktmittel	7.150.800	7.150.800
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung	-73.100	-68.300
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	491.700	477.400
Titelgruppe 65 – Unterbringungsbudget	6.848.500	6.649.000
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	127	127
Sonstiges Personal	137	137
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	18	18
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		1.705
davon weiblich/männlich – in Prozent		46/54
Studierende – WS 2020/2021		9.393
davon weiblich/männlich – in Prozent		40/60
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		40
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Auslastung 2020 (WS 2020/2021) ohne Medizin – in Prozent		124
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		1.240

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS), gegründet 1995 im Rahmen des Bonn-Berlin-Ausgleichs, ist eine dynamische und forschungsstarke Hochschule. Sie bietet rund 9.500 Studierenden in 38 Studiengängen ideale Möglichkeiten zum Lernen und Forschen, betreut von mehr als 1.060 Beschäftigten, davon 150 Professorinnen und Professoren. Die H-BRS, mit Standorten in Sankt Augustin, Rheinbach und Hennef, gliedert sich in fünf Fachbereiche, die interdisziplinär in Forschung und Lehre zusammenarbeiten. In Bonn betreibt die Hochschule gemeinsam mit der Universität Bonn, der RWTH Aachen und der Fraunhofer Gesellschaft das „Bonn-Aachen International Center for Information Technology“ (b-it), eine der führenden Forschungs- und Lehreinrichtungen für Informatik in Europa.

Die H-BRS hat sich mit 16 Forschungsinstituten zu einer intensiv forschenden Hochschule entwickelt mit einer Vielzahl von strategischen Kooperationspartnern (z. B. Max-Planck-Instituten, Instituten für Fraunhofer-Gesellschaft und des DLR). Großen Anteil an der positiven Entwicklung haben insbesondere die Hochschulforschungsschwerpunkte Sicherheitsforschung, Visual Computing, Autonome Systeme und Robotik, Nachhaltige Entwicklung sowie Ressourcenschonung und Energieeffizienz. Seit Juli 2017 trägt die H-BRS die Auszeichnung „Innovative Hochschule“. Mit ihrem Projekt „Campus to world“ wird sie dabei bis 2022 Strukturen, Konzepte und Maßnahmen im Transfer entwickeln. Ebenfalls 2017, am Rande der Weltklimakonferenz in Bonn, gründete die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg als Teil eines internationalen Konsortiums unter der Federführung der Universität Bonn die „Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung“.

Studium und Lehre

An der H-BRS erwartet die Studierenden ein praxisorientiertes Studium auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse in teils englischsprachigen Bachelor- und Masterprogrammen. Das Studienfachspektrum reicht von Angewandte Naturwissenschaften über Informatik, Ingenieurwissenschaften, Nachhaltige Sozialpolitik, Journalismus bis zu Wirtschaftswissenschaften. Gute Lehre steht bei der H-BRS stets im Fokus: Das Zentrum für Innovation und Entwicklung in der Lehre (ZIEL) fördert die Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik vernetzt die Akteure und macht gute Lehre an der H-BRS sichtbar. Aufgrund vorhandener Erfahrungen und durch die Zusammenarbeit mit der DH-NRW ist es der H-BRS gelungen, auch unter den Bedingungen der Pandemie den Lehrbetrieb an der H-BRS weitgehend auf digitale Angebote umzustellen und so den Studierenden den Studienerfolg zu ermöglichen.

Forschung, Drittmittelerfolg, Transfer

Mit dem Zentrum für Wissenschafts- und Technologietransfer (ZWT) unterstützt die H-BRS ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Thema Forschung und Transfer. Die eingeworbenen Drittmittel konnten im Zeitraum von 2011 bis 2019 von 5,3 auf 12,7 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Hochschule engagiert sich im Bereich Digitalisierung der Forschung in den Themenfeldern Forschungsdatenmanagement sowie Forschungsinformationssystemen.

Bei der Gründungsförderung wird mit Mitteln des Bundes das Programm SUPRA realisiert. Als Anlaufstelle für Gründungsinteressierte bietet die neue „Start-up-Manufaktur“ ein umfassendes Angebot in Form von Beratung, Events und Lehrangeboten. Weiterhin wird ein Entrepreneurship-Studiengang „Start-Up Development“ vorbereitet.

Wissenschaftliche Karriere

Mehr als 120 Promotionsverfahren werden zurzeit von den Professorinnen und Professoren der Hochschule betreut, mit Unterstützung des hochschuleigenen Graduierteninstituts (GI). Eine große Anzahl von Professorinnen und Professoren sowie Promovierenden sind zudem Mitglied im Promotionskolleg NRW. Die Hochschule unterstützt didaktische sowie wissenschaftliche Weiterbildung der wissenschaftlichen Beschäftigten sowie der Professoren und Professorinnen durch vielfältige Maßnahmen.

Internationalisierung

Internationalität wird an der H-BRS gelebt. Mehr als 1.500 internationale Studierende aus über 100 Ländern studierten und forschten 2020 an der H-BRS. Austauschabkommen mit über 90 Partnerhochschulen in 30 Ländern ermöglichen den Studierenden Auslandserfahrungen zu sammeln, teilweise mit der Möglichkeit des Erwerbs eines Doppelabschlusses. Mehrere Studiengänge finden vollständig in englischer Sprache statt. In Forschung und Transfer führen wir zahlreiche Projekte in Kooperation mit ausländischen Partneruniversitäten durch.

Diversität

Die Initiative „Respekt! Zeit für Vielfalt, für Nachhaltigkeit“ der H-BRS bringt mit dem jährlich stattfindenden Aktionszeitraum, der Teilnahme am Deutschen Diversity Tag und weiteren über das Jahr verteilten Veranstaltungen in Kooperation mit internen und externen Akteuren den Hochschulmitgliedern die wichtigen Themen Vielfalt und Nachhaltigkeit nahe. Die H-BRS ist Unterzeichnerin der „Charta der Vielfalt“ und nimmt am Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ des deutschen Stifterverbandes teil.

Gleichstellung

Die Hochschule ist seit 2007 zertifiziert „familiengerechte Hochschule“. Zum Portfolio der Gleichstellungsstelle zählen Stipendien für Doktorandinnen, Preise für Bachelor- und Masterarbeiten, die erfolgreiche Teilnahme am Professorinnen-Programm III. sowie diverse Coaching-Angebote für Frauen.

13. Kunst- und Musikhochschulen

13.1. Kunstakademie Düsseldorf

Kapitel 06 520

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	13.181.200	13.010.400
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	4.283.700	4.224.600
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	3.990.700	3.930.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	323.000	323.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	3.349.700	3.327.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	6.400	6.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	592.600	575.300
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	391.200	379.800
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	243.900	243.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	177.700	172.500
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	45	45
Sonstiges Personal	60	60
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	0	0
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		31
davon weiblich/männlich – in Prozent		61/39
Studierende – WS 2020/2021		566
davon weiblich/männlich – in Prozent		56/44
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		8
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		83
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		0

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

In der Kunstakademie Düsseldorf als Hochschule der Künste werden Malerei, Bildhauerei und Freie Grafik in Künstlerklassen unterrichtet. Architektur wird als Baukunst verstanden und wird als eigener Studiengang für besonders qualifizierte und künstlerisch geeignete Studierende angeboten. Bühnenbild, Fotografie sowie Video und Film vervollständigen die künstlerischen Studienrichtungen. Einen hohen Stellenwert hat das Lehramtsstudium, welches nach den gesetzlichen Vorgaben des BA/MMA Systems organisiert ist.

Die Hochschule setzt auf künstlerische Qualität und Ausstrahlung, auf die Vielfalt der Kunstentwicklung und die Freiheit der Kunst. Der Erfolg dokumentiert sich in einem Künstlerkollegium mit Protagonisten der zeitgenössischen Kunst. Die aktive Förderung der Chancengleichheit ist fester Bestandteil der Hochschulentwicklungsplanung.

Die Absolventinnen und Absolventen, Professorinnen und Professoren der Kunstakademie Düsseldorf sind regelmäßig in bedeutenden nationalen und internationalen Ausstellungen vertreten.

13.2. Hochschule für Musik Detmold

Kapitel 06 530

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	17.009.700	16.672.800
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	3.133.100	3.089.800
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	7.787.500	7.561.300
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.169.600	1.169.600
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	2.773.200	2.754.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	33.400	33.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	1.217.700	1.182.200
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	449.200	436.100
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	446.000	446.000
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	473.800	460.000

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	61	61
Sonstiges Personal	67	67
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	2	2

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	82
davon weiblich/männlich – in Prozent	45/55
Studierende – WS 2020/2021	666
davon weiblich/männlich – in Prozent	51/49
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	32

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	124
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	0

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule für Musik Detmold (HfM) zeichnet sich durch höchste Ausbildungsstandards in den Bereichen Künstlerische Instrumental- und Gesangsausbildung, Dirigieren, Komposition, Kirchenmusik, Musikübertragung, Instrumental-/Vokalpädagogik und Schulmusik (Lehramt an Gymnasien/Gesamtschulen) aus. Lehrende, Studierende und Ensembles der Hochschule wirken aktiv in nationalen wie internationalen Kultur- und Bildungsbereichen. Die Campuslage der Hochschule rund um und im historischen Palaisgarten trägt maßgeblich zur besonderen Studienqualität in der Residenzstadt Detmold bei.

Die HfM Detmold betreibt Institute, in denen künstlerisch-wissenschaftliche Themen vertieft werden. Das Erich-Thienhaus-Institut für die Tonmeisterausbildung bekleidet internationalen Rang und betreibt unter anderem im Konzerthaus der Hochschule ein räumliches Tonsystem („Wellenfeldsynthese“), das in dieser Form als weltweit einzigartig gilt. In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Paderborn und der Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe wird das Projekt ZenMEM (Zentrum Musik – Edition – Medien) getragen, in dem innovative Formen digitaler Notenedition entwickelt und erprobt werden. Das ebenfalls gemeinsam mit der Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe errichtete Zentrum für Musik- und Filminformatik (ZeMFI) befasst sich mit Forschung, Entwicklung und Lehre in den Bereichen Musik- und Filminformatik. Mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar, das in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn in Detmold betrieben wird, steht ein renommiertes Institut zur Verfügung, von dessen wissenschaftlicher Arbeit die Studierenden der künstlerischen und pädagogischen Fächer profitieren. Im Detmolder Jungstudierenden Institut (DJI) erhalten junge begabte Musikerinnen und Musiker eine Ausbildung, die über eine künstlerische Arbeit hinaus auch auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit zielt. Weitere Nachwuchsförderung geschieht im Rahmen der Detmolder Sommerakademie, die in Zusammenarbeit mit dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ Begabungen fördert.

Mit dem Ziel eines ganzheitlichen Serviceangebots sind an der HfM Musikergesundheit, Karrierezentrum und Angebote zu Musikvermittlung und Musikmanagement etabliert worden.

13.3. Hochschule für Musik und Tanz Köln

Kapitel 06 540

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	32.229.700	31.398.700
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	6.944.000	6.731.000
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	12.636.100	12.070.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	4.113.800	4.113.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	5.315.200	5.279.300
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	504.500	470.000
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	1.622.000	1.574.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	669.400	734.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	424.700	424.700
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	578.000	569.300
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	117	115
Sonstiges Personal	99	99
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	4	4
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		151
davon weiblich/männlich – in Prozent		50/50
Studierende – WS 2020/2021		1.488
davon weiblich/männlich – in Prozent		52/48
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		55
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		267
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		2

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule für Musik und Tanz Köln gehört zu den weltweit führenden künstlerischen Ausbildungseinrichtungen und zählt mit ihren drei Standorten in Köln, Wuppertal und Aachen zu den größten Musikhochschulen Europas. Sie bietet eine Exzellenzausbildung in der vollen Breite aller künstlerischen, musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Fächer und eine damit verbundene Bandbreite des Studienangebots. Die Ausgewogenheit von künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Ausbildung ist ein wesentlicher Standortfaktor, den die Hochschule den Nachwuchskünstlern, -pädagogen und -wissenschaftlern zu bieten hat. Eine große Anzahl fächerverbindender Projekte und Professionalisierungsangebote ermöglicht den Studierenden eine qualifizierte und zukunftsorientierte Ausbildung.

Konsequente Interdisziplinarität, ausgeprägter Praxisbezug, der sich in vielfältigen Kooperationen mit anderen Kulturträgern der Stadt und der Region niederschlägt und die internationale Vernetzung mit zahlreichen hochrangigen Partnerhochschulen innerhalb und außerhalb Europas zeichnen die Hochschule für Musik und Tanz Köln aus.

Den Studierenden stehen zahlreiche Bachelor-Studiengänge mit unterschiedlichen Profilbildungsvarianten aus den Bereichen Instrumentalbildung, Gesangsausbildung, Dirigieren, Kirchenmusik, Komposition, Instrumentalpädagogik, Elementare Musikpädagogik sowie Jazz/Pop mit dem Abschluss Bachelor of Music zur Verfügung. Des Weiteren kann man an der Hochschule den Studiengang Bachelor of Arts Tanz ebenfalls mit mehreren Profilen belegen. Der Bachelor of Arts Musik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen bzw. Berufskollegs rundet das umfangreiche Angebot an Bachelorstudiengängen ab.

Ein differenziertes Angebot von Masterstudiengängen ermöglicht den Studierenden eine weitere Spezialisierung in den Bereichen Instrumentalbildung, Kammermusik, Gesangsausbildung, Dirigieren, Kirchenmusik, Komposition, Arrangement und Jazz. Ergänzt wird das Angebot durch den Studiengang Konzertexamen, der als Exzellenzausbildung gezielt auf eine Solistenkarriere vorbereitet. Daneben bietet die Hochschule auch den Master of Education (Lehramt) sowie im wissenschaftlichen Kontext Exzellenz in Form von wissenschaftlichen Masterstudiengängen (Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Tanzwissenschaft) und als Promotionsstudiengänge (Dr. Phil.) in insgesamt fünf wissenschaftlichen Disziplinen an.

Die Hochschule hat mehrere Institute und Zentren gegründet:

- Pre-College Cologne (Zentrum für musikalische Frühförderung)
- Institut für Neue Musik
- Institut für Alte Musik
- Peter Oswald Institut für Musikermedizin
- Zentrum für Zeitgenössischen Tanz
- Institut für Historische Musikwissenschaft
- Institut für Weltmusik und transkulturelle Musikforschung
- Institut für Musikpädagogische Forschung

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die „Rheinische Opern Akademie“ als standortübergreifende Institution, in der die künstlerische Ausbildung von Sängerinnen und Sängern auf der Masterebene eng mit der professionellen Praxis regionaler Opernhäuser vernetzt wird.

Dank der positiven Bewertung ihres Gleichstellungskonzeptes konnte die Hochschule für Musik und Tanz Köln am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder teilnehmen. Zur Steigerung der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie stellt die Hochschule unter anderem Betreuungsangebote für Kinder bei Tagespflegepersonen und in Kindertagesstätten zur Verfügung.

13.4. Folkwang Universität der Künste

Kapitel 06 550

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	37.527.000	36.820.000
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	9.084.900	8.959.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.885.800	11.576.300
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	2.844.400	2.844.400
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	5.253.000	5.217.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	3.269.100	3.169.100
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.354.800	3.257.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.335.500	1.296.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	499.500	499.500
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	438.200	430.400
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	124	124
Sonstiges Personal	150	150
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	8	7
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		155
davon weiblich/männlich – in Prozent		61/39
Studierende – WS 2020/2021		1.540
davon weiblich/männlich – in Prozent		55/45
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		61
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		146
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		1

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Unter den sieben Kunst- und Musikhochschulen des Landes ist die Folkwang Universität der Künste diejenige mit der größten künstlerischen Vielfalt; ausgebildet wird in den Bereichen Musik, Theater, Tanz, Gestaltung und Wissenschaft. Seit 1927 sind hier – gemäß der Folkwang Idee von der spartenübergreifenden Zusammenarbeit der Künste – die verschiedenen Kunstrichtungen und

Disziplinen in lebendigem Austausch miteinander unter einem Dach vereint – von der Instrumental- ausbildung, über Gesang, Dirigieren, Komposition, Musik des Mittelalters, Musikpädagogik, Leitung vokaler Ensembles, Lehramt Musik, Musikwissenschaft, integrative Musiktheorie, Kammermusik, Jazz, Musical, Pop, Professional Media Creation, Schauspiel, Schauspiel-Regie, Physical Theatre, Gesang-Musiktheater, Tanz, Tanzpädagogik, Choreographie bis hin zu den gestalterischen Studiengängen Kommunikationsdesign, Industrial Design, Fotografie sowie Kunst- und Designwissenschaft.

Studieren an Folkwang bedeutet studieren an besonderen Orten, in denkmalgeschützten Gebäuden, mitten in der Metropole Ruhr, einem der größten wirtschaftlich-kulturellen Zentren Europas. Folkwang bietet an den Campus in Essen, Duisburg, Bochum und Dortmund 51 Studiengänge und Studienprogramme an, die meisten mit den international anerkannten Abschlüssen Bachelor, Master bzw. Artist Diploma. Es gibt auch Promotions- und Habilitationsprogramme sowie verschiedene Weiterbildungsprogramme: Auf den sechs hochschuleigenen Bühnen finden jährlich bis zu 400 öffentliche Veranstaltungen statt, bei denen Folkwang Studierende frühzeitig Auftritts- und Ausstellungserfahrung sammeln können. Der interdisziplinäre Folkwang Gedanke und der aktive transdisziplinäre Austausch werden besonders in den Folkwang LABs gefördert. Ein Folkwang LAB hat ein Generalthema von gesellschaftlicher Relevanz, führt Studierende und Lehrende unterschiedlicher Fachbereiche und Disziplinen zusammen und ist von experimentellen, forschenden und künstlerischen sowie praktisch angewandten Anteilen gekennzeichnet. LABs sind integrativer Bestandteil der Studienprogramme.

Die Folkwang Universität der Künste verfügt aktuell über vier zentrale Institute: Das Institut für Computermusik und Elektronische Medien (ICEM), das Institut für Gregorianik, das Institut für Populäre Musik und das Institut für Lebenslanges Lernen (IfLL). Das Institut für Zeitgenössischen Tanz (IZT) ist eine künstlerische Einrichtung der Folkwang Universität der Künste im Fachbereich Darstellende Künste. In ihm sind die tänzerischen Studiengänge, die international renommierte Graduierteneinrichtung „Folkwang Tanzstudio“ (FTS) und das Tanzarchiv der Folkwang Hochschule zusammengefasst.

Neben zahlreichen nationalen Partnerschaften zu Bühnen, Konzerthäusern, Museen, Veranstaltern etc. spielen besonders die internationalen Kooperationen und Projekte sowie die Internationalisierung von Studium, Forschung und Lehre eine wichtige Rolle an Folkwang.

Während die Folkwang Junior die Ausbildung für Nachwuchskünstler im Fokus hat, kümmert sich die Folkwang AGENTUR GmbH u.a. im Bereich Künstlervermittlung um die marktgerechte Vermittlung Folkwang Studierender in Engagements und Arbeitsplätze. Für den Austausch der Folkwang Absolventen besteht seit 2004 das Netzwerk "Folkwang ALUMNI".

Die aktive Förderung von Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie die aktive Umsetzung des Gleichstellungsauftrags ist fester Bestandteil in der Struktur- und Entwicklungsplanung der Folkwang Universität der Künste. Sie ist ein überzeugender Indikator für eine erfolgreiche Gender- und Diversitystrategie.

13.5. Kunstakademie Münster

Kapitel 06 560

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	7.310.300	7.208.500
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	1.248.600	1.231.400
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	2.975.900	2.930.900
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	299.700	299.700
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	1.529.300	1.518.900
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	4.900	4.900
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	674.900	655.200
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	327.700	318.200
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	249.300	249.300
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	226.300	276.600

STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	18	18
Sonstiges Personal	33	33
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	0	0

STUDIUM	Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)	17
davon weiblich/männlich – in Prozent	65/35
Studierende – WS 2020/2021	344
davon weiblich/männlich – in Prozent	65/35
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **	10

LEISTUNGSDATEN	Anzahl
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	52
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)	0

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Kunstakademie Münster ist eine Hochschule für bildende Künste. Im Sinne einer freien Kunst studieren hier angehende Künstlerinnen und Künstler sowie Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher in gemeinsamen Klassen in den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Installationskunst, Performance, Fotografie, Film und neue Medien. Daneben bilden Geschichte, Kritik, Theorie und Didaktik der Kunst die wissenschaftlichen Schwerpunkte.

Seit ihrer Selbstständigkeit im Jahre 1987, hat sich die Kunstakademie Münster zu einem Ort mit internationaler Ausstrahlung entwickelt. Davon zeugt sowohl die steigende Anzahl internationaler Professorinnen und Professoren als auch ein hoher Anteil internationaler Studierender. Nicht zuletzt unterhält die Kunstakademie Münster im Rahmen des Erasmus-Programms und darüber hinaus weltweit Partnerschaften mit vielen Hochschulen.

Eine wichtige Säule in der praxisbezogenen Ausbildung der Studierenden bilden die hervorragend ausgestatteten modernen Werkstätten der Kunstakademie. Unter Anleitung erfahrener künstlerisch-technischer Lehrkräfte können die Studierenden hier jede denkbare Technik zur Umsetzung ihrer Arbeiten erlernen.

Neben der Freien Kunst nimmt die innovative Lehrerausbildung eine überaus wichtige Stellung an der Kunstakademie ein. Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer erhalten durch das gemeinsame Lernen mit den Studierenden der Freien Kunst in Künstlerklassen neben ihrer didaktischen auch eine vollwertige künstlerische Ausbildung und somit eine besondere Qualifikation für ihren späteren Beruf.

Das Leitbild der Akademie „Kunst und Öffentlichkeit“ manifestiert sich neben dem praxisorientierten Ausstellungsbetrieb in zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen, mit denen die Kunstakademie auch einen aktiven Beitrag zur kulturellen Bildung in der Region leistet. Auch im „Schaufenster“ der Akademie, dem gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Münster betriebenen Wewerka Pavillon am Aasee, finden regelmäßig Ausstellungen von Studierenden statt. Über die Stadtgrenzen hinaus veranstalten Studierende wie Professorinnen und Professoren jährlich etwa 150 nationale wie internationale Ausstellungen.

Seit 2001 befinden sich alle Einrichtungen der Kunstakademie auf dem Leonardo-Campus, auf dem auch die Fachbereiche Architektur und Design der FH Münster angesiedelt sind. Das Hauptgebäude der Akademie wurde von Günter Domenig entworfen und speziell auf die Bedürfnisse der künstlerischen Ausbildung zugeschnitten.

Die Kunstakademie Münster bietet ein familienfreundliches Umfeld. Diese Basis erleichtert und ermöglicht eine aktive Frauenförderung, die wichtiger Bestandteil der Personalplanung und -entwicklung ist.

13.6. Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf

Kapitel 06 570

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	17.491.100	16.215.500
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	3.385.300	2.845.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	6.054.300	5.487.000
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	2.172.600	2.172.600
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	3.304.800	3.282.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	483.300	483.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	1.181.600	1.147.200
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	500.500	388.800
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	408.700	408.700
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	437.800	355.000
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	50	50
Sonstiges Personal	44	41
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	0	0
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		108
davon weiblich/männlich – in Prozent		48/52
Studierende – WS 2020/2021		753
davon weiblich/männlich – in Prozent		44/56
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		27
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		80
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		1

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Robert Schumann Hochschule Düsseldorf ist eine der vier Musikhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Musik, Musikvermittlung, Ton und Bild sowie Musik und Medien: Diese Studiengänge der Robert Schumann Hochschule decken den gesamten Arbeitsmarkt für Musikerinnen und Musiker ab. Musik, der größte Studiengang, rückt die Bühne in den Mittelpunkt: Wer in Düsseldorf Klavier oder Geige, Komposition oder Gesang studiert, lernt das Zusammenspiel mit anderen Musizierenden. Auf dem Lehrplan steht daher viel Praxis: Das Hochschulorchester tritt in der Tonhalle auf und die Opernschule kooperiert mit der Deutschen Oper am Rhein, der Akademie der Düsseldorfer Symphoniker sowie mit dem Theater Krefeld/Mönchengladbach.

Der Studiengang Musikvermittlung umfasst die Studienrichtungen Musikpädagogik, Orchesterleitung, Chorleitung, Kirchenmusik, Musik und Medien, Ton und Bild, Musiktheorie und Hörerziehung sowie Musikwissenschaft. In allen Fächern spielen soziale und pädagogische Kompetenzen eine wichtige Rolle. So muss ein/eine angehender Kirchenmusiker/in nicht nur Orgel spielen können, sondern auch in der Lage sein, Chöre zu leiten und mit Kindern zu musizieren. Die Arbeit mit Laien ist eines der wesentlichen Ziele im Bereich der Musikvermittlung.

Eine besondere Rolle spielt das „Institut für Musik und Medien“, das sich auf die Ausbildung für die Musik- und Medienbranche konzentriert. Fächer wie etwa Medienkomposition, Musikinformatik, Mediendramaturgie, Management und Musikproduktion bereiten die Studierenden optimal auf das Berufsleben vor. Der gemeinsam mit der Hochschule Düsseldorf angebotene Studiengang Ton und Bild verbindet ein Ingenieurstudium mit einer musikalischen Ausbildung. Das ist einzigartig in der deutschen Hochschullandschaft.

Einmalig ist auch die Kooperation mit dem Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr, die 1976 begann. Fast jede Soldatin/jeder Soldat, die/der in Deutschland professionell musiziert, hat ein Studium an der Robert Schumann Hochschule absolviert. Die Bundeswehr bereitet die Soldatinnen und Soldaten auf die Eignungsprüfung vor und übernimmt später die ausgebildeten Musiker und Musikerinnen.

Ebenfalls von besonderer Bedeutung ist die Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Bereich der Musikwissenschaft.

Die Hochschule kümmert sich auch intensiv um den Musikernachwuchs. Sie arbeitet mit Düsseldorfer Schulen und Musikschulen zusammen und hat 2008 ein eigenes Ausbildungszentrum für den hochbegabten Nachwuchs gegründet. Schumann junior richtet sich an besonders talentierte Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 17 Jahren.

Die Hochschulleitung hat sich verpflichtet, die generelle Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb der Hochschule als Aufgabenstellung zu vertiefen und als Strategemaßnahme zu fördern.

13.7. Kunsthochschule für Medien Köln

Kapitel 06 580

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2022)	Ansatz (2021)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	14.877.600	14.640.400
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	3.113.900	3.070.900
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	6.715.400	6.613.800
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	452.400	452.400
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	816.300	810.700
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	1.022.000	1.008.700
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	1.021.700	991.900
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.508.000	1.464.100
UT 8 – Verestetigte Hochschulpaktmittel	227.900	227.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	917.700	891.000
STELLEN *	Anzahl (Entw. 2022)	Anzahl (2021)
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	30	30
Sonstiges Personal	91	91
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	1	1
STUDIUM		Anzahl
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2020 (SS 2020 + WS 2020/2021 incl. Medizin)		35
davon weiblich/männlich – in Prozent		60/40
Studierende – WS 2020/2021		380
davon weiblich/männlich – in Prozent		54/46
Studiengänge – Stand: 02.06.2021 **		2
LEISTUNGSDATEN		Anzahl
Absolventen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		51
Promotionen – Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020 incl. Medizin)		1

* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

** Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) wurde im Jahr 1990 eröffnet. Sie bietet ein avanciertes Ausbildungskonzept an, das die Bereiche Film und Fernsehen, Kunst sowie Kunst- und Medienwissenschaften in einem Diplomstudiengang mit dem Titel „Mediale Künste“ verbindet. Die KHM ist sowohl eine Kunsthochschule, die ihren Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit den Medien sucht, als auch eine Filmhochschule, die von einem künstlerischen Ansatz ausgeht.

Die KHM schafft ein experimentelles Klima, das den Studierenden ermöglicht, eigenständig künstlerisch zu arbeiten und dadurch auf die Bedingungen für die professionelle Produktion und Vermittlung unter anderem von Kunst und Film gestaltend Einfluss zu nehmen.

Studierende werden durch eine die Lehrgebiete übergreifende Betreuung durch Professorinnen und Professoren, künstlerisch-wissenschaftliche und technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Im Zentrum des Studiums steht die individuelle Entwicklung von künstlerischen Projekten. Die studentische Arbeit findet in den Ateliers, Studios und Laboren der KHM statt, die über eine hochwertige, an der Vielfalt der Lehrgebiete orientierte technische Ausstattung verfügen. Ein Schwerpunkt ist das literarische Schreiben.

Die KHM nimmt sowohl aufgrund ihrer fächerübergreifenden Konzeption und besonderen Ausstattung als auch aufgrund ihrer Ergebnisse national und international eine herausgehobene Stellung ein. Die Lehrenden sind mit ihren Arbeiten und Beiträgen zur aktuellen Kunst, zum Film- und Fernsehchaffen und zur Wissenschaft weltweit vertreten, ebenso wie die Studierenden, die mit ihren Studien- und Abschlussarbeiten in zahlreichen Ausstellungen, Festivals und Symposien der Öffentlichkeit präsent sind und die regelmäßig renommierte Preise und Auszeichnungen erhalten.

Der transdisziplinäre Ansatz in der Lehre, Forschung und Entwicklung sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Hochschulen sowie kulturellen Institutionen, Festivals, Ausstellungsmachern sowie der Medien- und Filmwirtschaft bereiten zudem den Boden für jene Netzwerke und Tätigkeiten, in denen die Studierenden nach dem Diplom im weiten Feld zwischen Kunst und Medien arbeiten. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind in der Kunst- und Fernseh- wie Filmpraxis auf ganz verschiedene Weise erfolgreich tätig; ihre Qualifikationen stellen die Basis für den eigenen künstlerischen und wirtschaftlichen Erfolg dar. Das Spektrum reicht hier von erfolgreichen Filmregisseurinnen/Filmregisseuren, Kamerafrauen/Kameramänner, Drehbuchautorinnen/Drehbuchautoren über frei wie im Kollektiv schaffende Künstlerinnen/Künstler, Programmiererinnen/Programmierer, Gestalterinnen/Gestalter, Produzentinnen/Produzenten oder anderen selbstständigen Unternehmensgründern. Eine beachtliche Zahl von Absolventinnen und Absolventen gibt mittlerweile außerdem ihre Kompetenz als Hochschullehrerinnen und -lehrer weiter.

Die KHM hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Professorinnen weiter zu erhöhen und sucht zudem fortlaufend nach bedarfsorientierten Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



HAUSHALTSENTWURF 2022 ERLÄUTERUNGSBAND

Teil II – Personal

1. Allgemeine Stellensituation des Einzelplans 06

Mit dem Haushalt 2007 wurden die haushalterischen Konsequenzen aus dem Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) gezogen. Die Universitäten (einschl. der Fachbereiche Medizin) und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften wurden zu Körperschaften des öffentlichen Rechts mit eigener Dienstherren- bzw. Arbeitgebereigenschaft. Das bei ihnen beschäftigte Landespersonal ging auf sie über. Das Personalsoll des Einzelplans 06 wurde um die entsprechenden Planstellen und Stellen reduziert. Um eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahren herzustellen, sind die seit 2007 in den Erläuterungen zu den Zuschusstiteln der Hochschulen ausgewiesenen Nominalstellen und Stellen in die nachfolgenden Darstellungen eingeflossen.

Die Stellenentwicklung stellt sich unter Berücksichtigung aller Maßnahmen des Haushaltsplanentwurfs 2022 im Saldo wie folgt dar:

Gesamtsoll 2021:	39.701 Stellen
Gesamtsoll Entwurf 2022:	39.728 Stellen
Saldo:	+ <u>27 Stellen</u>

Dieser Saldo setzt sich aus den folgenden Stellenbewegungen zusammen:

+	2	Stellenzugang (JeKits)
+	4	zusätzliche Aufgaben (my.NRW, Demokratiebericht, Förderung von Künstlerinnen und Künstler, Informationssicherheit)
+	1	Stellenverlagerung aus dem Einzelplan 01 (nach 06 010)
+	4	Stellenverlagerung aus dem Einzelplan 14 (nach 06 010)
+	4	Stärkung des Zentrums f. Islamische Theologie (ZIT) der Universität Münster
+	10	Stärkung der Open University d. Fernuniversität Hagen
+	1	zusätzliche Stelle für den Studiengang Berufspädagogik, Notfallsanitäter der FH Münster
+	2	Juniorprofessuren für die Hochschule f. Musik (Bereich Singer/Songwriter und Neue Musik)
+	3	Stellen für ein Kompetenzzentrum Bau (RSH Düsseldorf)
-	4	Stellenabsetzungen
+	27	Stellen (gesamt)

Die Stellenzugänge, -absetzungen und -verlagerungen werden unter Ziffer 2.2 bis 2.4 dargestellt. Der Saldo je Hochschule/Einrichtung für das Haushaltsjahr 2022 ergibt sich aus der je Kapitel erfolgten Aufteilung des Personalsolls in den Übersichten 1 bis 3.

2. Veränderungen in den Stellenplänen (ohne Einzelbegründungen)

2.1. Stellenumwandlungen

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe		Besoldungs-/ Laufbahngruppe
06 270	2	A 15	aus	A 11
06 680	8	A 12	aus	A 11
	10	Stellenumwandlungen insgesamt		

2.2. Neue Stellen

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe	Grund
06 010	3	A 14	neue Aufgaben ((my.NRW, Demokratiebericht, Förderung von Künstlerinnen und Künstler, Informationssicherheit) Stellen für JeKits
	1	LG 2.1	
	1	LG 2.2	
	1	LG 1.2	
06 121	4	W 3	Stärkung ZIT
06 260	10	W 3	Stärkung Open University
06 540	2	W 1	f. d. Bereiche Songwriter und Neue Musik
06 570	2	E 13	Stellen für ein Kompetenzzentrum Bau
	1	E 9a	
06 760	1	AT analog W 2	f. d. Studiengang Berufspädagogik / Notfallsanitäter

2.3. Stellenabsetzungen

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe	Grund
06 031	1	A 10	Ausscheiden des Stelleninhabers
06 100	2	A 11	Ausscheiden der Stelleninhaber
06 270	1	A 11	Kompensation für Stellenumwandlung
	4	Stellenabsetzungen insgesamt	

2.4. Stellenverlagerungen zwischen Kapiteln und Einzelplänen

von Epl./Kapitel	nach Epl./Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe
Epl. 01	06 010	1	LG 2.2
Epl. 14	06 010	2	A 14
		1	A 13 BA
		1	A 12
		1	LG 2.2
06 260	06 151	1	LG 2.2

3. Übersichten

3.1. Zu- und Abgänge bei den Planstellen und Stellen

3.1.1. Übersicht 1: Universitäten und Fachbereiche Medizin

Kapitel/Hochschule/ Einrichtung	Beamte 2021	+ / - HHE 2022	Tarif- beschäftigte 2021	+ / - HHE 2022	Stellen gesamt 2021	+ / - HHE 2022	Stellen gesamt HHE 2022
1	2	3	4	5	6	7	8
Universität Bonn	1.031	0	1.734	0	2.765	0	2.765
Universität Münster	1.111	+4	1.512	0	2.623	+4	2.627
Universität Köln	1.084	0	1.390	0	2.474	0	2.474
TH Aachen	1.067	0	2.161	0	3.228	0	3.228
Universität Bochum	1.003	0	1.899	+1	2.902	+1	2.903
TU Dortmund	766	0	1.148	0	1.914	0	1.914
Universität Düsseldorf	502	0	851	0	1.353	0	1.353
Universität Bielefeld	685	0	849	0	1.534	0	1.534
Univ. Duisburg-Essen	1.058	0	1.385	0	2.443	0	2.443
Universität Paderborn	460	0	568	0	1.028	0	1.028
Universität Siegen	472	0	562	0	1.034	0	1.034
Universität Wuppertal	496	0	639	0	1.135	0	1.135
Fernuniversität Hagen	274	+10	433	-1	707	+9	716
DSH Köln	133	-1	188	0	321	-1	320
Summe -Universitäten	10.142	+13	15.319	0	25.461	+13	25.474
FB Medizin Bonn	311	0	512	0	823	0	823
FB Medizin Münster	379	0	725	0	1.104	0	1.104
FB Medizin Köln	327	0	447	0	774	0	774
FB Medizin Aachen	278	0	663	0	941	0	941
FB Medizin Düsseldorf	340	0	584	0	924	0	924
FB Medizin Essen	235	0	480	0	715	0	715
ME Bochum	73	0	218	0	291	0	291
Med. Fak. Bielefeld	73	0	305	0	378	0	378
Summe – Medizin	2.016	0	3.934	0	5.950	0	5.950
Universitäten und Medizin – gesamt -	12.158	+13	19.253	0	31.411	+13	31.424

3.1.2. Übersicht 2: Hochschulen f. Angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen

Kapitel/Hochschule/ Einrichtung	Beamte 2021	+ / - HHE 2022	Tarif- beschäftigte 2021	+ / - HHE 2022	Stellen gesamt 2021	+ / - HHE 2022	Stellen gesamt HHE 2022
1	2	3	4	5	6	7	8
FH Aachen	292	0	263	0	555	0	555
FH Bielefeld	236	0	204	0	440	0	440
HS Bochum	170	0	157	0	327	0	327
FH Dortmund	265	0	190	0	455	0	455
HS Düsseldorf	212	0	181	0	393	0	393
FH Südwestfalen	217	0	210	0	427	0	427
TH Köln	519	0	451	0	970	0	970
HS Ostwestfalen-Lippe	186	0	181	0	367	0	367
FH Münster	315	0	211	+1	526	+1	527
HS Niederrhein	284	0	227	0	511	0	511
HS Hamm-Lippstadt	134	0	121	0	255	0	255
HS Rhein-Waal	138	0	121	0	259	0	259
HS Ruhr West	134	0	121	0	255	0	255
HS für Gesundheit	72	0	64	0	136	0	136
Westf. HS Gelsenkirchen	246	0	212	0	458	0	458
HS Bonn-Rhein-Sieg	143	0	121	0	264	0	264
Summe	3.563	0	3.035	+1	6.598	+1	6.599
KA Düsseldorf	54	0	51	0	105	0	105
HS f. Musik Detmold	42	0	86	0	128	0	128
HS f. Musik Köln	87	+2	127	0	214	+2	216
Folkwang-Hochschule	100	0	174	0	274	0	274
KA Münster	15	0	36	0	51	0	51
RSH Düsseldorf	48	0	43	+3	91	+3	94
KH f. Medien Köln	27	0	94	0	121	0	121
Summe – Kunsthochschulen	373	+2	611	+3	984	+5	989

3.2. Übersicht 3: Sonstige Kapitel sowie Summen

Kapitel/Hochschule/ Einrichtung	Beamte 2021	+ / - HHE 2022	Tarif- beschäftigte 2021	+ / - HHE 2022	Stellen gesamt 2021	+ / - HHE 2022	Stellen gesamt HHE 2022
1	2	3	4	5	6	7	8
Ministerium	251	+7	135	+4	386	+11	397
Allgemeine überregio- nale Finanzierungen	21	-1	0	0	21	-1	20
Hochschulen Allge- mein	31	-2	0	0	31	-2	29
Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht Köln	3	0	9	0	12	0	12
Landesarchiv, Archiv- wesen	85	0	104	0	189	-0	189
Hochschulbibliotheks- zentrum Köln	32	0	37	0	69	0	69
Summe - sonstige	423	+4	285	+4	708	+8	716
Summe - Universitäten	10.142	+13	15.319	0	25.461	+13	25.474
Summe - Medizin	2.016	0	3.934	0	5.950	0	5.950
Summe - HS f. A.W.	3.563	0	3.035	+1	6.598	+1	6.599
Zwischensumme – Hochschulen in der Trägerschaft des Landes	15.721	+13	22.288	+1	38.009	+14	38.023
Summe - Kunsthochschulen	373	+2	611	+3	984	+5	989
Summe - sonstige	423	+4	285	+4	708	+8	716
Zwischensumme – Kunsthochschulen und sonstige	796	+6	896	+7	1.692	+13	1.705
Gesamtsumme	16.517	+19	23.184	+8	39.701	+27	39.728

3.3. Stellenentwicklung von 1975 - 2022

3.3.1. Übersicht 4: Personalbestand (Gesamtübersicht)

Jahr	Beamte insgesamt	Beamtete Hilfskräfte	Angestellte	Arbeiter	Beamte und Tarifbeschäftigte insgesamt
1975 ^{*1)}	11.931	8.116	21.851	7.297	49.195
1980	14.492	6.484	24.934	7.722	53.632
1985	14.751	1.270	30.763	7.678	54.462
1990	17.374	67	31.999	7.777	57.217
1995	17.820	46	34.722	7.743	60.331
2000	17.508	29	35.345	7.414	60.296
2001 ^{*2)}	16.925	22	16.322	2.974	36.243
2002	16.870	3	16.320	2.922	36.115
2003 ^{*3)}	17.000	1	13.469	2.265	32.735
2004	16.923	0	13.421	2.230	32.574
2005 ^{*4)}	16.860	0	22.469		39.329
2006	16.241	0	22.707		38.948
2007	15.990	0	22.584		38.574
2008	15.828	0	22.462		38.290
2009	15.814	0	22.339		38.153
2010 ^{*5)}	15.928	0	22.295		38.223
2011 ^{*6)}	16.010	0	22.424		38.434
2012 ^{*6)}	16.084	0	22.535		38.619
2013	16.172	0	22.639		38.811
2014 ^{*7)}	16.180	0	22.543		38.723
2015	16.241	0	22.542		38.783
2016	16.298	0	22.541		38.839
2017 ^{*8)}	16.415	0	22.666		39.081
2018	16.410	0	22.673		39.083
2019	16.437	0	22.686		39.123
2020	16.457	0	22.877		39.334
2021	16.517	0	23.184		39.701
HHE 2022	16.536		23.192		39.728
+ / -	+19	0	+8		+27

*1) Einschließlich Stellen für die Bibliothekarische Zentraleinrichtung (ab 1974) und Stellen, für die Mittel in Titelgruppen veranschlagt sind (ab 1974); ohne bei anderen Einzelplänen bzw. Kapiteln als Planstellen ohne Besoldungsaufwand ausgewiesene Stellen, für die Mittel im Hochschulbereich veranschlagt sind (ab 1974); incl. Stellen für die FU Hagen (ab 1975); Stellen für das Landesamt für politische Bildung (ab 1975 bis einschl. 1985); ohne Stellen des Ministeriums (Kapitel 06 010) und das Zentralkapitel 06 020 (ab 1999).

*2) Verlagerung von Stellen der vormaligen Medizinischen Einrichtungen im Haushaltsjahr 2001 in die Wirtschaftspläne der zu Anstalten des öffentlichen Rechts umgegründeten Universitätskliniken.

*3) Verlagerung der Angestellten- und Arbeiterstellen der Modellhochschulen "Globalhaushalt" (TH Aachen, Uni Bielefeld, FH Münster und FH Niederrhein) in die jeweiligen Wirtschaftspläne der Hochschulen.

*4) Rückführung der unter Ziffer 3) aufgeführten Tarifstellen in die Stellenübersichten der jeweiligen Hochschulkapitel im Zusammenhang mit der flächendeckenden Einführung des Globalhaushalts 2006 sowie des Teils der Stellen des Fachbereichs Medizin, der seit 2001 nur in den Wirtschaftsplänen ausgewiesen war.

*5) Verlagerung von 7 Planstellen und vier Tarifstellen von Universität Wuppertal zur Folkwang Hochschule (Kommunikationsdesign) im Vollzug des Haushaltsjahres 2009 berücksichtigt.

*6) Die Verlagerung bzw. der Wegfall von Planstellen und Stellen durch Umwandlung der ehemaligen ZVS in die Stiftung für Hochschulzulassung im Vollzug des Haushaltsjahres 2010 ist berücksichtigt.

*7) Der Wegfall von Stellen durch Umwandlung der ehemaligen ZBMED in die Stiftung "Deutsche Zentralbibliothek der Medizin" wurde im parlamentarischen Verfahren zur Haushaltsaufstellung 2014 beschlossen und ist hier berücksichtigt.

*8) Berücksichtigung der Veränderungen auf Grund der Neuorganisation der Landesregierung (incl. Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht –Kapitel 06 073- und Landesarchiv –Kapitel 06 080)

3.3.2. Übersicht 5: Universitäten einschließlich zentraler Hochschulbibliothekseinrichtungen

Kapitel 06 102 bis 06 270, 06 860 und 06 031 Titelgruppe 61

Jahr	Beamte insgesamt	Beamtete Hilfskräfte	Angestellte	Arbeiter	Beamte und Tarifbeschäftigte insgesamt
1975 ^{*1)}	8.959	8.098	19.922	6.845	43.824
1980 ^{*2)}	11.436	6.464	22.832	7.299	48.031
1985	11.752	1.260	28.646	7.296	48.954
1990	13.990	65	29.258	7.392	50.705
1995	13.971	44	31.872	7.377	53.264
2000	13.757	27	32.659	7.058	53.501
2001 ^{*3)}	13.346	21	13.665	2.630	29.662
2002	13.317	3	13.665	2.588	29.573
2003 ^{*4)}	13.085	1	10.865	1.971	25.921
2004	13.038	0	10.831	1.939	25.808
2005 ^{*5)}	13.066	0	19.265		32.331
2006	12.598	0	19.437		32.035
2007	12.485	0	19.431		31.916
2008	12.334	0	19.320		31.654
2009	12.284	0	19.173		31.457
2010 ^{*6)}	12.139	0	18.980		31.118
2011	12.180	0	19.005		31.185
2012	12.157	0	19.033		31.190
2013	12.149	0	19.033		31.182
2014 ^{*7)}	12.139	0	18.980		31.119
2015	12.160	0	18.979		31.139
2016	12.153	0	18.978		31.131
2017	12.142	0	18.950		31.092
2018	12.135	0	18.950		31.085
2019	12.155	0	18.950		31.105
2020	12.167	0	18.985		31.152
2021	12.211	0	19.290		31.501
HHE 2022	12.223	0	19.290		31.513
+/-	+12	0	0		+12

*1) Einschließlich Stellen für das Hochschulbibliothekszentrum, die Zentralbibliothek der Medizin und Stellen, für die Mittel in Titelgruppen veranschlagt sind; ohne bei anderen Einzelplänen als Planstellen ohne Besoldungsaufwand ausgewiesene Stellen, für die Mittel im Einzelplan 06 veranschlagt sind.

*2) Haushaltsjahr 1980: einschließlich Planstellen und Stellen - ohne Titelgruppen - bei Kapitel 06 020.

*3) ab 2001 einschließlich HSP III.

*4) Verlagerung von Angestellten- und Arbeiterstellen der TH Aachen und Uni Bielefeld (Modellversuch "Globalhaushalt") in die jeweiligen Wirtschaftspläne der Hochschulen.

*5) Rückführung der unter Ziffer 4) aufgeführten Tarifstellen in die Stellenübersichten der jeweiligen Hochschulkapitel im Zusammenhang mit der flächendeckenden Einführung des Globalhaushalts 2006 sowie des Teils der Stellen des Fachbereichs Medizin, der seit 2001 in den Wirtschaftsplänen ausgewiesen war.

*6) Verlagerung von 7 Planstellen und vier Tarifstellen von Universität Wuppertal zur Folkwang Hochschule (Kommunikationsdesign) im Vollzug des Haushaltsjahres 2009 berücksichtigt.

*7) Der Wegfall von Stellen durch Umwandlung der ehemaligen ZBMED in die Stiftung "Deutsche Zentralbibliothek der Medizin" wurde im parlamentarischen Verfahren zur Haushaltsaufstellung 2014 beschlossen und ist hier berücksichtigt.

3.3.3. Übersicht 6: Hochschulen f. Angewandte Wissenschaften

Jahr	Beamte insgesamt	Beamtete Hilfskräfte	Angestellte	Arbeiter	Beamte und Tarifbeschäftigte insgesamt
1975	2.444	16	1.244	338	4.042
1980	2.445	19	1.357	330	4.151
1985 *1)	2.417	9	1.425	296	4.147
1990	2.399	2	1.442	283	4.126
1995	2.465	2	1.544	287	4.308
2000	2.793	2	1.814	289	4.898
2001 *2)	2.983	1	2.042	278	5.304
2002	3.087	0	2.124	291	5.502
2003 *3)	3.076	0	1.745	228	5.049
2004	3.070	0	1.742	225	5.037
2005 *4)	3.056	0	2.404		5.460
2006	2.949	0	2.479		5.428
2007	2.923	0	2.490		5.413
2008	2.895	0	2.475		5.370
2009 *5)	2.937	0	2.506		5.443
2010	3.124	0	2.657		5.781
2011	3.235	0	2.820		6.055
2012	3.335	0	2.902		6.237
2013	3.434	0	3.005		6.439
2014	3.453	0	3.005		6.458
2015	3.496	0	3.005		6.501
2016	3.565	0	3.004		6.569
2017	3.564	0	3.004		6.568
2018	3.564	0	3.004		6.568
2019	3.561	0	3.004		6.565
2020	3.561	0	3.033		6594
2021	3.563	0	3.035		6.598
HHE 2022	3.563	0	3.036		6.599
+/-	0	0	+1		+1

*1) Einschließlich Stellen für die Fachhochschule für Bibliotheks- und Informationswesen (ab 1981) und Stellen für die in die Fachhochschule Köln eingegliederte Abteilung Gummersbach der Universität Siegen (ab 1983).

*2) einschließlich HSP I (ab 1998), HSP III (ab 2001).

*3) Verlagerung von Angestellten- und Arbeiterstellen der Fachhochschulen Münster und Niederrhein (Modellversuch "Globalhaushalt") in die Wirtschaftspläne der Hochschulen.

*4) Rückführung der unter Ziffer 4) aufgeführten Tarifstellen in die Stellenübersichten der jeweiligen Hochschulkapitel im Zusammenhang mit der flächendeckenden Einführung des Globalhaushalts 2006.

*5) Im Haushalt 2009 sind 99 Stellen für den Ausbau Fachhochschulen bei Kapitel 06 025 etatisiert und hier berücksichtigt. Diese Stellen wurden mit dem HHE 2010 in die Hochschulkapitel umgesetzt.

3.3.4. Übersicht 7: Kunsthochschulen

Jahr	Beamte insgesamt	Angestellte	Arbeiter	Beamte und Tarifbeschäftigte insgesamt
1975 ^{*1)}	188	355	62	605
1980	221	360	58	639
1985	231	355	56	642
1990	280	350	62	692
1995	349	367	58	774
2000	382	378	53	813
2001	384	378	52	814
2002	384	379	49	812
2003	382	380	48	810
2004	384	378	48	810
2005	378	401		779
2006	331	446		777
2007	331	447		778
2008 ^{*2)}	352	467		819
2009	353	466		819
2010 ^{*3)}	360	469		829
2011	361	469		830
2012	360	469		829
2013	360	469		829
2014	360	469		829
2015	360	469		829
2016	360	469		829
2017	361	469		830
2018	361	469		830
2019	368	483		851
2020	368	610		978
2021	373	611		984
HHE 2022	375	614		989
+/-	+2	+3		+5

*1) Einschließlich der Stellen, für die Mittel in Titelgruppen veranschlagt waren (ab 1974) und Stellen für die Kunsthochschule für Medien Köln - Kapitel 06 580 - (ab 1988).

*2) Einschließlich der Stellen des Fachbereichs Design, die von der Universität Duisburg-Essen in die Folkwang-Hochschule verlagert wurden.

*3) Verlagerung von 7 Planstellen und vier Tarifstellen von Universität Wuppertal zur Folkwang Hochschule (Kommunikationsdesign) im Vollzug des Haushaltsjahres 2009 berücksichtigt.

3.4. Anzahl der Professoren-/innenstellen (ohne Juniorprofessuren)

3.4.1. Übersicht 8: Universitäten und Fachbereiche Medizin

Hochschule	Universitätsprofessor/Universitätsprofessorin			Gesamt
	Besoldungsgruppe W3 *)	Besoldungsgruppe W 2	sonstige Prof. **)	
Universität Bonn	280	144	10	434
Universität Münster	260	169	17	446
Universität Köln	279	142	5	426
TH Aachen	219	108	5	332
Universität Bochum	245	138	3	386
TU Dortmund	192	111	1	304
Universität Düsseldorf	121	63	1	185
Universität Bielefeld	160	90	0	250
Universität DU – Essen	251	150	3	404
Universität Paderborn	118	73	0	191
Universität Siegen	129	103	0	232
Universität Wuppertal	128	109	0	237
Fernuniversität Hagen	68	19	0	87
DSH Köln	17	16	0	33
Summe – Universitäten	2.467	1.435	45	3.947
FB Medizin Bonn	53	51	0	104
FB Medizin Münster	96	27	0	123
FB Medizin Köln	49	53	1	103
FB Medizin Aachen	45	45	1	91
FB Medizin Düsseldorf	56	63	1	120
FB Medizin Essen	51	25	0	76
ME Bochum	17	11	0	28
Med. Fakultät Bielefeld	20	5	0	25
Summe – Medizin	387	280	3	670
Universitäten und Me- dizin – gesamt –	2.854	1.715	48	4.617

*) ohne Stellen für Rektor/Rektorin und Kanzler/Kanzlerin bzw. ohne Stellen für hauptberufliche Mitglieder des Präsidiums

**) Stellen für Professorinnen / Professoren im Angestelltenverhältnis (PVD oder analog W 3 bzw. W 2)

3.4.2. Übersicht 9: Hochschulen f. Angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen

Hochschule	Professor/Professorin			Gesamt
	Besoldungsgruppe W3 *)	Besoldungsgruppe W 2	sonstige Prof. **)	
FH Aachen	0	252	0	252
FH Bielefeld	0	197	25	222
HS Bochum	0	150	0	150
FH Dortmund	0	223	0	223
HS Düsseldorf	0	167	15	182
FH Südwestfalen	0	183	0	183
TH Köln	0	419	15	434
HS Ostwestfalen-Lippe	0	158	15	173
FH Münster	0	278	0	278
HS Niederrhein	0	239	0	239
HS Hamm-Lippstadt	0	120	0	120
HS Rhein-Waal	0	124	0	124
HS Ruhr West	0	120	0	120
HS für Gesundheit	0	60	0	60
Westf. HS Gelsenkirchen	0	202	1	203
HS Bonn-Rhein-Sieg	1	129	0	130
Summe – HS f. A.W	1	3.021	71	3.093
Zwischensumme – Hochschulen in der Trägerschaft des Landes				
	2.855	4.736	119	7.710
KA Düsseldorf	22	21	0	43
HS f. Musik Detmold	23	11	27	61
HS f. Musik Köln	35	40	40	115
Folkwang-HS Essen	29	62	33	124
KA Münster	7	2	9	18
RSH Düsseldorf	18	19	13	50
KH f. Medien Köln	12	6	12	30
Summe – Kunsthochschulen	146	161	134	441
Professoren/innen Epl. 06 insgesamt	3.001	4.897	253	8.151

*) ohne Stellen für Rektor/Rektorin und Kanzler/Kanzlerin bzw. ohne Stellen für hauptberufliche Mitglieder des Präsidiums

***) Stellen für Professorinnen / Professoren im Angestelltenverhältnis (PVD oder analog W 3 bzw. W 2)

3.5. Anzahl der Ausbildungsplätze an Hochschulen

3.5.1. Übersicht 10

Hochschule/ Einrichtung	Insgesamt 2021	Insgesamt 2022
Universität Bonn	165	165
Universität Münster	156	156
Universität Köln	112	112
TH Aachen	731	731
Universität Bochum	177	177
ME Bochum	6	6
TU Dortmund	130	130
Universität Düsseldorf	68	68
Universität Bielefeld	82	82
Universität Duisburg – Essen	108	108
Universität Paderborn	70	70
Universität Siegen	37	37
Universität Wuppertal	37	37
Fernuniversität Hagen	44	44
DSH Köln	7	7
FH Aachen	62	62
FH Bielefeld	14	14
HS Bochum	19	19
FH Dortmund	28	28
HS Düsseldorf	18	18
FH Südwestfalen	26	26
TH Köln	143	143
HS Ostwestfalen-Lippe	57	57
FH Münster	60	60
HS Niederrhein	23	23
HS Hamm-Lippstadt	6	6
HS Rhein-Waal	18	18
HS Ruhr West	12	12
HS für Gesundheit	4	4
Westf. HS Gelsenkirchen	19	19
HS Bonn-Rhein-Sieg	18	18
Zwischensumme – Hochschulen in der Trägerschaft des Landes	2.457	2.457

Hochschule/ Einrichtung	Insgesamt 2021	Insgesamt 2022
HS f. Musik Detmold	2	2
Hochschule für Musik Köln	4	4
Folkwang-HS Essen	7	8
Kunsthochschule f. Medien Köln	1	1
Zwischensumme – Kunst- und Musikhochschulen	14	14
Insgesamt	2.471	2.472